Stadt Winterthur

Rechnung 2013, Teil B

Globalrechnung und Geschäftsbericht

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht des Stadtrates 5

Departement Kulturelles und Dienste

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 7
Personalamt 8
Stadtentwicklung 15
Theater Winterthur 24
Bibliotheken 30
Subventionsverträge und Beiträge an Dritte 39
Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten 45
Rechtspflege 51

Departement Finanzen

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 57
Finanzkontrolle 58
Finanzamt 62
Informatikdienste (IDW) 66
Steuerbezug 80
Immobilien 88
Städtische Allgemeinkosten/Erlöse 98
Steuern und Finanzausgleich 100

Departement Bau

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 103
Tiefbau 104
Entsorgung 115
Vermessung 121
Baupolizei 128
Städtebau 136

Departement Sicherheit und Umwelt

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 147
Stadtrichteramt 148
Stadtpolizei 152
Betrieb Parkhäuser und Parkplätze 161
Feuerwehr 166
Zivilschutz 173
Melde- und Zivilstandswesen 178
Umwelt- und Gesundheitsschutz 185

Departement Schule und Sport

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 193
Volksschule 194
Einkauf und Logistik Winterthur 207
Sonderschulung 212
Familie und Jugend 217
Berufsbildung 225
Sportamt 232

Departement Soziales

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 243
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde 244
Sozial- und Erwachsenenhilfe 248
Prävention und Suchthilfe 255
Individuelle Unterstützung 262
Spitex 267
Alterszentren 272
Beiträge an Organisationen 279
Arbeitsintegration 282

Departement Technische Betriebe

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 289
Stadtwerk Winterthur 290
Stadtbus Winterthur 296
FinöV Stadt 303
Forstbetrieb 307
Stadtgärtnerei 313

Behörden und Stadtkanzlei

Gesamtüberblick / Geschäftsbericht 321
Stadtkanzlei 322
Ombuds- und Datenaufsichtsstelle 328

Anhang I – Kennzahlen und Kontrolltabelle 333
Anhang II - Geschäftseingänge im Berichtsjahr 2013 334
Anhang III - Städtische Kommissionen und beratende Gremien 335

Stadtrat

Geschäftsbericht des Stadtrates

Der Stadtrat behandelte im Berichtsjahr an 41 ordentlichen Mittwochsitzungen insgesamt 2417 Traktanden. An zwei mehrtägigen Klausuren, einem Weiterbildungsanlass und zwölf Donnerstagssitzungen hat er sich mit verschiedenen Themen vertieft auseinandergesetzt.

Sparprogramm «effort 14+»

Das Jahr 2013 war geprägt durch ein Sparprogramm des Stadtrates und Sparaufträge des Grossen Gemeinderates (GGR). Im März stellte der Stadtrat ein Massnahmenpaket vor, um den pauschalen Sparauftrag des GGR im Budget 2013 von 5,5 Mio. Franken umzusetzen. Für das Budget 2014 hat der Stadtrat sodann unter der Projetbezeichnung «effort 14+» an diversen Spezialsitzungen innerhalb kurzer Zeit das grösste Sanierungspaket der letzten Jahrzehnte geschnürt. Es umfasste eine Budgetverbesserung um 47 Mio. Franken, eine Steuererhöhung um 5 Prozentpunkte und den erneuten Verzicht auf Lohnmassnahmen für das städtische Personal. Im Dezember lehnte der GGR nach einer heftigen Debatte die Steuererhöhung ab und strich zur Kompensation knapp 13 Mio. Franken aus dem vom Stadtrat vorgelegten Budget. Vor dem Hintergrund der prekären Finanzlage beschloss der Stadtrat, per 2014 den eigenen Lohn um zehn Prozent zu kürzen.

Abstimmungen

2013 kamen in der Stadt Winterthur sieben Vorlagen des Stadtrates zur Abstimmung. Fünf davon wurden von der Stimmbevölkerung mit Ja-Mehrheiten zwischen 56,9 und 86,3 Prozent gutgeheissen: die Reorganisation der Fürsorgebehörde, die Überbrückungsfinanzierung für Biorender, der IX. Nachtrag zur Gemeindeordnung, die Verordnung über die Pensionskasse der Stadt Winterthur und die neue Taxiverordnung. Der Verkauf der kleinen Zeughauswiese und die Umzonung des südlichen Zeughausareals wurden mit 55,9 und 53,6 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt.

Wichtige Projekte

Im Februar erfolgte der Spatenstich für das neue Primarschulhaus Zinzikon, dessen Bau im September 2011 von der Stimmbevölkerung gutgeheissen worden war.

Der Stadtrat bestimmte im April nach Abschluss eines kooperativen Planungsverfahrens die Linienführung für die Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze. Im Gegensatz zur ersten Variante setzt die neue Linienführung auf eine Tunnellösung. Nach weiteren Abklärungen stellte der Stadtrat im September dem GGR den Antrag, der Linienführung zuzustimmen. Im August wurde die Planung einer Gleisquerung in der Grüze konkret gestartet, die im Rahmen des städtischen Gesamtverkehrskonzepts gebaut werden soll und ein wesentlicher Verkehrsbestandteil auf dem Weg zur bipolaren Stadt ist.

Nach der Annahme der kantonalen Kulturlandinitiative und aufgrund des grossen Widerstandes aus der Bevölkerung entschied der Stadtrat im Mai, auf einen kantonalen Richtplaneintrag zur Entwicklung des Gebiets zwischen Gotzenwil und Weiherhöhe zu verzichten.

Im Juni wurde das Arbeitsgerüst beim Bahnhofplatz Süd demontiert und die Passantinnen und Passanten erhielten freie Sicht auf das neue Pilzdach. Nach dem Albanifest wurde der neue Bahnhofplatz den Nutzerinnen und Nutzern übergeben. Daneben wurde die Planung für andere Masterplan-Teilprojekte vorangetrieben. Für den Neubau der zweiten Etappe der Gleisquerung Stadtmitte genehmigte der GGR auf Antrag des Stadtrates aus dem Rahmenkredit einen Kredit von 27,1 Millionen Franken.

Im Juli fand die Stadt mit drei Genossenschaften eine Trägerschaft zur Realisierung eines urbanen, genossenschaftlich organisierten Wohn-Gewerbe-Mixes auf dem Areal des heutigen Busdepots Deutweg. Der Stadtrat beschloss zudem, auf die Anordnung von Schutzmassnahmen am jetzigen Gebäude zu verzichten, wogegen rekurriert wurde. Das Rekursverfahren ist sistiert.

Im September überwies der Stadtrat dem GGR das Gesamtpaket zur grundeigentümerverbindlichen Sicherung einer attraktiven Entwicklung im Gebiet der Planungszone Neuhegi-Grüze. Im Juni hatte die Baudirektion die von der Stadt Winterthur beantragte Verlängerung der Planungszone um ein Jahr bewilligt.

Der Stadtrat überwies im September dem GGR den öffentlichen Gestaltungsplan und die Revision der Bau- und Zonenordnung für das Sulzerareal Werk 1, einem der letzten grossen zentral gelegenen Entwicklungsgebiete in der Nähe eines Hauptbahnhofes in der Schweiz.

Im November legte der Stadtrat dem GGR die neue Parkplatzverordnung vor. Sie schafft Rechtssicherheit für Eigentümerinnen und Eigentümer und Transparenz im Baubewilligungsverfahren. Die Verordnung berücksichtigt das Wachstum des Verkehrs in den nächsten Jahren und gewährleistet auch zukünftig ein ausreichendes Parkplatzangebot. Im Dezember wurde das neue Parkhaus Teuchelweiher eröffnet.

Auf dem Sulzerareal Stadtmitte schreitet der Bau des Superblocks voran, in welchem die zentralisierte Stadtverwaltung 2015 untergebracht wird. Innerhalb der Verwaltung wurden die Vorbereitungsarbeiten weiter vorangetrieben.

Im April haben zum ersten Mal die neu ins Leben gerufenen Goldenberg-Gespräche stattgefunden, im August zum zweiten Mal. Auf Einladung des Stadtpräsidenten und des Gemeinderatspräsidenten trafen sich die Spitzen der Gemeinderatsfraktionen zu einem gemeinsamen Austausch mit dem Stadtrat im Restaurant Goldenberg. Die Gespräche sollen in loser Folge stattfinden und einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Parlament und Regierung dienen.

Departement Kulturelles und Dienste

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Das Departement, geführt durch den Stadtpräsidenten, blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Die verschiedenen personellen Vakanzen im Departementssekretariat mussten durch das Team aufgefangen werden. Auch das Sparprogramm «effort 14+» verursachte einen beträchtlichen zusätzlichen Aufwand im Stab und den Bereichen Kultur, Stadtentwicklung und Personalamt.

Winterthur750

Unter Michael Künzle, Präsident Verein Winterthur750, konnten rund 70 Projekte (inklusive der Projekte der Kirchen) zu einem vielfältigen Jubiläumsprogramm geschnürt werden. Die Organisationsstruktur des Vereins wurde überarbeitet, das Controlling verbessert, die angestrebten Sponsoringverträge abgeschlossen und die finanzielle Basis für die Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten gesichert.

Projekt Fokus

Der Projektausschuss Fokus unter der Leitung des Stadtpräsidenten tagte in regelmässigen Sitzungen und begleitete den Projektfortschritt eng. Die Belegungspläne Fokus wurden definitiv erstellt und die Layouts gemacht. Im September konnte die Aufrichte des Rohbaus im Superblock gefeiert werden.

Bereich Stadtentwicklung

Fachstelle Stadtentwicklung: Aufgrund der Sparmassnahmen musste per Ende Jahr die Stelle Aussenbeziehungen gestrichen werden. Die Stadtentwicklung führte zum Thema «Wachstum als Herausforderung» eine Veranstaltungsreihe durch. An sechs Workshops wurden unter Mitwirkung von Referentinnen und Referenten sowie im Austausch mit dem Publikum die Themen Freiräume, Finanzen, Bauen und Verkehr vertieft. An der Schlussveranstaltung wurden die Folgerungen aus den Veranstaltungen diskutiert und Empfehlungen an den Stadtrat formuliert. Im Auftrag der Aufsichtskommission wurden die parlamentarischen Zielvorgaben überarbeitet. Die Projektleitung konnte die Verlängerung der Planungszone Neuhegi-Grüze sowie die Behandlung in der Gemeinderatskommission als Meilensteine verbuchen. Die Halle 710 belebte sich weiter mit der Eröffnung des Restaurants und des Quartierraums. Die Testplanung Obertor wurde mittels Schlussbericht abgeschlossen. Winterthur als Gartenstadt konkretisierte sich in Form des erarbeiteten Leitfadens. Die Statistikstelle veröffentlichte den Bericht zu den Genossenschafts-wohnungen (Bedeutung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Winterthur) sowie den Bericht Neuwohnungen in Winterthur. Weitergeführt wurden die partizipativen Quartierprojekte Wülflingen (u.a. Infoveranstaltung im Quartier), Oberwinterthur (ZHAW, Projekt der Kommission für Technologie und Innovation des Bundes) und Töss/Dättnau (öffentliche Abschlussveranstaltung Sozialraumanalyse).

Fachstelle Quartierentwicklung: Aufgrund von «effort 14+» leitete die Fachstelle Quartierentwicklung eine Reorganisation/Restrukturierung ein. Es wurden Stellen abgebaut und zudem musste die Schliessung der Werkstätte Palmstrasse in die Praxis umgesetzt werden. Mit dem Quartierverein Rosenberg wurde eine Leistungsvereinbarung betreffend Schützenhüsli zur Belebung und Mehrfachnutzung abgeschlossen sowie der Standort für den Abenteuerspielplatz festgelegt.

Fachstelle Integrationsförderung: Als Pilotprojekt organisierte und führte die Integrationsförderung den Anfängerinnen- und Anfänger-Velokurs für Erwachsene durch, mit dem Ziel, die Mobilität zu erhöhen und das Netzwerk zu stärken.

Kultur

Der Bereich Kultur hat die Weisung «Zusammenschluss Villa Flora/Kunstverein» der Gemeinderatskommission zur Beratung vorgelegt. Der Stadtrat sistierte die Weisung jedoch auf Empfehlung der Kommission. Zur Vertiefung und Konkretisierung des Museumskonzeptes wurden weitere Schritte eingeleitet. Die Arbeit an der Neuausrichtung der historischen Museen wurde fortgeführt und das Projekt «Museum schaffen» gestartet. Die Erarbeitung eines neuen Kulturleitbildes wurde angestossen, und die Subventionsverträge mit den kulturellen Institutionen wurden interimistisch verlängert. Die wichtigsten Massnahmen der städtischen Kultureinrichtungen sind unter den Produktegruppen aufgeführt. Die Statistiken sind unter www.kultur.winterthur.ch publiziert.

Personalamt

Das Personalamt führte das Projekt zur Verselbstständigung der Pensionskasse; die Verselbständigung wurde im Herbst mittels Volksabstimmung beschlossen. Im Rahmen von «effort 14+» erarbeitete das Personalamt den Sozialplan. Weiter wurde das Projekt HR-Transformation erfolgreich fertig umgesetzt, und die Unternehmenswerte und Führungsgrundsätze wurden erarbeitet.

Rechtspflege

Die Fallzahlen der Winterthurer Stadtammann- und Betreibungsämter sind wiederum angestiegen und haben Rekordzahlen erreicht. Der prozentuale Anstieg der Betreibungen in den letzten fünf Jahren steht in keinem Verhältnis zum Bevölkerungszuwachs.

Seit Inkrafttreten der neuen eidg. Zivilprozessordnung per 1.1.2011 hat sich die Arbeitslast der Friedensrichterinnen aufgrund der Teilnahme von Rechtsvertretungen an den Verfahren und der beträchtlichen Zunahme der arbeitsrechtlichen Streitigkeiten in den letzten zwei Jahren stetig erhöht. Trotzdem konnte die Erledigungsquote des Friedensrichteramtes Winterthur bei den in Anwesenheit beider Parteien durchgeführten Verhandlungen auf 85 Prozent gesteigert werden.

Personalamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Leistungserbringung Personalamt insgesamt Das Personalamt erbringt seine Dienstleistungen kostengünstig. *Messung / Bewertung:* Gesamtkosten des Personalamtes (exkl. Kostenart 309001) im Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung (exkl. Lehrkräfte) *Messgrösse:* Betrag pro Kopf (der Gesamtzahl der Mitarbeitenden) in CHF	738	777	708	69
Bei Beratungsanfragen erfolgt der Erstkontakt in der Regel innert sieben Tagen. *Messung / Bewertung:* Statistik des Personalamtes *Messgrösse:* Reaktionszeit zwischen Eingang und erster Kontaktaufnahme in Tagen	2	3	3	0
2 Kundenorientierung zentrales Personalmanagement Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Personalamtes zufrieden. *Messung / Bewertung:* Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit bzw. Termintreue. *Messgrösse:* Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	89	85	92	7
3 Kundenorientierung Personalentwicklung Die Kundschaft ist mit dem Weiterbildungsangebot zufrieden. *Messung / Bewertung:* Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität des Angebots, Qualität der administrativen Abwicklung. *Messgrösse:* Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	82	85	86	1
4 KV-Ausbildungsplätze Die Stadt bietet eine möglichst hohe Zahl an KV-Ausbildungsplätzen an. *Messung / Bewertung:* Vorgegebene Mindestzahl an KV-Ausbildungsplätzen *Messgrösse:* Zahl der vorhandenen/geplanten Ausbildungsplätze	62	61	63	2
5 Leistungserbringung Chancengleichheit und Gleichstellung Die Kundschaft ist mit den Leistungen der Fachstelle für Chancengleichheit und Gleichstellung zufrieden. *Messung / Bewertung:* Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit bzw. Termintreue.				

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Messgrösse: Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden Die Fachstelle für Chancengleichheit und Gleichstellung initiiert oder beteiligt sich jährlich an Projekten in den Bereichen Chancengleichheit und Gleichstellung von Frau und Mann oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf. *Messung / Bewertung:* Statistik Chancengleichheit und Gleichstellung	94	90	88	2
Messgrösse: Anzahl Projekte pro Jahr	5	4	7	3

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	3'566'350	3'668'525	3'538'851	129'674
Sachkosten	1'233'027	1'270'221	1'220'952	49'269
Beiträge an Dritte	13'483	10'000	5'175	4'825
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	207'407	260'742	201'992	58'750
Mietkosten	123'523	160'900	161'244	-344
Übrige interne Kosten	79'601	77'438	93'427	-15'990
Kosten inkl. Verrechnungen	*5'223'391*	*5'447'826*	*5'221'641*	*226'185*
Verrechnungen innerhalb PG	3'325	0	0	0
Total effektive Kosten	*5'220'066*	*5'447'826*	*5'221'641*	*226'185*
Externe Erlöse	435'294	455'500	468'409	12'909
Interne Erlöse	1'401'428	1'591'161	1'688'060	96'899
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'836'722*	*2'046'661*	*2'156'470*	*109'809*
Verrechnungen innerhalb PG	3'325	0	0	0
Total effektive Erlöse	*1'833'397*	*2'046'661*	*2'156'470*	*109'809*
Total Nettokosten / Globalkredit	3'386'669	3'401'165	3'065'171	335'993
Kostendeckungsgrad in %	35	38	41	3

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	13.71	15.55	14.00	1.55
▪ Auszubildende	62.00	61.00	63.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Aufschub Wiederbesetzung offene Stellen infolge effort14+. Verzicht auf Besetzung bzw. Abbau von 0.5 Stellen Austauschstelle La Chaux-de-Fonds für Lehrabgänger/-innen und 0.5 Stellen HR-Controlling.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'405'029	3'401'165	3'060'043	341'122
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	167'380		238'545	-238'545
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	3'572'409	3'401'165	3'298'588	102'577
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'405'029	3'401'165	3'060'043	341'122
Einlage/Entnahme Reserve	-18'360		5'129	-5'129
Total Nettokosten / Globalkredit	3'386'669	3'401'165	3'065'172	335'993

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	170'097	184'939	164'003
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	18'014	-18'360	5'129
Saldo Anfang Geschäftsjahr	188'111	166'579	169'132
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-3'172	-2'576	
Saldo Ende Geschäftsjahr	184'939	164'003	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die Nettozielabweichung ergab sich vor allem aus den nachstehenden Faktoren:

- Aufschub Wiederbesetzung offene Stellen infolge effort14+. Verzicht auf Besetzung bzw. Abbau der Austauschstelle La Chaux-de-Fonds für Lehrabgänger/-innen und der Stelle HR-Controlling.
- Verzögerte Umsetzung Berufsbildungskonzept (infolge fehlender Ressourcen)
- IT-Unterhalts- und Wartungsarbeiten teilweise erbracht durch städtische Informatik (IDW) anstelle externe Dritte. Neuaushandlung SAP-Produktevertrag ermöglicht vorteilhaftere Lizenzierungskonditionen.
- Die Investitionskosten für die Einführung des e-Personaldossiers reduzierten sich, da ERMS d.3 stadtweit eingeführt wird (Zinsen/Abschreibungen).
- Einnahmenschwankungen bei der Personalschulung und den Elternbeiträgen Arbeitgeberkrippe, höherer Residualkostenbeitrag

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

HR-Transformation

Die Teilprojekte HR-Audit und HR-Qualifikation wurden abgeschlossen.
Im Rahmen des Teilprojektes HR-Organisation wurden die neun dezentralen Personaldienste eingerichtet; die Leistungsvereinbarungen im Departement Technische Betriebe bestehen.

Das Projekt Einführung des elektronischen Personaldossiers verläuft nach Plan; bereits vier Departemente haben ihre Dossiers eingescannt und arbeiten elektronisch.
Die personalrechtlichen Bestimmungen wurden auf die neuen Bestimmungen der Pensionskasse abgestimmt (PST und VVO PST).
Der Idealablauf bei einer Arbeitsunfähigkeit infolge Unfall/Krankheit wurde bei allen Mitarbeitenden der dezentralen Personaldienste geschult.
Im Hinblick auf die Optimierung der Führungsentwicklung wurde ein Prozess zur Definition der Unternehmenswerte und Führungsgrundsätze gestartet.
Für die Einführung einer elektronischen Bewerberverwaltungssoftware wurden Vorarbeiten geleistet.
Der Personaldienst des Departementes Kulturelles und Dienste wurde per Ende 2013 organisatorisch dem Departement Kulturelles und Dienste unterstellt.
Das Berufsbildungskonzept wurde, soweit dies ressourcenmässig möglich war, entsprechend der Planung umgesetzt. Die neue Organisation mit dezentralen Berufsbildungsverantwortlichen, welche regelmässig von der Fachstelle Berufliche Grundbildung zusammengezogen werden, bewährt sich. Die Schulungsangebote fanden gute Aufnahme und wurden begrüsst.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Personalbefragung 2014

Die Einführung der elektronischen Personaldossiers wird abgeschlossen, mit Ausnahme der Lehrpersonen. Dort ist der Abschluss per Sommer 2015 geplant. Auch im laufenden Betrieb können und sollen noch weitere Optimierungen vorgenommen werden.
Die elektronische Bewerberverwaltungssoftware soll eingeführt werden.
Überarbeitung Führungsentwicklung/Ausgestaltung Kursangebot

Produkt 1 Personalpolitik / Personalrecht

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'101'662	1'253'582	1'196'154	57'427
Erlös	466'900	469'237	518'036	48'799
Nettokosten	634'761	784'344	678'118	106'226
Kostendeckungsgrad in %	42	37	43	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	634'761	784'344	678'118	106'226
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'389		4'193	-4'193
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	60'308		61'971	-61'971
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	2'676		21'620	-21'620
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	696'356	784'344	765'902	18'442

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Siehe Massnahmen und Projekte				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl von Mitberichten zu Personalgeschäften des Stadtrats	95	60	66	6
Anzahl von Personalverfügungen mit Zustimmung des Personalamts	1	10	0	10
Anzahl von Rechtsmittelverfahren, in denen das Personalamt mitwirkt	1	2	2	0
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	3	2	3	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Aufschub Wiederbesetzung offene Stelle bzw. Verzicht auf Besetzung infolge effort14+.

Produkt 2 Zentrales Personalmanagement

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'137'641	1'119'982	1'065'725	54'257
Erlös	457'062	636'006	680'600	44'594
Nettokosten	680'579	483'976	385'125	98'851
Kostendeckungsgrad in %	40	57	64	7

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	680'579	483'976	385'125	98'851
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-781		2'359	-2'359
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	33'924		34'859	-34'859
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'505		12'161	-12'161
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	715'227	483'976	434'504	49'472

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kundenzufriedenheit im Bereich PIAS in %	89	85	88	3

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl begleitete Kaderselektionen	7	15	8	7
Anzahl Lohnauszahlungen	78'915	77'500	79'897	2'397

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Neuaushandlung SAP-Produktevertrag ermöglicht vorteilhaftere Lizenzierungskonditionen, Lohnrückerstattung infolge Mutterschaftsurlaubs.

Produkt 3 Personalentwicklung und Beratung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'127'557	2'258'851	2'155'234	103'617
Erlös	528'978	546'958	551'139	4'181
Nettokosten	1'598'579	1'711'893	1'604'095	107'798
Kostendeckungsgrad in %	25	24	26	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'598'579	1'711'893	1'604'095	107'798
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'234		3'726	-3'726
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	53'590		55'067	-55'067
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	2'378		19'211	-19'211
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'653'313	1'711'893	1'682'099	29'794

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Zufriedenheit mit der Qualität der KV-Ausbildung in %	100.00	85.00	100.00	15.00

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Kurse zentrales Weiterbildungsangebot (1)	57	40	48	8
Anzahl Teilnehmertage zentrales Weiterbildungsangebot (1)	1'199	1'100	930	170
Anzahl Beratungsgespräche der Mitarbeitendenberatung	1'027	850	1'222	372

1) exkl. BfG und IDW

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Einnahmenschwankungen bei der Personalschulung, ressourcenbedingter Aufschub der Umsetzung des geplanten Berufsbildungsmarketings.

Produkt 4 Chancengleichheit und Gleichstellung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	853'358	815'411	796'823	18'588
Erlös	362'249	394'460	404'119	9'659
Nettokosten	491'109	420'951	392'704	28'247
Kostendeckungsgrad in %	42	48	51	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	491'109	420'951	392'704	28'247
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-370		1'117	-1'117
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	16'061		16'503	-16'503
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	713		5'758	-5'758
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	507'513	420'951	416'082	4'869

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Siehe Massnahmen und Projekte				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Beratungen Departemente, Bereiche, Mitarbeitende und Vorgesetzte	51	40	58	18
Anzahl Kurse zur Chancengleichheit und Gleichstellung	20	18	13	5
Anzahl Kurstage Chancengleichheit und Gleichstellung	245	200	175	25
Anzahl bearbeitete Stipendiengesuche	13	12	0	12
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	1	2	1	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine Bemerkung

Stadtentwicklung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Stadtentwicklung				
Arbeitsschwerpunkte				
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Grundlagen und Statistik (Fachstelle Statistik; Grundlagen zur Konzepterarbeitung)	1'115	1'000	1'264	264
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt, Quartierveranstaltungen, Medienkontakte etc.)	1'388	1'200	1'355	155
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	4'786	4'850	4'627	223
eingesetzte Stunden für Projekte nach Themenbereichen				
▪ Wirtschafts- und Bildungsstandort	1'111	1'050	1'001	49
▪ Wohnen, Wohnstandort	595	600	613	13
▪ Stadtteilentwicklung	2'221	2'200	1'923	277
▪ Aussenbeziehungen	859	1'000	1'090	90
Anzahl Medienmitteilungen	23	21	21	0
Anzahl organisierter öffentlicher Veranstaltungen	8	12	13	1
2 Integrationsförderung				
Umsetzung, Koordination und Weiterentwicklung des Integrationsleitbildes				
▪ Anzahl unterstützte Projekte (1) (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	30	25	26	1
▪ Anzahl fachliche Beratungen für kooperative Verfahren und Projekte	122	70	79	9
▪ Anzahl Anfragen für interkulturelle Übersetzungsdienste	1'891	1'600	2'326	726
▪ Anzahl vermittelte Übersetzungsdienste, welche von der Fachstelle erledigt werden konnten.	1'823	1'500	2'227	727
Vernetzungsaufgaben				
▪ Anzahl Kontakte (lokal, regional, kantonal, national)	129	120	89	31
Einzelberatung: Information und Triage / Interkulturelle Übersetzer				
▪ Anzahl Beratungen von Migranten und Institutionen gemäss Vorgaben des Bundes	3'054	2'400	3'198	798
▪ Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der vermittelten Übersetzungsdienste zufrieden oder sehr zufrieden. Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	99	95	97	2
3 Quartierentwicklung				
Quartierförderung				
▪ Information, Beratung und Unterstützung der Quartierträgerschaften				
▪ Die Arbeit der freiwillig tätigen Quartierträgerschaften wird gefördert und unterstützt.				
▪ Begleitung von Aufbau- und Entwicklungsaufgaben mit Quartierträgerschaften				

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Messgrössen:				
▪ Anzahl Besprechungen mit Quartierträgerschaften	856	800	769	31
▪ Anzahl Massnahmen der Anerkennung und Unterstützung	6	6	6	0
▪ Anzahl Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	29	30	36	6
Öffentliche Freizeitgestaltung				
▪ Kostendeckungsgrad Ferienprogramm %	27	27	21	6
▪ Kostendeckungsgrad Vermietung Musikübungsräume in %	89	86	82	4
▪ Kostendeckungsgrad Spielbus, Freizeitmaterialverleih und Holzwerkstatt in %	21	21	19	2

Wirtschafts- und Bildungsstandort = inkl. Raumentwicklung und Verkehr
Wohnen, Wohnstandort = inkl. Nachhaltigkeit, Stadtlicht
1) Städtischer Integrationskredit
Anzahl Beratungen von Migranten und Institutionen gemäss Vorgaben des Bundes = Anzahl persönlicher Beratungen gemäss Vorgaben des Bundes ohne Anzahl telefonischer Beratungen und Beantwortungen von elektronischen Anfragen.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	2'390'354	2'383'440	2'417'260	-33'820
Sachkosten	1'556'126	1'350'582	1'145'715	204'867
Beiträge an Dritte	544'470	582'600	515'557	67'043
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	399'784	445'273	483'199	-37'926
Mietkosten	370'374	457'860	455'670	2'190
Übrige interne Kosten	120'787	110'455	117'248	-6'793
Kosten inkl. Verrechnungen	*5'381'895*	*5'330'209*	*5'134'649*	*195'560*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*5'381'895*	*5'330'209*	*5'134'649*	*195'560*
Externe Erlöse	385'415	446'450	395'583	-50'868
Interne Erlöse	51'026	47'200	72'383	25'183
Beiträge von Dritten	73'900	73'500	74'500	1'000
Erlöse inkl. Verrechnungen	*510'341*	*567'150*	*542'466*	*-24'684*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*510'341*	*567'150*	*542'466*	*-24'684*
Total Nettokosten / Globalkredit	4'871'554	4'763'059	4'592'183	170'876
Kostendeckungsgrad in %	9	11	11	0

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	15.09	15.36	15.10	0.26
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Im Hinblick auf die Mitte Jahr beschlossenen Stellenkürzungen wurden personelle Abgänge nicht wieder in vollem Umfange besetzt. Namentlich wurde auch auf die Aussenstelle Wülflingen bei der Quartierentwicklung verzichtet.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'873'489	4'763'059	4'584'397	178'662
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-88'697		-28'969	28'969
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	4'784'792	4'763'059	4'555'428	207'631
Nettokosten*/Globakredit/Bruttozielabweichung	4'873'489	4'763'059	4'584'397	178'662
Einlage/Entnahme Reserve	-1'935		7'786	-7'786
Total Nettokosten / Globalkredit	4'871'554	4'763'059	4'592'183	170'876

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	49'782	45'484	43'549
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-4'298	-1'935	7'786
Saldo Anfang Geschäftsjahr	45'484	43'549	51'335
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	45'484	43'549	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Stadtentwicklung

- In der Stadtteilentwicklung wurde die Entwicklung auf dem Zeughausareal sistiert; dafür wurde auf Wunsch der Genossenschaften ein Bericht zur Situation des genossenschaftlichen Wohnungsmarktes ausgearbeitet. Zudem übernahm die Stadtentwicklung praktisch sämtliche Öffentlichkeitsaufgaben (u.a. Medienmitteilungen, Berichte in den Quartierzeitungen) der drei Produkte.
- Aufgrund der beschränkten personellen Kapazitäten und den durch effort14+ gebundenen Personalressourcen konnten weniger Projekte in Angriff genommen werden und entsprechend weniger Aufträge für Dritte getätigt werden.
- Die Halle 710 konnte durch die Eröffnung des Restaurants Mitte Jahr ihre Einnahmen erhöhen, erreichte aber noch nicht die Gewinnschwelle. Die budgetierten Einnahmen fallen buchhalterisch zudem nicht als Einnahmen, sondern als kleinere Nettoausgaben an.

Integrationsförderung

- Anzahl Anfragen für interkulturelle Übersetzungsdienste und Anzahl vermittelte Übersetzungsdienste, welche von der Fachstelle erledigt werden konnten: Wie in den Vorjahren sind Anfragen und Vermittlungen stetig steigend. Es kamen mehr Aufträge von den Sozialen Diensten.
- Vernetzungsaufgaben, Anzahl Kontakte (lokal, regional, kantonal, national) : Durch Krankheitsausfall Rückgang der Anzahl Kontakte
- Anzahl Beratungen von Migranten und Institutionen gemäss Vorgaben des Bundes: Anzahl Beratungen sind im Vergleich zum Vorjahr etwas angestiegen. Beratungen in Tiginya wurde auf grosse Nachfrage hin zusätzlich neu aufgenommen.

Quartierentwicklung

- Anzahl Besprechungen mit Quartierträgerschaften: Zielabweichung um 31 Besprechungen aufgrund der Vakanz der Leitungsstelle (Nichtbesetzung der Stelle während zweier Monate)
- Kostendeckungsgrad Ferienprogramm: Zielabweichung aufgrund rückläufiger Anmeldungen. Im 2013 nahmen 85 Kinder weniger teil.
- Kostendeckungsgrad Vermietung Musikübungsräume: Der Kostendeckungsgrad war im 2012 so hoch, dass das Projekt U25 bewilligt werden konnte. Der höhere Mietpreis wirkt sich aus auf den Kostendeckungsgrad. Dieser müsste im 2014/2015 korrigiert werden.
- Kostendeckungsgrad Spielbus, Freizeitmaterialverleih und Holzwerkstatt: Einleitung der Reorganisation aufgrund der effort14+ Massnahme brachte in der Holzwerkstatt im 2013 weniger Einnahmen ein. Jahresabo wurden anteilmässig zurückerstattet.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Stadtentwicklung

- Planungswerk zu Neuhegi/Grüze steht und wurde vertieft im Gemeinderat und seinen Kommissionen diskutiert.
- Eröffnung des Restaurants in der Halle 710 und zunehmend mehr Aktivitäten (vgl. QE).
- Abschluss der Testplanung Obertorplus und Weiterverfolgung zweier konkreter Projekte daraus.
- Industrie- und Gewerbeansiedlungen auf städtischen Arealen: verschiedenste Gespräche und Verhandlungen fanden statt und dürften im 2014 ihren Abschluss finden; Mori Seiki konnte "trotz" Planungszone in Neuhegi angesiedelt werden.
- Landvergaben im Maienried und beim Busdepot Deutweg an Winterthurer Genossenschaften.
- Veranstaltungsreihe zum Thema Wachstum als Herausforderung.
- Berichte zum Neuwohnungsbau und zum genossenschaftlichen Wohnungsbau.
- Orientierungsveranstaltungen in den Quartieraufwertungsprojekten Wülflingen und Dättnau/Steig.
- Erarbeitung eines Leitfadens zur Weiterentwicklung und Positionierung der Gartenstadt in Winterthur (Leitung in gemeinsamem Projekt mit Dept. DTB und BAU).

Integrationsförderung

- Regelbetrieb
- Einzelberatungen (Informationsvermittlung, muttersprachige Beratungen, Deutschkursberatungen)
- Vermittlung von interkulturell Dolmetschenden (Informationspflicht, Steigerung der Effizienz bei Beratungsgesprächen)
- Projektförderung von lokalen Integrationsprojekten (Deutscher Spracherwerb, Frühförderung, Information)
- Pilotprojekte
- Organisation und Durchführung von Anfänger/innen-Velokurs für Erwachsene (Erhöhung der Mobilität, Netzwerk stärken)
- Neuausrichtung des Ausländer/innen-Beirats (Partizipatives Erarbeiten von neuen Grundlagen und neuer Ausrichtung des Gremiums)
- Informationsveranstaltungen für Personen aus Eritrea (Informationsvermittlung, Zielgruppenerreichung)

Quartierentwicklung

- Im Rahmen von effort14+ führte die QE eine Restrukturierung des Fachbereichs durch (Schliessung Werkstätte Palmstrasse, Aufhebung Winterthurer Ferienprogramm, Umzug Spielverleih und Spielbus in die Halle 710, neues Bezugspersonensystem in drei Stadtbereiche).
- Projekt "der Spielbus kommt! ": Ausbau auf drei Wochen.
- Projekt Gemeinschaftsgarten; Projektbegleitung einer Privatinitiative und Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit der QE, Eröffnung und Inbetriebnahme im Frühling 2013.
- Koordinationsauftrag Orangerie: Die Machbarkeitsstudie wurde abgeschlossen. Die QE erarbeitete einen SR-Antrag zur Neunutzung.
- Projektierung Güterschuppen Töss: An der Blickpunkt Töss Veranstaltung bekräftigte der SR öffentlich das Projekt zu unterstützen. Die QE erhielt den Auftrag die GGR-Weisung für den Sanierungskredit auszuarbeiten.
- GA Steig: Weitergabe an einen Verein, da die finanziellen Mittel fehlen. Zusammen mit dem Grundeigentümer soll eine neue Trägerschaft gefunden werden.
- Sanierung FZA Dättnau: Planung und Umsetzung innert kürzester Frist. Enge Zusammenarbeit mit GV Dättnau-Steig sowie Verantwortlichen des Mittagstisches der Schule Laubegg, Einweihung Januar 2014.
- Neustrukturierung des Ferienlagers Abenteuer Hüttenbau mittels Leistungsvereinbarung mi der QE (nachdem die PJ als Trägerschaft ausgestiegen ist).
- Projekt Wülflingen: Die QE führte das Teilprojekt Quartierinfrastruktur. Laufende Umsetzung der Bedürfnisse aus den Quartierbegehungen 2012 wie Neugestaltung Spielplatz Hardau, Auftrag Wanderweg Brühlberg und kleinere Massnahmen.
- Quartiertreff Schützenhüsli: mit dem QV Rosenberg konnte zur Belebung des Schützenhüsli per 1.1.2014 eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden
- Abenteuerspielplatz Winterthur: Standort konnte gefunden werden. Unter der Leitung der QE wurde zusammen mit dem Familienverein Wülflingen und dem Elternverein Veltheim ein Betriebskonzept erstellt.
- Projekt Zwischennutzung FZA Holzlegi: Durch das Jugendradio 4 TNG.
- Pilotbetrieb Halle 710: Quartierbelebung mi Spielkiosk, Wochenmarkt, O-Ton Eulachpark. O-Ton Eulachpark wird nicht mehr weitergeführt (gesetzte Ziele nicht erreicht).
- Quartierraum Halle 710: Einbau der Küche in Zusammenarbeit mit dem OV Hegi.
- Schloss Hegi: Abschluss einer neuen Leistungsvereinbarung.
- U 25 Lancierung eines neuen Jugendprojektes, Vermietung von 3 Musikübungsräumen im Claudia House of Sounds.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

Stadtentwicklung

- Umsetzung der Planungszone Neuhegi/Grüze, namentlich das Abschliessen der Verträge mit den GrundeigentümerInnen.
- Strategie zur Stadtteilentwicklung in Oberwinterthur, insbesondere eine Vertiefung des Perimeters um den Bahnhof Oberwinterthur.
- Realisierung von Industrie- und Gewerbeansiedlungen auf städtischen Arealen (insbesondere auf dem Areal Frauenfelderstrasse).
- Sozialmonitoring als Grundlage für Quartierentwicklungsstrategie.
- Impulsstrategie zur Schaffung von Arbeitsplätzen zusammen mit Standortförderung.
- Abschluss des Quartieraufwertungsprojekts Wülflingen.

Integrationsförderung

- Umsetzung Leistungsvereinbarung Kantonales Integrationsprogramm und Umsetzung des Leitbildes Integrationspolitik
  - o Einführung Erstgespräche
  - o Fachliche Unterstützung bei Projekten
  - o Umsetzung Antidiskriminierung
  - o Prozessbegleitung Neuausrichtung Ausländer/innen-Beirat
- Informationsveranstaltungen für spezifische Zielgruppen
- Einzelberatung
- Vermittlung von qualifizierten interkulturellen Übersetzungen
- Beratung von Behörden und Institutionen

Quartierentwicklung

- Strategie Quartierentwicklung: Die neue Strategie Quartierentwicklung wird definiert und dem Stadt- und Gemeinderat vorgelegt.
- Öffentliche Freizeitangebote: Weiterentwicklung des Freizeitangebotes "Der Spielbus kommt! ", Betriebsführung Spielverleih in der Halle 710 ab April 2014, Projekt Internetplattform "Ferienprogramm Winterthur" (Support Einzelinitiative).
- Projekte: Projekt „Koordination und Ergänzung der Kinder-und Familienangebote im Sennhof“, Abschluss Teilprojekt "Infrastrukturen" in Wülflingen, Abschluss Projekt Orangerie. Projektierung Güterschuppen Töss, Abenteuerspielplatz Wülflingen, FZA Holzlegi.
- Quartierinfrastrukturen: Sicherstellung der bestehenden Quartierinfrastrukturen, Erneuerung und Ausbau bei Bedarf.

Produkt 1 Stadtentwicklung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'815'295	1'808'687	1'618'285	190'402
Erlös	12'543	89'000	12'917	-76'083
Nettokosten	1'802'752	1'719'687	1'605'367	114'319
Kostendeckungsgrad in %	1	5	1	-4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'802'752	1'719'687	1'605'367	114'320
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-2'033		4'466	-4'466
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-26'031			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-83'232	83'232
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'774'688	1'719'687	1'526'601	193'086

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Steuerkraftentwicklung absolut (exkl. juristische Personen) 1)	1'744	1'850	1'775	75
Steuerkraftentwicklung relativ in % (inkl. jur. Personen) 2)	81*	78	*	
Anzahl erstellte Wohnungen	399	700	553	147
Anteil erstellte Wohnungen in % 3)	100	100	100	0
▪ davon Wohnungen im höheren Preissegment	23	10	37	27
▪ davon Wohnungen im mittleren Preissegment	61	80-85	52	
▪ davon Wohnungen im tieferen Preissegment	16	5-10	11	

1) Steuerkraftentwicklung absolut: Grundlage Steueramt Winterthur

2) Steuerkraftentwicklung relativ zum kantonalen Mittel: Grundlage statistisches Amt Kanton Zürich
*Angaben folgen im Laufe des 2014

3) Preissegmente Wohnungen: Grundlage Baustatistik Stadt Winterthur. Berechnung aus bewilligter Bausumme im Verhältnis zur Anzahl Zimmer, kleine Wohnungen stärker gewichtet. Werte > 145'000 hoch, < 90'000 tief, dazwischen mittel. Die früher verwendeten Werte von 130'000 resp. 80'000 wurden für Bewilligungen ab 2010 aufgrund der aufgelaufenen Bauteuerung angepasst.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl laufende Projekte per 31.12.	13	19	11	8
Anzahl abgeschlossene Projekte pro Periode	5	9	5	4
Anzahl geplante Projekte pro Periode	11	5	5	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Geschäftsgang vgl. Kommentar bei der Produktegruppe Operative Ziele Die Steuerkraftentwicklung verlief absolut gesehen verhalten positiv, im Vergleich zum übrigen Kanton aber besser als erwartet (Glencore-Effekt ist weg). Beim Wohnungsbau führten die zeitlichen Verzögerungen einzelner Wohnbauprojekte zu diesen Verschiebungen. Namentlich Projekte im mittleren Segment (bspw. Swica-Bau an der Zürcherstrasse) verzögerten sich. Leistungsmengen Aufgrund der eingeschränkten finanziellen Mittel der Stadt und der deutlich reduzierten Mittel der Stadtentwicklung wurden einzelne Projekte nicht in Angriff genommen oder frühzeitig abgeschlossen.

Produkt 2 Integrationsförderung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	993'880	964'285	941'132	23'154
Erlös	294'426	274'700	297'394	22'694
Nettokosten	699'454	689'585	643'738	45'847
Kostendeckungsgrad in %	30	28	32	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	699'454	689'585	643'738	45'847
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	977		1'791	-1'791
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-5'476			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	694'955	689'585	645'529	44'056

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl fachliche Beratungen für Kooperative Verfahren/Projekte	122	70	79	9
Altersstruktur der beratenen Migranten (bis 20 / 21-50 / 51 und älter)	2/54/44	2/47/55	2/58/40	
Geschlecht der beratenen Migranten (männlich / weiblich)	48/52	50/50	45/55	
Anzahl Beratungen und Begleitungen von Integrationsprojekten (Projektförderung)	67	45	68	23
Anzahl durch die Integrationsförderung berücksichtigter Projektgesuche	30	25	26	1
Anzahl Projekte mit Bundes- und/oder Kantonsbeiträgen	12	13	11	2
Anzahl Teilnehmer in Deutschkursen, die aus dem Integrationskredit und/oder vom Bund finanziert werden.	201	190	447	257

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Anzahl Projekte mit Bundes- und/oder Kantonsbeiträgen liegt etwas tiefer, da mit den 11 unterstützten Projekten die Gelder ausgeschöpft waren. ▪ Die Anzahl Beratungen blieb in etwa gleich hoch wie im 2012. Bei der Budgetierung Anfang 2012 war diese Entwicklung noch nicht voraussehbar. ▪ Das Angebot eines Deutschkurses mit Kinderbetreuung liess die Anzahl Teilnehmende ansteigen.

Produkt 3 Quartierentwicklung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'572'720	2'557'237	2'567'447	-10'209
Erlös	201'437	203'450	232'155	28'705
Nettokosten	2'371'283	2'353'787	2'335'292	18'496
Kostendeckungsgrad in %	8	8	9	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'371'283	2'353'787	2'335'292	18'495
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-734		2'700	-2'700
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-40'782			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-14'618			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			45'306	-45'306
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'315'149	2'353'787	2'383'298	-29'511

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt. Nutzung der Quartiertreffs und Freizeitanlagen (Anzahl "Vermietungen")	*	*	7'567.00	

* Der Indikator "Anzahl Vermietungen" wurde neu aus der AK aufgenommen. Es gibt noch keine Zielvorgabe.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl unterstützte Quartierzeitungen	9	9-10	9	
Anzahl unterstützte Quartierlokale	21	21-23	21-23	
Anzahl unterstützte Ludotheken	3	3	3	0
Anzahl Verleihungen des Spielbuses	40	50	56	6
Anzahl Musikübungsräume	41	41	44	3
Anzahl Teilnehmende an Ferienprogrammen	989	1'000	904	96

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Indikator "Anzahl Vermietungen" wurde neu aufgenommen. Es gibt noch keine Zielvorgabe.
- Anzahl Teilnehmende an Ferienprogramm: Nachfrage ist zurückgegangen.
- Anzahl Musikübungsräume: Es wurde ein neues Jugendprojekt lanciert (U25), die QE vermietet 3 neue Musikübungsräume im Claudia House of Sounds (Zürcherstrassse 322).

Theater Winterthur

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Eigenwirtschaftlichkeit Die Eigenwirtschaftlichkeit des Theaters beträgt mindestens (in %): Er berechnet sich wie folgt: Gesamtaufwand inkl. interne Verrechnungen ./. Gesamtertrag ohne öffentliche Beiträge (Kanton, Stadt, Gemeinden) = Betriebsergebnis. Eigenwirtschaftlichkeit = Betriebsergebnis in % des Gesamtaufwands.	22.89	22.00	26.74	4.74
2 Nutzung und Belegung Anzahl der eigenen Aufführungen	187	120	177	57
▪ Davon auf der grossen Bühne in den klassischen Gattungen (Musiktheater, Schauspiel, Tanz)	129	100	118	18
Auslastung der Sitzplätze im Theatersaal in %	57	52	62	10
Durchschnittliche Anzahl Besuchende pro Vorstellung auf der grossen Bühne	429	420	431	11
Anzahl Besuchende	59'812	48'000	59'387	11'387
Anzahl verkaufte Abonnemente	3'283	3'590	3'007	583
Anzahl der Vermietungstage	75	75	65	10
▪ davon für Winterthurer Non Profit Organisationen	49	50	47	3
3 Kundenorientierung Das Theaterpublikum und die Mieter/innen sind zufrieden *Messung / Bewertung:* 1) Regelmässige Publikumsbefragungen durch das Theater selbst und alle vier bis sechs Jahre eine Befragung durch Externe. Abgabe Bericht des Theaters	Ende Mai 2013	--- 1)	1)	
Messgrösse: Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	90	90	90	0
2) Systematische Feedbacks der Mieterinnen und Mieter zur Dienstleistung und Infrastruktur werden eingeholt und regelmässig ausgewertet. Abgabe Bericht des Theaters.	Ende Mai 2013	90	90	0
Messgrösse: Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden				
4 Theaterangebot Ausgewogenes Angebot in den verschiedenen Theatersparten, für alle Altersstufen, insbesondere für Erwachsene. Hohe Qualität und Ausgewogenheit bezüglich Theaterkultur, Unterhaltungswert, gesellschaftlicher Relevanz, Innovation, Ausstrahlung und handwerklicher Kompetenz. Innere Stimmigkeit und Vielfalt des Spielplans. *Messung / Bewertung:* Evaluation des Theaterangebots am Ende der Saison mittels Beurteilungsraster durch die Theaterkommissionsmitglieder (Ziel: Beurteilung von 50% der Aufführungen) *Messgrösse:* Beurteilung auf der Skala: sehr gut / gut / genügend / kann den Erwartungen nicht genügen	gut-sehr gut	gut-sehr gut	gut-sehr gut	

1) Das Theater hat 2013 ein umfassend Qualitätsmanagementsystem eingeführt. Die Beurteilung des Angebots erfolgt über verschiedene Methoden, z.B. eine Gesamtbeurteilung der Theaterkommission, qualitative Einzelbeurteilungen durch den Programmleiter, Applausmessungen oder Elektronische Feedbacks der Besucher/innen.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	2'993'983	2'915'307	2'913'111	2'196
Sachkosten	5'135'104	4'668'305	5'000'425	-332'120
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	750'920	599'306	599'306	0
Mietkosten	58'513	57'980	35'902	22'078
Übrige interne Kosten	244'137	265'509	284'902	-19'393
Kosten inkl. Verrechnungen	*9'182'658*	*8'506'407*	*8'833'645*	*-327'238*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*9'182'658*	*8'506'407*	*8'833'645*	*-327'238*
Externe Erlöse	2'032'722	1'930'900	2'357'029	426'129
Interne Erlöse	41'550	19'700	40'725	21'025
Beiträge von Dritten	987'853	1'027'000	1'039'676	12'676
Erlöse inkl. Verrechnungen	*3'062'125*	*2'977'600*	*3'437'430*	*459'830*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*3'062'125*	*2'977'600*	*3'437'430*	*459'830*
Total Nettokosten / Globalkredit	6'120'533	5'528'807	5'396'215	132'592
Kostendeckungsgrad in %	33	35	39	4

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	25.47	24.95	25.10	0.15
▪ Auszubildende	3.00	4.00	4.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Das Theater bietet 1 Lehrstelle als KV-Rotationsplatz und zusätzlich drei Lehrstellen für die vierjährige Lehre als Veranstaltungstechniker/in. Beim Stellenplan gibt es Schwankungen im Bereich des Foyer- und Theaterbarpersonals. Bei diesen handelt es sich um Mitarbeitende mit sehr kleinem Pensum (1-3%), die je nach Veranstaltung aufgeboten werden. Der Stellenplan wurde überschritten beim Foyer- und Barpersonal. Dieses wird auch für Vermietungsveranstaltungen engagiert, wo die Personalkosten von der Mieterschaft übernommen werden. Die Personalkosten wurden gemäss Budget eingehalten. Die für effort14+ geplanten Massnahmen wurden so vorbereitet, dass die Personalkosten nicht über das Geschäftsjahr 2013 hinaus wirken. Ende November kündigte der Gesamtleiter seine Stelle auf Ende Mai 2014.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	6'108'499	5'528'807	5'395'528	133'279
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-157'479		119'542	-119'542
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	5'951'020	5'528'807	5'515'070	13'737
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	6'108'499	5'528'807	5'395'528	133'279
Einlage/Entnahme Reserve	12'034		687	-687
Total Nettokosten / Globalkredit	6'120'533	5'528'807	5'396'215	132'592

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	123'832	8'774	18'509
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	24'942	12'033	687
Saldo Anfang Geschäftsjahr	148'774	20'807	19'196
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	-2'298	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-140'000	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	8'774	18'509	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

siehe Kommentar unter der Produktegruppe

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Eine der wichtigen Aufgaben für 2013 war die Vorbereitung der Entscheidungsgrundlagen zur Sanierung des Theatergebäudes. Der Stadtrat hat im Januar 2013 die Varianten erneut diskutiert, die definitive Entscheidung über die Variantenrichtung steht aus, sie wird im Zusammenhang mit der Auslagerungs-Motion (Zehnder) behandelt. Um dringende Sofortmassnahmen in die Wege zu leiten, hat der Stadtrat am 10. Juli 2013 den Betrag von CHF 1'050'000.- für Sofortmassnahmen freigegeben und gebunden erklärt (Projekt-No. 13'034). Die Massnahmen wurden vorbereitet und werden in der Sommerpause 2014 ausgeführt.
Am 3. Dezember 2012 hat der Gemeinderat die Motion 2012/117 "Überführung des Theaters Winterthur in eine gemeinnützige Trägerschaft" überwiesen. Der Stadtpräsident hat nach Prüfung der Situation im September 2013 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche eine Antwort auf die Motion erarbeiten soll. Die Motion fällt zusammen mit den Sanierungsanforderungen an das Theatergebäude, welche in der Antwort berücksichtigt werden sollen. Dies und die damit verbundene Frage des kulturellen Auftrags (auch Kulturleitbild) machen die Antwort auf die Frage komplexer. Das Parlament hat die Frist für die Beantwortung der Motion am 20. Januar 2014 erstreckt bis zum 24. Dezember 2014.
Im Rahmen von effort14+ hat das Theater einen Massnahmenplan ausgearbeitet. Dieser sieht eine Einsparung von CHF 623'000.- im Jahr 2014 und von weiteren CHF 991'000 im Jahre 2015 vor. Die Theaterleitung hat darauf geachtet, bei diesen Sparmassnahmen sowohl soziale Härtefälle als auch zu grosse Angebotsreduktionen für das Publikum zu vermeiden. Unter anderem hat das Theater eine Preiserhöhung ab der Saison 2013/14 vorbereitet. Diese führte bereits im Herbst 2013 zu Mehreinnahmen und einer positiven Budgetabweichung.
Ebenfalls ein Bestandteil von effort14+ war die Aufgabe der Verwaltungs-Villa an der Theaterstrasse 4. Die Administration konnte in der bisherigen Hauswartswohnung untergebracht werden, nachdem die langjährige Hausverwalterin im Frühjahr 2013 pensioniert wurde. Die Aufhebung dieser Stelle war ebenfalls Teil von effort14+. Durch diesen Transfer konnten Miet- und Energiekosten von rund CHF 50'000 realisiert werden.
Das Theater hatte im Jahr 2012 zusammen mit der ZHAW und der Konferenz für Innovation und Technologie des Bundes (KTI) ein Projekt "Theatre Quality Frame" gestartet. Dabei handelt es sich um ein Modell für die Einführung von Qualitätsmanagement im Theater. In diesem Projekt wurden wissenschaftliche Grundlagen für Qualtitätsmanagement in Theatern gelegt. Parallel zu diesem Prozess hat das Theater seine Prozesse strukturiert und in ein integriertes QM-System überführt. Im Oktober 2013 wurde das Theater Winterthur als erstes Theater der Schweiz nach der Norm ISO-9001 für Qualitätsmanagement zertifiziert.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
2014 werden die Massnahmen effort14+ umgesetzt. Die Überwachung und Sicherstellung dieser Zielerreichung hat hohe Priorität. Der Stadtrat wird 2014 über die Motionsantwort zur Auslagerung des Theaters in eine privatrechtliche Trägerschaft entscheiden. Mit dieser Entscheidung wird auch die programmatische und kulturelle Ausrichtung des Theaters festgelegt. In diesem Zusammenhang erstellt die Theaterleitung im Laufe des Jahres eine umfassende Mehrjahresinvestitionsplanung für das Theater (Gebäude, Gebäudetechnik, Bühnentechnik, Sicherheitsanforderungen). Diese bilden die Grundlage für die Finanzierung des Theatergebäudes in der Zukunft. Die Gesamtleitung des Theaters wird 2014 in neue Hände übergehen. Ab 2014 führt das Theater eine neue Partnerschaft mit der Migros (Ostschweiz). Das bisher von der Migros angebotene und verwaltete Theaterabonnement wird auf die neue Saison vollständig ans Theater übergehen. Damit gewinnt das Theater zusätzliche rund 450 Abonnentinnen und Abonnenten aus der Ostschweiz. vom 22. bis 31. Mai 2014 wird das erste Schweizer Theatertreffen in Winterthur stattfinden. In diesem Rahmen wird das Bundesamt für Kultur auch zum ersten Mal den Schweizer Theaterpreis ausrichten. Der Regierungsrat hat die Anträge an den Lotteriefonds des Theaters von CHF 2'886'700.- genehmigt. Offen ist die Zustimmung durch den Kantonsrat. Der Hauptteil dieser Anträge betrifft Verbesserungen der technischen Infrastruktur (Sicherheit, Energieeffizienz, Verbesserung der Kundenfreundlichkeit etc.). Da es sich um grössere Beträge handelt, werden die Projekte gem. Submissionsverordnung ausgeschrieben werden. Das Theater wirkt in drei Projekten zum Jubiläum Winterthur 750 mit. A. Trilogie vom 22. März: Hier ist das Theater ein Veranstaltungsort (heute) der Trilogie zwischen Stadthaus, Stadttheater und Stadtkirche. B: Projekt Urban Forum: Das Theater ist Austragungsort der Veranstaltung zur "Zukunft der mittelgrossen Stadt" im November 2013 und C: Im Rahmen der letzten Veranstaltung Im Gespräch: Die Erde kooperiert das Theater mit dem Winterthurer Nachhaltigkeitsprojekt "stadtbuure" (Urban Farming) mit der Schlussveranstaltung vom 30. September. Im Juli 2014 endet der Pachtvertrag über das Theaterrestaurant mit dem Restaurant Strauss. Die Theaterleitung arbeitet zurzeit an einem neuen Gastronomiekonzept, das näher an den Theaterbetrieb und die Bedürfnisse der Theaterkunden gebunden ist. Dadurch sollen Synergien gewonnen und den Kunden bessere Leistungen angeboten werden. Das neue Theaterrestaurant wird am 1. September 2014 eröffnet.

Produkt 1 Theateraufführungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	9'166'463	8'446'563	8'830'739	-384'176
Erlös	2'772'601	2'655'100	3'047'816	392'716
Nettokosten	6'393'862	5'791'463	5'782'923	8'540
Kostendeckungsgrad in %	30	31	35	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'393'862	5'791'463	5'782'923	8'540
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-11'828		-5'458	5'458
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-26'919			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-54'147			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-52'221		125'000	-125'000
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-12'364			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	6'236'383	5'791'463	5'902'465	-111'002

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Aufwandüberschuss pro Besucher/in in CHF	106.89	116.70	97.40	19.30
Öffentlicher Beitrag pro Besucher/in Stadt Winterthur und Kanton Zürich 1)	114.83	142.00	107.70	34.30

Der Aufwandüberschuss pro Besucher/in wurde berechnet auf der Bruttozielabweichung von CHF 5'782'923. Der Öffentliche Beitrag errechnet sich aus dem Gesamtergebnis (5,396 Mio.) + Staatsbeitrag KFG (0,837 Mio.) + Beiträge der Regionsgemeinden (0,163 Mio.) dividiert durch die Besucherzahl 59'387.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung				

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
In der Saison 2012/13 (massgebend für das Geschäftsjahr 2013) hat das Theater die Soll-Besucherzahl von 48'000 um 11'387 (23,7%) überschritten. Ein Teil dieser Überschreitung ist bedingt durch die Übernahme des Kindertanztheaters Claudia Corti ins Programm des Theaters, damit können die 6'790 Besucher/innen (Miss Biancas Abenteuer) zu den Besucherzahlen des Theaters gerechnet werden. Es wurden insgesamt 177 Vorstellungen gezeigt, davon 118 auf der Hauptbühne und somit die parlamentarischen Vorgaben deutlich erfüllt. Die Auslastungsziele wurden erreicht. Nicht erreicht wurden die gesetzten Ziele bei den Abonnentinnen und Abonnenten, wo das Theater einen Rückgang von 276 (8,4%) hinnehmen musste. Es konnten zwar neue Abonnentinnen und Abonnenten gewonnen werden, jedoch nicht so viel, dass die grösstenteils altersbedingten Rücktritte aufgefangen werden konnten. In den letzten Jahren haben vor allem die sog. gemischten Abonnemente am meisten abgenommen, während die Spartenabonnemente Tanz, Schauspiel, Oper sich fast halten konnten. Abonnemente sind für die Planung der Saison wichtig, weil sie den Vorstellungen eine Mindestauslastung garantieren und so das Risiko minimieren. Die Theaterleitung erarbeitet Konzepte zur Sicherung der Abonnementszahlen.

Produkt 2 Vermietungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	4'161	59'844	4'518	55'326
Erlös	289'525	322'500	389'615	67'115
Nettokosten	-285'364	-262'656	-385'097	122'441
Kostendeckungsgrad in %	6'958	539	8'624	8'085

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-285'364	-262'656	-385'097	122'441
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-285'364	-262'656	-385'097	122'441

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Vergünstigungen der Miete für lokale Veranstalter/innen: Anzahl Vermietungstage Gesamter Vergünstigungswert auf die Vollpreise	 75 91'517	 75 Fr	 64 111'855	 11 66'855

Bisher wurde die Produktion des Kindertanztheater Claudia Corti als Vermietung geführt. Durch die Aufnahme ins Programm des Theaters entfallen 16 Tage (13 Vorstellungs- und 3 Einrichtungstage).

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung				

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Sollzahlen von 75 Vermietungen wurden 2013 mit 65 um 10 unterschritten. Das ist auf die Verlagerung der Vorstellungen des Kindertanztheaters Claudia Corti ins eigene Programm (siehe Begründung Produkt 1) zurückzuführen. Das Kindertanztheater war bisher Mieterin des Theaters mit 13 Tagen (9 Vorstellungstage, 3 Technische Einrichtung und ein Tag Generalprobe). Das gilt ebenfalls für die Tage für Nonprofit-Organisationen. 29'277 Personen haben das Theater (zu den Vorstellungen hinzu) im Rahmen einer Drittveranstaltung besucht. Über 90% der Mieter/innen sind lokale Veranstalter/innen. Die Mieteinnahmen liegen mit 377'800 um 67'800 über den Sollvorgaben, die Vergünstigungswerte (Soll 45'000) sind mit 147'100 deutlich übertroffen. Das zeigt, dass das Theater Winterthur für viele lokale Veranstalter und Partner eine wichtige Institution ist.

Bibliotheken

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Kosten Der Betrieb des Winterthurer Bibliotheksnetzes ist kostengünstig *Messung/Bewertung:* Ermittelt anhand der Betriebszahlen der Produkte 1 und 2 *Messgrössen:* Bruttokosten pro Ausleihe in CHF Kostendeckungsgrad für Produkt 3 in %	 6.76 3	 7.04 5	 6.86 5	 0.18 0
2 Bibliotheksnutzung Ein grosser Anteil der Winterthurer Bevölkerung benutzt die Winterthurer Bibliotheken in % *Messung/Bewertung:* Anzahl Nutzer mit Postanschrift in Winterthur (ermittelt anhand der Betriebszahlen) im Verhältnis zur Einwohnerzahl	18.12	>19	17.40	
3 Kundenorientierung Die Benutzerinnen und Benutzer sind mit dem Bibliotheksangebot zufrieden. *Messung / Bewertung:* Fluktuationsrate: Aktive Nutzer des Vorjahres minus Differenz der aktiven Nutzer und der Neuanmeldungen des Berichtsjahres geteilt durch die aktiven Nutzer des Vorjahres, mal 100. *Messgrösse:* Fluktuationsrate der Vorjahresbenutzerinnen und -benutzer in %	 22.00	 <20	 17.90	
4 Qualitätssicherung Das Angebot der Winterthurer Bibliotheken ist attraktiv und aktuell. *Messung / Bewertung:* Ermittelt anhand der Betriebszahlen: Zusammenstellung aus dem SISIS-System (Bibliothekssoftware) *Messgrösse:* Anteil der mindestens einmal ausgeliehenen Freihandmedien in %	 83.10	 >81	 82.40	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	5'574'623	5'546'245	5'493'637	52'608
Sachkosten	1'950'637	2'158'589	2'084'188	74'401
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	817'234	727'658	724'762	2'896
Mietkosten	344'096	477'890	442'247	35'643
Übrige interne Kosten	953'090	1'049'626	1'048'468	1'158
Kosten inkl. Verrechnungen	*9'639'680*	*9'960'008*	*9'793'303*	*166'706*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*9'639'680*	*9'960'008*	*9'793'303*	*166'706*
Externe Erlöse	820'346	862'000	738'820	-123'180
Interne Erlöse	18'492	4'145	18'579	14'434
Beiträge von Dritten	311'269	322'000	352'640	30'640
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'150'107*	*1'188'145*	*1'110'040*	*-78'105*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*1'150'107*	*1'188'145*	*1'110'040*	*-78'105*
Total Nettokosten / Globalkredit	8'489'573	8'771'863	8'683'263	88'600
Kostendeckungsgrad in %	12	12	11	-1

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	48.00	49.47	49.20	0.27
▪ Auszubildende	6.20	6.20	6.20	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde eingehalten. Ein Fall einer längeren krankheitsbedingten Abwesenheit musste mit zusätzlichen befristeten Pensen überbrückt werden. Insgesamt wurden diese nicht geplanten Zusatzpensen jedoch überkompensiert durch wenige temporäre Vakanzen (primär in der Bibliothek Hegi, wo das Stellensoll erst mit der Neueröffnung im Sommer 2013 ausgeschöpft wurde), so dass die effektiven Stellen im Jahresdurchschnitt um 0.27 Einheiten unter dem Plan liegen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'483'606	8'771'863	8'679'688	92'175
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	14'151		20'677	-20'677
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'497'757	8'771'863	8'700'365	71'498
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'483'606	8'771'863	8'679'688	92'175
Einlage/Entnahme Reserve	5'966		3'575	-3'575
Total Nettokosten/Globalkredit	8'489'572	8'771'863	8'683'263	88'600

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	205'032	204'022	209'988
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-1'010	5'966	3'575
Saldo Anfang Geschäftsjahr	204'022	209'988	213'563
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	204'022	209'988	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Allgemeiner Geschäftsgang

Die klassischen Kennzahlen der Bibliotheksnutzung entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr erfreulich. Die Gesamtausleihe stieg um 0,9% auf 1'428'252 Medien, die Buchausleihe gar um 1,6% auf 804'210 Einheiten. Die Besuchsfrequenz stieg um 5,5% auf 602'846 Besuche. Das ist der höchste je gemessene Wert bei den Winterthurer Bibliotheken. Dass die virtuelle Bibliotheksnutzung weiterhin auf dem Vormarsch ist, belegen die erstmals erhobenen Zahlen der Virtuellen Winterthurer Filiale: Die Downloads stiegen von 9'204 auf 15'334 Datenbankeinträge und E-Books, was einer Zunahme um 66,6% entspricht.

Parlamentarische Zielvorgaben

Vier von fünf Zielen konnten realisiert werden: Die Kosten pro Ausleihe blieben unter Fr. 7.-- und der Kostendeckungsgrad der Studienbibliothek lag mit 5,9% rund 1% über dem Ziel. Vom frei zugänglichen Bestand wurden 82,4% mindestens ein Mal ausgeliehen. Damit lag der Indikator der Bestandes-Attraktivität 1,4% über der Vorgabe. Nur 17,9% der Vorjahreskundinnen und -kunden nutzten die Bibliothek 2013 nicht mehr, dieser Wert lag 4,1% unter dem Vorjahr und 2,1% unter dem Jahresziel. Damit zeigt das Stammpublikum, dass es mit dem Angebot und den Dienstleistungen der städtischen Bibliotheken zufrieden ist; nur dürften es mehr Kundinnen und Kunden sein, die eine Bibliothekskarte lösen. Die Zahl der Neueinschreibungen sinkt, während die Bevölkerung wächst. Dadurch sinkt der Anteil der Bibliotheksnutzenden gemessen an der Gesamtbevölkerung immer weiter ab. In diesem Punkt verpassten die Bibliotheken die Zielvorgabe um 1,6%.

Finanzielle Entwicklung

Insgesamt liegen die bereinigten Nettokosten 0.8% unter dem Globalkredit. Das konnte hauptsächlich durch strikte Kostendisziplin erreicht werden, womit auch die unter Budget liegenden Erlöse mehr als kompensiert werden konnten.

Die Personalkosten liegen Fr. 53'000 unter Budget. Dies ist v.a. beeinflusst durch wenige Vakanzen (insgesamt 0.3 Stelleneinheiten), tiefere Rentenleistungen an Pensionierte sowie tiefere Aus- und Weiterbildungskosten.

Die Budgetunterschreitung bei den Sachkosten beträgt Fr. 74'000. Beeinflusst ist der Wert einerseits durch Mehrkosten für den Lesesommer und das Bibliotheksnetz "WiWiAn", welche aber durch gleich hohe Erträge (Sponsoring- und Staatsbeiträge) ausgeglichen werden, und anderseits durch tiefere Kosten auf diversen Positionen (z.B. IDW-Verrechnungen, Energiekosten, DL Dritter, Medieneinkauf, IT-Unterhalt), welche primär dadurch begründet sind, dass vor dem Hintergrund der gesamtstädtischen Sparvorgaben und -anstrengungen der Kostenfokus auf allen Stufen und übers ganze Bibliotheksnetz hinweg massiv erhöht wurde.

Während die kalkulatorischen Kosten praktisch auf Budgetniveau liegen, wird das Budget für Mietkosten um Fr. 36'000 unterschritten. Letzteres aufgrund des zu hohen Budgets, eingestellt durch die städtische Immobilienverwaltung. Die übrigen internen Kosten liegen insgesamt auf Budget.

Die effektiven Erlöse liegen insgesamt Fr. 78'000 unter Budget. Dies ist zu begründen durch tiefere Jahres- und Mahngebühren. Geringere Mahngebühren bedeuten eine höhere Verfügbarkeit des Medienbestands, was grundsätzlich positiv ist, geringere Jahresgebühren heisst, dass mehrere Personen unerlaubterweise die gleiche Kundenkarte nutzen, was ein negativer Trend ist. Auch muss rückblickend die budgetierte Erlöszunahme versus 2012 als unrealistisch beurteilt werden. Weiter musste im Zusammenhang mit einer Mehrwertsteuer-Revision im Dezember 2013 eine Rückstellung für erwartete Nachzahlungen für die Steuerperioden 2008 bis 2012 gebildet werden, welche nicht budgetiert war.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Das Jahr war gekennzeichnet durch zahlreiche Projekte und besondere Aktivitäten. Trotz Sparauflagen konnten verschiedene mehrjährige Projekte zum Ziel gebracht werden. So eröffnete die neue Bibliothek Hegi planmässig die Türen im Mehrgenerationenhaus "Giesserei", das Kulturgüterschutz-Depot in Seen konnte bezogen werden, die Ausleihe von E-Books startete im Herbst und der Lesesommer 2013 verlockte 2000 Kinder zum Lesen. Aber ohne Gelder aus dem Viktor-Bohren-Bibliotheksfonds, privater Sponsoren und der Projektförderung des Bundesamts für Kultur wäre diese Bibliotheksentwicklung undenkbar gewesen.

2.1. Inbetriebnahme des umgebauten Aussenmagazins

Stadt- und Studienbibliothek haben ihre wenig genutzten Bestände in Aussendepots gelagert. In Ergänzung zum Umbau des Bibliotheks- und Museumsgebäudes an der Museumstrasse 52 im Jahr 2011 entstanden im bestehenden Aussendepot Seen archivtaugliche Zonen für Fotonegative, Diapositive, Bilder und Sachbücher. Damit sind die letzten Raumreserven dieses grossen Aussendepots ausgeschöpft. Dafür konnte das Freihandmagazin der Stadtbibliothek entlastet werden und das Depot der Rychenbergstiftung kehrte zurück ins Kulturgütermagazin der Studienbibliothek. Ab März 2013 wurde das neue Magazinkonzept in Betrieb genommen.

2.2. Erweiterung der Virtuellen Bibliothek

Nicht nur im traditionellen Archivbereich arbeitete das Team der Studienbibliothek an Neuerungen, auch bei der Lancierung virtueller Angebote wurden wichtige Projekte realisiert: Im Frühjahr ging ihr Facebook-Auftritt online und im November folgte der für das Jubiläumsjahr 2014 entwickelte Erinnerungsblog "www.stadtliebe.ch". Seither wird diese proprietäre Plattform von der Winterthurer Bevölkerung rege benutzt. Für die digitale Studienbibliothek fiel im Herbst endlich der Softwareentscheid, so dass 2014 mit dem neuen Instrument gearbeitet werden kann.
In der Stadtbibliothek verlief die Bereitstellung des E-Book-Portals "www.bibnetz-onleihe.ch" erfolgreich, Ende September ging dieses Portal online. Sehr erfolgreich konnte auch ein bibliothekspädagogisches Partnerprojekt mit der Jugendinfo Winterthur durchgeführt werden. Das Smartphone/online-Spiel "Finde Esmeralda" vermittelte Jugendlichen Informationen zu den wichtigsten Jugendbüros und -anlaufstellen der Stadt und wurde von Oberstufenschulklassen rege genutzt.

2.3. Eröffnung der neuen Bibliothek Hegi

Im August 2013 öffnete die Bibliothek Hegi nach längerer Planungs- und Bauzeit termingerecht im Mehrgenerationenhaus "Giesserei" in Neuhegi ihre Türen. Für 420'000 Franken aus dem bibliothekseigenen Viktor-Bohren-Fonds realisierte das Projektteam die erste Quartierbibliothek mit dem full-circulation-tool analog zu Stadtbibliothek. Erstmals wurde in einer Winterthurer Bibliothek auf eine Ausleihtheke verzichtet und mit einem guestnet-W-Lan ausgerüstet. Hegi ist ein bibliothekstechnischer Meilenstein und gleichzeitig die letzte im Netz der Winterthurer Bibliotheken, die seit 1995 erneuert wurde. Damit ist die räumliche Modernisierung nach knapp 20 Jahren abgeschlossen.

2.4. Durchführung des Lesesommers 2013

Der Lesesommer 2013 brachte 2098 Kinder zum Lesen, 62% davon blieben bis zum Schluss dabei. Das grosse Finale fand nach den Sommerferien auf dem Kirchplatz und der Steinberggasse statt, moderiert vom Beatboxer Knackeboul. Stadtpräsident Michael Künzle zog vor rund 2500 Menschen acht glückliche Hauptgewinnerinnen und -gewinner. Gewonnen haben aber alle, die bis zum Schluss beim Lesen durchgehalten haben. Ein achtköpfiges Team bündelte während neun Monaten Ideen, organisierte Veranstaltungen und Material. Der Lesesommer wäre undenkbar ohne die Unterstützung von Firmen, Institutionen und Privatpersonen, denn er wird zu fast 100% durch private Drittmittel finanziert.

2.5. Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre Stadtbibliothek am Kirchplatz

Mit einem heiteren Geburtstagsfest feierte die Stadtbibliothek am 23. April die Einweihung des neuen Veranstaltungsraums im umgebauten Magazingeschoss und gleichzeitig auch zehn Jahre Stadtbibliothek am Kirchplatz. Der Anlass sah nur gut gelaunte Menschen und reihte sich würdig ein in die Erfolgsgeschichte des Hauses, wo in diesen zehn Jahren die Medienausleihe um 94% und die Besucherfrequenz gar um 146% stieg.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

Die Arbeiten im Jahr 2014 werden geprägt sein durch die konsequente Fortsetzung der eingeschlagenen Strategie. So stehen der Ausbau der Virtuellen Bibliothek und die Erneuerung der elektronischen Infrastruktur des Bibliotheksnetzes im Zentrum. Die Funktionstüchtigkeit und der Betrieb einer zeitgemässen Bibliothek werden künftig durch die Leistungsfähigkeit bei den elektronischen Arbeitsinstrumenten und bei den elektronischen Plattformen für die Informations- und Wissensvermittlung entschieden. Darum ist eine angemessene Ausstattung unverzichtbar und spielt bei der Zukunftsplanung der Bibliotheken die zentrale Rolle. Da die elektronische Ausstattung mit hohen Investitionskosten verbunden ist, kommt es 2014 zwischen den Massnahmen zur Umsetzung der Finanzziele effort14+ und der Infrastrukturerneuerung zum Zielkonflikt.

3.1. Generationenwechsel bei der Hard- und Software des Bibliothekssystems

Die Erneuerung des Bibliothekssystems ist ein Pflichtbedarf, zu dem sich die Bibliotheken mit der Lizenzierung ihrer Software verpflichtet haben. Sowohl das Betriebssystem Suse-Linux wie auch das Bibliothekssystem Sisis-Sunrise müssen 2014 erneuert werden. Damit verbunden ist die Erneuerung der Suchmaschinen, der Katalogsoftware, der RFID-Ausleihinfrastruktur und der Rückgabeautomaten.

3.2. Virtuelle Bibliothek weiterentwickeln

Für den Betrieb der E-Book-Ausleihe haben die Bibliotheken einen dreijährigen Ausbauplan mit den Partnerbibliotheken vereinbart. 2014 erfolgt die zweite Ausbaustufe. Zusammen mit den öffentlichen Bibliotheken in Aarau, Basel, Zofingen und Zürich ermöglichen die Winterthurer Bibliotheken damit die Ausleihe von digitalen Medien. Bei den Benutzenden stiess dieses Angebot bisher auf reges Interesse: Die dreimonatige Testphase des Angebotes wurde von über 700 Personen genutzt. Eine rechtskonforme Entleihung von Medien ist auch mit der Technologie des 21. Jahrhunderts nicht einfach. Um die Benutzerinnen und Benutzer im Dschungel von Kopierschutz, Formaten und Lesegeräten nicht alleine zu lassen, wird seit Ende 2013 ein spezielles Beratungsdesk in der Stadtbibliothek betrieben. Der Betrieb soll 2014 in einen Regelbetrieb überführt werden.

3.3. Umsetzung Sparmassnahmen effort14+

Wichtigste Sparmassnahme für die öffentlichen Bibliotheken ist die Zentralisierung des Büchereinkaufs und die Submission des Medienkredits. Im Verlauf des Jahrs 2014 soll der vertraglich nicht gebundene Teil des Büchereinkaufs in einem förmlichen Submissionsverfahren ausgeschrieben werden. Dieses Vorgehen ist einmalig in der europäischen Bibliothekswelt und verlangt von der Bibliotheksleitung zeitintensive Abklärungen in grösserem Umfang. Auch die Mehreinnahme von Gebühren und der Verkauf von Werbeflächen an private Unternehmen setzen intensive Vorbereitungsarbeiten voraus.

3.4. Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und Schulbibliotheken verbessern

Die Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Bibliotheken und den Schulen hat sich seit etlichen Jahren stark entwickelt, dies zum Vorteil der heranwachsenden Generation. Im Bereich der Bibliothekspädagogik bestehen heute schon vielfältige Beziehungen von Schulen und Bibliotheken im Quartier, dagegen ist die Zusammenarbeit zwischen Schulbibliotheken und Quartierbibliotheken bisher kaum ein Thema gewesen. 2014 soll nach Möglichkeiten gesucht werden, wie diese Bibliotheken im Quartier enger zusammenarbeiten und Synergien genutzt werden können.

3.5. Umbau Bibliothek Wülflingen

Die stark genutzte, grösste Quartierbibliothek im Netz, die Bibliothek Wülflingen, zeigt massive Nutzungsspuren. Sie wurde 2002 neu eröffnet und soll 2014 einer Pinselrenovation unterzogen werden.

Produkt 1 Buch- und Medienangebot der Stadtbibliothek

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	6'007'983	6'047'135	5'868'276	178'859
Erlös	870'297	820'186	750'666	-69'520
Nettokosten	5'137'686	5'226'949	5'117'610	109'339
Kostendeckungsgrad in %	14	14	13	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'137'686	5'226'949	5'117'610	109'339
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'153		17'948	-17'948
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'140'839	5'226'949	5'135'558	91'391

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	82.07	81.00	81.50	0.50
Bruttokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	6.35	6.19	6.12	0.07

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Zahl der Besucherinnen und Besucher	348'950	365'000	360'672	4'328
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	2'805	3'200	2'486	714
Zahl der ausgeliehenen Medien	945'810	950'000	958'191	8'191
- davon Bücher	534'919	530'000	520'703	9'297
- davon CDs	196'361	180'000	201'920	21'920
- davon DVDs / Videos	203'178	200'000	210'043	10'043
- davon übrige	11'352	40'000	25'525	14'475

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Nettokosten entwickelten sich sowohl gegenüber Budget als auch gegenüber Vorjahr positiv. Die wesentlichen Treiber sind beim Kommentar zur Produktgruppe erwähnt. Die operativen Ziele wurden erfüllt. Bei den Leistungsmengen ist das Bild gemischt: Obwohl klar über Vorjahr, liegen die Besucherzahlen unter den Erwartungen. Obwohl die Zahl der neuen Benutzer rückläufig ist, haben sich die Ausleihzahlen positiv entwickelt und liegen über Budget. Die Buchausleihen entwickeln sich negativ, auch aufgrund von Verlagerungen in Richtung virtueller Ausleihen wie eBooks, welche nicht bei P1 ausgewiesen werden. Die Ausleihe von CDs und DVDs hingegen ist sowohl im Budget- als auch im Vorjahresvergleich positiv.

Produkt 2 Buch- und Medienangebot der Quartierbibliotheken

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'483'386	2'772'047	2'762'591	9'456
Erlös	245'881	312'315	291'346	-20'968
Nettokosten	2'237'505	2'459'732	2'471'244	-11'512
Kostendeckungsgrad in %	10	11	11	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'237'505	2'459'732	2'471'244	-11'512
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'033		-3'671	3'671
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			4'190	-4'190
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'240'538	2'459'732	2'471'763	-12'031

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	84.75	83.00	83.90	0.90
Kosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	5.45	5.79	6.51	0.72

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Zahl der Besucherinnen und Besucher	201'728	230'000	216'110	13'890
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	1'298	1'400	1'167	233
Zahl der ausgeliehenen Medien	455'593	480'000	424'457	55'543
- davon Bücher	294'569	320'000	278'295	41'705
- davon CDs	57'682	50'000	54'275	4'275
- davon DVDs / Videos	71'230	70'000	68'615	1'385
- davon übrige	32'112	40'000	23'270	16'730

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das negative Ergebnis bei den Nettokosten ist verursacht durch die tieferen Erlöse; bei den Bruttokosten musste das Budget nicht ausgeschöpft werden. Die Erlöse liegen Fr. 21'000 unter Budget, was durch die beim Produktgruppen-Kommentar erwähnte Mehrwertsteuer-Rückstellung erklärt werden kann. Operative Ziel Während der Indikator zur Messung der Bestandes-Attraktivität erfüllt wurde, liegen die Kosten pro Ausleihe über Budget. Grund dafür sind die unter den Erwartungen liegenden Ausleihzahlen. Leistungsmengen Die Besucherzahlen liegen zwar über Vorjahr, aber unter dem (ambitiösen) Budgetwert. Die Zahl der neuen Benutzer ist unter Vorjahr und auch unter Budget, hierauf wird in den nächsten Jahren das Augenmerk liegen müssen. Die ebenfalls unter Vorjahr und Budget liegenden Ausleihzahlen kontrastieren mit einem Indikator, der bei den Leistungsmengen noch nicht ausgewiesen wird: Die deutlich steigenden Teilnehmerzahlen bei Veranstaltungen (5'047 im 2013, 3'586 im 2012). Dies illustriert einen bekannten Trend weg von der klassischen Ausleihbibliothek hin zur interaktiven Informationsvermittlung.

Produkt 3 Angebot der Studienbibliothek

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'142'345	1'140'827	1'158'861	-18'035
Erlös	33'930	55'645	68'028	12'383
Nettokosten	1'108'416	1'085'182	1'090'834	-5'652
Kostendeckungsgrad in %	3	5	6	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'108'416	1'085'182	1'090'834	-5'652
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	7'964		3'503	-3'503
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-1'294	1'294
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'116'380	1'085'182	1'093'043	-7'861

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten pro benutztes Dokument in CHF	79.72	305.05	38.28	266.77

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Zahl der benutzten Dokumente	14'330	3'800	30'270	26'470
Zahl der unterstützten Publikationen	1	1	1	0
Anzahl verkaufter Neujahrsblätter (inkl. alter Jahrgänge)	1'160	650	603	47

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Nettokosten des Produkts liegen minim (Fr. 6'000) über Budget. Die Bruttokosten schliessen Fr. 18'000 über Budget ab, v.a. aufgrund der Kosten für die Entwicklung des Blogs www.stadtliebe.ch als Beitrag zum Fest Winterthur750. Die Budgetüberschreitung wird teilweise kompensiert durch die Erlöse, welche v.a. aufgrund der sehr hohen Nutzung der Studienbibliothek um Fr. 12'000 über Budget verbucht werden konnten. Das operative Ziel (Kosten pro benutztes Dokument) wurde klar erreicht, Grund dafür ist die sehr hohe Nutzung. Bei den Leistungsmengen zeigt sich zum einen die erwähnte Nutzung; die Zahl der benutzten Dokumente ist knapp acht Mal höher als geplant. Zum andern sind die Verkäufe der Neujahrsblätter zurückgegangen und liegen mit 603 verkauften Exemplaren knapp unter dem Zielwert von 650 Stück.

Subventionsverträge und Beiträge an Dritte

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	127	130	126	4
Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	138	140	136	4
2 Kundenorientierung Sparte Museen				
Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend.				
Messung / Bewertung:				
Summe der üblichen Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	299	299	299	0
Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	714	> 700	709	
3 Kundenorientierung Sparte Musik				
Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend.				
Messung / Bewertung:				
Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	1'141	> 1'100	1'250	
4 Kundenorientierung Sparte Theater / Tanz				
Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend.				
Messung / Bewertung:				
Anzahl Aufführungen (gemäss Veranstaltungskalender)	558	> 680	558	
5 Einhaltung der Subventionsverträge				
Die unterstützten Institutionen halten die vereinbarten Subventionsverträge ein.				
Messung / Bewertung:				
Prozentsatz der Institutionen, welche die Leistungsvorgaben der Subventionsverträge einhalten	98	98	98	0

1) Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung: Einwohnerdurchschnitt 2012 = 105'844; VO 2013 = 106'798; 2013 = 107'194

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	1'076'596	1'077'779	1'087'286	-9'508
Sachkosten	735'563	736'508	763'123	-26'615
Beiträge an Dritte	10'388'068	10'791'449	10'474'444	317'005
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'131'154	1'053'697	1'042'046	11'652
Mietkosten	611'096	690'650	889'278	-198'628
Übrige interne Kosten	1'970'557	1'870'504	1'916'162	-45'658
Kosten inkl. Verrechnungen	*15'913'034*	*16'220'587*	*16'172'339*	*48'249*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*15'913'034*	*16'220'587*	*16'172'339*	*48'249*
Externe Erlöse	-24'414	25'770	127'447	101'677
Interne Erlöse	129'497	72'400	237'032	164'632
Beiträge von Dritten	1'223'300	1'223'300	1'223'300	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'328'383*	*1'321'470*	*1'587'779*	*266'309*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*1'328'383*	*1'321'470*	*1'587'779*	*266'309*
Total Nettokosten / Globalkredit	14'584'651	14'899'118	14'584'560	314'558
Kostendeckungsgrad in %	8	8	10	2

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	12.59	14.20	13.50	0.70
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Stelleneinheiten wurden im 2013 nicht voll ausgeschöpft. Das feste Personal wird jeweils aus einem Jobpool mit Zweitaufsichten (je nach Anzahl Wechselausstellungen) ergänzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	14'546'479	14'899'118	14'581'008	318'110
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-104'538		223'420	-223'420
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	14'441'941	14'899'118	14'804'428	94'689
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	14'546'479	14'899'118	14'581'008	318'110
Einlage/Entnahme Reserve	38'171		3'551	-3'551
Total Nettokosten / Globalkredit	14'584'650	14'899'118	14'584'559	314'559

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	134'970	156'805	194'976
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	21'835	38'171	3'551
Saldo Anfang Geschäftsjahr	156'805	194'976	198'527
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	156'805	194'976	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Zielvorgaben

Die Zielvorgaben wurden erreicht. In der Sparte Tanz/Theater fanden wieder gleich viele gemeldete Veranstaltungen statt wie im Vorjahr. Die Abweichung von 2% unter der Zielvorgabe Einhaltung der Subventionsverträge ist auf den Verein Albani Music Club zurück zu führen, der als Mitglied des Vereins OnThur (ehemals Live Musik Kultur LMK) teilsubventioniert ist. Mit dem Club wurde ein Sanierungsplan vereinbart. Dieser wurde befolgt.

Geschäftsgang

Der Geschäftsgang für das Jahr 2013 ist gesamthaft positiv verlaufen. Die Budgetunterschreitung ist darauf zurückzuführen, dass die Weisung für eine Subventionserhöhung an das Musikkollegium von Fr. 150‘000.— zurückgezogen wurde und folglich die budgetierte Erhöhung nicht ausbezahlt worden ist.
Die Budgetunterschreitung der Nebenleistungen der Subventionsbeiträge und Beiträge an kulturelle Institutionen sind auf tiefere Lohnkosten (weniger zusätzliche Aufsichten) sowie tiefere Raum- und Unterhaltskosten zurückzuführen. Aufgrund der Unjurierten 2013 ergeben sich Abweichungen im Soll/Ist Vergleich 2013.

Faktoren gemäss § 41 VVO

Als Faktoren wurden tiefere Umlagen, das zurückgezogene Geschäft betreffend Subventionserhöhung an das Musikkollegium, sowie tiefere Abschreibungen und Zinsen ausgewiesen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
Die Weisung Zusammenschluss von Kunstverein und Villa Flora als erste Etappe der Umsetzung des Museumskonzepts wurde sistiert. Der Umzug des Museums Briner und Kern in das Erdgeschoss des Museums Oskar Reinhart als zweite Etappe des Museumskonzepts wurde geprüft. Es werden mit den Stiftungen noch die weiteren Modalitäten abgeklärt. Die Projektierungsphase für die historische Museen Winterthur (Lindengut) ist angelaufen, bereits sind Geschichtsvermittlungsprojekte durchgeführt worden und weitere in Planung. Die Subventionsverträge sind interimistisch verlängert worden. Das Kerngeschäft (Kontrolle der Einhaltung der Subventionsverträge und projektbezogene Kulturförderung) wurde fortgeführt. Im 2013 fand die Unjurierte statt (wird in der Regel alle 4 Jahre durchgeführt). Weitere Daten und Zahlen zu den wesentlichen Massnahmen siehe unter: www.kultur.winterthur.ch/kulturfoerderung (Geschäftsbericht)

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
Fortführung des Kerngeschäfts Verfassen eines neuen Kulturleitbildes Umsetzung des Museumskonzepts, sofern der finanzielle Rahmen durch die politischen Instanzen bewilligt wird. Fortsetzung der Projektierungsphase für die historischen Museen Winterthur

Produkt 1 Subventionsverträge und Beiträge an kulturelle Institutionen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	15'005'959	15'279'089	15'006'467	272'622
Erlös	1'327'883	1'321'470	1'340'572	19'102
Nettokosten	13'678'075	13'957'619	13'665'895	291'724
Kostendeckungsgrad in %	9	9	9	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	13'678'075	13'957'619	13'665'895	291'724
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-104'539		61'768	-61'768
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			150'000	-150'000
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			11'650	-11'650
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	13'573'536	13'957'619	13'889'313	68'306

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Museen				
Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten	1'430'219	1'489'492	1'482'117	7'375
- davon Beitrag in CHF	0	0	0	0
- davon Nebenleistungen in CHF	1'451'017	1'508'712	1'504'926	3'786
- davon Ertrag in CHF	-20'798	-19'220	-22'809	3'589
Sammlungen Briner und Kern	345'273	345'960	346'595	635
- davon Beitrag in CHF	0	0	0	0
- davon Nebenleistungen in CHF	347'335	350'110	348'983	1'127
- davon Ertrag in CHF	-2'062	-4'150	-2'388	1'762
Kunstmuseum	2'570'514	2'526'258	2'431'634	94'624
- davon Beitrag in CHF	1'142'516	1'142'516	1'140'583	1'933
- davon Nebenleistungen in CHF	1'692'934	1'656'442	1'558'931	97'511
- davon Ertrag in CHF	-264'936	-272'700	-267'880	4'820
Villa Flora	368'549	394'854	356'607	38'247
- davon Beitrag in CHF	103'632	103'632	103'632	0
- davon Nebenleistungen in CHF	275'540	291'222	270'262	20'960
- davon Ertrag in CHF	-10'623	0	-17'287	17'287
Kunsthalle Winterthur	139'043	116'054	110'680	5'374
- davon Beitrag in CHF	62'179	62'179	62'179	0
- davon Nebenleistungen in CHF	76'864	53'875	48'501	5'374
Museum Lindengut	258'043	352'939	303'774	49'165
- davon Beitrag in CHF	31'090	31'090	31'090	0
- davon Nebenleistungen in CHF	286'777	380'249	335'709	44'540
- davon Ertrag in CHF	-59'824	-58'400	-63'025	4'625
Technorama	1'494'103	1'422'353	1'422'353	0
- davon Beitrag in CHF	829'978	829'978	829'978	0
- davon Nebenleistungen in CHF	664'125	592'375	592'375	0
Fotomuseum	505'897	605'897	605'897	0
- davon Beitrag in CHF	505'897	605'897	605'897	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Fotostiftung Schweiz	90'000	90'000	90'000	0
- davon Beitrag in CHF	90'000	90'000	90'000	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Musik				
Orchester Musikkollegium	4'237'763	4'444'729	4'293'389	151'340
- davon Beitrag in CHF	4'973'333	5'123'329	4'967'813	155'516
- davon Nebenleistungen in CHF	231'430	288'400	292'576	4'176
- davon Ertrag in CHF	-967'000	-967'000	-967'000	0
Musikfestwochen	196'901	196'901	196'901	0
- davon Beitrag in CHF	196'901	196'901	196'901	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Musikverband der Stadt Winterthur	207'265	207'265	207'265	0
- davon Beitrag in CHF	207'265	207'265	207'265	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Jazz in Winterthur	77'724	77'724	77'724	0
- davon Beitrag in CHF	77'724	77'724	77'724	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Verein LMK - Live Musik Kultur	340'000	340'000	340'000	0
- davon Beitrag in CHF	300'000	300'000	300'000	0
- davon Nebenleistungen in CHF	40'000	40'000	40'000	0
Theater / Tanz				
Sommertheater	300'820	300'256	300'215	41
- davon Beitrag in CHF	259'081	259'081	259'081	0
- davon Nebenleistungen in CHF	41'739	41'175	41'134	41
Marionettentheater	102'511	99'381	89'142	10'239
- davon Beitrag in CHF	72'543	72'543	72'543	0
- davon Nebenleistungen in CHF	29'968	26'838	16'599	10'239

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kellertheater	201'374	200'275	204'595	4'320
- davon Beitrag in CHF	176'175	176'175	176'175	0
- davon Nebenleistungen in CHF	25'199	24'100	28'420	4'320
Theater am Gleis	321'260	321'260	321'260	0
- davon Beitrag in CHF	321'260	321'260	321'260	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Theater für den Kanton Zürich	85'478	86'450	85'541	909
- davon Beitrag in CHF	83'373	84'400	83'492	908
- davon Nebenleistungen in CHF	2'105	2'050	2'049	1
Theater Katerland/bravebühne	55'000	55'000	55'000	0
- davon Beitrag in CHF	55'000	55'000	55'000	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Verein tanzinwinterthur	67'361	67'361	67'361	0
- davon Beitrag in CHF	67'361	67'361	67'361	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Film				
Filmfoyer Winterthur	62'179	62'179	62'179	0
- davon Beitrag in CHF	62'179	62'179	62'179	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Filmbulletin	20'726	20'726	20'726	0
- davon Beitrag in CHF	20'726	20'726	20'726	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Internationale Kurzfilmtage	93'269	93'269	93'269	0
- davon Beitrag in CHF	93'269	93'269	93'269	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Übrige Beiträge				
Astronomische Gesellschaft Winterthur	26'944	26'944	26'944	0
- davon Beitrag in CHF	26'944	26'944	26'944	0
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den privaten Institutionen für kulturelle Leistungen wird durch Subventionsverträge geregelt.	22	22	22	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Abweichung der Nettokosten ist auf die im Kommentar zu den Zielvorgaben und dem Geschäftsgang erläuterten Gründe zurückzuführen.

Produkt 2 Projektbezogene und übrige Beiträge

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	868'904	941'498	1'162'321	-220'822
Erlös	500	0	247'207	247'207
Nettokosten	868'404	941'498	915'114	26'385
Kostendeckungsgrad in %	0	0	21	21

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	868'404	941'498	915'114	26'384
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	868'404	941'498	915'114	26'384

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Diverse Beiträge an Kulturschaffende in CHF	43'560	37'150	45'725	8'575
Kulturpreise der Stadt Winterthur in CHF	22'000	29'000	22'000	7'000
Kunstankäufe in CHF	164'611	89'600	79'623	9'977
Kulturkommissionen (Kunstkommission, Literaturkommission) in CHF	2'070	3'000	2'250	750
Projektbezogene Beiträge in CHF	632'846	785'000	722'139	62'861

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl eingegangener Gesuche	161	180	150	30
Anzahl bearbeiteter Gesuche	156	170	147	23
Anzahl unterstützter Gesuche	91	100	100	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Erlös ist auf den Ertrag aus der Unjurierten zurückzuführen, die alle vier Jahre durchgeführt wird.

Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner (1) in CHF	65	67	64	3
Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner (1) in CHF	78	79	76	3
2 Kundenorientierung				
Die Besuchenden der städtischen Museen sind mit dem Angebot zufrieden oder sehr zufrieden.				
Messung / Bewertung:				
Umfrage bei den Besuchern				
Messgrössen:				
Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	-	-	-	
Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen des Kulturzentrums Alte Kaserne zufrieden oder sehr zufrieden.				
Messung / Bewertung:				
Feedbackfragebogen an die einzelnen Mieter				
Messgrösse:				
Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	-	-	-	
Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen der Kulturvermittlung zufrieden oder sehr zufrieden.				
Messung / Bewertung:				
Feedbackfragebogen an die Führungsteilnehmer				
Messgrösse:				
Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	-	-	-	
3 Zugänglichkeit				
Die städtischen Kultureinrichtungen stehen der gesamten Bevölkerung offen.				
Messung / Bewertung:				
Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche				
Messgrössen:				
Naturmuseum	42	42	42	0
Münzkabinett und Antikensammlung	12	12	12	0
Gewerbemuseum und Uhrensammlung	45	45	45	0
Schlösser Hegi und Mörsburg	17 bzw. 33	17 bzw. 33	17 bzw. 33	
Kulturzentrum Alte Kaserne	95	95	95	0
4 Substanzerhaltung				
Die historischen Gebäude der Stadt Winterthur werden werterhaltend betreut.				
Messgrösse:				
Kosten für den Unterhalt in Prozent des Gebäudeversicherungswertes	0.25	0.20	0.20	0.00
5 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing / Leistungsmengen				
Anzahl durchgeführter Führungen für Klassen mindestens	985	900	945	45
Anzahl abgelehnter Führungen für Klassen höchstens	4	0	0	0

1) Durchschnittliche Einwohnerzahl: Ist 2012 = 105'844; Soll 2013 = 106'798; Ist 2013 = 107'194

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	4'274'046	4'107'481	4'223'538	-116'057
Sachkosten	3'089'347	3'019'726	2'956'620	63'106
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'362'433	1'358'926	1'326'034	32'892
Mietkosten	366'733	333'380	371'098	-37'718
Übrige interne Kosten	1'086'862	1'060'026	1'108'901	-48'875
Kosten inkl. Verrechnungen	*10'179'422*	*9'879'540*	*9'986'192*	*-106'652*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*10'179'422*	*9'879'540*	*9'986'192*	*-106'652*
Externe Erlöse	1'464'828	1'237'040	1'412'635	175'595
Interne Erlöse	394'242	235'255	335'065	99'810
Beiträge von Dritten	36'000	30'000	44'000	14'000
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'895'070*	*1'502'295*	*1'791'700*	*289'405*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*1'895'070*	*1'502'295*	*1'791'700*	*289'405*
Total Nettokosten / Globalkredit	8'284'352	8'377'245	8'194'492	182'754
Kostendeckungsgrad in %	19	15	18	3

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	43.74	31.38	42.60	11.22
▪ Auszubildende	4.27	6.00	3.75	2.25
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Bei den Auszubildenden handelt es sich um Lernende in der Alten Kaserne.

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Im Voranschlag 2013 sind die Stelleneinheiten auf der Vorkostenstelle nicht aufgeführt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'287'516	8'377'245	8'188'973	188'272
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-216'695		77'884	-77'884
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'070'821	8'377'245	8'266'857	110'388
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'287'516	8'377'245	8'188'973	188'272
Einlage/Entnahme WoV-Reserve	-3'165		5'519	-5'519
Total Nettokosten / Globalkredit	8'284'351	8'377'245	8'194'492	182'753

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	111'335	94'809	91'644
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-16'526	-3'165	5'519
Saldo Anfang Geschäftsjahr	94'809	91'644	97'163
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	94'809	91'644	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Die Zielvorgaben wurden erfüllt. Die Abweichung bei den Führungen mit Schulklassen liegt im üblichen Streuungsbereich.

Geschäftsgang
Die Mehrkosten beim Personal ist auf die Abgrenzung der Ferienguthaben, Mehrzeiten und Dienstaltersgeschenke zurückzuführen. Dank der höher als budgetiert ausgefallenen Erlöse (Cateringerträge Alte Kaserne, erfolgreiches Jahr bei den Museen) konnte auch diese Produktegruppe insgesamt unter Budget abschliessen. Bei den Beiträgen von Dritten handelt es sich um Drittmittel, die für ein Projekt des Naturmuseums gesammelt worden sind.

Faktoren gem. § 41 VVO
Als Faktoren wurden tiefere Umlagen aus den Aufwand- bzw. höhere Umlagen aus den Ertragskonti sowie tiefere Abschreibungen und Zinsen ausgewiesen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Die angekündigten Ausstellungen, Rahmenprogramme und Projekte sind durchgeführt worden.

Weitere Daten und Zahlen zu den wesentlichen Massnahmen siehe unter: www.kultur.winterthur.ch/kulturfoerderung (Geschäftsbericht).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

Naturmuseum
Galapagos (bis März 2014); Biodiversität in Entenhausen (März 2014 bis Mai 2014); Reh (Juni 2014 bis Oktober 2014); Apfel (November 2014 bis Frühling 2015)

Gewerbemuseum
Tattoo (bis Juni 2014); Skin to Skin - über Haut und Häute (bis Juni 2014); Leder und tierische Häute - Sonderpräsentation im Materialarchiv (bis Juni 2014); Fashion Talks- Mode und Kommunikation (Juli 2014 bis März 2015); Magie des Einfachen (November 2014 bis März 2015)

Münzkabinett
Geld Macht Geschichte (bis April 2014); Die Erfindung der Geschichte - Aegidius Tschudi und der Beginn der Numismatik in der Schweiz (bis April 2014); Johann und Friedrich Aberli - Zwei Winterthurer Medailleure (Gastausstellung im Museum Oskar Reinhart, Januar 2014 bis November 2014); Momente der Ewigkeit - Italienische Medaillen der Renaissance (Mai 2014 bis April 2015); Zurück aus Wien - Die Stadtrechtsmedaille von 1864 und ihre Geschichte (Juni 2014 bis November 2014); Winterthur zur Römerzeit - (Arbeitstitel: der Lindbergfund) (geplant Oktober 2014 bis Dezember 2014)

Alte Kaserne
Vernissage und Ausstellung statt Pläne - im Rahmen des 750-Jahr-Jubiläums (Mai 2014 bis Juni 2014)

Produkt 1 Städtische Museen und Bauten

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	6'612'842	6'345'837	6'482'329	-136'492
Erlös	640'865	472'504	609'483	136'979
Nettokosten	5'971'977	5'873'332	5'872'846	486
Kostendeckungsgrad in %	10	7	9	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'971'977	5'873'332	5'872'846	486
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	46'116		44'950	-44'950
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-231'887			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-1'936			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			33'984	-33'984
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'784'270	5'873'332	5'951'780	-78'448

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Ausstellungen	12	12	12	0
Anzahl Veranstaltungen	59	62	77	15
Anzahl Führungen (1)	173	221	228	7
Verhältnis der inventarisierten Objekte zur Gesamtzahl der Objekte in % (2)	100 / 32 / 12.8	100 / 31 / 13	100 / 31 / 13	

1) Die Anzahl Führungen beziehen sich nicht auf das Museumspädagogische Angebot für Schulklassen. Ein Grossteil der alljährlichen Führungen entfällt auf das Gewerbemuseum. Im Vergleich mit dem Vorjahr fand im Gewerbemuseum eine Ausstellung mehr statt, was sich auf die Anzahl der Führungen auswirkte.
2) Als "Inventarisiert" gelten Objekte, welche nicht nur aufbereitet, sondern auch in einer Datenbank erfasst sind. Dies betrifft Naturmuseum / Gewerbemuseum inkl. Uhrensammlung / Münzkabinett

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Besuchende Naturmuseum	27'313	25'000	32'314	7'314
Anzahl Besuchende Münzkabinett und Antikensammlung	2'201	2'400	2'103	297
Anzahl Besuchende Gewerbemuseum und Uhrensammlung	28'344	25'000	27'556	2'556
Anzahl Besuchende Schlösser Hegi und Mörsburg	10'301	6'500	7'545	1'045

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die städtischen Museen und Bauten konnten ihre abgrenzungsbedingten Mehrkosten im Personal durch höhere Erlöse auffangen und haben damit gemäss Budget abgeschlossen.

Produkt 2 Alte Kaserne Kulturzentrum

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'702'245	2'559'182	2'567'453	-8'270
Erlös	1'152'483	941'140	1'071'247	130'107
Nettokosten	1'549'762	1'618'042	1'496'205	121'837
Kostendeckungsgrad in %	43	37	42	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'549'762	1'618'042	1'496'205	121'837
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'052		-441	441
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-31'107			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-155			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-1'092	1'092
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'520'552	1'618'042	1'494'672	123'370

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Mindestanzahl belegte Raum/Zeiteinheiten (2,5 Std./Raum) pro Jahr (45 Wochen) durch regelmässige Benutzende	3'420	3'600	3'375	225

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Mindestanzahl Einzelveranstaltungen pro Jahr	1'609	1'700	1'762	62
Anteil Eigenveranstaltungen bzw. Koproduktionen an den Einzelveranstaltungen Alte Kaserne in %	4	3	4	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Produkt konnte dank der höher als budgetiert ausgefallenen Erlöse unter Budget abschliessen. Der gute Erlös im 2012 ist auf die Sonderveranstaltungen des Jubiläumsjahrs der Alten Kaserne zurückzuführen. Dementsprechend waren 2012 auch die Ausgaben höher. Dass hingegen die Erlöse im 2013 auch ohne Sonderveranstaltungen sehr hoch ausfallen würden, war nicht zu erwarten gewesen und ist auf den ausserordentlich hohen Ertrag beim Catering zurückzuführen.

Produkt 3 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	864'335	974'521	930'891	43'631
Erlös	98'557	88'651	110'970	22'319
Nettokosten	765'778	885'871	819'921	65'950
Kostendeckungsgrad in %	11	9	12	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	765'778	885'871	819'921	65'950
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'108		484	-484
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-888			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	765'998	885'871	820'405	65'466

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Anfragen im Verhältnis zur Anzahl durchgeführten Führungen (in %)	98	97	100	3

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Mindestanzahl Internetzugriffe auf den Veranstaltungskalender	111'359	90'000	120'267	30'267
Mindestanzahl Winterthurer Schüler in % von allen Schulklassen, die das Angebot Museumspädagogik nutzen	100	98	100	2

Schulklassen, welche das Angebot nicht nutzen werden durch Mehrfachbesuche anderer Schulklassen wettgemacht (rein statistische Grösse).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Auch dieses Produkt hat die Zielvorgaben erreicht und verzeichnete einen guten Geschäftsgang. Die Mehreinnahmen sind auf die Nachfrage von auswärtigen Schulklassen an den Workshops der Museumspädagogik zurückzuführen. Zudem sind die Honorarbudgets nicht ausgeschöpft worden, was sich in den tiefer als budgetiert ausgefallenen Kosten niederschlägt.

Rechtspflege

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Kundenorientierung Bei der Dienstleistungserbringung achten die Mitarbeitenden der Ämter auf eine korrekte und adäquate Behandlung der Klienten *Messung / Bewertung:*				
▪ Stadtammann- und Betreibungsämter: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden	0	0	0	0
▪ Friedensrichteramt: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden	0	0	0	0
2 Erreichbarkeit Die Ämter sind während den üblichen Geschäftszeiten telefonisch erreichbar. *Messung / Bewertung:* telefonische Erreichbarkeit in Stunden pro Woche *Messgrössen:*				
▪ Stadtammann- und Betreibungsämter	39.50	39.50	39.50	0.00
▪ Friedensrichteramt	37.50	37.50	37.50	0.00

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	4'002'900	4'030'100	3'990'788	39'312
Sachkosten	1'036'802	994'935	1'093'438	-98'503
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	48'828	61'380	65'546	-4'166
Übrige interne Kosten	178'314	205'907	187'546	18'361
Kosten inkl. Verrechnungen	*5'266'844*	*5'292'322*	*5'337'317*	*-44'996*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*5'266'844*	*5'292'322*	*5'337'317*	*-44'996*
Externe Erlöse	5'152'884	4'917'200	5'328'498	411'298
Interne Erlöse	1'669	0	590	590
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*5'154'553*	*4'917'200*	*5'329'088*	*411'888*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*5'154'553*	*4'917'200*	*5'329'088*	*411'888*
Total Nettokosten / Globalkredit	112'290	375'122	8'229	366'893
Kostendeckungsgrad in %	98	93	100	7

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	30.93	31.12	31.00	0.12
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die tieferen Stellenprozente sind auf die nicht unmittelbare Wiederbesetzungen von Stellen bei den Stadtammann- und Betreibungsämtern (Produkt 1) zurückzuführen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	46'267	375'122	-9'900	385'022
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	5'208		22'434	-22'434
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	51'475	375'122	12'534	362'588
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	46'267	375'122	-9'900	385'022
Einlage/Entnahme Reserve	66'023		18'129	-18'129
Total Nettokosten / Globalkredit	112'290	375'122	8'229	366'893

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	117'732	133'010	192'633
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	15'278	66'023	18'129
Saldo Anfang Geschäftsjahr	133'010	199'033	210'762
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-6'400	
Saldo Ende Geschäftsjahr	133'010	192'633	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die Zunahme der Fallzahlen führte zu Mehrerlös bei den Stadtammann- und Betreibungsämtern, der budgetierte Globalkredit musste somit nicht in Anspruch genommen werden. Die nicht unmittelbare Wiederbesetzung von Stellen bei den Stadtammann- und Betreibungsämtern führte zu tieferen Personalkosten. Die Konsequenz bei mehr Fällen sind höhere Sachkosten.

Die parlamentarischen Zielvorgaben bei den Stadtammann- und Betreibungsämtern sowie beim Friedensrichteramt wurden erfüllt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Keine.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

Keine.

Produkt 1 Stadtammann- und Betreibungsämter

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	4'708'829	4'790'088	4'790'975	-886
Erlös	5'049'052	4'816'000	5'206'132	390'132
Nettokosten	-340'223	-25'912	-415'157	389'246
Kostendeckungsgrad in %	107	101	109	8

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-340'223	-25'912	-415'157	389'245
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	4'990		21'170	-21'170
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-335'233	-25'912	-393'987	368'075

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Fälle pro Mitarbeitende	1'182	1'109	1'184	75
Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles werden die jährlichen Revisionsberichte des Bezirksgerichtes Winterthur, des Betreibungsinspektorates des Obergerichts des Kantons Zürich und der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur herbeigezogen.				
Beurteilung der Tätigkeit der Stadtammann- und Betreibungsämter	positiv	positiv	positiv	
Anzahl gutgeheissene schriftliche Beschwerden im Verhältnis zur Anzahl der Zahlungsbefehle der Betreibungsämter (in %)	0.0	0.1	0.0	0.1

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl eingeleiteter Betreibungsverfahren	32'861	31'500	33'043	1'543
Anzahl Pfändungsvollzüge	15'261	14'700	16'765	2'065
Anzahl Konkursandrohungen	683	600	630	30
Anzahl ausgestellter Verlustscheine	11'798	11'700	12'680	980
Anzahl stadtammannamtlicher Geschäfte	855	640	709	69
- davon Beglaubigungen	672	490	570	80
- davon amtliche Befundaufnahmen (Befunde, Sachverhalte und Hausdurchsuchungen)	68	50	52	2
- davon Ausweisungen (Exmissionen)	46	45	39	6

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Geschäftsgang
Durch die Zunahme der Fälle erhöhten sich die Gebühreneinnahmen, was zu einem höheren Erlös führte und der Kostendeckungsgrad von 109% erreicht werden konnte.

Personalkosten
Die nicht sofortige Wiederbesetzung von Stellen führte zu tieferen Personalkosten.

Sachkosten
Wenn mehr Fälle zu bearbeiten sind, erhöhen sich automatisch die Sachkosten.

Parlamentarische Zielvorgaben
Die Arbeit und die Amtsführung der Stadtammann- und Betreibungsämter wurden durch die Aufsichtsbehörden (Bezirksgericht Winterthur und Obergericht) nicht beanstandet und positiv gewertet. Das Ergebnis der Anzahl gutgeheissener schriftlicher Beschwerden war null. Somit konnten die operativen Ziele vollumfänglich erreicht werden.

Die Anzahl Fälle pro Mitarbeiter ist gegenüber den Vorgaben um 6,7% angestiegen. Es ist festzuhalten, dass die Winterthurer Stadtammann- und Betreibungsämter 1184 Fälle pro Mitarbeiter verarbeiten. Die Aufsichtsbehörden geben eine Zahl von 900-1000 Fällen pro Mitarbeiter vor.

Die vorgenommene Revision der Finanzkontrolle ergab ebenfalls ein positives Ergebnis und
somit konnte auch hier die Zielvorgabe erreicht werden.

Leistungsmengen
Bei den eingeleiteten Betreibungsverfahren betrug die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 0,55%. Die Anzahl Pfändungsvollzüge erhöhte sich um 9,85%. Die Zielvorgaben wurden bei den Betreibungsverfahren wie bei den Pfändungen massiv überschritten.

Der Link gibt Auskunft auf die detaillierte Statistik sämtlicher Ämter im Kanton Zürich. So können auch Quervergleiche gemacht werden.
http://www.betreibungsinspektorat-zh.ch/deu/dow_sta_s13.php

Produkt 2 Friedensrichteramt

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	491'991	502'233	521'813	-19'580
Erlös	105'501	101'200	116'556	15'356
Nettokosten	386'490	401'033	405'257	-4'224
Kostendeckungsgrad in %	21	20	22	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	386'490	401'033	405'257	-4'224
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	218		1'264	-1'264
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	386'708	401'033	406'521	-5'488

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Fälle pro Friedensrichterin	173	160	157	3
Anzahl der Fälle, welche durch Verfügung / Urteil / Urteilsvorschlag erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (in %)	76	60	77	17
Anzahl der Fälle, welche nach einer Schlichtungsverhandlung in Anwesenheit beider Parteien durch Verfügung, Urteil oder Urteilsvorschlag erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle in %	82	70	85	15
Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles wird der Visitationsbericht des Bezirksgerichts herbeigezogen. Beurteilung der Tätigkeit des Friedensrichteramtes	positiv	positiv	positiv	
Anzahl gutgeheissene Beschwerden/Berufungen im Verhältnis zur Anzahl Fälle des Friedensrichteramtes (in %)	0.19	0.40	0.21	0.19

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Audienzgespräche	322	400	271	129
Anzahl behandelter Schlichtungsverfahren in Zivilstreitigkeiten (total)	518	480	472	8
davon arbeitsrechtliche Klagen	134	110	146	36

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Geschäftsgang

Was sich unter der neu geltenden eidgenössischen Zivilprozessordnung (ZPO) bereits gegen Ende des letzten Berichtsjahres abzeichnete, hat sich in diesem Jahr bestätigt. Die Art und der Umfang der friedensrichterlichen Tätigkeit hat sich im Sinne einer Erhöhung der Arbeitsbelastung wesentlich verändert, insbesondere aufgrund folgender drei Aspekte: 1. Die Parteien machen im Schlichtungsverfahren regelmässig von ihrem Recht von der Begleitung/Vertretung durch Rechtsanwälte/-innen Gebrauch. Dies ist auch seitens der Anwaltschaft zur gängigen Praxis geworden, v.a. bei den neu zu behandelnden arbeitsrechtlichen Streitigkeiten. Die Auswirkungen sind folgende: Terminabsprachen, umfangreicheres Aktenaufkommen mit damit verbundener notwendiger vertiefter Vorbereitung der Schlichtungsverhandlung (Studium der Akten, Kommentare und Rechtsprechung sowie Schriftenaustausch), längere Verhandlungen infolge mehr Voten der teilnehmenden Personen, Nachbereitung der Verhandlungen. 2. Wie im Vorjahr ist wieder eine Zunahme der von der Thematik her anspruchsvollen und aufwändigen arbeitsrechtlichen Streitigkeiten zu verzeichnen, welche nunmehr bei 146 Fällen (2012: 134; 2011: 94) und somit bei knapp einem Drittel aller auf dem Friedensrichteramt Winterthur behandelten Klagen standen. 3. Im vergangenen Jahr wurden die klägerischen Parteien, insbesondere professionelle Inkassofirmen, vom Friedensrichteramt hinsichtlich der Gerichtskosten vermehrt kautioniert, um das Kostenrisiko der Stadt Winterthur zu mindern. Jedoch soll das Schlichtungsverfahren aber für die Parteien niederschwellig bleiben.
Fazit: All dies hat die Arbeitsbelastung auf dem Friedensrichteramt erhöht und es ist generell festzustellen, dass die juristische Auseinandersetzung mit dem Streitfall oft bereits auf der Stufe Schlichtungsverfahren unter Beizug von Rechtsanwälte/-innen geführt wird.

Parlamentarische Zielvorgaben und Leistungsmengen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 472 Fälle erledigt (2012: 518; 2011: 470), was in etwa der Fallzahl von 2011 entsprach, dem ersten Jahr unter der Geltung der ZPO, aber unten den genannten drei veränderten Voraussetzungen. Gesamthaft konnten 364 Klagen definitiv auf dem Friedensrichteramt erledigt werden; dies ergibt eine Erledigungsquote von 77.1% total (2012: 76%; 2011: 70%; kantonaler Schnitt 2012: 66% gemäss Rechenschaftsbericht des Obergerichtes 2012, S. 14) bzw. bei Verfahren, bei denen in Anwesenheit beider Parteien eine Schlichtungsverhandlung durchgeführt werden konnte eine solche von 85%.

Departement Finanzen

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Budget 2014 und Sanierungsprojekt «effort 14+»

Nachdem sich im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) für 2014 ein Defizit von 35 Mio. Franken abzeichnete, leitete der Stadtrat ein umfassendes Sanierungsprogramm ein. Wie kam es zu diesem Defizit? Seit dem 1.1.2012 ist der neue kantonale Finanzausgleich in Kraft. Die Stadt Winterthur erhält dabei einen fixen Zentrumslastenausgleich in der Höhe von 86 Mio. Franken und einen variablen Ressourcenausgleich, der sich nach der relativen Steuerkraft der Stadt im Vergleich zum kantonalen Mittel richtet. Der Zentrumslastenausgleich entsprach bei seiner Festlegung jedoch längst nicht dem von der Stadt berechneten Betrag für die erbrachten Zentrumsleistungen. So sind allein die Kosten für die individuelle Unterstützung seit der Berechnungsgrundlage (2005) von 66 auf über 100 Mio. Franken angestiegen. Das ursprüngliche Sanierungsziel von 35 Mio. Franken musste bereits im Mai auf 55 Mio. und im August gar auf 62 Mio. Franken nach oben korrigiert werden. Gründe dafür waren die neue Schätzung des Kantons für den Ressourcenausgleich (-15 Mio.), eine aktualisierte Steuerschätzung (-5 Mio.) sowie die jüngsten Zahlen der Hochrechnung 2013 (-7 Mio.). Im Mai präsentierte der Stadtrat das erste Massnahmenpaket und im August das zweite Paket mit Einsparungen von insgesamt 47 Mio. Franken. Die Massnahmen betreffen alle Departemente und werden an vielen Orten deutlich spürbar sein, indem zum Beispiel auf Leistungen inskünftig verzichtet wird oder Preise für Leistungen angepasst werden müssen. Um das gesetzte Sparziel und ein ausgeglichenes Budget 2014 zu erreichen, musste der Stadtrat zu einer unpopulären Massnahme greifen und dem Parlament eine Steuererhöhung von fünf Prozentpunkten von 122 auf 127 Prozent beantragen. Der Grosse Gemeinderat (GGR) hat diese Steuererhöhung allerdings abgelehnt und das Budget 2014 mit zusätzlichen Kürzungsbeschlüssen und einem Defizit von 2,2 Mio. Franken verabschiedet. Trotz aller Sparbemühungen legt der Stadtrat Wert darauf, dass die Stadt Winterthur ein attraktiver und lebenswerter Wohn- und Arbeitsort bleibt. Deshalb hat der Stadtrat bewusst Schwerpunkte bestimmt, die vorerst nicht angetastet werden sollen. Dazu gehören beispielsweise der Erhalt der vielfältigen Kulturstadt, eine leistungsfähige Quartierinfrastruktur, eine nachhaltige Stadtentwicklung und eine starke Volksschule.

Rechnungsabschluss 2013

Die Rechnung 2013 der Stadt Winterthur schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1,7 Mio. Franken ab, welcher dem Eigenkapital gutgeschrieben wird. Damit wurde das gesetzte Ziel eines Ertragsüberschusses von 8,2 Mio. Franken zwar deutlich verfehlt. Obwohl sechs Departemente schlechter als budgetiert abgeschlossen haben, wurde dennoch ein positiver Abschluss erzielt, was als Erfolg bezeichnet werden darf. Die Details können der GGR-Weisung zum Rechnungsabschluss entnommen werden.

Entwicklung der Steuererträge

Die Gemeindesteuern sind mit einem Steuerfuss von 122 Prozent bezogen worden und brachten einen Ertrag von 308,5 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr verminderte sich der Gesamtsteuerertrag um 1,4 Prozent. Bei den natürlichen Personen ist ein Zuwachs von 2,93 Prozent zu verzeichnen, bei den juristischen Personen ein Rückgang um 1,98 Prozent. Der Anteil der natürlichen Personen erhöhte sich auf 75,65 Prozent (Vorjahr: 74,74 %), während der Anteil der juristischen Personen auf 24,35 Prozent (Vorjahr: 25,26 %) sank. Die Prognosen für die künftige Steuerentwicklung lassen keine markante Trendwende erkennen.

Kommunale Volksinitiative «Stiftung für bezahlbaren Wohn- und Gewerberaum»

Am 2.10.2013 unterbereitete der Stadtrat dem GGR die Umsetzungsvorlage und einen Gegenvorschlag zu der am 14.3.2012 eingereichten Volksinitiative «Stiftung für bezahlbaren Wohn- und Gewerberaum». Die Umsetzungsvorlage sieht die Gründung einer öffentlich-rechtlichen Stiftung zur Förderung und Erhaltung von bezahlbarem Wohn- und Gewerberaum in Winterthur mit einem Stiftungskapital von 10 Mio. Franken vor. Der Stadtrat beantragt dem Parlament, diese Vorlage den Stimmberechtigten zur Ablehnung zu empfehlen. Der Gegenvorschlag umfasst die Bereitstellung von zwei Rahmenkrediten in der Höhe von je 5 Mio. Franken für die Ausrichtung von Abschreibungsbeiträgen und zinslosen Darlehen an gemeinnützige Wohnbauträger für Massnahmen, welche zu einer Erhöhung des gemeinnützigen Wohn- und Gewerberaums in Winterthur führen. Der Gegenvorschlag soll den Stimmberechtigten zur Annahme empfohlen werden.

Realisierung eines zweiten Rechenzentrums

Heute verfügt die Stadt Winterthur lediglich über ein Rechenzentrum am Obertor. Damit nimmt sie ein hohes Risiko im Falle eines Betriebsausfalls in Kauf, denn sowohl die Stadt als auch die angeschlossenen Gemeinden sind in hohem Masse von der ständigen Verfügbarkeit der zentralen Informatik- und Kommunikations-Systeme abhängig. Aus diesem Grund wurde 2011 ein Projekt für die Realisierung eines zweiten Rechenzentrums gestartet. Nach eingehender Prüfung verschiedener Varianten hat sich der Stadtrat entschieden, nicht selber ein zweites Rechenzentrum zu bauen, sondern sich im geplanten Rechenzentrum von Kanton und Stadt Schaffhausen einzumieten. Diese Lösung ist längerfristig günstiger als ein Eigenbau und lässt sich zudem schneller umsetzen. Der Stadtrat hat dem GGR einen Kreditantrag für Investitionskosten von 870 000 Franken und jährliche Betriebskosten von 770 000 Franken vorgelegt. Der abschliessende Entscheid obliegt der Stimmbevölkerung.

Finanzkontrolle

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Leistungserbringung / Wirtschaftlichkeit				
Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	97	90	98	8
Dienststellenrevision: maximales Prüfintervall in Jahren	6	6	6	0
Kostendeckungsgrad Produkt 2:				
Externe Revisionsmandate in %	99	100	102	2
Gesetzliche Stiftungsaufsicht in %	98	100	109	9

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	927'760	924'220	888'048	36'172
Sachkosten	66'525	46'760	49'409	-2'649
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	50'777	65'900	65'994	-94
Übrige interne Kosten	54'175	53'239	54'893	-1'654
Kosten inkl. Verrechnungen	*1'099'238*	*1'090'119*	*1'058'345*	*31'774*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*1'099'238*	*1'090'119*	*1'058'345*	*31'774*
Externe Erlöse	14'452	12'600	15'337	2'737
Interne Erlöse	271'416	271'416	325'002	53'586
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*285'868*	*284'016*	*340'338*	*56'322*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*285'868*	*284'016*	*340'338*	*56'322*
Total Nettokosten / Globalkredit	813'370	806'103	718'007	88'096
Kostendeckungsgrad in %	26	26	32	6

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	4.70	4.80	4.50	0.30
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
- Vakante Stelle

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	810'591	806'103	716'302	89'801
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	800		55'709	-55'709
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	811'391	806'103	772'011	34'092
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	810'591	806'103	716'302	89'801
Einlage/Entnahme Reserve	2'778		1'705	-1'705
Total Nettokosten / Globalkredit	813'369	806'103	718'007	88'096

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	15'843	17'114	18'994
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	1'271	2'778	1'705
Saldo Anfang Geschäftsjahr	17'114	19'892	20'699
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-898	
Saldo Ende Geschäftsjahr	17'114	18'994	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
- Residualkostenbeitrag Fr. 53'586 - weniger Personalaufwand (Vakanz)

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
Wechsel der Finanzkontrolle zum Grossen Gemeinderat: Ausgelöst durch eine Motion des GGR vom 21. Januar 2013 verabschiedete das Parlament am 15. April 2013 eine neue Verordnung über die Finanzkontrolle. Danach ist die Finanzkontrolle nicht mehr dem Departement Finanzen sondern direkt der Ratsleitung des Grossen Gemeinderates zugeordnet. Mit dieser Änderung soll die Unabhängigkeit der Finanzkontrolle noch besser gewährleistet werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
Pilotprojekt HRM2

Produkt 1 Städtische Finanzaufsicht

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'083'521	1'077'692	1'043'707	33'985
Erlös	273'118	271'516	326'740	55'224
Nettokosten	810'403	806'176	716'967	89'209
Kostendeckungsgrad in %	25	25	31	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	810'403	806'176	716'967	89'209
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	799		2'123	-2'123
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			53'585	-53'585
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	811'202	806'176	772'675	33'500

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	97	90	98	8
Dienststellenrevision: maximales Prüfintervall in Jahren	6	6	6	0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Volumen des zu beaufsichtigenden Finanzhaushaltes in CHF:				
Laufende Rechnung	1.491 Mia.		1.465 Mia.	
Investitionsrechung Verwaltungsvermögen	237 Mio.		267 Mio.	
Investitionsrechnung Finanzvermögen	5 Mio.		12 Mio.	
Bilanzsumme	2.092 Mia.		2.265 Mia.	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar der Produktegruppe

Produkt 2 Externe Revisionsmandate und gesetzliche Stiftungsaufsicht

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	12'938	12'427	12'036	392
Erlös	12'750	12'500	12'700	200
Nettokosten	188	-73	-664	592
Kostendeckungsgrad in %	99	101	106	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	188	-73	-664	591
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	188	-73	-664	591

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kostendeckungsgrad externe Revisionsmandate in %	99	100	102	2
Kostendeckungsgrad gesetzliche Aufsichtsmandate in %	98	100	109	9

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Revisionsmandate Anzahl Aufsichtsmandate	4 12	4 12	4 12	0 0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar der Produktegruppe

Finanzamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Qualitätssicherung				
Zufriedenheit des Stadtrats und des Gemeinderats bezüglich der zeit- und sachgerechten Buchführung und Zahlungsverkehr.				
Messgrössen:				
Die Finanzkontrolle empfiehlt dem GGR die Vorjahresrechnung zur Abnahme.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Die Vorjahresrechnung wird vom Bezirksrat genehmigt.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Anzahl Reklamationen der Lieferanten bezüglich termingerechter Zahlung	keine	keine	keine	
2 Finanzierung				
Der interne Zinssatz der Stadt Winterthur liegt unter demjenigen des Kantons.				
Messgrössen:				
- interner Zinssatz Stadt Winterthur	2.625%	2.5%	2.5%	
- interner Zinssatz Kanton	3.000%	2.5%	2.5%	
3 Liquiditätsplanung				
Bereitstellung einer optimalen Liquidität				
Messgrösse:				
Durch das Finanzamt verschuldete Verzugszinszahlungen.	keine	keine	keine	
4 Kosten				
Die Durchführung von auswärtigen Aufgaben ist kostendeckend.				
Messgrösse:				
Kostendeckungsgrad für Produkt 2 in %	100	100	100	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	2'500'730	2'300'970	2'195'508	105'462
Sachkosten	763'395	608'782	692'308	-83'526
Beiträge an Dritte	0	5'000	1'012	3'988
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	26'087	25'356	26'030	-674
Mietkosten	139'856	131'900	132'358	-458
Übrige interne Kosten	553'852	654'318	607'314	47'004
Kosten inkl. Verrechnungen	*3'983'921*	*3'726'326*	*3'654'529*	*71'797*
Verrechnungen innerhalb PG	73'024	68'000	63'130	4'870
Total effektive Kosten	*3'910'897*	*3'658'326*	*3'591'400*	*66'926*
Externe Erlöse	349'478	141'500	157'719	16'219
Interne Erlöse	1'008'067	997'815	1'132'302	134'487
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'357'545*	*1'139'315*	*1'290'022*	*150'707*
Verrechnungen innerhalb PG	73'024	68'000	63'130	-4'870
Total effektive Erlöse	*1'284'521*	*1'071'315*	*1'226'892*	*155'577*
Total Nettokosten / Globalkredit	2'626'376	2'587'011	2'364'508	222'503
Kostendeckungsgrad in %	33	29	34	5

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	17.85	15.60	15.20	0.40
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde leicht unterschritten. 1.1 zusätzliche Stelleneinheiten welche im Zuge der Zentralisierung der Buchungsfunktionen im Finanzamt aufgebaut wurden ersetzen 1.7 Stelleneinheiten in den Departementen DSU und DSS. Zusätzliche 1.5 Stelleneinheiten wurden durch vorgezogene effort14+ Massnahmen reduziert.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'607'996	2'587'011	2'360'308	226'703
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	7'619		142'689	-142'689
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'615'615	2'587'011	2'502'997	84'014
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'607'996	2'587'011	2'360'308	226'703
Einlage/Entnahme Reserve	18'379		4'200	-4'200
Total Nettokosten / Globalkredit	2'626'375	2'587'011	2'364'508	222'503

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	72'399	71'844	81'509
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	8'118	18'379	4'200
Saldo Anfang Geschäftsjahr	80'517	90'223	85'709
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-8'673	-8'714	
Saldo Ende Geschäftsjahr	71'844	81'509	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Der Globalkredit wurde um CHF 222'503 unterschritten. Verbesserungen ergeben sich aufgrund erhöhter Residualkostenbeiträge von CHF 135'500 sowie Einsparungen beim Personal durch die Nichtwiederbesetzung frei gewordener Stellen und Auflösung der Rückstellung der AHV Zweigstelle. Dem gegenüber stehen Mehraufwendungen im IT Bereich bezüglich HRM2. Die Nettozielabweichung, bereinigt um die Residualkostenbeiträge, betrug CHF 84'000.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
▪ Einführung von HRM2: technischer Aufbau des Systems abgeschlossen. Inbetriebnahme erfolgt im März 2014. ▪ Skaleneffekte im Rechnungswesen: Buchungstätigkeit wurde per Ende 2013 im Finanzamt zentralisiert mit einer gesamtstädtischen Stellenreduktion um 0.6 Stellen (Aufbau von 1.1 Stellen im DFI bei gleichzeitigem Abbau von 1.7 Stellen im DSU und DSS) ▪ Projekt Pensionskassensanierung: Volksabstimmung zur Verordnung über die Pensionkasse der Stadt Winterthur wurde im Juni 2013 angenommen. Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung ab 2014 wurden abgeschlossen. ▪ Überarbeitung der Investitionsapplikation im Intranet: Stabilisierung der Anwendung und Ausbau der Funktionalität (Fortsetzung im 2014). ▪ Releasewechsel der CS2 Software: im Frühjahr 2013 erfolgreich abgeschlossen. ▪ Schnittstellen Verarbeitung: zusätzliche automatische Prüfung eingeführt. Damit wird sichergestellt, dass es für jede Buchung auch einen gültigen Empfänger gibt. ▪ effort14+: Erarbeitung der Grundlagen und Aufbau der Werkzeuge sowie fachliche Begleitung und laufende Überprüfung des effort14+ Sanierungsprogramms.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Einführung von HRM2 als Pilotgemeinde ▪ Abschluss der Planung der Pensionskassensanierung, Bilanzanpassungsbericht 31.12.2013 zu 01.01.2014 ▪ Überarbeitung der Investitionsapplikation im Intranet ▪ Fachliche Begleitung der Umsetzung des effort14+ Sanierungsprogramms

Produkt 1 Organisation und Führung des Finanz- und Rechnungswesens

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'883'844	3'658'326	3'578'485	79'842
Erlös	1'275'847	1'071'315	1'218'178	146'863
Nettokosten	2'607'997	2'587'011	2'360'307	226'704
Kostendeckungsgrad in %	33	29	34	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'607'997	2'587'011	2'360'307	226'704
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'172		7'070	-7'070
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			135'619	-135'619
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	4'446			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'615'615	2'587'011	2'502'996	84'015

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
siehe Parlamentarische Zielvorgaben Punkt 1 und 2				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Projekte	6	5	7	2
Anzahl Mitberichte	389	300	309	9

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktegruppe.

Produkt 2 Externe Buchhaltungs- und Beratungsmandate

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	73'024	68'000	63'130	4'870
Erlös	73'024	68'000	63'130	-4'870
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	0	0	0
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
siehe Parlamentarische Zielvorgaben Punkt 3				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl verrechneter Stunden*	490	500	500	0

* Die Buchhaltung wird pauschal verrechnet.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der angestrebte Deckungsgrad von 100% wurde erreicht.

Informatikdienste (IDW)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Kostendeckungsgrad ▪ der Dienstleistungen für die Stadtverwaltung in % ▪ Die Dienstleistungen für externe Auftraggeber werden gewinnbringend erbracht* ▪ der Gesamtheit der Dienstleistungen in % Die verwaltungsinternen Dienstleistungen (Produkte 1-4) werden den Bezügerinnen und Bezügern kostendeckend verrechnet. Dienstleistungen für externe Kunden werden gewinnbringend verrechnet. * ohne verwaltungsnahe externe Kundinnen und Kunden wie Pensionskasse der Stadt Winterthur, Ombudsmann, Winterthur Tourismus, Friedensrichteramt, Standortförderung Region Winterthur. Dienstleistungen für diese Organisationen sind nur kostendeckend.	96.60 erfüllt 99.00	> 95 erfüllt > 99	98.20 erfüllt 100.90	
2 Kundenorientierung Die Kundschaft der IDW ist mit deren Dienstleistungen zufrieden. *Messung / Bewertung* Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen statistisch repräsentativen Befragung erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit. [Antrag auf Streichung ab VO 2014] *Messgrössen:* ▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (interne Kundschaft) ▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (externe Kundschaft)	80.20 99.60	mind. 85 mind. 90	2012: 80.20 96.70	
3 Datensicherheit Die IDW sorgen für einen sicheren Umgang mit den verwalteten Kundendaten. *Messung / Bewertung* Manuell geführte Statistik; Meldung der Benutzer/innen resp. der Kundschaft. *Messgrösse:* ▪ Datenverlust im Rechenzentrum	keine	keine	keine	
4 Datenschutz und -sicherheit Die Bestimmungen der kantonalen Informatik-Sicherheitsverordnung werden stadtweit durch die IDW auf Einhaltung geprüft. *Messung / Bewertung* Jährlich werden ein Teilaspekt oder ein Teilbereich der Verwaltung beurteilt. Im Verlaufe einer Legislaturperiode werden alle Bereiche oder Aspekte mindestens einmal bewertet. *Messgrösse:* ▪ Attest	OK	OK	OK	
5 Ausbildung Die IDW stellen jährlich einen Lernenden / eine Lernende an. *Messung / Bewertung* ▪ pro Jahr einen Lernenden / eine Lernende (ab 2005)	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

2) Kundenorientierung
Der Zufriedenheitsgrad der internen Kundschaft wird mittels einer jährlichen statistisch repräsentativen Befragung erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit. Gemäss Beschluss VO2014 findet die Messung nur noch alle 3 Jahre, nächstes Mal 2016 für Zeitraum 2015, statt.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	8'512'459	8'492'222	8'936'647	-444'425
Sachkosten	8'917'258	8'729'759	8'267'862	461'897
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	657'969	1'294'133	1'107'729	186'404
Mietkosten	1'383'501	1'536'084	1'647'863	-111'779
Übrige interne Kosten	1'967'090	3'482'185	2'157'537	1'324'647
Kosten inkl. Verrechnungen	*21'438'277*	*23'534'383*	*22'117'639*	*1'416'744*
Verrechnungen innerhalb PG	1'754'592	3'232'144	1'904'548	1'327'596
Total effektive Kosten	*19'683'686*	*20'302'239*	*20'213'091*	*89'148*
Externe Erlöse	1'858'291	2'546'996	2'342'596	-204'400
Interne Erlöse	19'421'128	21'136'255	19'961'388	-1'174'867
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*21'279'419*	*23'683'251*	*22'303'984*	*-1'379'267*
Verrechnungen innerhalb PG	1'754'592	3'232'144	1'904'548	-1'327'596
Total effektive Erlöse	*19'524'828*	*20'451'107*	*20'399'436*	*-51'671*
Total Nettokosten / Globalkredit	158'858	-148'868	-186'345	37'477
Kostendeckungsgrad in %	99	101	101	0

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	53.67	55.19	55.40	0.21
▪ Auszubildende	7.00	7.00	6.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
2013 wurden zwei Hauptabteilungsleiter eingestellt und beide haben per 1.7.2013 ihre Stelle erfolgreich angetreten. Eine weitere Hauptabteilungsleiterstelle wurde per 1.1.2014 neu besetzt. Der Personalplafond wurde leicht überschritten infolge der bewilligten Doppelbesetzung des Hauptabteilungsleiters Rechenzentrum & Produktion für 6 Monate.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	167'078	-148'868	-176'095	27'227
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-175'156		78'477	-78'477
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-8'078	-148'868	-97'618	-51'249
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	167'078	-148'868	-176'095	27'227
Einlage/Entnahme Reserve	-8'221		-10'250	10'250
Total Nettokosten / Globalkredit	158'857	-148'868	-186'345	37'477

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	130'377	131'315	123'094
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	938	-8'221	-10'250
Saldo Anfang Geschäftsjahr	131'315	123'094	112'844
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	131'315	123'094	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Kommentar zu Nettokosten / Globalkredit

- Der geplante Globalkredit, die Kosten und Erträge, sowie der Kostendeckungsgrad entsprechen dem Voranschlag 2013. Die Abweichung der Gesamtkosten und Erträge betragen unter 1% vom Voranschlag.
- Die höheren Personalkosten sind hauptsächlich durch die ungeplanten Kosten für die zwingend notwendige Doppelbesetzung des Leiters Rechenzentrum & Produktion für 6 Monate, der Rekrutierungskosten für die Stellenbesetzung von drei Hauptabteilungsleitern sowie mit höheren Rentenleistungen begründet. Diese Faktoren waren zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt.
- Der Betrag für Ferien- und Überzeitenrückstellung fällt signifikant höher aus, da 2/6 des gesamten Bedarfs, statt des geplanten 1/6 rückgestellt wurde. Dafür ist nun der gesamte Betrag rückgestellt und nicht erst per Ende 2014, wie ursprünglich geplant.
- Die tieferen Sachkosten begründen sich hauptsächlich damit, dass diverse Projektkosten (Drittleistungen) aus verrechnungstechnischen Gründen direkt der jeweiligen Organisationseinheit belastet wurden.
- Die Abweichung der übrigen internen Kosten und Erträge resultieren aus einer veränderten Verrechnung innerhalb der IDW. Diese Veränderung hat kein Einfluss auf den Globalkredit oder auf andere Produktegruppen. Die Zeile "Verrechnung innerhalb PG" widerspiegelt diese Abweichung.

Kommentar zu den parlamentarischen Zielvorgaben

Die Kundenanforderungen der städtischen Bereiche steigen weiterhin stark an. Gleichzeitig bestehen in finanzieller und personeller Hinsicht deutliche Restriktionen, welche für die gesamte Stadt gelten. Demzufolge zeigte die Kundenzufriedenheit Messung 2013 für 2012 eine sinkende Tendenz. Es ist abzusehen, dass sie sich mittelfristig auf einen - auch mit sonstigen grossen Unternehmen vergleichbaren - realistischen Niveau einpendelt. Infolge effort14+ findet die interne Kundenumfrage nur noch alle 3 Jahre statt. Die nächste Umfrage wird für das Jahr 2015 anfangs 2016 ausgeführt. Für 2013 wird der Wert von 2012 übernommen.

Kommentar zum Geschäftsgang

- Die IDW haben 2013 das Projekt "Organisationsentwicklung" erfolgreich abgeschlossen. Wesentliche Bestandteile darin sind die Optimierung der Kundenorientierung, der Prozesse und Strukturen sowie der internen Zusammenarbeit.
- Im Sinne des Konzerngedankens wurden wiederum zahlreiche Vorabklärungen und Unterstützungen für Kundinnen und Kunden durchgeführt, die nicht verrechnet wurden.
- Die Erarbeitung der "Neuen Informatikstrategie der Stadt Winterthur" ist weit fortgeschritten. Vor Projektabschluss soll die Meinung des Gesamtstadtrats abgeholt werden. Der entsprechende Termin findet anfangs 2014 statt.
- Der Zwischenaudit durch die offizielle Zertifizierungsstelle wurde für ISO 27001 (Informationssicherheit) als auch für ISO 9001 (Qualitätsmanagement) mit Erfolg bestanden. In diesem Zusammenhang werden laufend Prozesse überarbeitet und optimiert.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Projekt FOKUS

Die IDW sind im Rahmen des Projekts Fokus für die mieterseitig bereitzustellenden technischen Infrastruktur zuständig (Netzwerk, Kommunikationsräume, Erschliessung Arbeitsplätze Multifunktionsgeräte, Telefonie, Kommunikation Gebäudetechnik, Technik Besprechungsräume). Daneben unterstützt die IDW das Gesamtprojekt Fokus bei der Planung und Umsetzung des Umzuges der Arbeitsplätze in den Superblock. Alle mieterseitigen Ausbauten erfolgen in einem engen Zeitfenster vor Bezug.

Projekt ERMS

Die IDW unterstützen im Projekt Electronic Records Management System das Stadtarchiv bei Umsetzung und Betrieb. Im 2013 wurden u.a. Projekte in den Departementen Soziales und Bau begonnen und im Laufe 2014 umgesetzt.

Projekt GREKOS

Im Projekt GREKOS wird die Gemeinde-Standardsoftware "NEST", welche heute nur für die "ordentlichen Steuern" im Einsatz ist, auf die Bereiche Einwohnerkontrolle, Feuerpolizei und den restlichen Steuerteil ausgebreitet. Dadurch werden IDW-Eigenentwicklungen wie EK2000, GGX, BRA und Feuerungskontrolle ausser Betrieb genommen. 2013 wurde mit der Realisierung begonnen. Der Projektabschluss ist auf Mitte 2014 geplant.

Projekt WinDebIT

Ziel des Projektes ist es primär eine zukunftsgerichtete Inventarisierung aller ICT-Assets der Stadt sowie eine Effizienz- und Qualitätssteigerung bezüglich der internen Leistungsverrechnungen zu realisieren. Ende November 2013 wurde das Projekt gestartet.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Projekt 2. Rechenzentrum
Nach eingehender Prüfung hat sich der Stadtrat und der Gemeinderat entschieden, nicht selber ein zweites Rechenzentrum zu errichten, sondern sich beim Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen KSD, das für Kanton und Stadt die IT-Dienstleistungen erbringt, einzumieten (Colocating). Bei einem positiven Ausgang der Volksabstimmung wird mit der Einrichtung des zweiten RZ noch im 2014 begonnen und im Laufe des Jahres 2015 abgeschlossen.

Projekt eBage+
Im Projekt Elektronische Baugesuchs-Geschäftskontroll-Applikation wurde die Konzeption der Betriebsinfrastruktur zusammen mit dem Auftraggeber abgeschlossen. Anfangs 2014 beginnt der Aufbau der Test- und Produktivumgebung.

E-Government
Aufgrund von Sparmassnahmen und Budgetkürzungen konnte die E-Government-Strategie in der geplanten Form 2013 nicht umgesetzt werden. Es wird nun neu der Ansatz "Slow Follower" verfolgt. E-Government Vorhaben werden vorwiegend aus den Fachbereichen angestossen und finanziert und nicht durch ein zentrales E-Government-Programm. Das Internet Stadtportal und seine Subauftritte wurden 2013 rund 8.6 Millionen Mal besucht (+ 9,2 % gegenüber Vorjahr). Die elektronischen Dienstleistungen, welche über das Internet Portal angeboten werden, wurden rund 47‘000 Mal genutzt (+3,7%). Im Mobile-Bereich steht seit 2013 die Winterthurer – App auch als iPad Version zur Verfügung. Die App wurde seit der Lancierung 2011 rund 8’700 Mal geladen. Gesamthaft wurde 2013 das Mobile-Portal der Stadt Winterthur 270‘000 Mal besucht.

Projekt Wintop 2012
Das Grossprojekt Wintop2012 (Update Windows 7, Office 2010, Server 2008) konnte Ende Juli 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. 2783 Clients wurden auf die neue Winterthurer Desktopumgebung umgestellt. Von insgesamt 1337 Anwendungen, welche zu Beginn des Projekts identifiziert wurden, sind im Rahmen des Projekts durch Standardisierung, Harmonisierung und Wegfall um rund 50% reduziert worden. Während der Umstellung der Organisationen sind keine betriebskritischen Störungen aufgetreten und die Projektleistung wurde von den Kunden insgesamt mit "gut" bewertet. Der Kostenrahmen wurde eingehalten. Der Betrieb hat sich als sehr stabil gezeigt.

Projekt Wahlen
Für die Wahlen/Abstimmungen vom Februar 2014 wurde der Internet Auftritt neu gestaltet. Grafische Übersichten über die Resultate sowie ein ausführliches und übersichtliches Archiv erleichtern die Suche nach Informationen. Abstimmungs- und Wahlresultate werden neu in "Echtzeit" mit direkter Anbindung an die kantonale Wahlsoftware dargestellt.

Projekt HRM2
Für die Umsetzung wurde ein zweites CS2 System aufgebaut und in Betrieb genommen. Die Umsysteme wurden für die HRM2 Verarbeitung angepasst. Grosses Gewicht haben dabei die Schnittstellen zur Investitionsrechnung, Online Budgetierung, Reporting mit Globalbudget sowie zum gesamten Budgetprozess.

Telefonieprojekt
Das im Jahr 2008 gestartete Telefonieprojekt steht kurz vor Abschluss. Im Jahr 2013 wurden alle möglichen Teilnehmende auf die neue Anlage migriert. Insgesamt wurden 450 neue VoIP-Geräte (Voice over IP = Telefonie über Computernetzwerk) installiert.

Projekt Mobile Device Management
Das Projekt "Mobile Device Management" (MDM) wurde am 1. Feb. 2013 in Betrieb gesetzt und bis Ende 2013 bereits rund 600 Geräte angeschlossen. Das System konnte innerhalb der geplanten Zeit und Kosten realisiert und eingeführt werden und läuft sehr stabil. Mit dieser Einführung wurde dem Sicherheitsbedürfnis der mobilen Geräte Rechnung getragen, indem sensible Geschäftsdaten, insbesondere bei Verlust eines Gerätes, gut geschützt sind.

Projekt ASP-Ablösung
Der Pilot konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die dabei gemachten Erfahrungen erlaubten eine detaillierte und realistischere Aufwandschätzung des Vorhabens. Die laufende Koordination mit den Fachbereichen führte zu einer Präzisierung des Gesamtumfanges.
Die IDW unterstützte auch 2013 diverse grosse städtische Bauvorhaben (Sanierung AZ Adlergarten, Neubau Busdepot Grüze, Planung neues Polizeigebäude, Projekt FOKUS, Umzug Materialverwaltung, Umbau Verteiler MZA, Umzug Stadtbus/Bahnhofplatz 2) bezüglich den Anforderungen und Bedürfnissen der Kommunikation und der Leitsysteme. Zudem unterstützte die IDW das Amt für Städtebau und die beigezogenen Elektroplaner und Installateure bei der Erneuerung und dem Einbau der universellen Kommunikationsanlagen (UKV) in den städtischen Liegenschaften (Tech18, Obertor17).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

Folgende Massnahmen und Projekte werden in den IDW 2014 umgesetzt:

- Das Projekt GREKOS wird abgeschlossen.
- Das Projekt eBage+ wird abgeschlossen.
- Mit der Verabschiedung der neuen IT-Strategie durch den Stadtrat werden verschiedene strategische Umsetzungsprojekte gestartet bzw. forciert. Es sind dies: Aufbau der neuen IT-Steuerung; IT-Portfolio-, Priorisierungs- und Budgetierungsprozess, IT-Inventarisierung und Leistungsverrechnung mit Softwareassetmanagement, Applikationsmanagement Stadt Winterthur sowie Zukunft Schulinformatik.
- Im Laufe von 2014 wird der gesetzliche Betreuungsdienst als erste Organisationseinheit im Sozialdienst auf elektronische Kundendossiers mit ERMS umstellen.
- Der Voranschlag 2015 wird auf Basis von HRM2 erstellt. Diverse Applikationen, Onlinebudgetierung, Investitionsrechnung etc. werden angepasst.
- Die Migration und Anpassung von über 500 Anwendungen (Technologie ASP) und Crystal Reports auf die neue Technologie wird durchgeführt.
- Eine neue Software für die automatisierte Bewirtschaftung des Gebäudeunterhaltes wird eingeführt.
- Nach Annahme des Projektes "2. Rechenzentrum" durch die Volksabstimmung wird die Planung abgeschlossen und mit der Realisierung begonnen.
- Die Planungsarbeiten zum Ersatz des Rechenzentrums Obertor werden gestartet.
- Eine Software für systemübergreifendes Überwachen der Systeme und Anwendungen inklusive Alarmierung muss angeschafft und eingeführt werden.
- Die Umstellung der Datensicherungs-Infrastruktur wird fortgesetzt.
- Die Ersatzbeschaffung der Hochleistungsdrucker für das Drucken von Steuerunterlagen, Abstimmungsausweise und Rechnungen wird wieder aufgenommen.
- Die Ersatzbeschaffung des zentralen Archiv-Speichergerätes (Centera) wird abgeschlossen.
- Der Aufbau der optimalen UKV-, Netzwerk- und Telefonie-Infrastruktur am neuen Firmenstandort im Superblock wird vorangetrieben.
- Die kostengünstige Standardisierung im Bereich eArbeitsplatz und den mobilen Geräten wird weiter vorangetrieben.
- Die Projekte "Ausstattung Sitzungszimmer", "Druckkonzept OptoFOKUS", "Sicherheitsplanung", "Umzug Stadtverwaltung" im Zusammenhang mit dem Umzug in den Superblock 2015 werden umgesetzt.

Produkt 1 Software & Consulting

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'530'255	4'231'349	3'533'678	697'671
Erlös	3'442'326	3'953'280	3'534'125	-419'156
Nettokosten	87'929	278'068	-447	278'515
Kostendeckungsgrad in %	98	93	100	7

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	87'929	278'068	-447	278'515
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	-46'166		-37'757	37'757
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	41'763	278'068	-38'204	316'272

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Verrechenbarer Umsatz pro Mitarbeitende in CHF	192'000	200'000	220'000	20'000
Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	73.90	mind. 85	2012: 73.90	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl betreute Anwendungen	212	220	220	0
Stundensätze für interne Dienstleistungen				
▪ Beratung in CHF	150	150	150	0
▪ Realisierung in CHF	120	120	120	0
Stundensätze für externe Dienstleistungen (excl. MWST)				
▪ Beratung in CHF	180	180	180	0
▪ Realisierung in CHF	150	150	150	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kommentar zu den Nettokosten - Der verrechenbare Umsatz pro Mitarbeitende in CHF liegt rund 10 % über der Zielgrösse, Gründe sind sehr hohe Arbeitsbelastung im Jahre 2013 und damit verbunden hohe Auslastung mit Kundenprojekten. Dies schlägt sich sehr positiv auf den Kostendeckungsgrad nieder. - Infolge einer veränderten Verrechnung innerhalb der IDW sind die effektiven Kosten und Erträge tiefer wie geplant. Diese Veränderung hat kein Einfluss auf den Globalkredit. Kommentar zu den operativen Zielen - Für das Jahr 2013 wird aufgrund der Sparmassnahmen keine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Der Wert von 2012 wird übernommen. - Der verrechenbare Umsatz pro Mitarbeitende in CHF liegt rund 10 % über der Zielgrösse, Gründe sind sehr hohe Arbeitsbelastung im Jahre 2013 und damit verbunden hohe Auslastung mit Kundenprojekten. Kommentar zum Geschäftsgang Nach Konsolidierung der Technologien im Rahmen von Wintop2012 muss die technologische Basis vieler web-basierten Anwendungen (Internet, Intranet, Extranet) erneuert werden. Dies ist nötig um Wartung, Betrieb und Lizenzvereinbarungen mit Lieferanten sicherzustellen. Das Thema "Applikationsmanagement und Applikationsverantwortung" beinhaltet die übergeordnete Betreuung und Verwaltung von Anwendungen in Bezug auf Verantwortlichkeiten, Finanzen, Technologie sowie ordentliche Weiterentwicklung und dient ebenfalls der Konsolidierung; dabei ist der Einbezug der Fachbereiche sehr wichtig. 2013 wurden erste Massnahmen IT-intern umgesetzt.

Produkt 2 PC-Benutzerservice

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	7'677'283	8'515'572	8'734'579	-219'007
Erlös	7'929'083	9'111'819	8'859'551	-252'268
Nettokosten	-251'800	-596'247	-124'972	-471'276
Kostendeckungsgrad in %	103	107	101	-6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-251'800	-596'247	-124'972	-471'275
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-103'749		-227'237	227'237
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-355'549	-596'247	-352'209	-244'037

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Während den Betriebszeiten eingehende Anrufe auf die Hotline werden bedient (in %)	77.76	> 80	88.80	
Maximale Anzahl auf Voice Mail gesprochener Anrufe (in %)	2.51	5.00	0.76	4.24
Maximal aufgelegte Anrufe während den Betriebszeiten (in %)	19.41	10.00	10.26	0.26
Abgearbeitete Probleme innerhalb von 4 Arbeitstagen (in %)	81.80	> 80	80 1)	
Kundenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	84.70	mind. 85	2012: 84.70	
Grad der Kundenzufriedenheit mit den besuchten Kursen (aufgrund Kursbeurteilung) in %	81.50	mind. 85	> 85 3)	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl stadtweit installierte PC*	2'796	2'600	2'893	293
Anzahl installierte Schul-PC (Primarschulen)	1'718	2'000	1'623	377
Informatikschulung für Benutzende				
▪ Anzahl abgeschlossener E-Learningkurse	1'823	3'000 **	3'291	
▪ Anzahl Personen mit besuchten Kursen im E-Learn-Portal	2'356	600	> 600	

* Desktop und Notebook, inkl. Geräte von Lehrpersonen, welche ans Verwaltungsnetz angeschlossen werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kommentar zu den Nettokosten

Die Nettokosten des Produktes 2 fallen aufgrund der Kosten, welche für das Projekt Wintop2012 der Laufenden Rechnung belastet wurden, höher aus als budgetiert. Da nur ein Teil der Kosten den Organisationen der Stadtverwaltung weiter verrechnet wurden, sank der Kostendeckungsgrad des Produktes um 6%.

Kommentar zu den operativen Zielen

1) Im Rahmen des Projekts Wintop2012 wurden Störungen direkt von den Rollout-Teams vor Ort gelöst. Eine Aufnahme ins Ticketing-System erfolgte nicht, daher ist die Kennzahl für das Jahr 2013 nicht aus dem System auslesbar. Aufgrund der vor Ort Erledigung liegt der Erfüllungsgrad deutlich über der geforderten Kennzahl.
2) Für das Jahr 2013 wird aufgrund der Sparmassnahmen keine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Der Wert von 2012 wird übernommen.
3) 3'192 Umsteigerkurse auf Windows 7 und Office 2010 wurden im Rahmen des Projekts Wintop2012 abgeschlossen. Die Kurse wurden durchschnittlich mit Gut beurteilt.

Die Ressourcenerhöhung am Helpdesk und das dem Helpdesk vorgeschalteten Call-Center hat sich bewährt. Die Zahl der Anrufe ging gegenüber dem Vorjahr von 19‘388 auf 14‘252 (-26%) zurück. Es ist davon auszugehen, dass ein grosser Teil "Mehrfachanrufer zum gleichen Problem" weggefallen ist. Dadurch konnte mit Ausnahme der "Maximal aufgelegter Anrufe während den Betriebszeiten" alle Leistungsindikatoren erreicht werden. Die während den Betriebszeiten eingehenden Anrufe auf die Hotline wurden zu 88.8% (+ 8.8%) bedient. Obwohl die Zahl der Anrufe deutlich zurückging, wurden gegenüber dem Vorjahr 5.15% mehr Tickets – insgesamt 15‘995 – erfasst.

Die Abteilung Deployment war in der Packetierung und den Tests der im Projekt Wintop2012 umgestellten Applikationen stark beschäftigt. Zusätzlich übernahm sie die Verteilung und die Zertifizierung der Software für den Einsatz der iPad bei der Polizei.

Produkt 3 Kommunikation

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	4'167'676	4'549'413	4'030'620	518'793
Erlös	4'409'240	4'959'632	4'434'874	-524'758
Nettokosten	-241'564	-410'219	-404'254	-5'965
Kostendeckungsgrad in %	106	109	110	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-241'564	-410'219	-404'254	-5'965
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-16'841		-26'607	26'607
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-258'405	-410'219	-430'861	20'642

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Verfügbarkeit Stadtnetz in %	99.90	> 99	99.98	
Verfügbarkeit der 14 Knoten des zentralen Teilnehmervermittlungssystems in %	100.00	> 99	99.99	
Störungsbehebung im Telefonnetz innerhalb 24 Stunden nach Meldung Betriebsbereitschaft wieder hergestellt in %	92.60	> 90	92.60	
Abwicklung von Telefonmutationen innerhalb von 14 Tagen bzw. auf Termin (ohne externe Firmen) in %	> 99	> 98	> 99	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Überwachter Betrieb	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30	
Aufwand pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)*	55	50	1)	
Aufwand pro Telefonanschluss (CHF/Monat)*	22	29	1)	
Preis pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)	35	35	35	0
Preis pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	30	30	30	0
Kundenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	82	mind. 85	2012: 82	

1) Kosten für Netzwerk- und Telefonanschluss nicht mehr aufsplittbar ab RG2013

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kommentar zu den Nettokosten

Aufgrund von diversen Sparanstrengungen lagen die Kosten im Produkt 3 tiefer als budgetiert. Der Erlös reduzierte sich nicht im gleichen Ausmass, so dass das Produkt mit einem leicht besseren Kostendeckungsgrad abschliessen konnte.

Kommentar zu den Leistungsmengen

1) Aufgrund der gemeinsamen Nutzung der Telefon- und Netzwerkinfrastruktur (z.B. gemeinsame Nutzung der Switches) können die Kosten für den Netzwerk- und Telefonanschluss nicht mehr auseinander gehalten werden.
2) Für das Jahr 2013 wird aufgrund der Sparmassnahmen keine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Der Wert von 2012 wird übernommen.

Kommentar zum Geschäftsgang

- Das Backbone-Netzwerk der Stadt Winterthur konnte über das gesamte Kalenderjahr mit einer Verfügbarkeit von 99.99% betrieben werden. Insgesamt sind per Ende 2013 4‘441 Geräte (Vorjahr 4‘120) am Netzwerk angeschlossen. Darin nicht enthalten sind die Netzanschlüsse der Sekundarschulen, welche 2013 noch mit einer Stückzahl unabhängiger Pauschalen verrechnet wurden. Dazu kommen 3‘256 Telefonanschlüsse, welche den Kunden verrechnet werden.
- Die Sekundarschulen der Stadt Winterthur wurden in das Schulnetz der Stadt Winterthur eingebunden. Total wurden 11 Schulhäuser angeschlossen und 72 "gemanagte" Switches wurden installiert.
- Die Abteilung Kommunikation unterstützt diverse grosse städtische Bauvorhaben (Sanierung AZ Adlergarten, Neubau Busdepot Grüze, Neues Polizeigebäude, Projekt FOKUS, Umzug Materialverwaltung, Umbau Verteiler MZA, Umzug Stadtbus/Bahnhofplatz 2, sowie 24 Standorte auf VoIP migriert) bezüglich den Anforderungen und Bedürfnissen der Kommunikation und der Leitsysteme. Zudem unterstützte die Abteilung Kommunikation das AfS und die beigezogenen Elektroplaner und Installateure bei der Erneuerung und dem Einbau der universellen Kommunikationsanlagen (UKV) in den städtischen Liegenschaften (Tech18, Obertor17).
- Der WLAN-Service mit dem sicheren Zugriff von Notebooks auf die Daten im Verwaltungs- und Schulnetz wurde produktiv eingeführt. Bis Ende Jahr wurden auf Wunsch der Bereiche / Ämter 48 Access-Point an 4 Standorten in Betrieb genommen.
- Das im Jahr 2008 gestartete Telefonieprojekt steht kurz vor dem definitiven Abschluss. Im Jahr 2013 wurden alle möglichen Teilnehmende auf die neue Anlage migriert. Insgesamt wurden 450 neue VoIP-Geräte (Voice over IP = Telefonie über Computernetzwerk) neu installiert.

Produkt 4 Rechenzentrum

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	5'074'215	5'588'049	4'962'438	625'611
Erlös	5'338'435	5'658'519	5'244'991	-413'528
Nettokosten	-264'221	-70'470	-282'553	212'083
Kostendeckungsgrad in %	105	101	106	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-264'221	-70'470	-282'553	212'083
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	94'839		440'249	-440'249
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-169'382	-70'470	157'696	-228'166

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Systemverfügbarkeit				
▪ Anwendungen (365 Tage x 24h) in %	99.50	mind. 98	99.50	
▪ Server (Unix, Linux, Windows) (365 Tage x 24h) in %	99.50	mind. 98	99.50	
Interne Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	85.00	mind. 85	2012: 85	
Externe Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	99.60	mind. 90	96.70	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl zentral und dezentral betreute Rechner				
▪ UNIX (AIX)	4	2	3	1
▪ Virtuelle Unix-Server	6	12	14	2
▪ Windows 2003 / 2008 R2	65	60	28	32
▪ Virtuelle Server Windows 2003 / 2008 R2	295	290	302	12
▪ Linux	63	40	22	18
Anzahl registrierte Benutzende	4'450	4'400	4'500	100

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kommentar zu der Zielabweichung

- Infolge der Verzögerung beim 2. Rechenzentrum sind 2013 die geplanten Zinsen und Abschreibungen nicht angefallen, was das Produkteergebnis signifikant verbessert.

Kommentar zu den operative Zielen / Leistungsmengen

- Für das Jahr 2013 wird aufgrund der Sparmassnahmen keine interne Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Der Wert von 2012 wird übernommen.
- Bei der externen Kundenzufriedenheit wurden 30 Bewertungen abgegeben. Von diesen waren 29 gut bis sehr gut und 1 knapp unter gut. Dies ergibt den Wert 96.7% gut oder sehr gut.
- Die Virtualisierung der Server wurde in allen Bereichen weiter vorangetrieben und erreicht nun einen Virtualisierungsgrad von 87.5%. Die Linux Server werden dieses Jahr zum ersten Mal explizit als physikalische und virtuelle Server ausgewiesen.
- Im vergangenen Jahr verzeichnete die IDW wiederum den geforderten Grad an Datensicherheit und Datenschutz. Es gingen keine Datensätze verloren.
- Aufgrund von zahlreichen Projekten stieg die Anzahl der Server von insgesamt 410 auf 425. Dass dieser Wert nicht höher stieg, liegt an den konsequenten Konsolidierungsmassnahmen in den Bereichen WEB- und Datenbank Services.

Kommentar zum Geschäftsgang

- Im Rechenzentrum werden für insgesamt 16 Gemeinden und Werke IT Dienstleistungen erbracht. Für total 33 Gemeinden und Werke werden Dienstleistungen im Bereich Drucken und Verpacken geleistet.
- Im Bereich Drucken und Verpacken (Steuerunterlagen, Abstimmungsausweise und Rechnungen) konnten zwei neue Gemeinden gewonnen werden.
- Das Ende 2012 neu beschaffte Diskspeichergerät (Storage) wurde erfolgreich in Betrieb genommen und es stehen nun 58 TB (Terabyte) zusätzlicher Diskplatz zur Verfügung. Die Gesamtkapazität beträgt nun 133 TB. Der Datenzuwachs betrug im Jahre 2013 knapp 12 TB. Dieser Wert konnte so tief gehalten werden, da viele Daten auf den Archivspeicher verschoben wurden.
- Das Archivdiskspeichergerät (Centera) wurde ebenfalls erfolgreich ersetzt und die Kapazität von 4 auf 18 TB erweitert. Monatlich kommen aktuell über 100 GB (Gigabyte) Daten hinzu. Diese Datenmenge wird sich in der kommenden Zeit massiv erhöhen, da mit der Datenarchivierung wesentlich mehr Daten anfallen werden.
- Abbruch der Ersatzbeschaffung der Hochleistungsdrucker für das Drucken von Steuerunterlagen, Abstimmungsausweise und Rechnungen aufgrund von Nichterfüllung der Muss-Kriterien seitens der Hersteller.
- Der neue Hauptabteilungsleiter hat per 1.7. das Produkt Rechenzentrum & Produktion übernommen.

Produkt 5 Zentrale städtische Informatikdienstleistungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	988'848	650'000	856'323	-206'323
Erlös	152'114	0	220'193	220'193
Nettokosten	836'734	650'000	636'131	13'869
Kostendeckungsgrad in %	15	0	26	26

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	836'734	650'000	636'131	13'869
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'305		23'954	-23'954
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-105'543		-94'124	94'124
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	733'496	650'000	565'961	84'039

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die IDW erbringen Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung. Davon wird ein Grossteil der Kundschaft, d.h. den Ämtern, Bereichen und Betrieben, verrechnet. Es ist jedoch notwendig, eine Basis zu schaffen und zu pflegen, von der die ganze Stadtverwaltung profitieren kann. Diese Grundlagenarbeit kann nicht direkt einem bestimmten "Owner" belastet werden. Es geht vor allem um strategische und departementsübergreifende Dienstleistungen sowie um "Konzernregelungen". Sie sind im Produkt 5 'Zentrale städtische Informatikdienstleistungen' zusammengefasst. Die Definition von Leistungsindikatoren ist hier äusserst schwierig. Deshalb wird darauf verzichtet.				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ geschätzter Zeitaufwand umgerechnet in Stelleneinheiten	3	4	4	0
▪ Lehrverhältnisse	4 (1)	* 4 / 2 / 1	5 (1)	
Kostenaufteilung in CHF:				
▪ Vorstudien und Konzepte	120'000	100'000	80'000	20'000
▪ Intranet für die Stadtverwaltung	185'000	185'000	180'000	5'000
▪ Gesamtstädtische Informatikstrategie; E-Gov.	220'000	195'000	210'000	15'000
▪ Departementsübergreifende Dienstleistungen (siehe Beschreibung Produkt 5)	120'000	100'000	120'000	20'000
▪ Datenschutz und Datensicherheit	20'000	20'000	20'000	0
▪ Ausbildung von Lernenden (Basislehrjahr)	20'000	25'000	25'000	0
▪ Stadtweite Archivlösung (Langzeitarchivierung und Aufbewahrung)		0		0
▪ Datenlogistik, zentrale Datenhaltung	50'000	45'000	40'000	5'000
▪ Aufbau einer Plattform für Microsoft Office Sharepoint (MOSS)		0		0

*) 4 Informatiklernende / 2 Praktikanten / 1 KV Lernender

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kommentar zu der Nettozielabweichung

Die 94'124 CHF, welche als exogener Faktor ausgewiesen wurde, entspricht rund 1/6 des Gesamtbetrags für die nötige Rückstellung für Ferien und Überzeit infolge HRM2. Diese Abgrenzung über 1/6 des Betrags war ursprünglich für 2014 geplant.

Kommentar zum Geschäftsgang

- Das Projekt "Neue Informatikstrategie der Stadt Winterthur" ist weit fortgeschritten. Vor Projektabschluss wird 2014 die Meinung des Gesamtstadtrats abgeholt. Danach startet die Umsetzung der neuen Strategie und sollte bis Ende 2014 abgeschlossen werden.
- Die Informatikdienste engagieren sich weiterhin im LEUnet und sind in der kantonalen Betriebsgruppe LEUnet vertreten. Dank diesem Engagement sind sie auch im neu gestarteten kantonalen Projekt "LEUnet 2020" vertreten.
- Die IDW sind in verschiedenen externen Informatik-Gremien präsent: So in den Vorständen des schweizerischen Vereins eCH, der kantonalen Interessengemeinschaft ICT der Zürcher Gemeinden (IG ICT), als Präsident der Arbeitsgruppe Büroautomation und -kommunikation der Schweizerischen Informatikkommission (SIK), sowie in verschiedenen SIK- und kantonalen Arbeitsgruppen. Regelmässig trifft sich der Leiter IDW auch mit den CIO's der anderen grösseren Deutschschweizer Städte.
- Eine wichtige Rolle für den erfolgreichen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) in der Stadtverwaltung nimmt der Informatiklenkungsausschuss (ILA) ein, in dem alle Departemente vertreten sind. In seinen sechs Sitzungen wurden zahlreiche Geschäfte selber oder zuhanden des Stadtrates verabschiedet.

Steuerbezug

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Die Steuereinschätzungen und der Steuerbezug werden wirtschaftlich erbracht				
Messung / Bewertung:				
▪ Durchschnittliche Kosten pro nat. Person in CHF	12.57	11.46	9.73	1.73
▪ Durchschnittliche Kosten pro jur. Person in CHF	73.28	75.55	73.40	2.15
▪ Durchschnittliche Kosten pro Grundstücksgewinnsteuerfall	1'209.63	1'125.33	1'389.44	264.11
Messgrösse:				
Prozentsatz der eigenständig vorgenommenen Einschätzungen von Unselbständigerwerbenden	91	90	91	1
2 Kundenorientierung				
Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Steueramtes zufrieden.				
Messung / Bewertung:				
Jährlich: Kundenumfrage bei den im Steueramt persönlich Erschienenen, mit welcher die Verständlichkeit der Unterlagen, die Bedienungsqualität, die Erreichbarkeit, die Wartezeit sowie die Öffnungszeiten der Dienststellen nachgefragt werden.				
Messgrösse:				
Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	88	90	85	5
3 Steuergerechtigkeit				
Im Rahmen der Gesetzgebung werden alle Kundinnen und Kunden gleich behandelt				
Messung / Bewertung:				
▪ Anzahl von Einsprachen gegen eigene Einschätzungen	760	1'000	887	113
▪ Anzahl von Einspracheabweisungen	436	500	679	179
▪ Anzahl Nachsteuer- und Bussenfälle	99	60	81	21
▪ Anzahl neu gefundener Steuerfälle	90	55	96	41
▪ Mehrerträge neu gefundener Steuerfälle	384'497	200'000	738'493	538'493
▪ Anzahl Eingriffe in Konkurs- und Betreibungsverfahren	30	25	27	2
Messgrösse:				
Prozentsatz der erfolgreichen Einsprachen	43	50	23	27

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	6'545'865	6'463'795	6'697'494	-233'699
Sachkosten	2'261'813	2'430'923	2'327'040	103'883
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	29'375	0	29'375
Mietkosten	368'192	474'400	475'623	-1'223
Übrige interne Kosten	1'095'958	1'005'475	1'170'990	-165'514
Kosten inkl. Verrechnungen	*10'271'828*	*10'403'968*	*10'671'147*	*-267'179*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*10'271'828*	*10'403'968*	*10'671'147*	*-267'179*
Externe Erlöse	7'363'422	7'520'400	7'859'903	339'503
Interne Erlöse	90'982	105'140	98'216	-6'925
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*7'454'403*	*7'625'540*	*7'958'118*	*332'578*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*7'454'403*	*7'625'540*	*7'958'118*	*332'578*
Total Nettokosten / Globalkredit	2'817'425	2'778'428	2'713'029	65'400
Kostendeckungsgrad in %	73	73	75	2

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	56.90	58.90	61.00	2.10
▪ Auszubildende	6.00	6.00	7.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	5.00	5.00	5.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

- Trotz der Samstagsarbeit im 4. Quartal sowie des Einsatzes von Springer/innen in der ersten Jahreshälfte konnte der seit 2012 bestehende Arbeitsrückstand in der Einschätzung nicht aufgeholt werden. Der Mehrbedarf an Mitarbeitenden zeigt sich aufgrund zusätzlicher Kundengemeinden sowie der Zunahme der Direktzustellungen auch im Scan Center. Somit wurden 2.1 Stellen mehr benötigt als budgetiert, davon war eine Stelle für das Scan Center.
- Im Herbst 2013 wurde einer jungen Frau, welche ihre Lehrstelle verloren hatte, ein Ausbildungsplatz angeboten, damit sie ihre Lehre als Büroassistentin im Sommer 2014 abschliessen kann.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'818'097	2'778'428	2'711'449	66'979
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-7'039		24'847	-24'847
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'811'058	2'778'428	2'736'296	42'132
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'818'097	2'778'428	2'711'449	66'979
Einlage/Entnahme Reserve	-672		1'580	-1'580
Total Nettokosten / Globalkredit	2'817'425	2'778'428	2'713'029	65'399

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	375'945	377'100	373'955
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	3'894	-673	1'580
Saldo Anfang Geschäftsjahr	379'839	376'427	375'535
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-2'739	-2'472	
Saldo Ende Geschäftsjahr	377'100	373'955	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Die Rechnung 2013 schliesst gegenüber dem Voranschlag mit einem positiven Saldo ab. Der Globalkredit musste nicht ausgeschöpft werden. Den höheren effektiven Kosten (im Wesentlichen Personalkosten und Informatikkosten) stehen höhere effektive Erträge gegenüber. Bei den Personalkosten wirken sich die Samstagsarbeit, der Einsatz von Springer/innen und die Übernahme von Kundengemeinden des ehemaligen Scan Centers Wallisellen sowie der Ausbau der Direktzustellungen aus. Die höheren effektiven Erträge, welche die effektiven Kosten übertreffen, resultieren aus Entschädigungen für die seitens des Steueramts erbrachten Dienstleistungen und stammen im Wesentlichen von den Kundengemeinden des Scan Centers Winterthur, dem Kantonalen Steueramt Zürich (Entschädigung für Scanning, Registerführung und Einschätzung der Staats- und Gemeindesteuer sowie der direkten Bundessteuer), von einer Kundengemeinde für die Bearbeitung von Grundsteuerfällen und den Kirchgemeinden (Bezugsprovision für die Kirchensteuer). Diese Entschädigungen verhelfen dazu, die Nettokosten pro natürliche Person und die Nettokosten pro juristische Person unter dem budgetierten Wert zu halten. Die Grundstückgewinnsteuer ist eine kommunale Steuer, weshalb keine Entschädigungen von Dritten ausgerichtet werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Die Quote der Einschätzungen konnte auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden, was der konsequenten Förderung und Forderung der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden zuzuschreiben ist. Da das Steueramt für jede Einschätzung von Unselbständigerwerbenden die Staats- und Gemeindesteuer sowie die direkte Bundessteuer betreffend (Produkt "Steuern natürliche Personen"), die es selber vornimmt, eine Entschädigung vom Kantonalen Steueramt Zürich erhält, ist es bei gutem Wissensstand der Mitarbeitenden, welcher eine speditive Arbeitsweise erlaubt, attraktiv, möglichst viele Einschätzungen selber vorzunehmen. Das Steueramt beginnt mit der Einschätzungstätigkeit früher im Jahr als das Kantonale Steueramt Zürich. Aus diesem Grund beugt eine hohe Quote an eigenen Einschätzungen, welche frühzeitige Bezugsmassnahmen ermöglichen, überdies möglichen späteren Abschreibungen von Steuerforderungen vor.
- Das Steueramt hat bei der Kundschaftsbefragung im 2013 etwas schlechter als im Vorjahr und weniger gut als vorgesehen abgeschnitten. Die quantitativen Indikatoren zur Leistungsmessung der parlamentarischen Zielvorgabe "Steuergerechtigkeit", welche auf die rechtsgleiche Behandlung von steuerpflichtigen Personen abzielt, wurden demgegenüber allesamt übertroffen.
- Per 31. Dezember 2012 gab das Scan Center Wallisellen seine Geschäftstätigkeit auf. Mit einer Ausnahme lassen seither alle ehemaligen Kundengemeinden des Scan Centers Wallisellen die Steuererklärungen ihrer Einwohner/innen im Scan Center Winterthur scannen, was für das Scan Center Winterthur ein bedeutender Vertrauensbeweis punkto Qualität und Verlässlichkeit darstellt. Aufgrund dieses Zuwachs an Gemeinden betreut das Scan Center Winterthur, welches Teil einer Abteilung des Steueramts ist, neben der Stadt Winterthur noch 114 Zürcher Gemeinden und bietet im Frühling während zweieinhalb bis drei Monaten jeweils 40 bis 50 temporären Mitarbeitenden eine Arbeitsstelle in Winterthur an.
- Im 2013 wurden zwei Erlassgesuche auf dem Rekursweg gutgeheissen. An Steuererlasse werden von Gesetzes wegen hohe Anforderungen gestellt, was zur Folge hat, dass Erlassgesuche nur selten positiv entschieden werden können. Insgesamt sind 1'279 Verlustscheine ausgestellt worden. 58 davon sind Konkursverlustscheine.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Projekt GREKOS Ablösung Modul Liegenschaftendaten (GGS): Das interdepartementale Informatikprojekt GREKOS, welches unter der Leitung des Steueramts steht, bündelt in erheblichem Ausmass Ressourcen der involvierten Amtsstellen (Melde- und Zivilstandswesen, IDW, Vermessungsamt, Baupolizeiamt, Feuerpolizei, Fachstelle öffentliches Beschaffungswesen und Steueramt). Es ist im August 2013 in die Phase der Umsetzung gekommen und wird voraussichtlich im Herbst 2014 abgeschlossen sein.
- Migration der Datenbank- und Entwicklungsplattform für die Steuersoftwarelösung (Projekt PSST): Dieses steueramtsinterne Projekt läuft parallel zum Projekt GREKOS und betrifft die Steuerdaten. Auch dieses Projekt bündelt in einem erheblichen Ausmass Ressourcen.
- E-Government mit interaktiven Möglichkeiten vorantreiben: Ende 2013 ist die Stadt Winterthur nach wie vor die einzige Zürcherische Gemeinde, welche ihrer Kundschaft die E-Rechnung anbietet. Aus Kostengründen setzt die Einführung einer umfassenden E-Government-Lösung im Steueramt voraus, dass die Stadt Winterthur oder der Kanton Zürich eine Plattform zur Verfügung stellt.
- Projektbereinigung e-Taxes (RE05) sowie des neuen Workflows (RE03) des Kantonalen Steueramts Zürich: Die Stadt Winterthur war in beiden Projekten Pilotgemeinde. Das Projekt RE05 wurde abgeschlossen. Steuererklärungen können nun kantonsweit auf dem E-Gov-Server des Kantonalen Steueramts Zürich online erfasst werden. Das Projekt RE03 (Workflow) befindet sich in der Umsetzungsphase. Alle Gebietsdivisionen des Kantonalen Steueramts Zürich veranlagen nun papierarm. Der Versand von Steuererklärungen an das Kantonale Steueramt Zürich wird per 1. April 2014 reduziert.
- Der elektronische Steuerdatenaustauch mit dem Kanton konnte optimiert werden.
- Weiterführung der Überarbeitung der Prozesslandschaft "Steuern erheben": Mangels personeller Ressourcen musste bedauerlicherweise auf die Einführung eines Prozessmanagementsystems verzichtet werden.
- Die Zahl der Einschätzungen mit guter Qualität halten.
- Erkenntnisse aus dem Controlling der Kundenorientierung umsetzen: Diese Massnahme hat aufgrund des schlechter ausgefallenen Resultats bei der Kundschaftsbefragung noch an Wichtigkeit gewonnen.
- Projekt Fokus unterstützen und interne Projektbegleitung vorantreiben: Die Arbeiten sind in vollem Gang und bedingen einen intensiven Dialog mit vielen involvierten Stellen. Steueramtsintern wird die Organisation im Hinblick auf den Umzug in den Superblock überprüft.
- Den internen Ausbildungsstand der Mitarbeitenden weiter fördern und fordern.
- Nach wie vor sind wir bestrebt, bestehende und neue kantonale Projekte aktiv mitzugestalten
- Wir sind bemüht, die Direktzustellung weiter auszubreiten und werben aktiv für unsere Dienstleistung.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Produktivsetzung und Abschluss des Projekts GREKOS. ▪ Produktivsetzung und Abschluss der Migration der Datenbank- und Entwicklungsplattform für die Steuersoftwarelösung (PSST). ▪ Weitere kantonale Projekte aktiv mitgestalten. ▪ Weiterführung der Überarbeitung der Prozesslandschaft "Steuern erheben". ▪ Die Zahl der Einschätzungen mit guter Qualität halten. ▪ Erkenntnisse aus dem Controlling der Kundenorientierung umsetzen. ▪ Projekt Fokus unterstützen und interne Projektbegleitung vorantreiben. ▪ Den internen Ausbildungsstand der Mitarbeitenden weiter fördern und fordern.

Produkt 1 Steuern natürliche Personen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	8'005'870	8'104'422	8'305'575	-201'153
Erlös	7'175'029	7'348'672	7'653'295	304'624
Nettokosten	830'841	755'750	652'280	103'471
Kostendeckungsgrad in %	90	91	92	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	830'841	755'750	652'280	103'470
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	8'237		19'709	-19'709
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde	-13'564		-23'136	23'136
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			22'234	-22'234
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	825'514	755'750	671'087	84'663

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt in %	99	99	99	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzung, Steuerbezug und Inventarisation, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	12.57	11.46	9.73	1.73
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug. Beanstandung der Steuerkontrolle in %	0.0*	0.2	0.0*	

* In den Jahren 2012 und 2013 wurden keine Revisionen durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl steuerpflichtige natürliche Personen	66'113	65'955	67'046	1'091
Anzahl Pflichtige gemäss Quellensteuerverordnung I	9'725	9'500	9'152	348
Anzahl Fälle gemäss Quellensteuerverordnung II	852	950	988	38
Anzahl Inventarisationen	856	800	805	5
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	34'654	33'000	33'958	958
Anzahl Steuererklärungsfristerstreckungen (Anzahl Bewegungen)	21'293	20'000	22'115	2'115
Anzahl Betreibungen	3'317	3'000	2'950	50
Anzahl Einsprachen	1'211	1'400	1'349	51
Restanzen in % des Gesamtnettosolls der Jahresabrechnung*	6	10	6	4
Anzahl aktive Steuerausscheidungen	471	630	541	89
Anzahl passive Steuerausscheidungen	200	275	266	9
Anzahl Steuerausweise	1'109	2'000	822	1'178
Anzahl Bescheinigungen Einbürgerungen	438	500	406	94

* Gesamtsoll entspricht dem Total der natürlichen und juristischen Personen aus der Jahresrechnung per 31.12.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Anzahl steuerpflichtiger natürlicher Personen ist im Vergleich zum Vorjahr um 933 Personen gestiegen, was in direktem Zusammenhang zum Bevölkerungswachstum steht.
- Die effektiven Nettokosten sowie die Nettokosten pro steuerpflichtige natürliche Person liegen erheblich unter dem budgetierten Wert, welcher den Vorjahreswert bereits deutlich unterschreitet. Dies hängt mit den vorerwähnten erwirtschafteten Entschädigungen zusammen, welche grösstenteils diesem Produkt zugerechnet werden.
- Die Mitarbeitenden leisteten im 4. Quartal Samstagsarbeit, um den seit 2012 bestehenden Arbeitsrückstand in der Einschätzung aufzuholen bzw. nicht noch grösser werden zu lassen. Dies ist insoweit gelungen, als der Arbeitsrückstand trotz gestiegener Fallzahlen und der laufenden Projekte GREKOS und PSST, welche personelle Ressourcen gebunden haben und auch im 2014 weiter binden werden, nicht noch grösser geworden ist. Zur Stabilisierung trug auch das im Herbst geschnürte Massnahmenpaket bei.

Produkt 2 Steuern juristische Personen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	490'541	498'187	511'565	-13'378
Erlös	224'593	219'778	232'268	12'491
Nettokosten	265'948	278'409	279'297	-887
Kostendeckungsgrad in %	46	44	45	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	265'948	278'409	279'297	-888
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	553		1'325	-1'325
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde	-912		-1'556	1'556
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			1'495	-1'495
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	265'589	278'409	280'561	-2'152

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt in %	99	99	99	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzungen und Steuerbezug, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	73.28	75.55	73.40	2.15
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug, Beanstandungen der Steuerkontrolle in %	0.0*	0.2	0.0	0.2

* In den Jahren 2012 und 2013 wurden keine Revisionen durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl steuerpflichtige juristische Personen	3'629	3'685	3'805	120
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	1'162	1'300	1'165	135
Anzahl Betreibungen	111	100	111	11
Anzahl Einsprachen	80	70	65	5
Restanzen in % des Gesamtnettosolls der Jahresabrechnung*	0	2	0	2
Anzahl aktive Steuerausscheidungen	200	130	152	22
Anzahl passive Steuerausscheidungen	73	70	57	13

* Gesamtsoll entspricht dem Total der natürlichen und juristischen Personen aus der Jahresrechnung per 31.12.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Anzahl steuerpflichtiger juristischer Personen ist im Vergleich zum Vorjahr um 176 Personen gestiegen, was einer stärkeren Zunahme gegenüber den Vorjahren entspricht. ▪ Anders als bei den natürlichen Personen übertreffen die effektiven Nettokosten die budgetierten Nettokosten geringfügig. Die Nettokosten pro steuerpflichtige juristische Person bewegen sich in der Grössenordnung des Vorjahreswertes, liegen jedoch aufgrund der gestiegenen Anzahl steuerpflichtiger juristischer Personen deutlich unter dem budgetierten Wert. Den Mitarbeitenden ist somit auch bei diesem Produkt eine Effizienzsteigerung gelungen, haben sie doch mit den budgetierten Nettokosten eine im Vergleich zum Vorjahr grössere Fallzahl bewältigt.

Produkt 3 Grundsteuern

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'772'679	1'801'360	1'849'956	-48'596
Erlös	51'370	57'091	70'083	12'992
Nettokosten	1'721'309	1'744'269	1'779'873	-35'603
Kostendeckungsgrad in %	3	3	4	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'721'309	1'744'269	1'779'873	-35'604
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'092		5'005	-5'005
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde	-3'445		-5'875	5'875
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			5'646	-5'646
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'719'956	1'744'269	1'784'649	-40'380

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen (ohne Gesamtüberbauungen und Teilverkäufe von Stockwerkeigentum) sind innert 7 Monaten nach dem ordentlichen Abgabetermin der Steuererklärung beschlussfertig vorbereitet und fakturiert. in %	79	90	76	14
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen werden innert 10 Tagen nach Beschlussfassung fakturiert. in %	100	100	100	0
Die verbleibenden Einschätzungen der Grundstückgewinnsteuern sind vor Ablauf der Verjährungsfrist zu fakturieren. in %	100	100	100	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Einschätzung und Bezug der Grundstückgewinnsteuerfälle. Nettokosten pro steuerpflichtigem Fall. in CHF	1'209.63	1'125.33	1'389.44	264.11

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	1'423	1'550	1'281	269
Anzahl Handänderungen	1'361	1'490	1'241	249
Anzahl Mahnungen	175	120	148	28
Anzahl Fristerstreckungen von Steuererklärungen (Anzahl Kunden)	131	60	109	49
Anzahl Betreibungen	1	1	2	1
Anzahl Einsprachen / Grundstückgewinnsteuern	3	3	4	1
Anzahl Rekurse / Grundstückgewinnsteuern	1	0	1	1
Anzahl Beanstandungen	43	50	47	3
Anzahl Restanzen	1'559	1'100	1'519	419
Anzahl Pfandrechtseintragungen	2	2	3	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das erste operative Ziel bewegt sich auch dieses Jahr deutlich unter der Vorgabe (nur 76 % statt 90 %). Wie bereits in früheren Jahren mussten einige Geschäfte zurückgestellt werden. Zur Verschlechterung des Resultats trugen nebst dem krankheitsbedingten Langzeitausfall einer Mitarbeiterin auch die Mitarbeit im Projekt GREKOS, vermehrte Anfragen und Abklärungen im Zusammenhang mit Ersatzbeschaffungen sowie die Erledigung von ertragsintensiven Fällen bei.
- Aus den gleichen Gründen liegt auch die Zahl der erledigten Grundstückgewinnsteuerfälle unter dem Niveau der Vorjahre.
- Die Verkäufe auf dem Immobilienmarkt ebbten etwas ab, wie der Rückgang der Handänderungen zeigt. Allerdings übersteigen sie den langjährigen Durchschnittswert von rund 1‘100 Eigentumsübertragungen pro Jahr noch immer.
- Der Einsatz zu Gunsten anderer Gemeinden erfolgte weiterhin. Die Stunden werden zu Vollkosten abgerechnet.
- Gegen die Entscheide des Grundsteuerausschusses der Stadt Winterthur sind vier Einsprachen und ein Rekurs eingegangen. In drei Fällen musste zwecks Sicherung des mutmasslich geschuldeten Grundstückgewinnsteuerertrages ein Pfandrecht eingetragen werden.

Immobilien

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit				
Bei vermieteten Objekten des Finanzvermögens wird eine marktübliche Rendite erzielt.				
Messung / Bewertung:				
Bruttorendite (Bruttorendite = Nettoertrag*100/Anlagenwert)				
Messgrössen:				
▪ Finanzvermögen: (Durchschnitt) (in %)	4.40	4.49	4.60	0.11
▪ Wohn- und Geschäftshäuser (in %)	5.60	5.86	5.70	0.16
▪ Subventionierter Wohnungsbau (in %)	5.30	5.33	5.00	0.33
▪ Restaurantbetriebe (in %)	6.30	5.41	4.40	1.01
▪ Landwirtschaftliche Pachtbetriebe (in %)	3.00	1.75	2.60	0.85
▪ Baurechte (in %)	5.30	6.35	5.60	0.75
▪ Unbebaute Grundstücke (in %)	0.60	0.61	1.40	0.79
2 Energie- und umweltgerechte Bauten				
Neubauten erreichen den MINERGIE-Standard.				
Bei der Erneuerung von bestehenden Bauten wird in 1. Priorität der Standard für MINERGIE-Sanierungen umgesetzt. Auf eine Komfortlüftung kann verzichtet werden.				
Messung / Bewertung:				
Anteil der Sanierungen				
Messgrössen:				
▪ Anteil Sanierungen mit Gebäudestandard 2008 (in %)	100.00	100.00	100.00	0.00
▪ Anteil Sanierungen mit MINERGIE-P-Standard (in %)	0.00	0.00	0.00	0.00
3 Kundenzufriedenheit				
Kundenzufriedenheit bei der Bewirtschaftung des Finanzvermögens.				
Messung / Bewertung:				
Die Kundenzufriedenheit bei der Bewirtschaftung des Finanzvermögens ist hoch.				
Messgrössen:				
▪ Gesamtzahl Schlichtungsfälle	5	5	0	5
▪ Anzahl rechtslose Schlichtungsfälle	5	5	0	5
4 Liegenschaften Finanzvermögen				
Diverse Informationen über die Liegenschaften des Finanzvermögens.				
Messung / Bewertung:				
Allgemeine Kennzahlen zum Finanzvermögen und detaillierte Angaben über die einzelnen Bereiche.				
Messgrössen:				
▪ Anzahl Städtische Gebäude (ohne Baurechte und unbebaute Grundstücke)	203	195	196	1
▪ Verhältnis Liegenschaftenaufwand / Ertrag (in %)	40.00	33.00	35.00	2.00
▪ Verhältnis Verwaltungsaufwand / Ertrag (in %)	4.90	4.70	4.80	0.10
<u>Wohn- und Geschäftshäuser</u>				
▪ Anzahl Verträge	992	960	999	39
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TFr.)	-2'290	305	-51	356
▪ Buchwert (in TFr.)	202'367	207'000	201'985	5'015
<u>Subventionierter Wohnungsbau</u>				
▪ Anzahl Verträge	52	52	52	0
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TFr.)	-12	63	21	42
▪ Buchwert (in TFr.)	7'489	7'500	7'489	11
<u>Restaurantbetriebe</u>				
▪ Anzahl Betriebe	11	9	10	1
▪ Anzahl Verträge	36	36	31	5
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TFr.)	-435	-1'274	172	1'446
▪ Buchwert (in TFr.)	22'555	26'500	22'596	3'904

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Landwirtschaftliche Pachtbetriebe				
▪ Anzahl Bauernhöfe	8	9	8	1
▪ davon BIO-Betriebe	1	1	1	0
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TFr.)	-288	-2'405	-1'961	444
▪ Buchwert (in TFr.)	5'358	7'000	5'358	1'642
Baurechtsgrundstücke				
▪ Anzahl Verträge	68	68	69	1
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TFr.)	75	611	21	590
▪ Buchwert (in TFr.)	25'205	23'200	25'205	2'005
Unbebaute Grundstücke				
▪ Anzahl Verträge	555	550	532	18
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TFr.)	-2'364	-2'344	-1'515	829
▪ Buchwert (in TFr.)	81'944	88'600	81'064	7'536
5 Liegenschaften Verwaltungsvermögen Diverse Informationen über die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens. *Messung / Bewertung:* Allgemeine Kennzahlen zu den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens. *Messgrössen:*				
▪ Anzahl Städtische Gebäude (ohne Baurechte und unbebaute Grundstücke)	68	68	69	1
▪ Anlagewert (in TFr.)	235'095	235'095	252'849	17'754
▪ Intern verrechenbare Mietkosten (in TFr.)	6'045	11'489	7'452	4'037
▪ Anzahl Externe Anmietverhältnisse	1	1	1	0
▪ Mietaufwand für externe Mieten inkl. NK (in TFr.)	620	620	627	7
▪ Verhältnis Liegenschaftenaufwand / Ertrag (in %)	72.00	62.00	56.00	6.00
▪ Verhältnis Verwaltungsaufwand / Ertrag (in %)	10.90	9.50	7.90	1.60
6 Liegenschaften Finanz- und Verwaltungsvermögen Diverse Informationen über die Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens. *Messung / Bewertung:* Allgemeine Kennzahlen zu den Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens. *Messgrössen:*				
▪ Bewirtschafteter Anlagewert (in TFr.)	620'195	620'195	635'940	15'745
▪ Sanierungsaufwand Investitionsrechnung (in TFr.)	3'655	5'770	3'281	2'489
▪ Aufwand in der Laufenden Rechnung für Instandhaltung und Instandsetzung (in TFr.)	8'855	10'629	7'723	2'906

(Minusbeträge = Aufwandüberschuss) (Anlagewert = GVZ-Wert) (Buchwert = ohne unvollendete Bauten und überbewertetes Grundeigentum) (Aufzählung der Restaurantbetriebe beinhaltet 1 Restaurant des Verwaltungsvermögens)

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	4'387'897	4'412'662	4'238'758	173'904
Sachkosten	15'014'759	15'157'922	13'367'517	1'790'405
Beiträge an Dritte	117'100	128'000	0	128'000
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	13'710'096	13'467'862	13'044'585	423'277
Mietkosten	634'026	635'512	643'433	-7'921
Übrige interne Kosten	1'058'635	1'030'265	1'007'065	23'200
Kosten inkl. Verrechnungen	*34'922'513*	*34'832'223*	*32'301'358*	*2'530'865*
Verrechnungen innerhalb PG	209'105	248'100	247'426	674
Total effektive Kosten	*34'713'408*	*34'584'123*	*32'053'933*	*2'530'191*
Externe Erlöse	17'782'502	23'462'000	23'910'838	448'838
Interne Erlöse	9'041'568	11'623'870	12'034'122	410'252
Beiträge von Dritten	436'064	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*27'260'134*	*35'085'870*	*35'944'961*	*859'091*
Verrechnungen innerhalb PG	209'105	248'100	247'426	-674
Total effektive Erlöse	*27'051'029*	*34'837'770*	*35'697'535*	*859'765*
Total Nettokosten / Globalkredit	7'662'379	-253'647	-3'643'602	3'389'955
Kostendeckungsgrad in %	78	101	111	10

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	40.23	42.86	39.60	3.26
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Vakanzen nebenamtliche Hauswartung/Reinigung Bewirtschaftung 1 & 2 (2.31) Saisonstelle Jugendunterkunft (0.75) Vakanzen aus nicht beanspruchten Stellvertretungspensen (0.20)

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'636'443	-253'647	-3'646'786	3'393'139
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-1'828'319		3'329'456	-3'329'456
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	5'808'124	-253'647	-317'330	63'683
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'636'443	-253'647	-3'646'786	3'393'139
Einlage/Entnahme Reserve	25'936		3'184	-3'184
Total Nettokosten / Globalkredit	7'662'379	-253'647	-3'643'602	3'389'955

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	35'943	59'335	76'971
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	23'392	25'936	3'184
Saldo Anfang Geschäftsjahr	59'335	85'271	80'155
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-8'300	
Saldo Ende Geschäftsjahr	59'335	76'971	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

1 Wirtschaftlichkeit
Im Durchschnitt konnte die angestrebte Bruttorendite von 4,49% um 0,11% auf 4,60% verbessert werden.
Bei den Wohn- und Geschäftshäusern sowie den Baurechten sank die Rendite gegenüber den budgetierten Werten leicht, da der vierteljährlich vom Bundesamt für Wohnungswesen erhobene Referenzzinssatz für Hypotheken gesenkt wurde. Die entsprechenden Anpassungen der Mietzinse der Liegenschaften des Finanzvermögens wurden den Mieterinnen und Mietern angezeigt.
Bei den unbebauten Grundstücken konnte durch zusätzliche Einnahmen (670' Deponie Riet) die Rendite gesteigert werden.
2 Energie- und umweltgerechte Bauten
Die im 2013 fertiggestellte Sanierung der Liegenschaft Oberfeldstrasse 101 wurde gemäss Gebäudestandard 2008 ausgeführt.
3 Kundenzufriedenheit
Seitens Mieterschaft wurde die Schlichtungsbehörde bzw. Mietgericht nicht angerufen.
4 Liegenschaften Finanzvermögen
Die Verhältniszahlen "Liegenschaftenaufwand/Ertrag" und "Verwaltungsaufwand/Ertrag" liegen leicht über den budgetierten Werten, da der vierteljährlich vom Bundesamt für Wohnungswesen erhobene Referenzzinssatz für Hypotheken gesenkt wurde, was zu entsprechenden Anpassungen der Mietzinse der Liegenschaften des Finanzvermögens führte.
Bei den Buchwerten der Wohn- und Geschäftshäuser, Restaurantbetriebe sowie der Landwirtschaftlichen Pachtbetriebe konnten die getätigten Investitionen noch nicht zum Buchwert aktiviert werden, da die Bauten Ende 2013 noch nicht abgerechnet werden konnten.
Bei den Restaurantbetrieben zeigt sich ein Ertragsüberschuss aufgrund der nicht umgesetzten Sanierung Restaurant Bruderhaus.
Bei den landwirtschaftlichen Pachtbetrieben resultierte ein geringerer Aufwandüberschuss, da auf den Stallneubau Eidbergstrasse 57 verzichtet wurde.
Bei den unbebauten Grundstücken konnte durch zusätzliche Einnahmen (670' Deponie Riet) der Aufwandüberschuss verringert werden.
5 Liegenschaften Verwaltungsvermögen
Neu ins Verwaltungsvermögen vom Bereich Immobilien dazugekommen ist die Liegenschaft Seenerstrasse 191 (Altersheim St. Urban).
Die Angabe der intern verrechneten Mietkosten wurde im Budget inkl. externer Beträge erfasst. Die budgetierten internen Erträge betragen 7'430
Der Aufwand konnte generell unter den budgetierten Werten gehalten werden, was zu einer Verbesserung der Verhältniszahlen führt.
6 Liegenschaften Finanz- und Verwaltungsvermögen
Durch die Liegenschaftenübernahme Seenerstrasse 191 vom DSO sowie der getätigten Investitionen ist der Anlagewert angestiegen.
Der Sanierungsaufwand sowie der Aufwand in der Laufenden Rechnung liegt unter den budgetierten Werten, da die Sanierung Restaurant Bruderhaus und der Stallneubau Eidbergstrasse 57 nicht durchgeführt wurde.
Nettokosten / Globalkredit
Aufgrund nachfolgender Faktoren ist das Rechnungsergebnis um rund 3,4 Mio. verbessert worden.

Die Personalkosten sind aufgrund temporärer Vakanzen unter Budgetwert.

Die beeinflussbaren Sachkosten konnten durch die interne Kostenkontrolle auf den budgetierten Werten gehalten werden. Die nicht durchgeführte Sanierung Restaurant Bruderhaus und der Stallneubau Eidbergstrasse 57 führte zu einer entsprechenden Aufwandreduktion.

Der noch budgetierte Beitrag an das DSS für die Kinderkrippen "Verein Familiaris" wurde per Stadtratsbeschluss aufgehoben.

Die interne Kapitalverzinsung hat sich aufgrund getätigter Verkäufe reduziert.

Die externen Erlöse sind aufgrund zusätzlicher Buchgewinne infolge erfolgreicher EFH-Verkäufe über den budgetierten Werten.

Die internen Erlöse konnten durch zusätzliche jährlich wiederkehrende Einnahmen (670' Deponie Riet) erhöht werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Mietzinsentwicklung

Der vierteljährlich vom Bundesamt für Wohnungswesen erhobene Referenzzinssatz für Hypotheken ist per 3. September 2013 von 2,25 Prozent auf 2,00 Prozent gesenkt worden. In die Berechnung der neuen Mietzinse wurden nebst dem neuen Richtsatz auch die Teuerung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise sowie die teuerungsbedingten Veränderungen der Betriebs- und Unterhaltskosten berücksichtigt. Die entsprechenden Anpassungen der Mietzinse der Liegenschaften des Finanzvermögens wurden den Mieterinnen und Mietern im Oktober 2013 mit Wirkung per 1. Februar 2014 angezeigt.

Sanierungen

Das Zweifamilienhaus an der Oberfeldstrasse 101 wurde einer Gesamtsanierung unterzogen, welches den Dorfkern in Wülflingen aufwertet. In beiden Wohnungen wurden neue Küchen und Bäder eingebaut. Das sanierte Objekt ist energetisch massiv verbessert worden. Als äusseres Zeichen wird dies mit der Solaranlage auf dem Dach unterstrichen. Die Instandstellung der Umgebung wird im Frühjahr 2014 erfolgen.
Die Arbeiten für die Gesamtsanierungen der Mehrfamilienhäuser an der Talwiesenstrasse 14 – 18 und der Badgasse 8 sowie des Eckhauses einer Flarzhausreihe an der Birchwaldstrasse 6 begannen im Frühsommer 2013. Alle drei Objekte werden spätestens im Sommer 2014 fertig gestellt.
Der Liegenschaftenbestand wird mittels Bauzustandsanalysen laufend überprüft. Entsprechend dem Bedarf werden die benötigten Mittel für die Sanierungsarbeiten als Verpflichtungskredite in den IAFP beziehungsweise in die Investitionsplanung eingestellt. Die nachhaltige und ökologisch verantwortungsvolle Erneuerung der bestehenden Bausubstanz orientiert sich an der stadträtlichen Wohnungspolitik.

Restaurantbetriebe

Der Stadtrat hat vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzlage entschieden, im heutigen Zeitpunkt auf eine Gesamtsanierung des Restaurants Bruderhaus zu verzichten und nur die notwendigen, werterhaltenden Sanierungsmassnahmen vorzunehmen (haustechnische Anlagen wie Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen sowie die Elektroinstallationen etc.). Die entsprechenden Planungsarbeiten haben begonnen.

Liegenschaftenhandel

Im Gesamten wurden Immobilien im Wert von total 4,2 Millionen Franken (Vorjahr: 0,3 Mio. Franken) mit einer Gesamtfläche von 44'245 m2 (Vorjahr: 44'384 m2) erworben. Von Implenia Immobilien AG konnte der Eulachpark 4. Etappe mit total 10'155 m2 übernommen werden. Ausserdem wurde die Liegenschaft Römerstrasse 90, 2'749 m2 Bauland auf dem Gemeindegebiet Winterthur (Seen/Wülflingen) und 30'813 m2 Landwirtschaftsland in Zell erworben. Diesen Käufen stehen Immobilienverkäufe von total 9,2 Millionen Franken (Vorjahr: 11,1 Mio. Franken) mit einer Gesamtfläche von 6'991 m2 (Vorjahr: 23'192 m2) gegenüber. Verkauft wurden acht Wohnhäuser, 1'486 m2 Bauland und 431 m2 Landwirtschaftsland. Der städtische Grundbesitz weist eine Gesamtfläche von 3'318 Hektaren (Vorjahr: 3'314 Hektaren) auf.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

- Laufende Überprüfung und Optimierung der Aufgaben und Dienstleistungsstandards
- WIN03-Massnahmen 18-21, Bereinigung des Liegenschaftenportefeuilles durch Zu- und Verkäufe
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Restaurants
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Wohnhäuser Finanzvermögen
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Landwirtschaftsbetriebe
- Unterstützung Projekt "Fokus" - Zentralisierung eines grossen Teils der Stadtverwaltung an einem Standort

Produkt 1 Bewirtschaftung Finanzvermögen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	23'244'243	23'067'209	20'800'529	2'266'680
Erlös	17'063'407	22'995'521	23'425'730	430'209
Nettokosten	6'180'836	71'688	-2'625'201	2'696'889
Kostendeckungsgrad in %	73	100	113	13

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'180'836	71'688	-2'625'201	2'696'889
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-20'144		7'852	-7'852
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde	-1'696'286		3'310'000	-3'310'000
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'464'406	71'688	692'651	-620'963

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung: (Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag) in %	1.2	0.2	1.2	1.0

Anstieg der Leerstandsquote durch bewusste temporäre Leerstände während der Dauer der Gesamtsanierungen von Wohnhäusern.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarischen Zielvorgaben' 1 - 3				
▪ Liegenschaftenbestand Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten:				
Wohn- und Geschäftshäuser				
- Wohnungsverträge	408	420	410	10
- Einfamilienhäuser	49	45	40	5
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	235	200	245	45
- Garagenverträge	94	95	85	10
- Parkplatzverträge	206	200	219	19
Subventionierter Wohnungsbau				
- Einfamilienhausverträge	23	23	23	0
- Garagenverträge	2	2	2	0
- Parkplatzverträge	27	27	27	0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Restaurants				
- Restaurants	11	9	10	1
- Wohnungsverträge	20	20	16	4
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	5	7	6	1
- Garagenverträge	0	0	0	0
- Parkplatzverträge	0	0	0	0
Landwirtschaftliche Pachtbetriebe				
- Bauernhöfe	8	9	8	1
- davon nach Bewirtschaftungsform "BIO"	1	1	1	0
- davon nach Bewirtschaftungsform "ÖLN"	7	8	7	1
Unbebaute Grundstücke				
- Land in ha	457	492	480	12
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	555	550	532	18
Baurechte				
- Baurechte für Wohnbauten	26	25	26	1
- Baurechte für Industriebauten	42	43	43	0
▪ Verwaltungsmandate				
Liegenschaften der Pensionskasse				
- Wohnungsverträge	191	189	191	2
- Einfamilienhausverträge	0	0	0	0
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	7	6	7	1
- Garagenverträge	81	81	81	0
- Parkplatzverträge	33	34	33	1
Diverse städtische Objekte				
- Wohnungsverträge	6	6	6	0
- Einfamilienhausverträge	7	7	7	0
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	93	77	71	6
- Restaurants	4	4	4	0
- Baurechte	8	9	9	0
- Garagenverträge	33	32	31	1
- Parkplatzverträge	130	127	85	42
Inkassomandat für diverse städtische Objekte				
- Wohnungsverträge	120	179	119	60
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	17	17	16	1
- Garagenverträge	44	44	44	0
- Parkplatzverträge	48	48	48	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kosten haben sich aufgrund der nicht durchgeführten Sanierung Restaurant Bruderhaus und des Stallneubaus Eidbergstrasse 57 reduziert. Die Erlöse konnten durch zusätzliche jährlich wiederkehrende Einnahmen (670' Deponie Riet) erhöht werden.

Übersicht "Grundeigentum im Finanzvermögen"

Institution	Buchwert 31.12.2013	Überbewertetes Grundeigentum 31.12.2013	Unvollendete Bauten 31.12.2013	Total aktiviertes Grundeigentum 31.12.2013	Ertrag 2013	* in %	Int. Kapitalzins	Übriger Aufwand (Unterhalt, Verwaltung)	Ist 2013 Überschuss Ertrag / Aufwand (-)	Ist 2012 Überschuss Ertrag / Aufwand (-)
Wohn- / Gesch. Häuser	201'984'960	4'302'726	9'596'317	215'884'003	12'508'960	5.7	5'391'701	7'168'011	-50'752	-2'290'801
Sub. Wohnungsbau	7'489'000	689'407	0	8'178'407	415'358	5.0	206'375	188'124	20'859	-12'192
Restaurants	22'595'885	4'680'916	2'783'161	30'059'962	1'321'832	4.4	761'587	388'647	171'598	-434'780
Landw. Pachtbetriebe	5'358'000	226'978	936'857	6'521'835	170'817	2.6	147'959	1'984'169	-1'961'311	-287'552
Baurechte	25'205'471	1'930'679	0	27'136'150	1'526'726	5.6	683'766	822'333	20'627	74'775
Unbebaute Grundstücke	81'064'421	345'126	4'615'425	86'024'972	1'277'223	1.4	2'160'424	631'570	-1'514'771	-2'363'700
Total	343'697'737	12'175'832	17'931'760	373'805'329	17'220'916	4.6	9'351'812	11'182'854	-3'313'750	-5'314'250
Buchgewinne aus Verkauf FV									6'202'560	
Buchverluste aus Verkauf FV									-52'450	
Grundbuchgeschäfte									-211'159	
Total Nettokosten Bewirtschaftung FV									2'625'201	

Einmalige Aufwandfaktoren infolge werterhaltender Investitionen bei Wohn- und Geschäftshäusern (2.35 Mio.)
Rückbuchung des im 2012 transitorisch verbuchten Aufwandes für die nicht durchgeführte Sanierung Restaurant Bruderhaus (-875')
Einmalige Aufwandfaktoren infolge werterhaltender Investitionen bei Landwirtschaftlichen Pachtbetrieben aus Stallneubauten (1.806 Mio.)
* Bruttorendite (Ertrag x 100 / Anlagewert resp. Total aktiviertes Grundeigentum)

Produkt 2 Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	10'786'786	10'866'123	10'557'375	308'748
Erlös	9'929'002	11'821'749	12'237'620	415'871
Nettokosten	857'785	-955'626	-1'680'245	724'619
Kostendeckungsgrad in %	92	109	116	7

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	857'785	-955'626	-1'680'245	724'619
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-14'717		131'972	-131'972
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	843'068	-955'626	-1'548'273	592'647

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung: (Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag) in %	0.4	0.0	0.1	0.1

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarische Zielvorgaben' 1 -3				
▪ Liegenschaftenbestand Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten:				
Verwaltungsliegenschaften				
- Wohnungsverträge	8	8	8	0
- Benützungsverträge Stadtverwaltung	91	91	93	2
- Parkplatzverträge	28	28	26	2
Betrieb Mehrzweckanlage				
- MZA Teuchelweiher (Alt- und Neubau)	1	1	1	0
- Anlage Luftschutztruppen ALST Steinacker	0	0	0	0
- Schiessanlagen (Ohrbühl, Wieshof)	1	1	1	0
- Objekte (Plätze, Parkplätze etc.)	10	10	11	1
Übrige Liegenschaften				
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	39	32	63	31
- Garagenverträge	5	3	4	1
- Parkplatzverträge	14	11	25	14
Püntenverwaltung				
- Pachtverträge (inkl. Arealpachtverträge)	711	717	709	8

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kosten konnten, unter anderem im Baulichen Unterhalt auf Sicht "Bezug Superblock", unter den budgetierten Werten gehalten werden. Zusätzlich generierte wiederkehrende Mieteinnahmen (100') und gute PP-Bewirtschaftung führten zu Mehreinnahmen.

Produkt 3 Zentrale Dienste

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	865'548	898'891	940'270	-41'379
Erlös	267'726	268'600	273'311	4'711
Nettokosten	597'823	630'291	666'959	-36'668
Kostendeckungsgrad in %	31	30	29	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	597'823	630'291	666'959	-36'668
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	42'229		-120'367	120'367
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-139'400			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	500'652	630'291	546'592	83'699

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Der Bereich Immobilien erbringt als Kompetenzzentrum diverse Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung: - Behandlung von politischen Anfragen - Leitung oder Einsitz in Projektorganisationen - Einsitz in verschiedenen Fachgremien - Dienstleistungen als Fachkompetenzzentrum				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Departementsinterne und übergreifende Dienstleistungen und Projekte in CHF	597'823	635'383	666'959	31'576

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Zusätzliche externe Mandatshonorare für Grundlagenerarbeitung Computer-Aided Facility Management (CAFM DSO), verschiedene Projektbegleitungen sowie fachliche Mithilfe bei Bearbeitung einer Interpellation führten zu Mehrkosten. Die externen Dienstleistungserträge für das Pensionskassenmandat konnten aufgrund der abgeschlossenen Gesamtsanierungen und der damit verbundenen Mietertragssteigerung erhöht werden.

Städtische Allgemeinkosten/Erlöse

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Total Investitionen für die Berechnung der Abschreibungen im allgemeinen Verwaltungsvermögen in Mio. CHF	83.6	70.0	77.8	7.8
Höhe des Konzernzinssatzes (in %)	2.62	2.50	2.50	0.00
Dividendenausschüttung der Zürcher Kantonalbank in Mio. CHF	8.1	7.9	8.2	0.3

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	995'941	1'100'000	759'709	340'291
Sachkosten	75'214'023	78'575'000	77'865'530	709'470
Beiträge an Dritte	3'424'924	3'771'600	3'631'478	140'122
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	20'334'951	19'121'552	19'023'680	97'872
Mietkosten	0	0	0	0
Übrige interne Kosten	63'248	283'893	66'739	217'154
Kosten inkl. Verrechnungen	*100'033'087*	*102'852'044*	*101'347'135*	*1'504'909*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*100'033'087*	*102'852'044*	*101'347'135*	*1'504'909*
Externe Erlöse	15'037'485	10'055'000	10'503'303	448'303
Interne Erlöse	90'598'939	97'559'329	93'257'089	-4'302'240
Beiträge von Dritten	9'910'600	8'350'000	8'407'240	57'240
Erlöse inkl. Verrechnungen	*115'547'025*	*115'964'329*	*112'167'632*	*-3'796'697*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*115'547'025*	*115'964'329*	*112'167'632*	*-3'796'697*
Total Nettokosten / Globalkredit	-15'513'938	-13'112'284	-10'820'497	-2'291'787
Kostendeckungsgrad in %	116	113	111	-2

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Sozialstellenplan	995'941	1'000'000	760'259	239'741
Diverser Personalaufwand (Teuerung, Stufe, Leistung)		100'000	-550	100'550
Total Personalkosten	995'941	1'100'000	759'709	340'291
Sachaufwand	1'190'364	1'125'000	927'254	197'746
Passivzinsen	22'475'671	24'650'000	23'035'869	1'614'131
Abschreibungen	51'347'988	52'600'000	53'483'552	883'552
Versicherungsfonds	200'000	200'000	418'855	218'855
Total Sachkosten	75'214'023	78'575'000	77'865'530	709'470
Vermögenserträge inkl. Buchgewinne	5'768'274	1'500'000	443'180	1'056'820
Entgelte	249'542	455'000	445'085	9'915
Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung	8'588'813	8'100'000	9'196'184	1'096'184
Entnahme Spezialfinanzierung	430'855	0	418'855	418'855
Total externe Erlöse	15'037'484	10'055'000	10'503'304	448'304

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Parlamentarische Zielvorgaben Die Investitionen im allgemeinen Verwaltungsvermögen sind mit CHF 77.8 Mio. rund 10% höher als budgetiert. Die Dividende der ZKB ist mit CHF 8.2 Mio. auf Vorjahresniveau. Der interne Zinsfuss in der Rechnung entspricht immer dem budgetierten internen Zinsfuss. Finanzielle Abweichungen gegenüber Voranschlag Positive Abweichungen ergeben sich aus Zinsvergütungen, welche dank guter Planung und weiterhin tiefem Zinsniveau rund CHF 1.6 Mio. Verbesserung gegenüber Budget aufweisen. Zusätzlich kamen der Stadt zwei Nachlässe in der Höhe von rund CHF 1 Mio. zugute. Die effektiven Abschreibungen sind aufgrund des erhöhten Investitionsvolumens CHF 0.8 Mio schlechter als budgetiert. Die intern verrechneten Abschreibungen weisen ebenfalls eine negative Abweichung von CHF 1 Mio. aus. Eine zu hohe Budgetierung der zu vereinnahmenden Kapitalzinsen durch die städtischen Betriebe verursachte bei der Rechnungsabwicklung einen Fehlbetrag von CHF 3 Mio. Desweiteren fallen aufgrund der verzögereten Umsetzung des Projektplans durch das zuständige Departement die Parkplatzerträge um CHF 0.6 Mio. tiefer aus.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
Keine Bemerkungen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
Keine Bemerkungen.

Steuern und Finanzausgleich

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Steuern Steuerfuss in %	122	122	122	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	0	0	0	0
Sachkosten	5'826'151	5'682'000	5'547'452	134'548
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	0	0	0	0
Übrige interne Kosten	0	0	0	0
Kosten inkl. Verrechnungen	*5'826'151*	*5'682'000*	*5'547'452*	*134'548*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*5'826'151*	*5'682'000*	*5'547'452*	*134'548*
Externe Erlöse	555'447'421	562'169'000	560'529'702	-1'639'298
Interne Erlöse	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*555'447'421*	*562'169'000*	*560'529'702*	*-1'639'298*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*555'447'421*	*562'169'000*	*560'529'702*	*-1'639'298*
Total Nettokosten / Globalkredit	-549'621'270	-556'487'000	-554'982'250	-1'504'750
Kostendeckungsgrad in %	9'534	9'894	10'104	210

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Passivzinsen	2'277'256	1'920'000	2'361'456	441'456
Abschreibungen	2'357'665	2'700'000	2'035'231	664'769
Entschädigung für Dienstleistungen anderer Gemeinden	1'191'230	1'062'000	1'150'765	88'765
Total Sachkosten	5'826'151	5'682'000	5'547'452	134'548
Steuern	386'266'122	382'404'000	380'863'981	1'540'019
Vermögenserträge	2'822'372	2'465'000	2'316'705	148'295
Finanzausgleich	166'358'927	177'300'000	177'349'016	49'016
Total externe Erlöse	555'447'421	562'169'000	560'529'702	1'639'298

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Vergleich Rechnung 2013 / Rechnung 2012

- Steuern

Der Gesamtsteuerertrag liegt um rund 5,4 Mio. Franken bzw. um 1,4 Prozent unter der Vorjahresrechnung. Der Aufwand reduzierte sich im gleichen Zeitraum um 4,8 Prozent, was im Wesentlichen auf verminderte Abschreibungen und Erlasse zurück zu führen ist. Im Vergleich zum Vorjahr legten die ordentlichen Gemeindesteuern des laufenden Jahres um 5,1 Mio. Franken zu, was der Zunahme der Steuererträge bei den natürlichen Personen zu verdanken ist (plus 6,6 Mio.). Die Steuererträge der juristischen Personen verschlechterten sich demgegenüber um 1,5 Mio. Franken. Sehr positiv entwickelten sich die Quellensteuern (plus 6,5 Mio.), welche sich insgesamt um 37,5 Prozent erhöhten, insbesondere diejenigen der ausländischen Arbeitnehmenden, welche der Quellensteuer 1 unterliegen (plus 5,2 Mio.). Auch bei den Nachsteuern und Bussen ist aufgrund von nach wie vor vermehrten straflosen Selbstanzeigen eine Steigerung zu verzeichnen. Diese Steuerart wuchs gegenüber dem Vorjahr um 44 Prozent auf gut 1,2 Mio. Franken an. Die Steuererträge des Vorjahres und der früheren Jahre gingen zwar um 1,4 Mio. Franken zurück, halten sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Dies ist – wie bereits im Vorjahr – auf die erhöhte Einschätzungstätigkeit des Kantonalen Steueramts Zürich bei den juristischen Personen zurück zu führen, was auch Auswirkungen auf die interkommunalen Steuerausscheidungen hat: Im 2013 musste die Stadt Winterthur 26 Mio. Franken mehr an Steuererträgen an andere Zürcher Gemeinden abliefern, als sie von diesen erhielt. Der Grundstückgewinnsteuerertrag weist gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 1,9 Mio. Franken auf, was 9,4 Prozent entspricht.

- Finanzausgleich

Während der Zentrumslastenausgleich teuerungsbedingt um rund 0,7 Mio. abnahm (CHF 85,3 Mio.) sorgte beim Ressourcenausgleich der sogenannte "Glencore-Effekt" für eine Zunahme um 12 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr (80 Mio. CHF).

Vergleich Rechnung 2013 / Voranschlag 2013

- Steuern

Im Vergleich zum Voranschlag liegt der Gesamtsteuerertrag um rund 1,5 Mio. Franken bzw. um 0,4 Prozent unter dem budgetierten Wert. Dabei zeigt sich, dass die tieferen Steuererträge des laufenden Rechnungsjahres, die geringeren Grundstückgewinnsteuererträge sowie die höheren passiven Steuerausscheidungen durch Mehrerträge bei den Quellensteuern sowie den Steuererträgen des Vorjahres und der früheren Jahre fast ausgeglichen werden. Der Aufwand beläuft sich erfreulicherweise auf nur 97,6 Prozent des budgetierten Wertes, was im Wesentlichen mit den tiefer ausgefallenen Abschreibungen und Erlassen im Zusammenhang steht.

- Finanzausgleich

Ressourcenausgleich und Zentrumslastenausgleich weisen keine Abweichung zum Budget auf.

Die Statistiken zur Entwicklung der Steuererträge stehen zur Verfügung unter:
http://steuern.winterthur.ch/entwicklung-der-steuerertraege/

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Steuern

  2013 hat der Anteil der juristischen Personen am Gesamtsteuerertrag abgenommen. Neu setzen sich die steuerpflichtigen Personen zu 75,65 Prozent (Vorjahr: 74,74 %) aus natürlichen Personen und zu 24,35 Prozent (Vorjahr: 25,26 %) aus juristischen Personen zusammen.

  Per 1. Januar 2013 wurde im Kanton Zürich der Kinderabzug von 7‘400 Franken auf 9‘000 Franken und der Kinderbetreuungskostenabzug von 6‘500 Franken auf 10‘100 Franken angehoben. Die daraus resultierenden Mindereinnahmen werden sich in den Staats- und Gemeindesteuererträgen der Rechnung 2014 niederschlagen, da die Steuererklärungen der Steuerperiode 2013 im Kalenderjahr 2014 bearbeitet werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Steuern Angesichts der negativen Teuerung hat die Finanzdirektion des Kantons Zürich darauf verzichtet, die Teuerung bei den Abzügen und Tarifen der Einkommens- und Vermögenssteuern per 1. Januar 2014 auszugleichen. Im 2014 wird auf Bundesebene die Unternehmenssteuerreform III sowie im Kanton Zürich die Änderung des Steuergesetzes betreffend Verrechnung von Geschäftsverlusten mit steuerbaren Grundstückgewinnen vorangetrieben. Beide Steuergesetzrevisionen zielen darauf ab, die Steuerbelastung der Unternehmen zu reduzieren. Diese Vorlagen werden auch die Gemeindesteuern betreffen. Im Bereich der Familienbesteuerung kommt die Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe", welche die Gemeinschaftsbesteuerung in der Bundesverfassung verankern will, voraussichtlich zur Abstimmung. Am 9. Februar 2014 wurde die Eidgenössische Volksinitiative "Gegen Masseneinwanderung" angenommen. Derzeit lässt sich nicht abschätzen, ob diese im 2014 zu einer Reduktion der Steuererträge führen wird.

Departement Bau

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Das Departement fördert und unterstützt die räumliche und städtebauliche Entwicklung der Stadt und stellt funktionierende Verkehrswege und die Abwasser- und Abfallentsorgung sicher. Das kundenorientierte und effiziente Baubewilligungsverfahren mit den baulichen, technischen und feuerpolizeilichen Kontrollen trägt wesentlich zur Aufrechterhaltung der baulichen Sicherheit, der Einhaltung des Umweltschutzes und der Förderung von energieeffizienten Gebäuden und Anlagen bei.

Tiefbauamt

Die Umsetzung der Masterplanung Stadtraum Bahnhof schreitet voran. Der neue Bahnhofplatz konnte nach dem Albanifest termingerecht den Benutzerinnen und Benutzern übergeben werden. Die Studie zur Umgestaltung der Rudolfstrasse wurde abgeschlossen. Nachdem nochmals verschiedene Linienführungen studiert wurden, haben SBB und Stadt die Linienführung einer gemeinsamen Personenunterführung und Veloquerung Nord festgelegt. Der Grosse Gemeinderat (GGR) hat den Ausführungskredit von 27,1 Mio. Franken für den Neubau der Gleisquerung 2. Etappe bewilligt. Im Rahmen der Sparmassnahmen mussten das WC-Reinigungs- und das Winterdienstkonzept angepasst werden. Für die Verbesserung der Verkehrssicherheit und Aufwertung der Breitestrasse hat der GGR 920 000 Franken bei gesamten Strassenbaukosten von 4,9 Mio. Franken bewilligt. Das Projekt für den Neubau der SBB-Unterführung zwischen Hegistrasse und Im Link wurde öffentlich aufgelegt. Wegen der grossen anstehenden Investitionen in das Kanalnetz und die Kläranlage wurden die Grundgebühr und der Mengenpreis der Siedlungsentwässerung per 1.1.2013 erhöht. Die definitive Linienführung des Rundwegs Winterthur wurde bestimmt. Der Weg kann im Jubiläumsjahr 2014 eröffnet werden.

Vermessungsamt

Mit einem feierlichen Akt wurden auf dem Sulzerareal Stadtmitte Werk 1 die neuen Strassen (Ernst-Jung-Strasse, Charles-Brown-Gasse, Emil-Krebs-Strasse, Robert-Sulzer-Strasse, Werkgasse) und der Dialogplatz eingeweiht. Im Rahmen der Gesamterneuerung des geografischen Informationssystems wurde der neue, auch auf mobilen Geräten nutzbare Stadtplan im Internet aufgeschaltet. Weiter wurde die Erstzertifizierung nach ISO-Norm 9001 erlangt.

Baupolizeiamt

Ende 2013 wurde der langjährige Amtsleiter pensioniert. Total wurden 909 (Vorjahr 875) Baugesuche mit einer Bausumme von 459 Mio. Franken (653) eingereicht. Am 26.8. hat der GGR die Revision des Energieplans genehmigt. 53 Einsprachen von rund 2000 betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümern wurden gegen das Lärmsanierungsprojekt für die Staatsstrassen eingereicht. 42 Einsprachen wurden erledigt, zehn abgelehnt und eine zurückgestellt. Die Verträge zur Einführung der neuen Applikation E-Bage für das elektronische Verarbeiten und rasche Bearbeiten von Baugesuchen wurden unterzeichnet. Im Rahmen des Programms «effort 14+» wurde dem GGR eine Änderung der Verordnung über die Gebühren im Bauwesen beantragt. Für die öffentlichen Bauten wurde der Gebäudestandard 2011 eingeführt. Damit wird noch mehr Gewicht auf Energieeffizienz, Einsatz von erneuerbaren Energien und Bauökologie gelegt.

Amt für Städtebau

Am 22.9. lehnten die Stimmberechtigten die Umzonung des südlichen Zeughausareals und den Verkauf der kleinen Zeughauswiese ab. Am 23.10. wurde dem GGR, nachdem er eine Fristerstreckung für die erheblich erklärte Motion abgelehnt hatte, der Erlass der neuen Parkplatzverordnung beantragt. Der Bund hat das zweite Agglomerationsprogramm des Kantons geprüft. Der Beitragssatz ist mit 40 % so hoch wie maximal möglich. Auch in absoluten Zahlen wird ein hoher Beitrag in Aussicht gestellt. Schlüsselprojekte wie die ÖV-Querung Grüze oder die Hochleistungskorridore sind beitragsberechtigt. Der Bund wird aufgefordert, die Zurückstufung der Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze und von Teilprojekten der Masterplanung Stadtraum Bahnhof zu überprüfen. Die Linienführung der Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze und ein Kredit von 2,8 Mio. Franken für die Projektierung der Querung Grüze wurden dem GGR zur Genehmigung unterbreitet. Dem GGR wurde beantragt, den Bericht zur Einzelinitiative betreffend Lärmschutz entlang der A1-Umfahrung Winterthur zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Der private Gestaltungsplan Quartier Talgut, der öffentliche Gestaltungsplan Sulzerareal Werk 1 und das Paket für die Planungszone Neuhegi-Grüze wurden dem GGR zur Genehmigung überwiesen. Am 16.9. hat der GGR die Umzonung des Zeughausareals Nord von der Zone für öffentliche Bauten in die Gewerbezone und am 4.11. das Baulinienrevisionspaket 2013 beschlossen. Der private Gestaltungsplan Hagmann-Areal, die Änderungen des privaten Gestaltungsplans Spitalparking und der öffentliche Gestaltungsplan Temporäre Wohnsiedlung Grüzefeld wurden öffentlich aufgelegt. Das Ergänzungsinventar der schutzwürdigen Bauten der Stadt von 1945 bis 1980 wurde festgesetzt. Der Risikoschlussbericht zum Schulhaus Sennhof wurde abgeschlossen. Für das Gebäude Wülflingerstrasse 261–263, für die Halle 53 und für die durch Fokus freiwerdenden Liegenschaften wurden erforderliche Ausbaustandards definiert und Nutzungskonzepte entwickelt. Beim Schulhaus Neuhegi wurde ein Vorprojekt mit Kostenvoranschlag ausgearbeitet. Das Schulhaus Zinzikon, das Busdepot Grüzefeld und das Alterszentrum Adlergarten sind im Bau. In einem Leitbild verpflichten sich Stadt und Kanton die Töss zwischen Reitplatz und Kläranlage Hard als Naherholungsgebiet und Naturerlebnis gemeinsam aufzuwerten. Die Annahme der Kulturlandinitiative und der grosse Widerstand aus der Bevölkerung führten dazu, auf das Siedlungsgebiet zwischen Gotzenwil und Weiherhöhe zu verzichten. Der Firma Kistler (Wülflingen) hat die Stadt eine gemeinsame Entwicklungsvereinbarung vorgeschlagen, um ihre Entwicklungsabsichten und die Nutzungsszenarien vertiefter abzuklären.

Tiefbau

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur ist im baulichen und betrieblichen Unterhalt (Produkt 2 - 4) pro m2 günstiger als der Mittelwert der vergleichbaren CH-Städte. *Messung / Bewertung:* Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten *Messgrösse:* CHF pro m2 (relative Werte)	3.93	4.15	3.60	0.55
2 Kostendeckungsgrad Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft. Mind. in % Die direkten Ingenieurdienstleistungen für Verkehrs- und Kanalbauten sind den verursachenden Objekten zu belasten *Messung / Bewertung* Kostendeckung für die Bauleitung der zu beeinflussenden Bauten *Messgrösse:* Kostendeckung in % für die beeinflussbaren Verkehrs- und Kanalbauten	109 82.3	100 76.0	100 75.4	0 0.6
3 Kundenorientierung Die Kundschaft (Bevölkerung) ist mit den Dienstleistungen der Produktegruppe Tiefbau zufrieden. *Messung / Bewertung:* 1) Repräsentative Kundenumfrage 2009 2) Statistik Messung der Beschwerdehäufigkeit *Messgrössen:* 1) Prozentsatz der auf die Frage 'Macht die Stadt Winterthur Ihrer Meinung nach genug, um die Stadt sauber zu halten?' mit Ja Antwortenden. 2009 Umfrage Resultat 82% Ja 2) Anzahl der berechtigten Beschwerden - Baulicher Unterhalt - Strassenreinigung - Ingenieur Dienstleistungen	82.00 3 3 1	82.00 10 10 10	82.00 9 4 6	0.00 1 6 4
4 Sicherheit Die Sicherheit der Benützer und Benutzerinnen von Verkehrswegen und WC Anlagen ist gewährleistet. *Messung / Bewertung:* 1) Einhaltung der Zeitlimiten für die Durchführung der Massnahmen 2) Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58 *Messgrössen:* 1) Einhaltung der Zeitlimiten beim Winterdienst und bei der Behebung von gefährlichen Belagsschäden. Zielerreichungsgrad mind. in %: 2) Anzahl Haftungsfälle zu Lasten der Stadt	100 0	95 0	100 0	5 0
5 Umweltschutz (Oekologie) Die Verkehrswege, die Gewässer und öffentlichen WC-Anlagen werden so erstellt, betrieben und unterhalten, dass sie für die Umgebung möglichst schonend benutzt werden können. *Messung / Bewertung:* Jährliche Audits über die Einhaltung der Gesetze durch die Umweltschutzfachstelle *Messgrösse:* Zielerreichung: Audit erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	13'113'908	12'252'760	12'336'470	-83'711
Sachkosten	9'088'224	9'942'524	9'728'322	214'202
Beiträge an Dritte	25'516	20'000	16'822	3'178
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	7'938'710	8'756'443	8'341'197	415'246
Mietkosten	175'036	204'296	205'073	-777
Übrige interne Kosten	3'704'300	2'752'037	3'205'054	-453'017
Kosten inkl. Verrechnungen	*34'045'694*	*33'928'058*	*33'832'939*	*95'120*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*34'045'694*	*33'928'058*	*33'832'939*	*95'120*
Externe Erlöse	6'949'900	6'459'726	6'458'789	-937
Interne Erlöse	6'161'211	6'409'148	6'096'627	-312'521
Beiträge von Dritten	241'867	241'000	241'300	300
Erlöse inkl. Verrechnungen	*13'352'978*	*13'109'874*	*12'796'715*	*-313'158*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*13'352'978*	*13'109'874*	*12'796'715*	*-313'158*
Total Nettokosten / Globalkredit	20'692'717	20'818'185	21'036'223	-218'039
Kostendeckungsgrad in %	39	39	38	-1

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	128.42	130.90	127.70	3.20
▪ Auszubildende	7.00	7.00	7.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Infolge der anstehenden Sanierungsmassnahmen wurden vakante Stellen zurückhaltend wiederbesetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	20'692'716	20'818'185	21'137'708	-319'523
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-30'695		387'511	-387'511
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	20'662'021	20'818'185	21'525'219	-707'034
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	20'692'716	20'818'185	21'137'708	-319'523
Einlage/Entnahme Reserve	0		-101'485	101'485
Total Nettokosten / Globalkredit	20'692'716	20'818'185	21'036'223	-218'038

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	92'617	123'446	101'485
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	30'829	-18'215	-101'485
Saldo Anfang Geschäftsjahr	123'446	105'231	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-3'746	
Saldo Ende Geschäftsjahr	123'446	101'485	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Rechnung

- Der Produktegruppe Tiefbau steht ein Globalkredit von CHF 20.8 Mio. zur Verfügung. Das Budgetziel wurde um CHF 218'000 resp. 1 % überzogen. Allein der nicht beeinflussbare strenge Winter 2012/2013 verursachte eine Budgetüberschreitung von rund CHF 130'000.
- Die Sachkosten fielen um CHF 214'000 tiefer als budgetiert aus. Hauptursachen sind zurückhaltende Anschaffungen bei den Betriebseinrichtungen, ein geringer Einkauf von Betriebs- und Verbrauchsmaterial und weniger Ausgaben für den baulichen Unterhalt von Tiefbauten bei der Strassenreinigung (P3). Die erstmalige Aktivierung des Salzlagers per 31.12.2013 verbesserte den Sachaufwand des Winterdienstes (P4) zudem um CHF 183'000. Dagegen wurde beim baulichen Unterhalt der kommunalen Strassen das Budget der Sachkosten beim Betriebs- und Verbrauchsmaterial sowie bei den Bauarbeiten durch Dritte um insgesamt CHF 104'000 überschritten.
- Die kalk. Abschreibungen und Zinsen fallen aufgrund der Investitionsrechnung um rund CHF 415'000 tiefer aus.
- Die Abweichung bei den internen Kosten von CHF 453'000 sind auf die höhere interne Verrechnungen bei der Werkstatt- und Signalisation (Lohn und Material) sowie auf höhere Verbrennungsgebühren beim Wischgut zurückzuführen.
- Die internen Erlöse lagen um CHF 312'000 unter dem Budget. Allein CHF 257'000 stammen aus einer geringeren Rückerstattung des Kantons aus dem Unterhaltsfonds. Dies hat mit dem Verrechnungsmodus zu tun. Wenn die Gesamtaufwendungen der Stadt sinken, fallen auch die Beiträge aus dem Strassenfonds kleiner aus. Die Treibstoffbezüge ab Werkhof, die über interne Rechnungen lagen um CHF 65'000 unter dem Voranschlag.
- Höhere Ansprüche von Stadtbus bei der Haltestellenreinigung führten zu einer Kostenüberschreitung von rund CHF 125'000 bei der PG Tiefbau.

Geschäftsbericht

- Im Herbst 2013 erfüllte die Produktegruppe Tiefbau erneut die Anforderungen, um die Zertifizierung nach ISO 9001:2008 (Qualitätsmanagement) und ISO 14001:2004 (Umweltmanagement) zu erhalten.
- Im Rahmen von effort14+ und der sich abzeichnenden Budgetdebatte stehen umfassende Sparmassnahmen an. Die möglichst zeitnahe Umsetzung und die Hinterfragung der heutigen Prozesse und Standards stellt eine grosse Herausforderung dar.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Diverse Projekte

- Rad- und Gehwegunterführung Hegistrasse - Im Link, Bauprojekt (Projektierung) abgeschlossen
- Industriestrasse Oberwinterthur, Erschliessungsstrasse, Bauprojekt in Bearbeitung
- Frauenfelderstrasse, Hegistrasse - Talwiesenstrasse, Auflageprojekt in Bearbeitung
- Knoten Schlosstalstrasse / Wieshofstrasse: im Bau
- Breitestrasse, Breiteplatz - Langgasse, Instandstellung und Gestaltung: Kreditvorlage durch GGR genehmigt

Teilprojekte Masterplan Stadtraum Bahnhof

- Gleisquerung 2. Etappe: Kreditvorlage durch GGR genehmigt
- Umgestaltung Rudolfstrasse / Veloparkierung: Überarbeitung Studienauftrag / Strategie Veloparkierung
- Personenunterführung / Veloquerung Nord: Vorprojekt in Bearbeitung

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

Verschiedene Projekte

- Rad- und Gehwegunterführung Hegistrasse - Im Link, der Stadtrat legt weiteres Vorgehen fest
- Industriezone Oberwinterthur, Erschliessungsstrasse, Kreditvorlage an GGR
- Frauenfelderstrasse, Hegistrasse - Talwiesenstrasse, Auflageprojekt
- Knoten Schlosstalstrasse / Wieshofstrasse: Fertigstellung
- Breitestrasse, Breiteplatz - Langgasse, Instandstellung und Gestaltung: Baubeginn

Teilprojekte Masterplan Stadtraum Bahnhof

- Gleisquerung 2. Etappe: Baubeginn
- Umgestaltung Rudolfstrasse / Veloparkierung: Vorprojekt
- Personenunterführung / Veloquerung Nord: Vorprojekt

Produkt 1 Ingenieur-Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'085'324	2'143'944	2'046'905	97'039
Erlös	1'597'734	1'627'787	1'506'650	-121'137
Nettokosten	487'590	516'157	540'256	-24'098
Kostendeckungsgrad in %	77	76	74	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	487'590	516'157	540'256	-24'099
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'408		-5'671	5'671
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-39'754			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-32'821			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	413'607	516'157	534'585	-18'428

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kostendeckungsgrad der Ingenieur Dienstleistungen der beeinflussbaren Projekte in %	82.3	76.0	75.4	0.6
Zustandsbericht der Strassen MSE (Management-Informationssystem), Anteil stark beschädigter Strassen mit notwendigen Massnahmen. Geringer oder gleich in %	6.0	5.0	6.0	1.0
Die Anzahl berechtigter Reklamationen tief halten	1	10	6	4

Der Strassenzustands-Index MSE wird gleich wie beim Kanton Zürich maximal alle drei Jahre ermittelt. Der aktuelle Wert von 6.0% wurde 2011 neu aufgenommen und ist somit aktuell.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl ausgeführte Projekte im Strassenbau	16	10	22	12
Anzahl ausgeführte Projekte im Kanalbau	9	10	15	5
Anzahl abgerechnete Projekte, Verfügung Dept. Vorsteherin	13	10	17	7
Anzahl abgerechnete Projekte, Bauausschuss	9	10	6	4

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Personalkosten sowie die Kosten für den baulichen Unterhalt blieben erfreulicherweise unter den budgetierten Vorgaben. Dem gegenüber waren jedoch die Einnahmen aus Eigenleistungen für Projektierung und Bauleitung ebenfalls tiefer, was dem Produkt eine leichte Kostenüberschreitung bescherte.

Geschäftsbericht

- Im Rahmen der Masterplanung Stadtraum Bahnhof konnte die Instandstellung und Neugestaltung des Bahnhofplatzes Süd vor dem Albanifest termingerecht abgeschlossen werden. Der Grosse Gemeinderat hat dem Ausführungskredit für die Gleisquerung zweite Etappe zugestimmt.

Produkt 2 Baulicher Unterhalt des Strassennetzes

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	15'068'872	15'857'823	15'486'067	371'756
Erlös	5'724'817	5'712'963	5'219'564	-493'399
Nettokosten	9'344'055	10'144'860	10'266'503	-121'643
Kostendeckungsgrad in %	38	36	34	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	9'344'055	10'144'860	10'266'503	-121'643
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'704		7'856	-7'856
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-70'134			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	230'606		380'786	-380'786
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	9'507'231	10'144'860	10'655'145	-510'285

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Durch einen gezielten baulichen Unterhalt die Werterhaltung des öffentlichen Grundes sicherstellen.				
Keine Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58	0	0	0	0
Bei Grabenaufbrüchen einen Kostendeckungsgrad von 100% erreichen	109.0	100.0	100.0	0.0
Die Anzahl der berechtigten Reklamationen tief halten (max.)	3	10	9	1
Gefährliche Belagsschäden innerhalb 36 Std. beheben. Mindestens in %	100.0	95.0	100.0	5.0
Die Kosten für den baulichen Unterhalt tief halten (Kosten pro m2 unterhaltene Fläche) in CHF.	0.74	0.95	0.79	0.16
Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für den Belagsunterhalt. Max. in %	19.4	20.0	19.3	0.7

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Strassenlänge in m	372'056	372'000	372'472	472
Gesamte zu unterhaltende öffentliche Strassenfläche in m2	3'178'099	3'173'000	3'181'010	8'010

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Die Aufgrabungen für externe Kundschaft konnten zu 100% kostendeckend ausgeführt werden. ▪ Die Aufträge an Dritte fielen höher aus, da verschiedene dringliche Sanierungsarbeiten ausgeführt werden mussten. Deshalb wurde das Budget im Brückenunterhalt um CHF 57'000 überschritten. ▪ Den Unterhalt von Anschlussgleisen im öffentlichen Raum stellte die SBB mit CHF 68'000 in Rechnung und liegt damit unter der Budgetvorgabe. Geschäftsbericht ▪ Das Strasseninspektorat erstellt zur Budgetierung der Aufgaben jedes Jahr ein Bauprogramm und stimmt dieses mit Stadtwerk Winterthur ab. Trotzdem kamen 2013 rund 20 Baustellen hinzu, die auf unvorhersehbare Ereignisse (z.B. Leitungsbrüche etc.) zurückzuführen waren.

Produkt 3 Strassenreinigung und Wartehallen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	10'201'470	9'173'912	9'405'577	-231'665
Erlös	3'773'171	3'495'498	3'502'404	6'906
Nettokosten	6'428'300	5'678'414	5'903'173	-224'759
Kostendeckungsgrad in %	37	38	37	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'428'300	5'678'414	5'903'173	-224'759
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	35'656		16'132	-16'132
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-153'042			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	6'310'914	5'678'414	5'919'305	-240'891

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Sauberkeit und Hygiene auf öffentlichem Grund sicherstellen.				
Bedürfniskonforme Reinigung der gesamten Strassenfläche				
Die Kundschaft (Bevölkerung) ist der Meinung, die Stadt Winterthur macht genug, um die Stadt sauber zu halten. Zustimmung: 77% Ja	82.00	82.00	82.00	0.00
Die Anzahl berechtigter Reklamationen tief halten	3	10	4	6
Die Kosten der Reinigung auf tiefem Niveau halten in CHF.				
- Kosten pro m2 unterhaltene Fläche	2.35	2.35	2.14	0.21

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Alle Strassensammler innert 2 Jahren einmal leeren (Anzahl pro Jahr)	4'700	4'400	5'666	1'266
Zu reinigende öffentliche Strassenfläche in m2	3'178'099	3'173'000	3'181'010	8'010

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Die Strassenreinigung erfüllt mit einer Ergebnisverbesserung von rund CHF 13'000 gegenüber dem Voranschlag die finanziellen Ziele. ▪ Die Einnahmen von Stadtbus für die Reinigung der Buswartehallen blieben unverändert bei CHF 750'000. Für die Erfüllung der "Sauberkeitsziele" des ZVV musste der interne und externe Personaleinsatz gesteigert werden, was zu Mehrkosten gegenüber dem Budget führte. Geschäftsbericht ▪ Im Berichtsjahr konnten 5'666 Strassensammler geleert werden. Damit konnte auch bei grossen Regenereignissen und Schneemengen die Betriebsfähigkeit der Strassen immer gewährleistet werden.

Produkt 4 Winterdienst

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'977'630	2'264'987	2'463'173	-198'186
Erlös	953'975	800'400	868'112	67'712
Nettokosten	2'023'655	1'464'587	1'595'061	-130'473
Kostendeckungsgrad in %	32	35	35	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'023'655	1'464'587	1'595'061	-130'474
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-20'531		-13'154	13'154
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-29'428			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'973'696	1'464'587	1'581'907	-117'320

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Hauptstrassen und Strassen mit öffentlichem Verkehr innert 4 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	100.0	95.0	100.0	5.0
Das übrige Strassennetz innerhalb 12 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	100.0	100.0	100.0	0.0
Die Kosten des Winterdienstes auf tiefem Niveau halten				
Kosten pro m2 unterhaltene Fläche in CHF	0.84	0.80	0.67	0.13

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Gesamte öffentliche Strassenfläche in m2	3'178'099	3'173'000	3'181'010	8'010

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Trotz mildem Klima im November und Dezember 2013 schloss die Winterdienstrechnung aufgrund des strengen Winters 2012/2013 um CHF 130'000 schlechter ab als budgetiert. ▪ Erstmals wurde das Salzlager per Ende 2013 inventiert und in der Rechnung abgegrenzt. Dies verbesserte die Rechnung um CHF 183'000. Das war aber ein einmaliger Effekt. Ohne diesen Effekt hätte eine Budgetüberschreitung von CHF 313'000 resultiert. ▪ Die Monate Januar - März 2013 verursachten 38 Winterdiensteinsätze mit entsprechendem Personalaufwand. Dies führte dazu, dass die Arbeiten durch Dritte (externe Fuhrunternehmer) und die Lohnumlagen entsprechend hoch ausgefallen sind. Geschäftsbericht ▪ Im Winter 2012/2013 kam es zu 70 Einsätzen (Salzen, Pfaden) (40; 10-Jahresdurchschnitt 53). Es wurde 1'807 Tonnen Streusalz (770 Tonnen; 10-Jahresdurchschnitt 1'070 Tonnen) verbraucht. Die gesamte Schneehöhe belief sich auf 169 cm (37 cm; 10-Jahresdurchschnitt 79 cm).

Produkt 5 Strassensignalisation

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'920'484	2'613'737	2'469'503	144'234
Erlös	1'173'254	1'391'826	1'466'217	74'391
Nettokosten	747'230	1'221'912	1'003'286	218'626
Kostendeckungsgrad in %	61	53	59	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	747'230	1'221'912	1'003'286	218'626
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-799		-2'703	2'703
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	238'177			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	984'608	1'221'912	1'000'583	221'329

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Strassensignalisation und Strassenmarkierung intakt halten und durch regelmässige Reinigungen stets sichtbar halten.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für die Strassenmarkierung. Max. in %	3.7	10.0	0.0	10.0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Schlecht sichtbare Wegweiser und Tafeln instandsetzen in Stk.	2'800	2'000	2'200	200
Schlecht sichtbare Bodenmarkierungen erneuern in m	17'000	12'000	12'306	306

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Die Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend versprayte öffentliche Bauten hatte zur Folge, dass im Budget 2013 eine Stelle im Produkt eingestellt wurde. Aufgrund der Massnahmen zu effort14+ wurde diese aber nicht besetzt, was zu tieferen Personalkosten als budgetiert führte. ▪ Ein aussergewöhnlich nasser Frühling 2013 erschwerte die Markierungsarbeiten. Die budgetierten Leistungsmengen konnten trotzdem erfüllt werden. Die Strassenmarkierungen in Winterthur entsprechen den gesetzlichen Sicherheitsanforderungen und Normen. Geschäftsbericht ▪ Beim Personal kam es zu einer längeren krankheitsbedingten Absenz.

Produkt 6 Gewässerunterhalt

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'075'921	1'029'261	1'112'807	-83'546
Erlös	20'043	22'156	22'548	392
Nettokosten	1'055'878	1'007'105	1'090'259	-83'154
Kostendeckungsgrad in %	2	2	2	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'055'878	1'007'105	1'090'259	-83'154
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-23'579		-1'704	1'704
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-9'482			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	63'053		4'772	-4'772
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'085'870	1'007'105	1'093'327	-86'222

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Hochwasserschutz an den öffentlichen Gewässern sicherstellen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kontrolle der öffentlichen Gewässer, zweimal jährlich Gewässerböschungen einmal pro Jahr mähen	304 erfüllt	304 erfüllt	304 erfüllt	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Für den Unterhalt der kommunalen Fliessgewässer wurden bei der Stadtgärtnerei und dem Forstbetrieb höhere Leistungen beansprucht als budgetiert waren. Geschäftsbericht ▪ Einige Kiesfänge mussten infolge Schwemmmaterials geleert werden. Dies ist eine wichtige Massnahme in der Hochwasserprävention. ▪ Anfangs August kam es im Gebiet Ricketwil/Oberseen zu einem heftigen Platzregen. Dabei zeigte es sich, dass die getroffenen wasserbaulichen Massnahmen beim Schulhaus Oberseen die Flutwelle zurückhalten konnte und es dadurch zu keinen Schäden am Schulhaus kam.

Produkt 7 Öffentliche Toiletten

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	697'779	844'394	845'160	-766
Erlös	91'769	59'245	105'988	46'744
Nettokosten	606'010	785'149	739'172	45'977
Kostendeckungsgrad in %	13	7	13	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	606'010	785'149	739'172	45'977
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-236'390		-29'060	29'060
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-10'247			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	26'722		30'255	-30'255
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	386'095	785'149	740'367	44'782

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Betrieb von sauberen und sicheren WC-Anlagen Realisierung von WC-Anlagen nach neuem Konzept	erfüllt 1	erfüllt 1	erfüllt 2	1

2013 wurden die WC's der Bahnhöfe Wülflingen und Töss saniert und anschliessend an die SBB abgegeben. Das WC-Konzept ist damit erfolgreich abgeschlossen worden.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die WC-Anlagen werden pro Jahr desinfiziert	4	4	4	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Im Berichtsjahr schliesst das Produkt 7 "Öffentliche Toiletten und Wartehallen" um rund CHF 46'000 besser ab als budgetiert. Geschäftsbericht ▪ Am 29. Mai hat der Stadtrat das WC-Konzept 2013 mit einer Reduktion der städtischen WC-Anlagen von 26 auf 16 bis Ende 2013 und einer Reduktion des Reinigungsaufwandes mit totalen Einsparungen ab 2014 von CHF 150‘000 jährlich zustimmend zur Kenntnis genommen. ▪ Im Rahmen der WC-Konzepte Phase 1 bis 3 wurden verschiedene Anlagen geschlossen. Geschlossen wurden die WC-Anlagen Brühlgarten, Breiteplatz, unt. Vogelsang, Reitweg, am Rosenberg, Gotzenwilstrasse, Grüze, Baumschulstrasse, Friedhof Oberwinterthur, Schulhaus Seen.

Entsorgung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur betreibt eine effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung. Die Abfallgebühren sind günstiger als der Mittelwert von vergleichbaren CH-Städten. *Messung / Bewertung:* Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten *Messgrösse:*				
CHF pro 35 Liter Sack	1.80	1.80	1.80	0.00
Grundgebühr Wohnung in CHF pro Jahr	80.00	80.00	80.00	0.00
Grundgebühr Einfamilienhaus in CHF pro Jahr	140.00	140.00	140.00	0.00
2 Kostendeckungsgrad Die Entsorgungsbetriebe sind vollständig über den Gebührenertrag zu decken. Der Kostendeckungsgrad von 100% ist jährlich über die Gebühreneinnahmen unter Einbezug der dafür vorgesehenen Spezialfinanzierungen sicher zu stellen. Dienstleistungen für Dritte sind immer kostendeckend in %.	100.0	100.0	100.0	0.0
3 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der Entsorgungsbetriebe zufrieden *Messung / Bewertung:* Regelmässige Kundenumfrage; alle 2 Jahre ein Betrieb *Messgrösse:*				
Zufriedenheitsgrad in %	85	85	85	0
4 Sicherheit Einhalten der EKAS-Richtlinien in allen Betrieben (Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit)				
EKAS Audit	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Anzahl Entlastungen ins öffentl. Gewässer und Rückstaus in Liegenschaften infolge Betriebsstörungen	0	0	0	0
5 Umweltschutz (Oekologie) Die Siedlungsentwässerungsanlagen werden so geplant und betrieben, dass die Vorgaben des generellen Entwässerungsplans (GEP) eingehalten werden können, insbesondere wird der Werthaltung der Infrastruktur grosses Gewicht beigemessen. *Messung / Bewertung:* 2-Jährlicher GEP-Check mit AWEL *Messgrösse:*				
Zielerreichung: GEP-Check erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Abfallentsorgung Fördern des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, trennen, verwerten, umweltgerecht entsorgen) *Messung / Bewertung:* Anteil der wieder verwendbaren Stoffe halten oder steigern *Messgrösse:*				
Prozentsatz der wieder verwertbaren Abfälle an der Gesamtabfallmenge. Mind. in %	51.6	52.0	49.5	2.5
Deponie Das AWEL prüft anhand des detaillierten Jahresberichts die Einhaltung der Gesetze *Messgrösse:*	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Audit erfüllt				

Abgabetermin des Jahresberichts an das AWEL ist der 31.10.2013. Das AWEL prüft daraufhin den Bericht. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung liegt die Stellungnahme des AWEL noch nicht vor. Weil keine besonderen Ereignisse vorliegen gehen wir davon aus, dass die Prüfung positiv ausfallen wird.

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	10'533'944	9'866'830	9'775'498	91'332
Sachkosten	14'590'508	15'584'845	10'682'754	4'902'091
Beiträge an Dritte	4'500	7'000	4'510	2'490
Spezialfinanzierungen (Einlage)	7'708'814	4'427'258	1'586'759	2'840'500
Residualkosten	406'444	406'445	438'003	-31'558
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	2'094'297	2'619'583	2'242'449	377'134
Mietkosten	116'181	135'447	811'068	-675'621
Übrige interne Kosten	8'346'603	8'892'838	8'232'491	660'347
Kosten inkl. Verrechnungen	*43'801'291*	*41'940'246*	*33'773'533*	*8'166'713*
Verrechnungen innerhalb PG	4'384'607	4'720'000	4'380'276	339'724
Total effektive Kosten	*39'416'684*	*37'220'246*	*29'393'256*	*7'826'990*
Externe Erlöse	26'272'114	27'894'762	23'635'167	-4'259'596
Interne Erlöse	9'091'590	9'503'788	9'887'474	383'685
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	8'437'587	4'541'695	250'893	-4'290'803
Erlöse inkl. Verrechnungen	*43'801'291*	*41'940'246*	*33'773'533*	*-8'166'713*
Verrechnungen innerhalb PG	4'384'607	4'720'000	4'380'276	-339'724
Total effektive Erlöse	*39'416'684*	*37'220'246*	*29'393'256*	*-7'826'990*
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	74.70	74.40	73.70	0.70
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Infolge Vakanzen, verzögerter Wiederbesetzung und Einsatz des WC-Reinigungsteams im Kanalunterhalt fällt der Personalbestand per Ende 2013 geringer aus.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Rechnung ▪ Die Produktegruppe Entsorgung umfasst die Produkte Stadtentwässerung, Abfallentsorgung und Deponie Riet. Bei allen haben sich die bestehenden Strukturen und Gebührensysteme bewährt. Das Betriebsergebnis aller drei Produkte wird über die Betriebsreserven ausgeglichen und weist im Abschluss einen Saldo von CHF 0 aus. ▪ Die Sachkosten sind um CHF 4,9 Millionen tiefer als budgetiert. Die grösste Abweichung von CHF 3'900'000 stellen die budgetierten, in der Rechnung im Hinblick auf HRM2 aber nicht mehr realisierten Direktamortisationen auf Investitionen (z.B. Regenbecken) dar. Zudem fallen die ordentlichen Abschreibungen bei den städtischen Betrieben ebenfalls um CHF 413'000 tiefer aus. Die Kosten zur Öffentlichkeitsarbeit fielen um rund CHF 154'000 geringer aus. ▪ Die Einlagen in die Betriebsreserven durch Zinsen und den Ausgleich des Betriebsergebnisses waren mit CHF 4'427'000 budgetiert. Effektiv lagen diese aber mit CHF 1'587'000 um CHF 2'840'500 unter dem prognostizierten Budgetbetrag. ▪ Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen ergeben sich aus den Investitionen und liegen um CHF 377'000 unter dem Budget 2013. ▪ Die gebührenfinanzierte Deponie Riet zahlt neu ab Jahr 2013 infolge effort14+ der Stadtkasse eine Jahresmiete von CHF 670'000 für die Benutzung des Deponiegeländes. Diese Sparmassnahme, erwirkt im Jahr 2013, stellt die wesentlichste Abweichung bei den Mietkosten dar.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Geschäftsbericht

- Per 1.1.2013 wurden die Grund- und Mengengebühr der Stadtentwässerung um 20 % angehoben, um die Finanzierung der zukünftigen Investitionen sicherstellen zu können.
- Im Herbst 2013 erfüllte die Produktegruppe Entsorgung erneut die Anforderungen, um die Zertifizierung nach ISO 9001:2008 (Qualitätsmanagement) und ISO 14001:2004 (Umweltmanagement) zu erhalten.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Stadtentwässerung

- Am GEP-Check, der alle drei Jahre stattfindet, hat die Stadtentwässerung das AWEL über den Stand der Umsetzung des Generellen Entwässerungsplans (GEP) informiert.
- Als wichtiger Meilenstein wurde das Einleitungsschema erarbeitet, welches die Schnittstelle zwischen Siedlungsentwässerung und Fliessgewässern aufzeigt. Mit dessen Hilfe sollen die Umweltbelastungen durch die Siedlungsentwässerung besser abgeschätzt und weiter verringert werden.
- Die Projektierungsarbeiten an den Regenbecken Schützenwiese und Talacker konnten vorangetrieben und mit angrenzenden Projekten koordiniert werden. Mit Grundeigentümer/innen und Anstösser/innen wurden erste erfolgreiche Gespräche geführt.
- Die Kanalisationsbauten unter dem Bahnhofplatz konnten erfolgreich fertiggestellt werden.
- Der älteste Winterthurer Abwasserkanal in der Wartstrasse aus dem Jahr 1886 wurde erfolgreich saniert und kann weitere 50 Jahre betrieben werden.
- Das Projekt 'Abwasserloses Tösstal' sieht einen Anschluss von drei zusätzlichen Gemeinden an die ARA Hard vor. Die Vertreter/innen aller betroffenen Gemeinden haben sich darauf geeinigt, dieses Ziel weiter zu verfolgen. Als nächstes wird der Stadtrat über die Organisations- und Finanzierungsform befinden müssen.
  Im Eulachtal wurde eine Studie über einen Anschluss an die ARA Hard ausgearbeitet. Die Wirtschaftlichkeit einer solchen Lösung scheint gegeben.

Abfallentsorgung

- Werkhof Scheidegg: Erstellung des Rohbaus, Aufrichte und Ausbau weitgehend abgeschlossen
- Inbetriebsetzung des neuen Hybrid-Sammelfahrzeug
- Konstituierung und Gründung der Betreibergesellschaft Kompogas Winterthur AG

Deponie

- Vergärungsanlage Riet: Baubeginn und Rohbau der Kompogasanlage
- Baubeginn der neuen Waaganlage

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

Stadtentwässerung

- Der GEP soll mittelfristig auf das ARA-Einzugsgebiet ausgedehnt werden. Im 2014 soll die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden thematisiert werden.
- Die Grundlagen für einen möglichen Anschluss des Eulachtals sollen vertieft werden. Insbesondere gilt es die Betrachtungen auf das "Gesamtsystem Wasser" auszudehnen.
- Im Projekt "Abwasserloses Tösstal" ist die Organisationsform zu entwickeln. Zudem müssen die bestehenden Ideen und Vorstellungen konkretisiert und in einen Termin- und Investitionsplan gestellt werden.
- Fürs Regenbecken Talacker wird das Vorprojekt, fürs Regenbecken Schützenwiese das Bauprojekt ausgearbeitet.
- Bei der Kanalisation in der Bachtelstrasse ist geplant, eine manuelle Innensanierung durchzuführen.

Abfallentsorgung

- Werkhof Scheidegg: Abschlussarbeiten, Inbetriebnahme und Bezug, Einweihung mit Tag der offenen Tür am 4. Mai 2014
- Ausbau und Modernisierung der Sammelinfrastruktur mit Unterflur-Containern

Deponie

- Vergärungsanlage Riet: Abschlussarbeiten und Inbetriebsetzung der Kompogasanlage
- Deponie Riet: Bau und Inbetriebnahme der neuen Waaganlage
- Informations- und Lernpfad zur Deponie Riet am Jubiläums-Rundweg um Winterthur

Produkt 1 Stadtentwässerung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	20'298'159	17'778'494	10'412'564	7'365'930
Erlös	20'298'159	17'778'494	10'412'564	-7'365'930
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Dokumentation				
- Ersterfassung Liegenschaftsentwässerung in GIS bis Jahr 2011 abgeschlossen. Jährliche Erfassung in %	abgeschlossen	abgeschlossen	abgeschlossen	
Funktionsverbesserung Kanalnetz:				
- Anzahl Eliminationen von grösseren, messbaren Fremdwasserquellen	1	1	1	0
Liegenschaftsentwässerung:				
- Anzahl Kanal-TV-Aufnahmen bei Hausanschlüssen	300	400	200	200
- Kundenzufriedenheit halten	erreicht	erreicht	erreicht	
Industrieabwasser:				
Max. Anzahl Betriebsstörungen bei Spezialbauwerken	70	80	41	39
Anzahl Entlastungen und Rückstaus infolge Betriebsstörungen im Kanalnetz	0	0	0	0
Öffentliches Kanalnetz mit Kanal-TV aufnehmen und auswerten in %	2.6	3.0	7.6	4.6
Öffentliches Kanalnetz reinigen in %	16.1	16.0	16.5	0.5

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Länge öffentliches Kanalnetz in km	322	324	320	4
Anzahl Spezialbauwerke/Pumpwerke	31	31	31	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Infolge HRM2 wurden im Jahr 2013 erstmals keine Direktamortisationen im Kanalbau sowie bei Regenbecken mehr vorgenommen. Ebenso wurden keine Einlagen in die Vorfinanzierung für den generellen Entwässerungsplan GEP verbucht. Dieser ausserordentliche Effekt reduziert den Aufwand und Ertrag (Ausgleich über die Betriebsreserven) um rund CHF 6.5 Mio.

Geschäftsbericht

- Im Berichtsjahr wurden 202 Überläufe (510) in die Gewässer registriert. Bei Pumpwerken und Regenbecken sind 37 Störungen (70) wie Stromausfall, Hochwasser oder Fremdkörper verursacht. Davon mussten 33 Piketteinsätze ausserhalb der Arbeitszeit geleistet werden. Aus 5620 Strassensammlern (4650) wurden über 645 Tonnen (400 Tonnen) Schlamm abgesaugt und entsorgt.

Produkt 2 Abfallentsorgung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	19'756'831	20'125'928	19'009'155	1'116'773
Erlös	19'756'831	20'125'928	19'009'155	-1'116'773
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Förderung des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, Verwerten, umweltgerecht entsorgen)				
Prozentsatz der Wertstoffe an der Gesamtabfallmenge. Mind. in %	51.6	52.0	49.5	2.5
Der Abfall-Tourenplan wird zu 100% eingehalten, keine Tour fällt aus	100.00	100.00	100.00	0.00
Effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung				
Verursacherorientierte Finanzierung				
Gebühren Benchmark mit CH-Städten				
Ziel:				
Sackgebühr günstiger als Mittelwert CH-Städte in CHF	1.80	1.80	1.80	0.00
Grundgebühr Wohnung pro Jahr in CHF	80.00	80.00	80.00	0.00
Grundgebühr Einfamilienhaus pro Jahr in CHF	140.00	140.00	140.00	0.00

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Total gesammelte Abfallmengen in Tonnen	38'338	38'000	37'644	356
Abfallmenge pro EinwohnerIn in kg	360	360	349	11

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Rechnung der Abfallentsorgung schloss mit einem Betriebsverlust von rund CHF 251'000 ab. Dieser konnte über die Betriebsreserve ausgeglichen werden, welche per 31.12.2013 einen Saldo von CHF 5,8 Millionen ausweist.

Geschäftsbericht

- Die Abfallmenge pro Einwohner/in hat sich von 360 kg auf 349 kg unwesentlich reduziert. Dies ist vor allem auf das Grüngut zurückzuführen.
- Bei der grössten Recyclingfraktion, dem Grüngut, ist 2013 eine erhebliche Verminderung von 980 Tonnen gegenüber 2012 von 10'539 Tonnen zu verzeichnen. Grund dafür ist die Notmassnahme gegen den Laubholzbockkäfer. Das Grüngut aus dem gesamten Sicherheitsrayon musste direkt der Verbrennung zugeführt werden. Dies entspricht einer Reduktion der Grüngutmenge um rund 10%. Da Grüngut (in t) mehr als die Hälfte der wiederverwertbaren Abfallfraktion ausmacht, wirkt sich dies auf die Verwertungsquote um 2.5% aus.

Produkt 3 Deponie

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'746'301	4'035'824	4'351'814	-315'990
Erlös	3'746'301	4'035'824	4'351'814	315'990
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kostendeckende Bewirtschaftung (Betrieb/Nachsorge) in %	100	100	100	0
Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen Kontrolle durch AWEL	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Deponiertes Material in Tonnen	19'978	26'000	29'966	3'966
Annahme von brennbaren Abfällen in Tonnen	5'693	2'000	2'560	560

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Neu zahlt die gebührenfinanzierte Deponie Riet einen „Baurechtszins“ für die Beanspruchung des städtischen Landes. Dieser beträgt CHF 670'000 jährlich.
- Trotz dieser zusätzlichen Belastung konnte aus dem operativen Ergebnis rund CHF 733'000 in die Betriebsreserve eingelegt werden, die per 31.12.2013 einen Saldo von rund CHF 23 Millionen ausweist. Dieses Geld wird längerfristig für Sanierungs- und Ausbauzwecke benötigt.

Geschäftsbericht

- Die Menge der eingebauten festen Abfälle beträgt im Berichtsjahr 29‘966 Tonnen (19‘978 Tonnen). Aufgrund guter Rahmenbedingungen der Aufbereitung wurde die höhere Schlackenmenge ad-hoc mit der KVA vereinbart.
- Alle Betriebs-, Überwachungs- und Vermessungsdaten entsprechenden Vorschriften und sind in der kantonalen Deponiemonitoring-Datenbank (DEMIS) hinterlegt.

Vermessung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Kostendeckungsgrad Vermessungsaufträge der amtlichen Vermessung sowie des Tief- und Hochbaus (Produkt 1) werden kostendeckend ausgeführt in %. *Messung / Bewertung:* Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag (betriebliches Rechnungswesen)	101	100	110	10
2 Kundenorientierung Das Vermessungsamt führt in der Geodateninfrastruktur Winterthur (GDIW) vollständige, verlässliche und verbindliche Grundlagendaten für Bau-, Planungs- sowie Verwaltungszwecke. Erstellt diese der öffentlichen Hand und Privaten in geeigneter Form zur Verfügung. *a) Messung / Bewertung:* Zufriedenheit der Kunden aus Kundenbefragung (zweijähriger Turnus) *Messgrösse:* Prozentsatz der zufriedenen oder sehr zufriedenen Kundschaft	87	-	-	
b) Messung/Bewertung: Aktualität der Daten der amtlichen Vermessung *Messgrösse:* Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben.	100	100	100	0
3 Technologiestandard / Innovationsgrad Der Technologiestandard des Vermessungsamtes ist hoch und neuen Entwicklungen angepasst. *Messung / Bewertung:* Nennung wichtiger Meilensteine Messgrösse:				
▪ Die elektronische Schnittstelle zwischen amtlicher Vermessung und Grundbuch ist eingeführt.	erfüllt			0.00
▪ Auftragsvergabe für 3D-Stadtmodell ist erfolgt.	zu 90% erfüllt *	erfüllt	erfüllt	
▪ Bis zur registerbasierten Basisstatistik 2012 sind die aus der Wohnungserhebung durch die Schweizerische Post verbliebenen GWR-Restfälle bereinigt.	erfüllt			0.00
▪ Durchführung eines Tages der offenen Tür.	erfüllt			0.00
▪ Bereitstellung der Software zur Überführung der städtischen Geodaten in das künftige städtische Geografische Informationssystem.	erfüllt			0.00
▪ Bereitstellung von Grundstücksregister und Gebäudestamm zwecks Ablösung der veralteten Grundsteuerdatenbank des Steueramtes.	erfüllt			0.00
▪ Im Portal der Stadt Winterthur steht ein moderner Kartenbrowser zur Verfügung, der den bisherigen Stadtplan ablöst.		erfüllt	erfüllt	
▪ 3D-Stadtmodelldaten stehen zur Nutzung bereit.		erfüllt	nicht erfüllbar*	
▪ Die Verdichtungsmessungen zwecks Bestimmung der Transformationsparameter zur Überführung der amtlichen Vermessung in den neuen Bezugsrahmen LV95 sind ausgeführt (Dienstanweisung Los 39A).		erfüllt	erfüllt	
▪ Das Vermessungsamt ist zertifiziert nach ISO 9001:2008.		erfüllt	erfüllt	

* Aufgrund wetterbedingt sehr spät durchgeführter Befliegung sowie Produktionsverzögerungen bei der beauftragten Firma.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	2'318'210	2'381'038	2'397'305	-16'267
Sachkosten	609'884	530'810	492'213	38'597
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	161'432	148'533	49'230	99'304
Mietkosten	180'199	227'900	228'808	-908
Übrige interne Kosten	104'305	75'932	88'018	-12'086
Kosten inkl. Verrechnungen	*3'374'030*	*3'364'214*	*3'255'574*	*108'640*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*3'374'030*	*3'364'214*	*3'255'574*	*108'640*
Externe Erlöse	1'756'549	1'884'000	1'964'430	80'430
Interne Erlöse	770'950	886'300	827'306	-58'994
Beiträge von Dritten	237'041	60'000	68'000	8'000
Erlöse inkl. Verrechnungen	*2'764'539*	*2'830'300*	*2'859'736*	*29'436*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*2'764'539*	*2'830'300*	*2'859'736*	*29'436*
Total Nettokosten / Globalkredit	609'491	533'914	395'838	138'076
Kostendeckungsgrad in %	82	84	88	4

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	15.71	16.40	16.50	0.10
▪ Auszubildende	4.00	4.00	4.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Zur Überbrückung unfallbedingter Abwesenheiten, wurde ein pensionierter Mitarbeiter befristet wieder eingestellt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	609'080	533'914	394'268	139'646
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	102'026		97'776	-97'776
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	711'106	533'914	492'044	41'870
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	609'080	533'914	394'268	139'646
Einlage/Entnahme Reserve	410		1'570	-1'570
Total Nettokosten / Globalkredit	609'490	533'914	395'838	138'076

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	327'051	307'605	308'015
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	5'017	410	1'570
Saldo Anfang Geschäftsjahr	332'068	308'015	309'585
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-24'463	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	307'605	308'015	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Rechnung

- Die höheren Personalkosten sind auf Mehrleistung infolge unfall- und krankheitsbedingter Abwesenheiten zurückzuführen ("Abgrenzung" von Ferien- und Gleitzeitguthaben im Umfang von rund CHF 53'000).
- Die tieferen Sachkosten ergeben sich insb. aus dem Verzicht auf die Erneuerung der City-Stadtpläne.
- Die tieferen Kosten für Abschreibungen und Zinsen sind das Resultat von Projektverzögerungen.
- Die übrigen internen Kosten sind höher aufgrund der ausserplanmässigen Beschaffung von zwei Windows7-Rechnern mit zugehöriger Software.
- Der Mehrertrag bei den externen Erlösen ist auf das höhere Auftragsvolumen im Produkt 1, die erstmalige Aktivierung von angefangenen Arbeiten sowie die ausserordentlich hohen Lohnrückerstattungen zurückzuführen.
- Die tieferen internen Erlöse sind auf diverse nicht eingegangene Aufträge zurückzuführen.

Geschäftsbericht

- Das Auftragsvolumen in der Vermessung ist mit CHF 1,327 Millionen um rund CHF 82'000 höher als im Vorjahr. Es setzt sich aus 784 Einzelaufträgen zusammen.
- Die Intranet-Kartenanwendung "WinWebGIS" nutzten Ende 2013 rund 730 Benutzerinnen und Benutzer. Sie tätigten pro Monat durchschnittlich 260 000 Kartenanfragen. Der Internet-Stadtplan wurde pro Monat rund 26 000 Mal aufgerufen.
- Das Erstzertifizierungsaudit des Managementsystems nach ISO 9001:2008 verlief erfolgreich.
- Ein Geomatik-Lernender hat die Lehrabschlussprüfung bestanden. Zehn Schnupperlehren wurden durchgeführt. Für das Lehrjahr 2014/2015 wurde ein Geomatik-Lernender angestellt.
- Neu benannt wurde die Hektargasse. Die Strassenamen im Sulzerareal Werk 1 (Dialogplatz, Charles-Brown-Gasse, Robert-Sulzer-Strasse, Emil-Krebs-Strasse, Ernst-Jung-Strasse und Werkgasse) wurden feierlich eingeweiht.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Im Rahmen der Gesamterneuerung des Geografischen Informationssystems (GIS) konnte die Migration der Daten auf das neue System erfolgreich durchgeführt werden. Nun kann an der Konfiguration der einzelnen Fachanwendungen sowie des Gesamtsystems weitergearbeitet werden. In einem ersten Schritt wurde der zum GIS gehörende Internet-Stadtplan abgelöst. Der Stadtplan ist neu auch auf mobilen Geräten nutzbar und in die städtische Erlass-Sammlung im Internet integriert.
- Im Hinblick auf die Überführung des städtischen Vermessungswerkes in den übergeordneten - von Bund und Kanton revidierten und deshalb weitgehend spannungsfreien, neuen - Bezugsrahmen der Landesvermessung 95 wurden Verdichtungsmessungen ausgeführt und rund 1'300 Fix- und Grenzpunkte neu bestimmt.
- Die Daten des 3D-Stadtmodells konnten den Nutzenden nicht termingerecht zur Verfügung gestellt werden. Die Verzögerungen sind zum Teil auf die wetterbedingt spät durchgeführte Befliegung zurückzuführen. Die Hauptursache für die Verzögerungen sind jedoch Produktionsprobleme der Lieferantin infolge einer Software-Umstellung während der Auftragsausführung.
- In Unterstützung des Baupolizeiamtes wurde das Konzept zur Einführung der elektronischen Baugesuchsbearbeitung erstellt.
- Die Arbeiten zur topologischen Bereinigung der Hoheitsgrenzen in der amtlichen Vermessung wurden vom Kanton genehmigt und vom Bund anerkannt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Das Projekt zur Elektronisierung des Baubewilligungsverfahrens (eBAGEplus) ist so weit voran zu treiben, dass im März 2015 der Betrieb aufgenommen werden kann. ▪ Im Rahmen der Gesamterneuerung des Geografischen Informationssystems sind das neue WebGIS im Intranet sowie - mit Ausnahme der Fachanwendungen "Raumplanung" und "Amtliche Vermessung" - alle Fachanwendungen in Betrieb zu nehmen. In einem letzten Schritt werden Anfang 2015 die beiden verbleibenden Fachanwendungen. Damit ist die Gesamtmigration des Geografischen Informationssystems abgeschlossen. ▪ In Abstimmung mit dem Projekt GREKOS sind zwischen dem städtischen Gebäudestamm Winterthur (GSW) und zahlreichen Umsystemen neue Datenschnittstellen zu implementieren (Projekt GSWplus). ▪ Die Nutzungsprozesse für das 3D-Stadtmodell sind zu festigen sowie das zugehörige Dienstleistungsangebot bedarfsgerecht auszurichten. ▪ Im Jahr 2016 ist das Vermessungswerk in den neuen spannungsarmen Bezugsrahmen "LV95" zu überführen. Bis dann müssen die übermässigen Spannungen im kommunalen Vermessungswerk identifiziert und entfernt sein. Zusammen mit dem Kanton sind nun - auf Grundlage der im Jahr 2013 vorgenommenen Verdichtungsmessungen - die hierfür erforderlichen Massnahmen festzulegen. Die Umsetzungsarbeiten sind sobald als möglich anzugehen. ▪ Im Hinblick auf den Umzug in den Superblock sind die notwendigen Vorbereitungsarbeiten zu leisten.

Produkt 1 Amtliche Vermessung, Vermessungsaufträge

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'347'228	1'333'341	1'503'510	-170'169
Erlös	1'362'024	1'385'020	1'660'200	275'180
Nettokosten	-14'796	-51'679	-156'690	105'010
Kostendeckungsgrad in %	101	104	110	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-14'796	-51'679	-156'690	105'011
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'504		-509	509
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-16'300	-51'679	-157'199	105'520

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Kostendeckungsgrad in %	101	100	110	10
▪ Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben.	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Arbeitsleistung aufgrund kantonaler Honorarsätze (ohne Drittleistungen) in CHF	1'233'932	1'230'000	1'311'577	81'577

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die höhere Leistungsmenge führt zu höheren Kosten und Erlösen. Zudem wurden die angefangenen Arbeiten auf der Erlösseite erstmalig aktiviert.

Produkt 2 Unterhalt und Erneuerung des Vermessungswerkes

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	452'287	423'645	198'944	224'701
Erlös	318'608	295'500	147'950	-147'550
Nettokosten	133'679	128'145	50'994	77'151
Kostendeckungsgrad in %	70	70	74	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	133'679	128'145	50'994	77'151
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'504		-509	509
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	132'175	128'145	50'485	77'660

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Einführung der elektronischen Schnittstelle zwischen amtlicher Vermessung und Grundbuch.	erfüllt			0.00
▪ Abschluss einer Vereinbarung mit dem Amt für Raumentwicklung betreffs weiterem Vorgehen im Hinblick auf die Fixpunktrevision.	erfüllt			0.00
▪ Ein Konzept für den Unterhalt der Nivellementfixpunkte liegt vor.		erfüllt	nicht erfüllt **	
▪ Die Eidgenössische Grundstücksidentifikation (E-GRID) ist in der amtlichen Vermessung eingeführt.			nicht erfüllt **	
▪ Die Dienstanweisung zum Abschluss der Revisionsarbeiten am Bezugsrahmen der amtlichen Vermessung (Fixpunkte) liegt vor.			nicht erfüllt **	

** Infolge Absenzen und grossem Auftragsvolumen sowohl in der Vermessung als auch in der Geoinformatik wurden diese operativen Ziele neu priorisiert.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Arbeitsleistung auf Basis der kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen) in CHF	377'409	550'000	190'000	360'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Aufgrund von Absenzen und grossem Auftragsvolumen im Produkt 1 konnte im Produkt 2 weniger geleistet werden als geplant. Die tieferen Kosten sind eine Folge davon. ▪ Die Aktivierung von angefangenen Arbeiten im Betrag von CHF 150'000 wurde im Voranschlag im Produkt 2 eingestellt. Im Jahresabschluss waren die angefangenen Arbeiten dem Produkt 1 gutzuschreiben. Dies erklärt den tieferen Erlös.

Produkt 3 Betrieb Geographisches Informationssystem (GIS) Winterthur, Datenausgabe und Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'549'642	1'607'228	1'551'549	55'679
Erlös	1'059'444	1'149'780	1'051'586	-98'194
Nettokosten	490'198	457'448	499'963	-42'515
Kostendeckungsgrad in %	68	72	68	-4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	490'198	457'448	499'963	-42'515
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'504		-509	509
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	106'537		99'304	-99'304
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	595'231	457'448	598'758	-141'310

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Technologische Entwicklung:				
▪ Der Auftrag zur Bereitstellung eines 3D-Stadtmodells ist vergeben.	zu 90% erfüllt *	erfüllt		
▪ Geodaten erster Fachanwendungen sind in eine Pilotumgebung des künftigen städtischen Geografischen Informationssystems überführt.	erfüllt			
▪ Städtischen Mitarbeitenden wird jährlich ein Kurs zur Nutzung von Kartenbrowsern im Internet und Intranet angeboten.	erfüllt	erfüllt	nicht erfüllt *	
▪ Die Fachanwendungen des neuen Geografischen Informationssystems sind getestet und in Bezug auf die Inbetriebnahme bewertet.		erfüllt	teilweise erfüllt **	
▪ In Abstimmung mit dem Projekt GREKOS sind die notwendigen Datenschnittstellen zwischen "Gebäudestamm" und den "Umsystemen" implementiert.				

* Aufgrund der kurz bevorstehenden Ablösung der Kartenbrowser wurde die Durchführung einer diesbezüglichen Schulung verzichtet.
** Der GoLive-Entscheid konnte noch nicht gefällt werden.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Arbeitsleistung aufgrund kantonaler Honoraransätze (ohne Drittleistungen, Amortisation und Zinsen) in CHF				
▪ GIS Betriebsführung	571'882	540'000	746'140	206'140
▪ Datenausgabe, Auskünfte, Dienstleistungen und allgemeine Verwaltungsaufgaben	1'046'726	990'000	928'962	61'038

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Kosten sind höher, weil die laufenden Projekte (eBAGEplus, GSWplus, Gesamterneuerung GIS, etc.) ein grösseres Arbeitsvolumen auslösten als geplant. ▪ Die Erlöse sind tiefer aufgrund von geringeren Einnahmen aus der Plan- und Datenausgabe sowie aus Geoinformationsdienstleistungen.

Baupolizei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Grundsatz Auf der Basis der wesentlichen Grundsätze des Staats- und Verwaltungsrechts, der Rechtsgleichheit, Verhältnismässigkeit, Eigentumsgarantie, Legalitätsprinzip u.a.m. ist die Planungs-, Bau- und Umweltschutzgesetzgebung von Bund und Kanton korrekt und vollständig zu vollziehen *Messung / Bewertung:* - Gewonnene Rechtsmittelverfahren (in %) *	91	90	96	6
2 Kostendeckungsgrad Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft bei der Bauaufsicht(Gebührenverordnung) in % Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft: - Rauchgaskontrolle in % - Aufzugskontrolle in %	73 89 107	64 100 100	65 83 109	1 17 9
3 Kundenorientierung Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen *Messung / Bewertung:* Baubewilligungen - Innert 1 Monat (in %) - Innert 2 Monaten (in %) - Innert 3 Monaten (in %) - Innert 4 Monaten (in %)	 21 52 73 88	 30 60 86 96	 23 58 83 96	 7 2 3 0
4 Sicherheit Gewährleistung der Sicherheit von Bauten und Anlagen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben ** *Messung / Bewertung:* Abnahmekontrollen (in %) Gesetzlich vorgeschriebene periodische Kontrollen: - Anlagen mit grossem Gefährdungspotenzial (in %) - Anlagen mit geringem Gefährdungspotenzial (in %)	 95 75 55	 100 100 100	 95 92 113	 5 8 13
5 Umweltschutz (Oekologie) Vollständige Umsetzung der technischen Anforderungen im Bereich des Umweltschutzes *Messung / Bewertung:* - Private Kontrollen (in %) - Plausibilitätskontrolle aller Nachweise (in %) - Stichprobenweise Ueberprüfungen von allen Bauvorhaben (in %)	 75 90 9	 80 85 10	 86 90 14	 6 5 4

* 1. Grundsatz, gewonnene Rechtsmittelverfahren: Die gewonnenen Rechtsmittelverfahren werden inkl. formelle Erledigungen gemessen.
** 4. Sicherheit, gesetzlich vorgeschriebene periodische Kontrollen: Die gesetzliche Vorgabe für alle Anlagen ist 100%, auch für die Anlagen mit geringem Gefährdungspotenzial.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	5'751'559	5'573'900	5'423'311	150'589
Sachkosten	726'434	582'793	574'090	8'702
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	50'227	92'846	68'726	24'120
Mietkosten	321'050	411'400	401'735	9'665
Übrige interne Kosten	449'306	461'447	514'643	-53'196
Kosten inkl. Verrechnungen	*7'298'575*	*7'122'387*	*6'982'506*	*139'881*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*7'298'575*	*7'122'387*	*6'982'506*	*139'881*
Externe Erlöse	3'931'663	4'760'800	4'953'400	192'600
Interne Erlöse	174'347	130'000	148'727	18'727
Beiträge von Dritten	0	0	23'730	23'730
Erlöse inkl. Verrechnungen	*4'106'010*	*4'890'800*	*5'125'857*	*235'057*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*4'106'010*	*4'890'800*	*5'125'857*	*235'057*
Total Nettokosten / Globalkredit	3'192'566	2'231'587	1'856'649	374'938
Kostendeckungsgrad in %	56	69	73	4

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	36.01	37.20	36.10	1.10
▪ Auszubildende	3.00	2.00	3.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	1.00	2.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Infolge der erwarteten Sparmassnahmen 2014 wurde eine Stelle im Bauinspektorat nicht und weitere Stellen zurückhaltend, befristet oder mit Pensumsreduktionen besetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'181'659	2'231'587	1'847'459	384'128
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-1'280'709		16'517	-16'517
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'900'950	2'231'587	1'863'976	367'611
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'181'659	2'231'587	1'847'459	384'128
Einlage/Entnahme Reserve	10'907		9'190	-9'190
Total Nettokosten / Globalkredit	3'192'566	2'231'587	1'856'649	374'938

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	14'326	27'603	36'881
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	21'174	10'906	9'190
Saldo Anfang Geschäftsjahr	35'500	38'509	46'071
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-7'897	-1'628	
Saldo Ende Geschäftsjahr	27'603	36'881	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Rechnung

- Der Globalkredit schliesst in der Rechnung gegenüber dem Voranschlag um rund CHF 380'000 besser ab.
- Die tieferen Personalkosten resultieren vor allem infolge zurückhaltender und zeitlich verzögerter Wiederbesetzung von Stellen.
- Die Mehreinnahmen der externen Erlöse ergeben sich durch die einmalige Gebühreneinnahme eines Erdankers von CHF 250'000.

Geschäftsbericht

- MS winF.E.E. (Führungs- und Organisationssystem BPA): erfolgreiches 2. Überwachungsaudit (Oktober 2013) nach ISO-Zertifizierung (11.2011); Anwendung und Weiterführung
- Im Rahmen von effort14+ und der sich abzeichnenden Budgetdebatte stehen umfassende Sparmassnahmen an. Die möglichst zeitnahe Umsetzung und die Hinterfragung der heutigen Prozesse und Standards stellt eine grosse Herausforderung dar.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Projekt Lärmsanierung von Staatstrassen in Umsetzung
- Projekt Display (Energieetikette für öffentliche Gebäude) in Umsetzung
- Revision Energieplan durch GGR und Kanton genehmigt. Inkraftsetzung anfangs 2014
- Gebäudestandard 2011 eingeführt
- Konzepterarbeitung eBage

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

- Realisierung eBAGE+; führt zu personeller Belastung bei der Realisierung und Einführung
- Organisation Bauaufsicht: Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Pflichtenheften im Rahmen des MS-Systems winF.E.E. sowie eBAGE+ (Projekt "effizientes und kundenorientiertes Baubewilligungsverfahren")
- Projekt Lärmsanierung von Staatsstrassen weiterführen, Beginn Lärmsanierung von Kommunalstrassen
- Projekt Display (Energieetikette für öffentliche Gebäude): weitere Gebäude einbeziehen
- Neuer Energieplan wird angewendet
- Aktualisierung der Zertifizierung nach Norm ISO 9001:2008 mit MS System winF.E.E.
- Anpassung der Gebührenverordnung Feuerpolizei in Abstimmung mit den Baubewilligungsgebühren
- Anpassung der VO über die Gebühren im Bauwesen; Aufgrund Behördenreferendum findet Volksabstimmung statt
- Ablösung Datenbank NEST durch Projekt GREKOS; führt zu höherer personeller Belastung bei der Einführung

Produkt 1 Bauaufsicht

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'428'301	2'309'971	2'338'165	-28'193
Erlös	2'166'024	2'513'005	2'594'869	81'863
Nettokosten	262'277	-203'034	-256'704	53'670
Kostendeckungsgrad in %	89	109	111	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	262'277	-203'034	-256'704	53'670
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'639		-2'535	2'535
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-752'657			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	13'040		33'837	-33'837
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-480'979	-203'034	-225'402	22'368

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen				
- Erteilung innert 1 Monat (in %)	21	30	23	7
- Erteilung innert 2 Monaten (in %)	52	60	58	2
- Erteilung innert 3 Monaten (in %)	73	86	83	3
- Erteilung innert 4 Monaten (in %)	88	96	96	0
Max. 1 % der Baurechtsentscheide müssen aufgehoben werden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Anzeigeverfahren (mit Audienzverfahren)	741	650	821	171
Anzahl ordentliche Baubewilligungsverfahren	358	400	365	35
Anzahl Bauabnahmen	927	850	911	61

Alle Leistungsmengen sind nicht beeinflussbar.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Die verrechneten Baubewilligungsgebühren fielen im Berichtsjahr leicht höher aus als budgetiert. Geschäftsbericht ▪ Die Fristen für die Erteilung der Bewilligungen haben sich gegenüber 2012 verbessert. Dies konnte mit zusätzlichen Teilzeit-Arbeitspensen von pensionierten Mitarbeiter/innen des Bauinspektorats erreicht werden. ▪ Die Leistungsmenge weist eine wiederum hohe Zahl an erfolgten Anzeigeverfahren sowie Bauabnahmen aus.

Produkt 2 Technische Bewilligungen und Kontrollen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'143'634	3'211'964	3'016'882	195'082
Erlös	1'314'560	1'922'615	1'718'269	-204'346
Nettokosten	1'829'074	1'289'349	1'298'613	-9'264
Kostendeckungsgrad in %	42	60	57	-3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'829'074	1'289'349	1'298'613	-9'264
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'639		-2'534	2'534
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-531'714			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-4'981		-9'717	9'717
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'288'740	1'289'349	1'286'362	2'987

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kostendeckungsgrad der Rauchgaskontrolle in %	89	100	83	17
Kostendeckungsgrad der Aufzugskontrolle in %	107	100	109	9
Durchführung der gesetzlichen periodischen Kontrollen, Brandschutz (soll 100%):				
- Bauten mit 2-jährigem Kontrollturnus (in %)	75	100	92	8
- Bauten mit 4-, 6- und 8-jährigem Kontrollturnus (in %)	55	100	113	13
Durchführung/Überwachung aller Feuerungsanlagen bezüglich Einhaltung von Emmissionsgrenzwerten nach Luftreinhalteverordnung (in %)	98	100	98	2
Überwachung Anforderung BBV I: Hygniene, Lärm, Wärmedämmung, Luftreinhaltung, technische Ausrüstungen				
- Stichprobenkontrolle (in %)	9	10	9	1

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Brandschutz				
Anzahl Vernehmlassungen	609	500	670	170
Periodische Gebäudekontrollen, Berichte:				
- Anzahl 2-jährig	40	50	45	5
- Anzahl 4-jährig	37	70	85	15
- Anzahl 6-jährig	9	170	9	161
- Anzahl 8-jährig	0	15	0	15
Kontrollen von Fall zu Fall	126	170	123	47
Feuerungskontrolle				
- Anzahl Bewilligungen	501	550	523	27
- Anzahl Sanierungen	82	150	200	50
- Anzahl Belästigungsklagen	6	10	13	3
Technischer Umweltschutz				
- Anzahl Vernehmlassungen	572	1'100	523	577
- Anzahl Baukontrolle	115	90	98	8
- Anzahl Stichproben Private Kontrollen	27	90	80	10

Die Mengen von Vernehmlassungen, Bewilligungen und Sanierungen sind nicht beeinflussbar. Es besteht kein 8-jähriger Turnus mehr bei den periodischen Gebäudekontrollen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Bei den periodischen Kontrollen wurde der Schwerpunkt bei Schulbauten gesetzt (4-jähriger Turnus), wodurch der gesetzliche Auftrag weitgehend erfüllt werden konnte.
- Brandschutz: Infolge umfangreicher Bautätigkeit wurde eine grosse Anzahl von Baugesuchen behandelt. Die im letzten Jahr ebenfalls grosse Anzahl bewilligter Bauten erforderte gleichzeitig eine intensive Baubegleitung. Dadurch ging die Zahl der periodischen Kontrollen insgesamt zurück (4- bis 8-jähriger Turnus), trotzdem konnte der Rückstand bei der Kontrolltätigkeit der Bauten mit 2-jährigem Turnus aufgeholt werden.
- Aufzugskontrolle: Der Kostendeckungsgrad der Aufzugskontrolle konnte von 107 auf 109% erhöht werden (Steigerung der Produktivität).
- Technischer Umweltschutz: Trotz der hohen Anzahl Baugesuche konnten die Vorgaben der Baukontrolle erfüllt werden (Grund: Leiter Fachstelle Energie und Technik sowie neuer Mitarbeitende eingearbeitet und voll produktiv).

Geschäftsbericht

- Am 21. August hat der Stadtrat den Leitfaden "Gebäudestandard 2011" als behördenverbindliches Instrument für den stadteigenen Gebäudepark genehmigt. Er orientiert sich an den Bedürfnissen der 2000-Watt-Gesellschaft.
- Am 26. Juni hat der Stadtrat die Informationskampagne Display (Einführung von 20 Info-Plakaten) für grosse öffentliche, städtische Liegenschaften genehmigt.
- Am 3. Juli hat der Stadtrat die Abteilung Energie und Technik beauftragt, das Projekt für die Strassenlärm Immissionsgrenzwertsanierung (IGW) nach Strassengesetz öffentlich aufzulegen. Betroffen sind rund 6‘000 Eigentümer/innen.
- Der Grosse Gemeinderat hat die Revision des räumlichen Energieplans für die Wärmeversorgung am 26. August genehmigt.

Produkt 3 Spezialaufgaben

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'707'837	1'600'452	1'616'641	-16'190
Erlös	617'529	455'180	811'092	355'912
Nettokosten	1'090'308	1'145'272	805'550	339'722
Kostendeckungsgrad in %	36	28	50	22

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'090'308	1'145'272	805'550	339'722
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'639		-2'534	2'534
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	6'520			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'093'189	1'145'272	803'016	342'256

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Gewonnene Rechtsmittelverfahren (inkl. formelle Erledigungen) in %	91	90	96	6
Max. 2 % der Baurechtlichen Entscheide zu den Reklamebewilligungen und Mutationen müssen aufgehoben werden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Rechtsmittelverfahren:				
- Anzahl erledigter planungs- und baurechtlicher Verfahren *	73	65	66	1
- Anzahl gewonnener und formell erledigter planungs- und baurechtlicher Verfahren **	67	55	63	8
- Anzahl erledigter Submissionsbeschwerden *	6	2	1	1
- Anzahl erledigter Strafverfahren (inkl. Einstellungen, Strafverfügungen und Überweisungen an Statthalter) **	0	10	0	10
Baurechtliche Entscheide:				
- Anzahl Reklamen *	132	140	150	10
- Anzahl Mutationen *	57	60	39	21

* nicht beeinflussbare Leistungsmengen

** nur bedingt beeinflussbare Leistungsmengen

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Im Berichtsjahr konnte einer Bauherrschaft eine Konzession für Erdanker im Umfang von rund CHF 260‘000 verrechnet werden. Aus diesem Grund fallen die Erlöse einmalig höher aus als budgetiert. Geschäftsbericht ▪ Die Zahl der Rechtsmittelverfahren ist vom Rechtsdienst kaum steuerbar. Auch der Ausgang der Verfahren kann vom Rechtsdienst nur eingeschränkt beeinflusst werden. Wesentlich ist die Qualität der Baurechtsentscheide.

Städtebau

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Grundlagen				
1.1 Raum und Verkehr				
▪ Erstellen des jährlichen Verkehrsberichtes mit Leitbildcharakter	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	
1.2 Denkmalpflege				
Erarbeiten von Gutachten zu Inventar- und Schutzobjekten und Gebieten (Kernzonen)				
▪ Anzahl erarbeitete Projekte	34	20	27	7
1.3 Beratung und Entwicklung				
Erarbeiten von Grundlagen zu städtebaulich und architektonischen Fragen (vgl. Rubrik operative Ziele)				
▪ Anzahl erarbeitete Grundlagen	12	5	12	7
2 Vernetzen und informieren				
2.1 Raum und Verkehr				
Austausch mit Städten, umliegenden Gemeinden, Kanton und Bund				
▪ Anzahl Veranstaltungen	18	17	17	0
2.2 Denkmalpflege				
▪ Anzahl Veranstaltungen und Führungen	8	7	8	1
▪ daraus erreichte Besucherzahl	1'200	1'200	1'200	0
2.3 Beratung und Entwicklung				
▪ Anzahl Publikationen zu Städtebau und Architektur in der Tages- und Fachpresse	18	15	20	5
3 Beraten und Beurteilen				
3.1 Raum und Verkehr				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in %	70	70	70	0
3.2 Denkmalpflege				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in %	68	60	78	18
3.3 Beratung und Entwicklung				
Beratung bei Studien, Testplanungen, Konkurrenzverfahren und Bauvorhaben.				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in %	83	80	86	6
▪ Anzahl Entscheidungsgrundlagen für bauliche Strategien erarbeiten und Planerwahlverfahren durchführen	5	5	8	3
4 Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
4.1 Raum und Verkehr				
Planung von Strassenräumen und Plätzen				
▪ Durchführung von Studien und Planungen	8	7	9	2
4.2 Beratung und Entwicklung				
Durchführung von Studien, Testplanungen, Wettbewerben und weiteren Konkurrenzverfahren				
▪ Anzahl Verfahren	13	10	7	3
4.3 Bau 1 und Bau 2				
▪ Einhaltung der Kredite bei Bauabrechnungen kleiner in % (Durchschnitt aller Kredite)	90.4	100.0	90.0	10.0
Ertrag				
▪ Bauherreneigenleistungen mind. von Mio. CHF	1.4	1.0	1.2	0.1

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
5 Nachhaltigkeit fördern				
5.1 Raum und Verkehr				
Erhöhung der Verkehrssicherheit, -verflüssigung und -beruhigung.				
Art der Projekte und Massnahmen vgl. Rubrik operative Ziele				
▪ Anzahl bearbeitete Projekte und Gutachten	23	22	22	0
5.2 Denkmalpflege				
▪ Anzahl Schutzobjekte konstant halten	160	158	173	15
▪ Anzahl neuer Schutzverträge und Verfügungen	8	5	15	10
5.3 Bau 1 und Bau 2				
▪ Anzahl Gebäude mit Energiebuchhaltung	143	150	155	5
Minergiestandard bei fertig gestellten Bauten				
▪ Anzahl Neubauten	1	5	4	1
zertifiziert	1	2	4	2
▪ Anzahl Gesamtsanierungen	6	0	2	2
zertifiziert	2	0	1	1
Primäranforderungen erfüllt	4	0	0	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	6'636'409	6'385'319	6'372'652	12'667
Sachkosten	1'171'589	1'086'030	1'044'062	41'969
Beiträge an Dritte	103'333	165'000	163'922	1'078
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	935'392	1'129'032	1'053'781	75'251
Mietkosten	493'572	638'200	628'923	9'277
Übrige interne Kosten	329'790	304'817	322'089	-17'272
Kosten inkl. Verrechnungen	*9'670'085*	*9'708'399*	*9'585'428*	*122'971*
Verrechnungen innerhalb PG	2'500	0	2'500	-2'500
Total effektive Kosten	*9'667'585*	*9'708'399*	*9'582'928*	*125'471*
Externe Erlöse	1'714'821	1'377'000	1'615'656	238'656
Interne Erlöse	66'907	0	3'009	3'009
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'781'728*	*1'377'000*	*1'618'665*	*241'665*
Verrechnungen innerhalb PG	2'500	0	2'500	2'500
Total effektive Erlöse	*1'779'228*	*1'377'000*	*1'616'165*	*239'165*
Total Nettokosten / Globalkredit	7'888'357	8'331'399	7'966'763	364'636
Kostendeckungsgrad in %	18	14	17	3

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	40.20	40.10	39.60	0.50
▪ Auszubildende	3.00	3.00	3.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Aus verzögerten Widerbesetzungen fallen die Stelleneinheiten gegenüber dem Voranschlag 2013 um 0.5 tiefer aus.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'888'357	8'331'399	7'950'903	380'496
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	7'686		63'303	-63'303
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'896'043	8'331'399	8'014'206	317'193
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'888'357	8'331'399	7'950'903	380'496
Einlage/Entnahme Reserve	-5'770		15'860	-15'860
Total Nettokosten / Globalkredit	7'882'587	8'331'399	7'966'763	364'636

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	25'656	20'988	10'218
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-4'668	-5'770	15'860
Saldo Anfang Geschäftsjahr	20'988	15'218	26'078
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-5'000	
Saldo Ende Geschäftsjahr	20'988	10'218	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Rechnung

- Die Produktegruppe Städtebau schliesst die Rechnung mit einem Globalkredit von CHF 7.97 Mio. ab und weist damit gegenüber dem Voranschlag eine positive Nettozielabweichung von rund CHF 364‘000 aus. Dieses positive Ergebnis kommt wesentlich durch höhere Erträge bei den Bauherreneigenleistungen und den Dienstleistungen Dritter zustande.
- Bei den Honoraraufwendungen Dritter für Studien, Expertisen und Gutachten konnte gegenüber dem Voranschlag ein Betrag von über CHF 60'000 eingespart werden.

Geschäftsbericht

- Im Rahmen von effort14+ und der sich abzeichnenden Budgetdebatte wurden umfassende Sparmassnahmen eingeleitet und insbesondere zahlreiche vakante Stellen nicht besetzt; der Handlungsspielraum ist eingeschränkt, der Personalaufwand ist massgeblich budgetentscheidend.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Abschluss Generalplanersubmission für Querung Grüze
- Abschluss mehrerer privater Konkurrenzverfahren: Halle 141 Lagerplatz, Sue und Till Neuhegi
- Planungszone Neuhegi-Grüze, Gesamtperimeter, öffentliche Gestaltungspläne Grüze und Hegi, Behandlung des Gesamtpakets Planungszone in der BBK; Verabschiedung durch BBK zuhanden GGR
- Gestaltungsplan Werk 1, Behandlung in BBK
- Gestaltungsplan Talgut, zuhanden GGR verabschiedet
- Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze: kooperatives Planungsverfahren abgeschlossen
- Veloschnellrouten, Konzeptstudie abgeschlossen, Netzentwurf liegt vor
- ÖV-Priorisierung, Studien ÖV-HLK sind abgeschlossen
- Verkehrskonzept Neuhegi-Grüze: Konzeptstudie liegt vor
- Beantwortung Einzelinitiative Lärmschutz entlang A1
- Ergänzung Inventar der Schutzwürdigen Bauten der Stadt Winterthur
- Begleitung der Sanierung schutzwürdiger Liegenschaften; Schanzengarten, Steinberggasse 3-5
- Schulhaus Neuhegi, Abschluss Vorprojekt
- Erneuerung Zentrum Adlergarten im Gang
- Erweiterung Busdepot Grüzefeld, Rohbau erstellt
- Diverse Schul- und Garderobenpavillons erstellt
- Diverse Gebäudetechnikanlagen erneuert

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Begleitung von privaten Konkurrenzverfahren für private Projektentwicklungen: Merkurplatz, Freitaghaus, Römertor ▪ Entscheidungsgrundlagen für freiwerdende Liegenschaften nach Fokus erarbeiten bzw. abschliessen ▪ Entscheidungsgrundlagen für Frohsinnareal und Halle 53 abschliessen ▪ Ergänzung Inventar der Schutzwürdigen Siedlungen der Stadt Winterthur ▪ Abschluss der Grossprojekte Bibliothek ZHAW und Superblock ▪ Schutzabklärungen von 14 stadteigenen Liegenschaften, die verkauft werden sollen ▪ Planungszone Neuhegi-Grüze, Genehmigung Gesamtpaket durch Kanton ▪ Änderungen Bau- und Zonenordnung ("Revisionspaket 2014"), öffentliche Auflage / Behandlung Einwendungen ▪ Gestaltungsplan Werk 1, Genehmigung durch Kanton (Volksabstimmung möglich) ▪ Arealentwicklung Wässerwiesen, Abschluss Studienauftrag, Verabschiedung Erschliessungsvertrag ▪ Privater Gestaltungsplan Klinik Lindberg, öffentliche Auflage / Behandlung Einwendungen ▪ Parkplatzverordnung, Festlegung weiteres Vorgehen mit BBK ▪ Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze: Änderung Kantonaler Richtplan, öffentliche Auflage ▪ Velobahnen: Antrag für Richtplanänderung an RWU ▪ ÖV-Priorisierung: Vorliegen des Steuerungs- und Dosierungskonzepts ▪ Verkehrskonzept Neuhegi-Grüze: Raumsicherung für Massnahmen ▪ Querung Grüze: Sicherung Projektierungskredit und Einleitung Projektierung ▪ Polizeigebäude, Abschluss Vorprojekt ▪ Weiterbauen/Fertigstellen Busdepot Grüzefeld, Adlergarten, Schulhaus Zinzikon ▪ Planung und Erstellung zahlreicher Schul- und Garderobenpavillons ▪ Erneuerung zahlreicher gebäudetechnischer Anlagen

Produkt 1 Raum und Verkehr

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'481'895	2'640'455	2'581'851	58'604
Erlös	120'332	103'390	68'178	-35'212
Nettokosten	2'361'563	2'537'065	2'513'673	23'392
Kostendeckungsgrad in %	5	4	3	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'361'563	2'537'065	2'513'673	23'392
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'283		-2'987	2'987
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-15'584			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	25'209		74'591	-74'591
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'367'905	2'537'065	2'585'277	-48'212

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
Nachhaltigkeit fördern				
Erhöhung der Verkehrssicherheit, -verflüssigung und -beruhigung				
▪ Anzahl bearbeitete Projekte und Gutachten	23	22	22	0
Massnahmen zur baulichen Verdichtung				
▪ Anzahl erstellte Massnahmen	4	5	4	1
▪ Anzahl laufende Massnahmen	5	3	5	2

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Nicht Bauzone gesamt in ha	4'934.8	4'933.0	4'934.8	1.8
▪ Bauzone gesamt in ha	1'878.0	1'878.0	1'874.3	3.7
Bauzone überbaut				
▪ Bauzone überbaut gesamt in ha	1'670.8	1'679.0	1'674.2	4.8
Bauzone nicht überbaut				
▪ Bauzone nicht überbaut gesamt in ha	207.2	199.0	200.1	1.1
▪ davon rechtskräftig erschlossen in ha	162.9	171.0	156.5	14.5
▪ davon nicht erschlossen in ha	44.3	28.0	43.6	15.6
▪ Anzahl laufende Quartierpläne, Gestaltungspläne und Sonderbauvorschriften	9	10	10	0
▪ Anzahl Strassen- und Platzprojekte	8	10	9	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Personalkosten sind unwesentlich tiefer ausgefallen als budgetiert. Das RWU-Sekretariat wird durch das Produkt 1 geführt. Im Berichtsjahr wurde das Sekretariat neu organisiert. Die Erlöse dafür aus den angeschlossenen Gemeinden sind tiefer ausgefallen als budgetiert, weil die Neuorganisation noch nicht ganz abgeschlossen ist.

Geschäftsbericht

- Die operativen Ziele und Leistungsmengen wurden beinahe vollständig erreicht. Die verschiedenen Planungen in den Bereichen Raum und Verkehr laufen (weiterhin) auf Hochtouren. Betreffend Bauzonendaten ist festzuhalten, dass die Zahlen auf einer anderen Datenbasis erhoben wurden (städtischer Zonenplan statt kantonaler Zonenplan), wodurch leichte Abweichungen entstanden sind. Die Baulanderschliessung ist vom Fortschritt der privaten und städtischen Bauprojekte abhängig (Projektverzögerungen). Zu den wesentlichen Projekten im Berichtsjahr zählen:
  - Festsetzung öffentlicher Gestaltungsplan "Sulzerareal Werk, 1" (GGR-Nr. 2013/81)
  - Planungszone Neuhegi-Grüze: Rahmengestaltungsplan Umfeld Grüze (Situationsplan, Bestimmungen, Erläuterungsbericht) und Rahmengestaltungsplan Umfeld Hegi mit Abschluss Verhandlungen mit Grundeigentümerschaften (GGR-Nr. 2013/92)
  - Privater Gestaltungsplan "Quartier Talgut" (GGR-Nr. 2013/105)
  - Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze – Kenntnisnahme des Planungsberichts und der Linienführung (GGR-Nr. 2013/83)
  - Revision der kommunalen Abstellplatzverordnung vom 27. Oktober 1986 (Parkplatzverordnung PPVO) (GGR-Nr. 2013/95)
  - Öffentlicher Gestaltungsplan Hardau, Durchführung öffentliches Planauflageverfahren
  - Änderung privater Gestaltungsplan "Spitalparking, Änderung/Aufstockung des Parkhauses"; Durchführung öffentliches Planauflageverfahren
  - Befristeter öffentlicher Gestaltungsplan (neu: Umzonung) Temporäre Wohnsiedlung Grüzefeld, Durchführung öffentliches Planauflageverfahren
  - Privater Gestaltungsplan Hagmann-Areal, Durchführung öffentliches Planauflageverfahren
  - Planung und Projektierung der Umsetzung von Massnahmen des städtischen Gesamtverkehrskonzepts insbesondere Langsamverkehr und öffentlicher Verkehr

Produkt 2 Denkmalpflege

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'384'726	1'405'529	1'533'220	-127'692
Erlös	30'229	5'990	11'383	5'393
Nettokosten	1'354'497	1'399'539	1'521'837	-122'298
Kostendeckungsgrad in %	2	0	1	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'354'497	1'399'539	1'521'837	-122'298
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'283		-2'987	2'987
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-470			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	29'050		1'375	-1'375
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'379'794	1'399'539	1'520'225	-120'686

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Grundlagen				
Erarbeiten von Artikeln und Publikationen				
▪ Anzahl erstellte Artikel und Publikationen	2	2	2	0
Vernetzen und informieren				
Vernetzung mit anderen Städten				
▪ Anzahl Veranstaltungen, Anlässe	8	6	7	1

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Anzahl inventarisierte Objekte absolut	1'143	1'143	1'143	0
▪ Anzahl inventarisierte Objekte in % des gesamten Gebäudebestandes	6.3	6.3	6.3	0.0
▪ Anzahl Schutzobjekte absolut	160	158	158	0
▪ Anzahl Schutzobjekte in % des gesamten Gebäudebestandes	0.8	0.8	0.8	0.0
▪ Fläche der Kernzone im Verhältnis zu sämtlichen Bauzonen	5.7	5.7	5.7	0.0
Geschäftsfälle				
▪ Geschäftsfälle Gesamt	495	500	520	20
▪ davon Anzahl Baugesuche zu Inventar- und Schutzobjekten	115	120	123	3
▪ davon Anzahl Baugesuche in Kernzonen	80	75	82	7

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Weil vermehrt Eigentümer/innen von schutzwürdigen Bauten Bauvorhaben geplant hatten, musste die Denkmalpflege entsprechende Schutzabklärungen oder Entlassungen aus dem Inventar und Baubegleitungen durchführen. Deshalb fielen die Dienstleistungen Dritter höher aus als budgetiert. Zudem wurde das Ergänzungsinventar der schutzwürdigen Bauten bis 1980 im Berichtsjahr fertiggestellt, was nur teilweise budgetiert war. Geschäftsbericht ▪ Der Stadtrat hat am 5. Juni das Inventar der schutzwürdigen Bauten der Stadt Winterthur; Ergänzung 1945 - 1980; festgesetzt. Die Denkmalpflege hat zusammen mit dem Hauseigentümerverband und dem Heimatschutzverband das Inventar Ende Jahr publiziert und die Eigentümer/innen informiert. ▪ Die Anzahl der Geschäfte 520 war wie im Vorjahr 495 auf hohem Niveau. ▪ Am Samstag, 7. September fand der Tag des Denkmals zum Thema "Feuer – Licht - Energie" statt. Die Veranstaltung bot an der Unteren Schöntalstrasse rund um Stadtwerk Winterthur verschiedene Führungen an - mitten in einem bunten Quartier zwischen Chrugeler, Zentrum Töss und Brühlberg.

Produkt 3 Beratung und Entwicklung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'832'300	1'789'395	1'679'493	109'902
Erlös	17'033	3'060	3'469	409
Nettokosten	1'815'267	1'786'335	1'676'024	110'311
Kostendeckungsgrad in %	1	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'815'267	1'786'335	1'676'024	110'311
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'284		-2'987	2'987
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-7'800			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'277		-3'916	3'916
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'805'460	1'786'335	1'669'121	117'214

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Grundlagen				
Erarbeiten von Grundlagen zu städtebaulich und architektonischen Fragen (Juryberichte, Leitbilder, Wettbewerbsprogramme)				
▪ Anzahl erarbeitete Grundlagen	12	5	12	7
Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
Durchführung von Studien, Testplanungen, Wettbewerben und weiteren Konkurrenzverfahren				
▪ Anzahl Anliegen	13	10	7	3

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Anzahl begleitete Studien und Konkurrenzverfahren	2	7	2	5
▪ Anzahl selbst durchgeführte Studien und Konkurrenzverfahren	11	3	5	2
▪ Anzahl Berichte in der Tages- und Fachpresse	18	15	20	5
Geschäftsfälle				
▪ Geschäftsfälle Gesamt	1'094	950	1'030	80
▪ davon Anzahl Baugesuche	547	550	515	35

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Im Hinblick auf effort14+ wurden Stellen zurückhaltend wiederbesetzt, was zu geringeren Personalkosten als budgetiert führte. Geschäftsbericht ▪ Die Anzahl der Geschäftsfälle von 1'030 (1‘094) ist weiterhin auf praktisch gleich hohem Niveau wie im Vorjahr. ▪ Die Durchlaufzeit der Baugesuche konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht verkürzt werden. Die Anzahl 515 (547) war leicht rückläufig. ▪ Gesamthaft war die Anzahl Studien und Konkurrenzverfahren von 7 gegenüber dem Vorjahr (13) rückläufig. Die Komplexität der Verfahren war aber höher (z.B. Planerwahlverfahren Querung Grüze).

Produkt 4 Bau 1 und Bau 2

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'965'393	3'873'021	3'770'005	103'016
Erlös	1'608'363	1'264'560	1'530'635	266'075
Nettokosten	2'357'030	2'608'461	2'239'370	369'091
Kostendeckungsgrad in %	41	33	41	8

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'357'030	2'608'461	2'239'370	369'091
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'283		-2'987	2'987
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-47'376			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	36'513		3'200	-3'200
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'342'884	2'608'461	2'239'583	368'878

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Beraten und beurteilen				
▪ Begleiten durch den politischen Prozess. Anzahl Projektverstellungen (BA, SR, GGR, Öffentlichkeit)	19	20	12	8
Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
▪ Bauherrenaufwand in der laufenden Rechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	105	250	138	112
▪ Bauherrenaufwand in der Investitionsrechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	39	50	40	10
▪ Bauherreneigenleistungen mind. von Mio. CHF	1.4	1.0	1.2	0.1

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Betreute Liegenschaften von der Stadt Winterthur	567	561	561	0
▪ Anzahl Anträge für den Stadtrat	28	30	23	7
Projekte im Rahmen der laufenden Rechnung				
▪ Anzahl laufende Projekte	845	800	718	82
▪ Bauvolumen (Total Zahlungen in CHF)	10'530'000	5'500'000	7'080'000	1'580'000
▪ Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	12'462	6'800	9'860	3'060
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung unter 10 Mio. CHF				
▪ Anzahl laufende Projekte	134	130	166	36
▪ Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	1'372'000	1'300'000	1'164'000	136'000
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung über 10 Mio. CHF				
▪ Anzahl laufende Projekte	13	13	11	2
Investitionen gesamt				
▪ Gesamtes Bauvolumen in der Investitionsrechnung (Total Zahlungen in CHF)	70'400'000	52'000'000	67'300'000	15'300'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Im Berichtsjahr fielen die Personalkosten geringer aus als budgetiert. Verantwortlich dafür waren zurückhaltende Wiederbesetzungen im Hinblick auf effort14+. Weil mehrere grössere Baukredite abgerechnet werden konnten, fielen bei den Erlösen die Bauherreneigenleistungen höher aus als budgetiert. Eine längere krankheitsbedingte Absenz einer Mitarbeiterin führte zu höheren Lohnrückerstattungen. Geschäftsbericht ▪ Bau 1 und 2 betreuen zusammen die bauliche Erneuerung und den Unterhalt von 561 (567) stadteigenen Bauten. Die Bautätigkeit ist unverändert auf hohem Niveau. In der Laufenden Rechnung wurden gegenüber 2012 weniger Projekte betreut, dafür nahmen die Projekte bei der Investitionsrechnung von 147 auf 177 zu. Das gesamte Bauvolumen sank unwesentlich auf CHF 67,3 Millionen (70,4). Verantwortlich für den grossen Erneuerungsbedarf ist im Wesentlichen die wachsende Stadt mit den neuen Quartieren (z.B. Schulhaus Zinzikon) und Gesamterneuerungen von bestehenden Bauten (z.B. Alterszentrum Adlergarten). Zudem sind teilweise neue betriebliche und technische Standards (Energie, Behindertengerechtigkeit, Brandschutz) zu berücksichtigen, die nicht durch die Stadt beeinflusst werden können.

Departement Sicherheit und Umwelt

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Das Departement steht im Dienst einer sicheren und lebenswerten Stadt. Diese Leitidee ist nicht nur der Bezugsrahmen, innerhalb welchem die Ämter des Departements ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen. Sie ist zugleich auch ein Bekenntnis zum Prinzip der Nachhaltigkeit, das die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsziele in den drei Dimensionen «ökologische Verantwortung», «wirtschaftliche Leistungsfähigkeit» und «gesellschaftliche Solidarität» ansiedelt und dem Gesamtstadtrat als Leitbild für sein politisches Handeln dient. 2013 hat das Stimmvolk der neuen Taxi-Verordnung zugestimmt, die mehr Fairness ins lokale Taxigewerbe bringen wird. Weitere Schwerpunkte betrafen eine Videoordnung zur Verbesserung der Transparenz der städtischen Videoüberwachung, ein Parkierungsreglement für das Stadtpersonal sowie die Arbeiten an einem gesamtstädtischen Sicherheitskonzept und am Massnahmenprogramm zum Energiekonzept 2050, mit welchem das Ziel der 2000-Watt- und 1-Tonne-CO2-Gesellschaft angestrebt werden soll. Schliesslich ist es dank professioneller Zusammenarbeit der Sicherheitsorganisationen gelungen, die Sicherheit in Winterthur zu gewährleisten und weiter zu stärken, beispielsweise in der Partymeile rund um den Bahnhof, im Stadtpark, aber auch bei mehreren Demonstrationen im Herbst.

Umwelt- und Gesundheitsschutz

Nebst dem Gesetzesvollzug in der Lebensmittel- und der Arbeitssicherheit sowie in der Luftreinhaltung realisierte der Bereich Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGS) diverse Projekte. Die Kampagne «luftaus.ch» sensibilisierte für die ozonbildenden Stoffe aus Privathaushalten und Feinstaub; an der Klima-Landsgemeinde wurden wiederum innovative Klimaschutz-Ideen prämiert. Im Projekt «2000-Watt-Gesellschaft in der Bodenseeregion» wirkte der UGS an der Erarbeitung der Kampagne «wirleben2000watt» mit. Der UGS publizierte den Umweltbericht 2013, erarbeitete den Bericht «Nachhaltige Entwicklung in Winterthur» und startete die Arbeiten am Massnahmenplan zum Energiekonzept 2050. Die «Region Ost» verstärkte ihren Einsatz für eine faire Verteilung des Fluglärms in der Allianz Nord-Ost-West.

Stadtrichteramt

Das Stadtrichteramt hatte im Berichtsjahr mit steigender Tendenz 11 872 Neueingänge zu verzeichnen. Die 2013 wegen Frühpensionierung eines Stadtrichters mit Vollzeitpensum vakante Stelle wurde mit zwei Stadtrichtern mit Teilzeitpensum wiederbesetzt. Anfang 2013 wurde entschieden, dass das Stadtrichteramt ins Projekt Fokus miteinbezogen wird. Das Stadtrichteramt wird Räumlichkeiten im denkmalgeschützten Gebäude an der Zürcherstrasse beziehen.

Stadtpolizei

Eine neue, Social Media basierte Rekrutierungskampagne fand öffentliche Aufmerksamkeit. Seit einem Jahr läuft der Aktionsplan Hauptbahnhof (Projekt AHAB). Erfreuliche Headline zur Medienkonferenz: Ein markanter Rückgang der Gewalttaten. Mittels Übung «Agir» bereitete sich die Stadtpolizei auf eine Grosslage in einem Schulhaus vor. Die Schichtplanüberarbeitung wurde vorangetrieben mit dem Ziel «Ausrichtung der Ressourcen auf die Belastungszeiten und das Gesundheitsmanagement». Begleitet von einem grossen Medieninteresse stellte die Stadtpolizei den ersten Geldsuchhund der Schweiz vor. Im September löste sie gemeinsam mit der Kantonspolizei die unbewilligte Veranstaltung «Tanz dich frei» auf. Dank diesem Einsatz konnten in der Altstadt grosse Sachschäden verhindert werden; es resultierten daraus zahlreiche Verzeigungen an die Strafverfolgungsbehörden. Drei anschliessende, von der Stadtpolizei deeskalativ begleitete Kundgebungen verliefen friedlich.

Feuerwehr

Das prägte die Feuerwehr im Jahr 2013: Die Umsetzung des neuen Strahlenwehr-, Biologie- und Chemiewehrkonzepts (ABC) der Gebäudeversicherung Kanton Zürich mit Übernahme von neuen Geräten und einer Ausweitung des Einsatzgebiets auf den halben Kanton Zürich. Betrieblich legte die Feuerwehr den Fokus auf die Neugliederung der Freiwilligen Feuerwehr und auf die Schaffung von drei Berufsfeuerwehr-Stellen. Ein Student hat die Ausbildung zum Berufsfeuerwehrmann abgeschlossen. Zwei Studierende haben die interne Abschlussprüfung an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe in Zürich bestanden. Fünf Personen starteten im Herbst denselben Lehrgang.

Zivilschutzamt

Die Zivilschutzorganisation Winterthur und Umgebung (ZSO) leistete 2013 total 4659 Diensttage in Form von Wiederholungskursen und Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft. Der alljährliche Sirenentest wurde erfolgreich durchgeführt. Die ZSO-Einsatzbereitschaft wird dank Werterhalt der Anlagen sowie Beschaffung von neuem Einsatzmaterial weiterhin gewährleistet. Die Fachstelle baulicher Zivilschutz beurteilte 400 Baugesuche bezüglich Schutzraum-Baupflicht. Der Stadtführungsstab trainierte im Rahmen der Übung «Cambio Due» anhand eines Szenarios mit Zugsunglück und Schadstoffaustritt. Die Interessengemeinschaft Rettungsdienst Region Winterthur wurde organisatorisch in einen Verein überführt.

Melde- und Zivilstandswesen

Im Rahmen der Re-Zertifizierung des Managementsystems erhielt der Bereich erneut das Qualitätslabel ISO 9001-2008. Für das Zivilstandsamt war das neue Namensrecht die grösste Herausforderung. Im Juli trat das neue Bundesgesetz über Massnahmen gegen Zwangsheiraten in Kraft. Verdachtsfälle sind den Strafbehörden zu melden. In der Einwohnerkontrolle stand die Ablösung der Software per 2014 im Mittelpunkt; im Rahmen des Projekts «Grekos» (Steuern und Einwohnerkontrolle) wurden grosse Vorarbeiten geleistet.

Stadtrichteramt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Ergebnis der Verfügungstätigkeit				
Akzeptanz der Strafbefehle durch die Gebüssten				
Messung / Bewertung:				
Geschäftskontrolle/Einsprachenverwaltung				
Messgrössen:				
Verhältnis eingehende Einsprachen/Strafbefehle in %	4.30	4.60	4.14	0.46
Verhältnis Einspracherückzüge (inkl. geänderte Strafbefehle)/eingehende Einsprachen in %	73.30	54.35	72.60	18.25
2 Erledigung der Fälle				
Erledigung der Verzeigungs- und Einsprachefälle				
Messung / Bewertung:				
Geschäftskontrolle/Einsprachenverwaltung				
Messgrössen:				
Verhältnis total bearbeitete Fälle/eingehende Verzeigungen in %	102.00	100.00	94.90	5.10
Verhältnis erledigte Einsprachen/eingehende Einsprachen in %	105.95	108.30	104.90	3.40

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	1'142'821	1'124'303	1'128'722	-4'419
Sachkosten	1'258'393	968'054	1'025'465	-57'411
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	4'589	0	0	0
Mietkosten	83'021	82'928	85'272	-2'344
Übrige interne Kosten	84'434	108'307	82'549	25'757
Kosten inkl. Verrechnungen	*2'573'259*	*2'283'592*	*2'322'009*	*-38'417*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*2'573'259*	*2'283'592*	*2'322'009*	*-38'417*
Externe Erlöse	3'084'251	3'547'400	3'603'845	56'445
Interne Erlöse	0	23	5	-18
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*3'084'251*	*3'547'423*	*3'603'850*	*56'427*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*3'084'251*	*3'547'423*	*3'603'850*	*56'427*
Total Nettokosten / Globalkredit	-510'993	-1'263'831	-1'281'841	18'010
Kostendeckungsgrad in %	120	155	155	0

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	8.10	8.50	8.30	0.19
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Bei der Neubesetzung einer Stadtrichter/in II Stelle ist infolge einer Pensumsanpassung eine temporäre Unterbesetzung entstanden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-510'992	-1'263'831	-1'281'841	18'010
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-22'416		91'393	-91'393
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-533'408	-1'263'831	-1'190'448	-73'383
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-510'992	-1'263'831	-1'281'841	18'010
Einlage/Entnahme Reserve	0		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	-510'992	-1'263'831	-1'281'841	18'010

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	0	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben zum Ergebnis der Verfügungstätigkeit und zur Erledigung der Fälle konnten mit Ausnahme der Messgrösse "Verhältnis total bearbeitete Fälle/eingehende Verzeigungen" erfüllt bzw. übertroffen werden.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Neueingänge (eingehende Verzeigungen) um 1'781 Fälle. Der Grund dafür liegt hauptsächlich im Umstand, dass per 1. Dezember 2012 eine gesetzliche Anpassung auf Bundesebene betreffend Fahren ohne gültigen Fahrausweis erfolgte, womit diese Fälle wieder strafrechtlich verfolgt werden konnten. Nicht nur die Anzahl der beim Stadtrichteramt eingehende Verzeigungen, sondern auch die Erledigungen waren in der Berichtsperiode beachtlich. So erliess das Stadtrichteramt insgesamt 10'920 Strafbefehle und übertraf damit die geplante Leistungsmenge um 920 Fälle. Nicht erreicht werden konnte die Vorgabe, die Pendenzen Ende Jahr auf 800 Fälle zu reduzieren (Ist-Wert Ende 2013: 1367). Dies ist weitgehend auch auf die hohe Zahl der Neueingänge zurückzuführen.

Von den insgesamt 11'261 bearbeiteten Geschäften wurden 7'984 dem Bereich des Strassenverkehrsrechts, 1'492 dem Bereich des öffentlichen Transportwesens (mit Schwergewicht "Fahren ohne gültigen Fahrausweis"), 813 dem Bereich des Betäubungsmittelrechts und 972 dem Bereich Diverses zugeordnet.

Mit einem Ertragsüberschuss von 1'281'841 CHF schloss das Stadtrichteramt im Rahmen des Budgets ab. Zu diesem Ergebnis beigetragen haben auch die Erträge, die aus den Fällen des öffentlichen Transportwesens resultierten.

Die Budgetabweichung von rund 57'000 CHF bei den Sachkosten steht insbesondere mit den Betreibungsgebühren im Zusammenhang. Diese fielen um rund 25'000 CHF höher aus als seinerzeit budgetiert. Zurückzuführen ist dies wiederum auf die Fälle aus dem öffentlichen Transportwesen, welche im Berichtsjahr 2013 erneut verzeigt worden sind und vermehrt Betreibungen nach sich gezogen haben. Des Weiteren kamen noch (extrerne) Informatikkosten und einmalige Ausgaben (Lizenz) für die Einrichtung des Arbeitsplatzes einer neuen Teilzeitangestellten hinzu.

Die Debitorenverluste lagen 2013 um knapp 30'000 CHF über dem budgetierten Betrag. Im Bereich des öffentlichen Transportwesens wurden für das Budget des Berichtsjahres noch keine Debitorenverluste berücksichtigt. Aufgrund der gesetzlichen Anpassung Ende 2012 resultierte diesbezüglich hingegen ein Betrag von rund 88'000 CHF. Diese Debitorenverluste wurden teilweise durch tiefere Debitorenverluste aus anderen Deliktsstämmen wieder kompensiert.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Die 2012 gegründete Konferenz der Stadtrichter des Kantons Zürich, welche einerseits als Informations- und Weiterbildungsplattform dient, andererseits auch gemeinsame Anliegen gegenüber der kantonalen Politik, Justiz und Verwaltung vertritt, hat sich mittlerweile etabliert.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
Aus statistischen Gründen wurde beim Stadtrichteramt Winterthur per 1. Januar 2014 im Rechtsinformationssystem Juris pro beschuldigte Person eine Geschäftsnummer eröffnet, was nicht zuletzt im Hinblick auf die auszuweisenden Zahlen zu einer besseren Übersichtlichkeit verhilft.

Produkt 1 Übertretungsstrafverfahren

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'573'259	2'283'592	2'322'009	-38'417
Erlös	3'084'251	3'547'423	3'603'850	56'427
Nettokosten	-510'993	-1'263'831	-1'281'841	18'010
Kostendeckungsgrad in %	120	155	155	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-510'993	-1'263'831	-1'281'841	18'010
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-664		-353	353
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			91'746	-91'746
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-271			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-21'481			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-533'409	-1'263'831	-1'190'448	-73'383

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Verhindern des Ansteigens der Pendenzenzahlen (Verzeigungsfälle/Einsprachen).	634/76	800/98	1367/58	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Verzeigungsfälle				
▪ Pendenzen Anfang Jahr	814	800	577	223
▪ Neueingänge	10'091	10'700	11'872	1'172
▪ Strafbefehle*	10'119**	10'000	10'920	920
▪ Sonstige Erledigungen*	432**	700	341	359
▪ Pendenzen Ende Jahr	613	800	1'367	567
Einsprachen				
▪ Pendenzen Anfang Jahr	102	98	80	18
▪ Neue Einsprachen	438	460	452	8
▪ Rückzüge	281	200	284	84
▪ geänderte Strafbefehle	40	50	44	6
▪ Aufhebungen	90	130	98	32
▪ Überweisung an Bezirksgericht	21	20	23	3
▪ Sonstige Erledigungen	32	60	25	35
▪ Pendenzen Einsprachen Ende Jahr	76	98	58	40
Beurteilung der überwiesenen Fälle durch Bezirksgericht				
▪ Verurteilungen (Schuldsprüche)	9	10	11	1
▪ Freisprüche	5	5	9	4
erledigte Rechtshilfegesuche	1	0	1	1

* Die Summe von 'Strafbefehle' plus 'Sonstige Erledigungen' entspricht nicht der Anzahl erledigter Verzeigungen (= 'Geschäfte'), da aus einer Verzeigung und damit unter einer einzigen Geschäftsnummer mehrere Verfügungen ('Strafbefehle' oder 'Sonstige Erledigungen' resultieren können, wenn in einer Verzeigung mehrere Personen als Beschuldigte aufgeführt sind.

** = Korrigierte Werte

Die Statistikläufe des Rechtsinformationssystems JURIS wurden 2013 gesamtheitlich überarbeitet. Die Abweichung bei der Anzahl Pendenzen zwischen Ende 2012 und Anfang 2013 sowohl der Verzeigungs- als auch der Einsprachefälle liegt darin begründet, dass die Daten 2013 gestützt auf die neu definierten Parameter erhoben worden sind.

Beurteilungen der überwiesenen Fälle durch das Bezirksgericht: Bei drei von den insgesamt 23 Überweisungen ans Bezirksgericht 2013 war zum Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses der Verfahrensausgang noch offen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Vgl. Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktegruppe.

Stadtpolizei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF #	249.87	243.61	239.64	3.96
Kostendeckungsgrad insgesamt in % #	37	39	39	0
2 Kundenorientierung				
1. Die Bevölkerung fühlt sich sicher (subjektive Sicherheit)				
2. Kurze Interventionszeit nach Alarmierung				
3. Gute Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin				
4. Die Stadtpolizei ist sichtbar präsent				
Messung / Bewertung:				
1. Messung des Grades der subjektiven Sicherheit *				
2. Erfassen der Interventionszeit während zwei Wochen pro Jahr				
3. Messung des Zufriedenheitsgrades mit der Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin durch Befragung *				
4. Anteil der Arbeitszeit während Mitarbeitende der Stadtpolizei an der "Front" tätig sind				
Messgrössen:				
1. Grad der subjektiven Sicherheit (sicher oder sehr sicher) in % *	N/A	70	N/A	
2. Interventionszeit <=5' in % der Einsatzfahrten	76	75	69	6
3. Zufriedenheitsgrad (zufrieden oder sehr zufrieden) in % *	N/A	65	N/A	
4. Anteil der Frontstunden in % der Gesamtarbeitsstunden	43	42	43	1

* Grad der Subjektiven Sicherheit: Nachts in der Altstadt und im Quartier (wird alle 2 Jahre erhoben)
Zufriedenheitsgrad: Zufriedenheit mit der sichtbaren Präsenz (wird alle 2 Jahre erhoben / 2013 wurde keine Bevölkerungsbefragung durch die Stadt durchgeführt)

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	32'896'964	33'047'078	32'401'414	645'664
Sachkosten	5'652'746	5'460'672	5'638'828	-178'157
Beiträge an Dritte	3'450	3'450	3'450	0
Residualkosten	8'102	8'103	26'754	-18'651
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'651'704	1'684'025	1'690'744	-6'719
Mietkosten	911'407	1'473'202	1'176'455	296'747
Übrige interne Kosten	1'024'082	963'041	991'439	-28'398
Kosten inkl. Verrechnungen	*42'148'455*	*42'639'571*	*41'929'086*	*710'486*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*42'148'455*	*42'639'571*	*41'929'086*	*710'486*
Externe Erlöse	14'934'133	15'826'300	15'559'886	-266'414
Interne Erlöse	669'245	638'654	680'344	41'689
Beiträge von Dritten	96'812	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*15'700'190*	*16'464'954*	*16'240'230*	*-224'724*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*15'700'190*	*16'464'954*	*16'240'230*	*-224'724*
Total Nettokosten / Globalkredit	26'448'265	26'174'617	25'688'856	485'761
Kostendeckungsgrad in %	37	39	39	0

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	230.54	243.15	230.90	12.25
▪ Auszubildende	9.29	14.50	13.26	1.24
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	3.00	3.00	3.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Im Lauf des Jahres 2013 waren einige unvorhergesehene Personalabgänge zu verzeichnen. Die Aspirantinnen und Aspiranten, die im Lauf der Jahre 2012 und 2013 die Polizeischule abschlossen, konnten die entstandenen Lücken nicht schliessen. Die Rekrutierung gestaltet sich wegen des ausgetrockneten Arbeitsmarktes allgemein schwierig.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	26'408'161	26'174'617	25'669'564	505'053
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	10'237		-9'413	9'413
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	26'418'398	26'174'617	25'660'151	514'466
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	26'408'161	26'174'617	25'669'564	505'053
Einlage/Entnahme Reserve	40'104		19'292	-19'292
Total Nettokosten / Globalkredit	26'448'265	26'174'617	25'688'856	485'761

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	0	123'135	163'239
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	123'135	40'104	19'292
Saldo Anfang Geschäftsjahr	123'135	163'239	182'531
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	123'135	163'239	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Der budgetierte Nettoglobalkredit wurde um gut 485'000 CHF unterschritten. Die Abweichungen haben sich in folgenden Bereichen ergeben: Personalaufwand Die Abweichungen des Personalaufwandes haben dieselben Ursachen, wie in den Erläuterungen zu den Personalinformationen beschrieben. Teilweise wurde der Unterbestand durch zusätzliche Mehrzeit aufgefangen. Sachaufwand Der gegenüber dem Budget höhere Sachaufwand ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: Im Rahmen des Programms "Gsund und zwäg" wurden in einer zweiten Tranche Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Schreibtischen ausgerüstet. In der Investitionsrechnung 2013 war der Versionswechsel des Einsatzleitsystems enthalten. Da es sich um einen reinen Upgrade ohne Funktionserweiterung handelte, wurden die Kosten nicht der Investitionsrechnung, sondern der laufenden Rechnung belastet. Interne Verrechnungen Die Verrechnung für Raumkostenanteile und Mietzinsen des Bereichs Immobilien fielen tiefer als budgetiert aus. Ausserdem wurden weniger Informatikdienstleistungen sowie Büromaterial und Drucksachen bezogen. Erträge Die tieferen Erträge sind auf geringere Übertretungsquoten bei Verkehrsüberwachungen im Bereich des rollenden Verkehrs zurückzuführen, eine aus Sicht der Verkehrssicherheit an sich begrüssenswerte Entwicklung.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
▪ Planung Polizeigebäude Die Planung des neuen Polizeigebäudes hat sich etwas verzögert, weil infolge einer zu tiefen ersten Kostenschätzung die Detailplanung angepasst werden musste. ▪ Personalverstärkung gemäss Projekt AHAB - Sichere Innenstadt an Wochenenden Es ergeben sich Verzögerungen, da der Sollstellenbestand 2013 nicht erreicht werden konnte. ▪ Umsetzung Konzeptänderung Verkehrslotsendienst Die Umsetzungsarbeiten sind am Laufen. ▪ Erste Umsetzungen des Projekts Rapportierung+ zur erleichterten Rapportierung der Zürcher Polizeien Das Projekt ist umgesetzt. Die Erfassungsgeräte (iPad) sind bei den Polizistinnen und Polizisten im Einsatz. ▪ "Gsund und zwäg" (Gesundheitsförderung, Arbeitsplatzergonomie) Weitere Arbeitsplätze sind nach ergonomischen Gesichtspunkten erneuert worden (höhenverstellbare Schreibtische).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Planung und Volksabstimmung Polizeigebäude ▪ Personalverstärkung gemäss Volksentscheid (Rekrutierung) ▪ Konzeptänderungen Verkehrslotsendienst ▪ "Gsund und zwäg" (Gesundheitsförderung, Arbeitsplatzergonomie) ▪ Fortsetzung des Projekts Rapportierung+ ▪ Vorbereitung Einführung neuer Schichtplan ▪ Aufbau Sicherheitscontrolling Gesamtstadt

Produkt 1 Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	15'724'375	16'119'893	16'524'798	-404'905
Erlös	8'019'649	9'418'491	9'106'346	-312'145
Nettokosten	7'704'726	6'701'402	7'418'452	-717'050
Kostendeckungsgrad in %	51	58	55	-3

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	7'704'726	6'701'402	7'418'452	-717'050
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-194		49	-49
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-17'159		1'090	-1'090
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'687'373	6'701'402	7'419'592	-718'190

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Patrouillen und Kontrolltätigkeit in Prozent der effektiven Arbeitszeit	17	20	18	2
Übertretungsquote bei Geschwindigkeitskontrollen in Prozent	5	6	6	0

Die Übertretungsquote bei Geschwindigkeitskontrollen in Prozenten berücksichtigt nur die mobilen Kontrollen.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Gesamtstunden sichtbare Präsenz	52'761	60'000	55'705	4'295
Anzahl Stunden für Objekt- und Personenschutz	140	160	34	126
Anzahl Rotlicht-/Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen	8	10	10	0
Anzahl stationäre Geschwindigkeitsmessgeräte	6	6	6	0
Kontrollstunden Überwachung des fliessenden Verkehrs	101'433	96'000	128'597	32'597
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	5'489	5'000	5'469	469
Anzahl Gastwirtschaften	482	480	489	9
Anzahl Patente für Verkauf alkoholischer Getränke	161	150	213	63
Anzahl saisonale Strassencafés	82	80	86	6
Anzahl Lärmmessungen	37	20	9	11

Die Anzahl der stationären Geschwindigkeitsmessgeräte beinhaltet auch halbstationäre Anlagen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die höhere Anzahl von Kontrollstunden für die Überwachung des fliessenden Verkehrs führte dazu, dass mehr Stunden für die Auswertung aufgewendet werden mussten. Gleichzeitig lag die Übertretungsquote insgesamt tiefer als angenommen, was zu tieferen Ordnungsbusseneinnahmen führte.

Produkt 2 Ereignisbewältigung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	4'691'741	6'993'111	4'199'677	2'793'434
Erlös	48'387	74'307	41'402	-32'905
Nettokosten	4'643'354	6'918'804	4'158'275	2'760'529
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'643'354	6'918'804	4'158'275	2'760'529
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-12'089		3'115	-3'115
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	63'409		18'532	-18'532
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'694'674	6'918'804	4'179'923	2'738'880

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Intervention vor Ort innerhalb von 5 Minuten (in %)	76	75	69	6
Mit der Intervention zufriedene Opfer in Prozent	N/A	85	N/A	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Verkehrsunfälle	1'150	1'200	1'099	101
Einsatzstunden für Grossanlässe/Grossereignisse	7'638	7'000	5'982	1'018
Anzahl Interventionen bei häuslicher Gewalt	354	320	409	89
Anzahl Anzeigerapporte bei häuslicher Gewalt	114	110	125	15
Anzahl Einsätze mit Diensthunden	205	200	292	92

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
2013 mussten weniger Stunden für die Bewältigung von Grossereignissen sowie bei Interventionen bei Verkehrsunfällen eingesetzt werden als budgetiert. Dies führte zu einer tieferen Belastung des Produkts Ereignisbewältigung.

Produkt 3 Ermittlung / Aufklärung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	12'022'357	10'725'462	11'880'922	-1'155'460
Erlös	639'447	73'697	101'645	27'947
Nettokosten	11'382'910	10'651'765	11'779'277	-1'127'513
Kostendeckungsgrad in %	5	1	1	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	11'382'910	10'651'765	11'779'277	-1'127'512
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-8'539		2'200	-2'200
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	44'789		13'090	-13'090
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	11'419'160	10'651'765	11'794'568	-1'142'803

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Innert Monatsfrist erledigte und verfügte Fälle in Prozent	87	90	74	16

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Gesamtstunden für Ermittlungsarbeiten	75'652	66'000	74'540	8'540
Anzahl Berichte und Rapporte	18'082	18'000	17'059	941
Gesamtstunden für Personen- und Sachfahndung	11'678	10'000	9'353	647
Anzahl Suchaktionen	0	0	0	0
Anzahl Verhaftungen tatverdächtiger Personen durch den Ermittlungsdienst	278	250	216	34
Anzahl Interventionen des Jugenddienstes	651	700	628	72
Anzahl Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch	11		10	10
Anzahl Stunden für Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhifemissbrauch	112		101	101

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
2013 konnten mehr Stunden für Ermittlungsarbeiten eingesetzt werden, da diese nicht für die Bewältigung von Grossanlässen benötigt wurden. Komplexere Fälle führten dazu, dass die Anzahl der innert Monatsfrist erledigter Fälle trotzdem zurückging.

Produkt 4 Information / Prävention

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'494'420	1'479'591	1'533'336	-53'745
Erlös	10'650	8'289	7'443	-846
Nettokosten	1'483'770	1'471'303	1'525'893	-54'591
Kostendeckungsgrad in %	1	1	0	-1

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'483'770	1'471'303	1'525'893	-54'590
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-399		102	-102
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-56'822		-65'205	65'205
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'426'549	1'471'303	1'460'790	10'512

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Maximale Anzahl Verkehrsunfälle	1'150.00	1'200.00	1'099.00	101.00

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Medieninformationen	286	300	290	10
Anzahl durchgeführte Präventionskampagnen	20	10	15	5
Anzahl unterrichteter Schulklassen (Verkehrsschulung)	487	520	562	42

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kosten im Produkt Information/Prävention fallen nur deshalb höher aus, weil für den Verkehrsgarten zusätzliche Abschreibungen angefallen sind. Die übrigen Kosten liegen etwas tiefer, da infolge mangelnder Nachfrage nicht alle StattGewalt-Rundgänge durchgeführt werden konnten.

Produkt 5 Polizeinahe Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	5'684'480	5'451'039	5'249'307	201'732
Erlös	1'726'305	1'772'007	1'530'486	-241'522
Nettokosten	3'958'176	3'679'031	3'718'821	-39'790
Kostendeckungsgrad in %	30	33	29	-4

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'958'176	3'679'031	3'718'821	-39'790
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-559		144	-144
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	18'632		13'012	-13'012
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'976'249	3'679'031	3'731'977	-52'946

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Innert Monatsfrist erledigte Rechtshilfegesuche in Prozent	87	90	74	16
Anteil erfolgreich vermittelter Fundgegenstände in Prozent	45	40	46	6

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl erledigte Rechtshilfegesuche	7'770	8'700	7'759	941
Anzahl erfasste Fundgegenstände	4'638	4'800	4'497	303
Anzahl Verkehrsanordnungen	588	500	658	158
Anzahl durchgeführte Märkte	125	120	119	1
Anzahl Inkassofälle ärztlicher Notfalldienst	110	140	84	56
Anzahl Vermietungen Signalisationsmaterial	443	470	476	6
Anzahl Vermietungstage mobile Lichtsignalanlagen	792	1'200	892	308
Anzahl Lotsenposten (Schulwegsicherung)	20	20	18	2
Anzahl gemeldete Alarmanlagen, bei denen gebührenpflichtig ausgerückt wird (inklusive angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen)	1'106	1'000	1'241	241
Anzahl angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen	114	120	107	13

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
2013 fielen weniger Stunden in den Bereichen Verkehrstechnik, Vermietung von Signalisationsmaterial und Einbruch- und Überfallmeldeanlagen an. Bei der Vermietung von Signalisationsmaterial fielen ausserdem weniger externe Kosten für das Stellen und Einziehen an. Im Bereich Schulwegsicherung fielen weniger Löhne für Lotsenposten an. Gleichzeitig lagen auch die Erträge in den folgenden Bereichen tiefer: Vermietung von Verkehrsregelungsanlagen, Vermietung von Signalisationsmaterial sowie Einbruch- und Überfallmeldeanlagen.

Produkt 6 Kontrolle ruhender Verkehr

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'490'977	1'870'477	2'521'753	-651'276
Erlös	5'255'753	5'118'160	5'452'904	334'745
Nettokosten	-2'764'775	-3'247'683	-2'931'151	-316'532
Kostendeckungsgrad in %	211	274	216	-58

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-2'764'775	-3'247'683	-2'931'151	-316'532
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-32'205		-8'306	8'306
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	11'373		12'760	-12'760
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-2'785'607	-3'247'683	-2'926'697	-320'985

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Kontrollstunden des ruhenden Verkehrs	11'063.00	10'000.00	10'672.00	672.00

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl in Winterthur immatrikulierte Fahrzeuge (Nachtparkgebühren)	56'691	55'000	57'585	2'585
Anzahl gebührenpflichtige Parkplätze	866	1'055	580	475
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	10'879	10'000	12'225	2'225

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Anzahl der gebührenpflichten Parkplätze hat 2013 markant abgenommen, weil im Zuge der Eröffnung des Parkhauses Teuchelweiher 260 oberirdische Parkplätze (Teuchelweiher, Reitweg, Viemarkt, Zeughausstrasse), der Eröffnung des Parkhauses Archhöfe 20 oberirdische Parkplätze (Archplatz, Meisenstrasse, Lagerhausstrasse) und dem erwarteten Ausbau des Parkhauses Bahnhof 6 oberirdische Parkplätze (Wartstrasse) aufgehoben wurden. Auf die Einnahmen hatte dies noch keine spürbaren Auswirkungen, da diese Parkplätze mehrheitlich erst gegen Jahresende aufgehoben wurden. 2013 wurden mehr Kontrollstunden durch Personal der Stadtpolizei durchgeführt als budgetiert, was zu höheren Kosten gegenüber dem Voranschlag geführt hat. Die Einnahmen waren in allen Bereichen (Nachtparkieren, Gebühreneinnahmen Parkscheinautomaten und Parkuhren, Spezialbewilligungen, Ordnungsbussen) höher als geplant.

Betrieb Parkhäuser und Parkplätze

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Ertragsüberschuss	1'489'554	1'506'669	1'549'586	42'917
Auslastung der Parkhäuser, Parkgaragen und Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) in % *	96	95	97	2
2 Kundenorientierung				
1. Die öffentlich zugänglichen Parkhäuser werden von den Benutzerinnen und Benutzern als sicher und sauber beurteilt				
2. Die nicht öffentlich zugänglichen Parkgaragen werden von den Mieterinnen und Mietern als sicher und sauber beurteilt				
3. Die vermieteten Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) werden von den Mieterinnen und Mietern als sauber beurteilt				
4. Die technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen sind gut gewartet und weise kleine Ausfallzeiten auf				
Messung / Bewertung:				
1. - 3. Befragung der Kundinnen und Kunden alle zwei Jahre				
4. Störungen an den technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen, die die Benützung beeinträchtigen				
Messgrössen:				
1. - 3. Grad der Zufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	80	75	N/A	
4. Anzahl der Störungen und durchschnittliche Dauer bis zur Behebung	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	

* Bezogen auf Parkflächen für Dauermieter

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	458'309	450'390	463'070	-12'680
Sachkosten	576'687	637'231	690'264	-53'033
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Einlage)	1'489'554	1'507'469	1'549'586	-42'117
Residualkosten	28'357	28'357	9'746	18'611
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	81'333	72'146	72'146	0
Mietkosten	495'315	506'000	489'743	16'257
Übrige interne Kosten	-38'024	-38'464	413	-38'877
Kosten inkl. Verrechnungen	*3'091'530*	*3'163'129*	*3'274'968*	*-111'839*
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	60'000	60'000	0
Total effektive Kosten	*3'031'530*	*3'103'129*	*3'214'968*	*-111'839*
Externe Erlöse	2'686'095	2'751'100	2'856'882	105'782
Interne Erlöse	405'435	412'029	418'087	6'057
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*3'091'530*	*3'163'129*	*3'274'968*	*111'839*
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	60'000	60'000	0
Total effektive Erlöse	*3'031'530*	*3'103'129*	*3'214'968*	*111'839*
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	3.95	4.00	4.20	0.20
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Infolge der Pensionierung eines Mitarbeiters musste für eine kurze Zeit eine Doppelbesetzung vorgenommen werden.

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	7'100'575	8'544'632	10'034'186
Einlage/Entnahme Betriebs-Reserve	1'444'057	1'489'554	1'549'586
Saldo Anfang Geschäftsjahr	8'544'632	10'034'186	11'583'772
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	8'544'632	10'034'186	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Das Ergebnis des Betriebs Parkhäuser und Parkplätze schliesst leicht besser als budgetiert ab. Die Ursachen für die höheren Personalkosten entsprechen den Erläuterungen zu den Personalinformationen. Die höheren Sachkosten sind darauf zurückzuführen, dass Informatik- und Telekommunikationsleistungen bisher nicht dem Betrieb Parkhäuser und Parkplätze sondern irrtümlicherweise der Stadtpolizei belastet wurden. Die internen Verrechnungen fallen höher aus, weil Leistungen, die von der Stadtpolizei erbracht werden, zu tief budgetiert waren. Mehreinnahmen konnten bei allen Produkten erzielt werden, vor allem bei den Altstadt-Parkhäusern.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
▪ Einführung einer neuen Gebührenordnung für Kurzzeitparkierer/innen (Änderung des Abrechnungstaktes) und damit verbundenen Ersatz der Parkhauskassen Die Parkhauskassen wurden wie geplant 2013 ersetzt. Die neuen Kassen verfügen neu über Zahlmöglichkeiten für alle gängigen Debit- und Kreditkarten. Die neue Gebührenordnung konnte noch nicht erlassen werden, da die sich in Arbeit befindende gesamtstädtische Parkraumplanung einen wesentlichen Einfluss auf die Gebührengestaltung hat.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Übernahme der technischen Bewirtschaftung des Parkhauses Teuchelweiher abschliessen.

Produkt 1 Parkhäuser (Altstadt)

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'146'699	1'243'156	1'281'440	-38'284
Erlös	2'331'075	2'444'425	2'507'433	63'008
Nettokosten	-1'184'376	-1'201'269	-1'225'993	24'724
Kostendeckungsgrad in %	203	197	196	-1

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Hohe Auslastung der Parkhäuser				
▪ Dauermieter in %	98	95	98	3
▪ Kurzzeitparkierer in %	39	40	39	1

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Dauermietplätze	247	257	239	18
Anzahl Kurzzeitparkplätze	370	365	378	13

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die höheren Kosten sind auf die höheren Gesamtkosten zurückzuführen, die anteilsmässig auf die Produkte verteilt werden. Die höheren Erträge sind vor allem auf zusätzliche Erträge bei den Kurzzeitparkierer/innen zurückzuführen.

Produkt 2 Parkgaragen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	139'031	136'567	154'787	-18'221
Erlös	243'563	240'685	243'587	2'902
Nettokosten	-104'532	-104'118	-88'800	-15'319
Kostendeckungsgrad in %	175	176	157	-19

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Hohe Auslastung der Parkgaragen				
▪ Dauermieter in %	95	95	95	0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Dauermietplätze	130	118	130	12

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die höheren Kosten sind auf die höheren Gesamtkosten zurückzuführen, die anteilsmässig auf die Produkte verteilt werden. Die höheren Erlöse sind auf eine marginal bessere Auslastung zurückzuführen.

Produkt 3 Parkplätze

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	83'657	66'141	78'082	-11'941
Erlös	172'829	165'213	184'514	19'301
Nettokosten	-89'172	-99'071	-106'432	7'360
Kostendeckungsgrad in %	207	250	236	-14

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Hohe Auslastung der Parkplätze ▪ Dauermieter in %	93	90	94	4

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Dauermietplätze	201	205	169	36
Anzahl Kurzzeitparkplätze	144	144	91	53

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die höheren Kosten sind auf die höheren Gesamtkosten zurückzuführen, die anteilsmässig auf die Produkte verteilt werden. Die höheren Erlöse sind auf die bessere Auslastung zurückzuführen. Die Reduktion der Dauermietplätze ist auf den Wegfall des Parkplatzes Auenrainbrücke zurückzuführen, der nicht mehr in der bisherigen Art bewirtschaftet werden kann. Der Rückgang der Kurzzeitparkplätze hängt damit zusammen, dass bisher fälschlicherweise 53 öffentliche Parkplätze in diesem Bestand enthalten waren.

Produkt 4 Parkleitsystem

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	166'151	148'175	154'490	-6'314
Erlös	287'635	261'637	282'422	20'785
Nettokosten	-121'484	-113'462	-127'932	14'470
Kostendeckungsgrad in %	173	177	183	6

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Hohe Betriebssicherheit des Parkleitsystems (maximale Ausfallzeit in %)	1.00	3.00	N/A	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die höheren Kosten sind auf die höheren Gesamtkosten zurückzuführen, die anteilsmässig auf die Produkte verteilt werden. Die Erlöse sind höher als budgetiert, weil 2013 die letzten Parkhäuser an das Parkleitsystem angeschlossen wurden.

Produkt 5 Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	66'438	61'621	56'583	5'038
Erlös	56'427	51'170	57'013	5'843
Nettokosten	10'011	10'451	-430	10'881
Kostendeckungsgrad in %	85	83	101	18

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kundenbewertung	gut	gut	gut	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Geleistete Arbeitsstunden	872	800	779	21

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die höheren Kosten sind auf die höheren Gesamtkosten zurückzuführen, die anteilsmässig auf die Produkte verteilt werden. Die leicht höheren Erlöse sind auf Preisanpassungen zurückzuführen.

Feuerwehr

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit				
1.1 Kostendeckungsgrad in %	21	21	22	1
1.2 Nettokosten pro Einwohner/in in CHF	68.80	70.19	70.21	0.02
2 Kennzahlen und Leistungsstandards				
2.1 Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen	9.88	8.43	9.11	0.68
2.2 Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen	1.36	1.50	1.54	0.04
2.3 Anzahl Einsätze pro Tag und Mitarbeitenden im Schichtbestand (Einsätze insgesamt / 365 / durchschnittlicher Bestand MA im Schichtbetrieb)	0.28	0.25	0.25	0.00
2.4 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude *Messung/Messgrösse:* ▪ Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens einer Minute (minimaler Vorgabewert 95%)	88%	95%	87%	
2.5 Einhaltung der Leistungsnorm bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort *Messung / Messgrösse:* 2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:				
▪ in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	91%	95%	44%	
▪ in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	94%	95%	71%	
▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach Alarmierung für Sondereinsätze (Nationalstrassen, Bahnanlagen, regionale Strassenrettung oder Drehleitereinsatz, etc.) im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	100%	95%	100%	
▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach Alarmierung für Sondereinsätze Oel- und ABC-Wehr im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 30 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	100%	95%	100%	

Berechnungsgrundlagen:
- 39 AdBF im Schichtdienst / 10 Schichtdienstleistende pro Schicht (24h)
- Einwohnerzahl 107'194
- Personalbestand Gesamtfeuerwehr 165 AdF
- 912 Feuerwehreinsätze

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	7'232'654	7'468'248	7'583'717	-115'469
Sachkosten	1'042'109	1'053'955	1'054'002	-47
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	692'355	706'019	674'981	31'038
Mietkosten	1'678	0	3'000	-3'000
Übrige interne Kosten	301'687	277'706	298'737	-21'031
Kosten inkl. Verrechnungen	*9'270'483*	*9'505'929*	*9'614'438*	*-108'509*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*9'270'483*	*9'505'929*	*9'614'438*	*-108'509*
Externe Erlöse	837'548	898'000	942'142	44'142
Interne Erlöse	88'217	142	82'362	82'220
Beiträge von Dritten	1'062'700	1'062'700	1'063'700	1'000
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'988'465*	*1'960'842*	*2'088'204*	*127'362*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*1'988'465*	*1'960'842*	*2'088'204*	*127'362*
Total Nettokosten / Globalkredit	7'282'018	7'545'087	7'526'234	18'853
Kostendeckungsgrad in %	21	21	22	1

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	44.75	50.00	47.20	2.80
▪ Auszubildende	5.08	4.00	6.50	2.50
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Erhöhung der Schichtdienststellen um drei Stelleneinheiten per 1.1.2013. Austretende Berufsfeuerwehrleute im Schichtdienst können im Normalfall nur durch neue Mitarbeitende im Ausbildungsverhältnis ersetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'315'771	7'545'087	7'531'169	13'918
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-107'490		38'594	-38'594
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'208'281	7'545'087	7'569'763	-24'676
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'315'771	7'545'087	7'531'169	13'918
Einlage/Entnahme Reserve	-33'753		-4'935	4'935
Total Nettokosten / Globalkredit	7'282'018	7'545'087	7'526'234	18'853

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	85'913	84'154	50'401
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-1'759	-33'753	-4'935
Saldo Anfang Geschäftsjahr	84'154	50'401	45'466
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	84'154	50'401	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

1. Wirtschaftlichkeit

- Kostendeckungsgrad

SOLL 21%/IST 22%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe übertroffen.

- Nettokosten pro Person in CHF

SOLL 70.19/IST 70.21
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nur knapp nicht eingehalten. Minimale Überschreitung des Globalkredits.

2. Kennzahlen und Leistungsstandards

- Anzahl Einsätze pro 1000 Personen

SOLL 8.43/IST 9.11
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht eingehalten. Höhere Einsatzzahlen und veränderte Wohnbevölkerungszahlen (Werte nicht beeinflussbar).

- Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Personen

SOLL 1.50/IST 1.54
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe eingehalten. Der Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr entspricht den Vorgaben GVZ. Mit dem weiterhin zu kleinen Personalbestand der Berufsfeuerwehr können die gesetzlichen Vorgaben bezüglich der personellen Leistungsnorm auch in Zukunft nicht eingehalten werden.

- Anzahl Einsätze pro Tag und Mitarbeitenden im Schichtdienst (24h)

SOLL 0.25/IST 0.25
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe erreicht. Weniger Personalausfalltage wegen Unfall oder Krankheit.

- Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens einer Minute:

SOLL >95%/IST 87%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht erreicht. Wenn die Leistungsnorm überschritten wird, dauert das Ausrücken 2 bis 3 Minuten. Gründe: Technische Schwierigkeiten bei der Alarmierung, Nachteinsätze zwischen 22.00 und 06.00 Uhr, Abweichungen bei der Standardausrückeordnung der Fahrzeuge, Einsatz direkt ab Ausbildungsanlass oder Einsatz, unpräzise Einsatzortangaben bei Einsätzen ausserhalb der Stadt.

Einhaltung der Leistungsnorm bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort mit 2 - 4 Fahrzeuge und 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:

- in überwiegend dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten:

SOLL >95%/IST 44%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht erreicht. Mit dem heutigen Personalbestand kann die Leistungsnorm bezüglich Personaleinsatz nicht erfüllt werden.

- in überwiegend dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb von 15 Minuten:

SOLL >95%/IST 71%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht erreicht. Mit dem heutigen Personalbestand kann die Leistungsnorm bezüglich Personaleinsatz nicht erfüllt werden.

- für Sondereinsätze (Nationalstrassen, Bahnanlagen, regionale Strassenrettungs- oder Drehleitereinsätze, etc.) im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 15 Minuten:

SOLL >95%/IST 100%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe erreicht. Bei jeder Alarmierung standen innerhalb der geforderten Zeit von 15 Minuten 10 Einsatzkräfte zur Verfügung.

- für Sondereinsätze Oel- und ABC-Wehr im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 30 Minuten:

SOLL >95%/IST 100%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe erreicht. Bei jeder Alarmierung standen innerhalb der geforderten Zeit von 30 Minuten 10 Einsatzkräfte zur Verfügung.

3. Geschäftsgang der Produktegruppe Feuerwehr

Einsatztätigkeit

- Die Berufsfeuerwehr leistete im Berichtsjahr 912 (989) Einsätze. 245 (359) Mal erhielt sie dabei Unterstützung von der Freiwilligen Feuerwehr. Die Personal-Einsatzstunden der Gesamtfeuerwehr (ohne Retablierungsaufwand) reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 25 Prozent auf 11'163 Stunden (Mittel der letzten 4 Jahre: 12'309 Stunden). Dieser Einsatzstundenrückgang für die Gesamtfeuerwehr ist primär auf das Ausbleiben von Grossbränden und grossflächigen Elementarereignissen zurückzuführen. Im Gegensatz zu den Einsatzstunden der Freiwilligen Feuerwehr erhöhte sich das "Überstundenkonto" der Berufsfeuerwehr, bedingt durch den personellen Unterbestand (nur wenige Kompensationstage pro Jahr sind darum möglich), zum Vorjahr erheblich.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Finanzen

- Nettokosten/Globalkredit (bereinigt):

Negative Nettozielabweichung von CHF 24'676. Da der Gesamthaushalt der Feuerwehr negativ abschloss, verringert sich das Eigenkapital der Feuerwehr um CHF 4'935 (= 20% der bereinigten Nettozielabweichung).

- Personal- und Sachkosten:

Höhere Personalkosten bedingt durch eine überdurchschnittliche Zunahme der Einsatzstunden (Chemiewehr-Einsätze ABC) und Berufsausbildungskosten (Kündigung eines Berufsfeuerwehrmitarbeiters).

- Übrige interne Kosten:

Höhere IT-Kosten (IDW).

- Externe Erlöse:

Mehrertrag bei der Einsatzkostenverrechnung für Chemiewehreinsätze (ABC).

- Interne Erlöse:

Mehreinnahmen, da die stadtinternen Fehlalarme von Gefahrenmeldeanlagen in der Rubrik "externe Erlöse" verbucht wurden.

Berechnungsgrundlagen:
- 39 AdBF im Schichtdienst / 10 Schichtdienstleistende pro Schicht (24h)
- Einwohnerzahl 107'194
- Personalbestand Gesamtfeuerwehr 165 AdF
- 912 Feuerwehreinsätze

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

1. Schwerpunktziele

Zielsetzung erreicht und Projekt abgeschlossen:

- Projekt Entwicklung Feuerwehr 2014 bis 2020 / Aufbau- und Ablauforganisation, Bestände, Einsatzplanung, Dienstbetrieb, Evaluation von Entwicklungen in modernen Rettungsorganisationen:
  - Teilprojekt 6, Freiwillige Feuerwehr der Zukunft; Reorganisation Aufbau- und Ablauforganisation für den Einsatz- und Übungsdienst
- Schaffung und Besetzung von drei zusätzlichen Stellen bei der Berufsfeuerwehr.

Mehrjährige Projekte; Zielsetzung erreicht:

- Projekt "Feuerwehrtalente gesucht": Neue Impulse für die Rekrutierung von Freiwilligen Feuerwehrleuten.
- Anschlussvertrag mit der Feuerwehr der Gemeinde Elsau.
- Projekt Machbarkeitsstudie "Fw/ZS unter einem gemeinsamen Dach"

Mehrjährige Projekte; Zielsetzung nicht erreicht:

- Projekt Entwicklung Feuerwehr 2014 bis 2024 / Aufbau- und Ablauforganisation, Bestände, Einsatzplanung, Dienstbetrieb, Evaluation von Entwicklungen in modernen Rettungsorganisationen:
  - Teilprojekt 2, Überarbeitung Dienstreglement Freiwillige Feuerwehr (Ausgabe 2000)
- Pilotlektion e-Learning Feuerwehr (Projekt wegen fehlender Finanzmittel sistiert).
- Neue Leistungsvereinbarung mit der GVZ. Verhandlungen sind zurzeit ausgesetzt.
- Projekt Entwicklung Feuerwehr 2014 bis 2020:
  - Teilprojekt 1, Überarbeitung Dienstreglement Berufsfeuerwehr
  - Teilprojekt 3, Überarbeitung Reglement über die Organisation der Feuerwehr
  - Teilprojekt 4, 58+ / Weiterbeschäftigung von BF-MA nach dem zurückgelegten 58. Altersjahr
  - Teilprojekt 5, Lohnportfolio/Gehaltsrevision Berufsfeuerwehr und Besoldungsrevision

2. weitere Jahresziele

Zielsetzung erreicht und Projekt abgeschlossen:

- Umsetzung neues ABC-Konzept Kanton Zürich.
- Nachrüstung Funksystem Polycom.
- Überarbeitung Gebührenverordnung für die Verrechnung von Einsatzkosten.

Zielsetzung nicht erreicht:

- Überarbeitung Gebührenverordnung für die Verrechnung von Dienstleistungen.
- Sold und Entschädigungen FFw; Reorganisation der Sold- und Entschädigungsreglemente im Hinblick auf die Einführung der neuen Steuerordnung per 1.1.2015.
- Einsatzunterstützung Front:
  Durch den Einsatz von modernen Informatikmitteln soll eine effiziente Übermittlung von Einsatzinformationen wie Pläne, Karten, Datenblätter etc. aus unserer EZ zum EL Front sichergestellt werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Einsatzunterstützung Rück (Wache):
  Interne Informationsanzeigen für Alarmtext, Fahrzeugdisposition ab ELZ, Einsatzinformationen, Tagesinformationen etc.

3. Investitionen

Zielsetzung erreicht und Projekt abgeschlossen:

- Ersatzbeschaffung der Feuerwehrfahrzeuge E64 (VW LT, Jg. 1997) und E68 (MB 310, Jg. 1991).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

1. Schwerpunktziele

Angepasst gemäss gekürztem Budget 2014. Neue Gliederung der Ziele gemäss Legislaturplanung 2014 bis 2018 der Feuerwehr.

Auftrag

- Erhalt der Einsatz- und Leistungsfähigkeit der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr gemäss den gesetzlichen Vorgaben unter Berücksichtigung der Budgetkürzungen im Zusammenhang mit dem Sparauftrag effort14+.

Organisationsentwicklung

- Abschluss Anschlussvertrag mit der Gemeinde Elsau für die Übernahme der Feuerwehrtätigkeit.
- Abschluss Projekt Machbarkeitsstudie Fw/ZS unter einem gemeinsamen Dach.

Gebäudeversicherung Kanton Zürich, Dritte

- Neuverhandlung Leistungsvereinbarung GVZ.

2. weitere Jahresziele

Auftrag

- Einführung elektronische Einsatzunterstützung Front (Zielnavigation, Einsatzdaten- und Einsatzplanübermittlung, Zugriff GIS und Intranet Stadt Winterthur) sowie Rück (Einsatzdisposition Fahrzeuge, Einsatzdaten- und Einsatzplanübermittlung).

Organisationsentwicklung

- Überarbeitung "Dienstreglement Freiwillig Feuerwehr" (Teilprojekt 2, Entwicklung Feuerwehr 2014 bis 2024)
- Sold und Entschädigungen FFw; Reorganisation der Sold- und Entschädigungsreglemente im Hinblick auf die Einführung der neuen Steuerordnung per 1.1.2015.
- Werbung für Neumitglieder Freiwillige Feuerwehr mit Schwergewicht "Stützpunkt-Feuerwehrleute".

Gebäudeversicherung Kanton Zürich, Dritte

- Neuverhandlung Leistungsvereinbarung Lösch- und Rettungszug (LRZ) SBB.

3. Investitionen

- Entwicklung und Beschaffung Logistikcontainer (neues Logistikkonzept Gesamtfeuerwehr).

Produkt 1 Ereignisbewältigung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	9'270'483	9'505'929	9'614'438	-108'509
Erlös	1'954'712	1'960'842	2'083'268	122'426
Nettokosten	7'315'771	7'545'087	7'531'170	13'917
Kostendeckungsgrad in %	21	21	22	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	7'315'771	7'545'087	7'531'170	13'917
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'879		7'555	-7'555
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-935			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-86'460			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-16'216		31'038	-31'038
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'208'281	7'545'087	7'569'763	-24'676

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen	9.88	8.43	9.11	0.68
Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen	1.36	1.50	1.54	0.04
Anzahl Einsätze pro Tag und Mitarbeitenden im Schichtbestand (Einsätze insgesamt / 365 / durchschnittlicher Bestand MA im Schichtbetrieb)	0.28	0.25	0.25	0.00
Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmierung im Feuerwehrgebäude				
Messgrösse:				
▪ Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens einer Minute (minimaler Vorgabewert 95%)	88%	95%	87%	
Einhaltung der Leistungsnorm bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort				
Messgrösse:				
2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:				
▪ in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	91%	95%	44%	
▪ in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	94%	95%	71%	

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach Alarmierung für Sondereinsätze (Nationalstrassen, Bahnanlagen, regionale Strassenrettung oder Drehleitereinsatz, etc.) im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	100%	95%	100%	
▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach Alarmierung für Sondereinsätze Oel- und ABC-Wehr im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 30 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	100%	95%	100%	

Berechnungsgrundlagen:
- 39 AdBF im Schichtdienst / 10 Schichtdienstleistende pro Schicht (24h)
- Einwohnerzahl 107'194
- Personalbestand Gesamtfeuerwehr 165 AdF
- 912 Feuerwehreinsätze

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Brände	173	210	219	9
▪ Alarme automatischer Brandmelde- und Löschanlagen	185	180	175	5
▪ Öl- und Chemiewehr	80	90	100	10
▪ Technische Einsätze	551	420	418	2
Einsätze im Total	989	900	912	12
davon Einsätze zusammen mit der Freiwilligen-Feuerwehr	*359*	*180*	*245*	*65*

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktegruppe Feuerwehr.

Zivilschutz

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Auftragserfüllung nach dem Grundsatz möglichst ausgewogenes Kosten-/Nutzenverhältnis *Messung / Bewertung:*				
Massgebende Anzahl Einwohner/innen	118'949	119'781	120'299	518
Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/In in CHF *	27.60	28.25	27.95	0.30
Kostendeckungsgrad insgesamt in % *	30	27	29	2
2 Kundenorientierung 1) Die Anliegen der Zivilschutzpflichtigen werden kundenorientiert, gerecht und speditiv behandelt. 2) Die Infrastruktur des Zivilschutzes wird Dritten nach Möglichkeit in geeigneter Form zur Verfügung gestellt *Messung / Bewertung:* 1) Jährliche Erhebung bei 50 Zivilschutzpflichtigen mit Fragebogen 2) Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden aus Kundenbefragung im zweijährigen Turnus in den ungeraden Kalenderjahren *Messgrössen:*				
1) Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	95.00	>90	95.00	
2) Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden antwortenden Kundinnen und Kunden	---	>90	100.00	
3 Einsatzbereitschaft Die Einsatzbereitschaft ist während des ganzen Jahres gewährleistet *Messung / Bewertung:* 1) Aufgebot der Einsatzformationen des Stützpunkt-Rettungsdetachementes mittels Alarmauslösung überprüfen 2) Ueberprüfung der Funktionstüchtigkeit der privaten Schutzräume 3) Ueberprüfung des Zustandes der Alarmierungsmittel 4) Einsatzdokumentationen Kulturgüterschutz für die Katastrophen- und Nothilfe *Messgrössen:*				
1) Eingerückter Formationsbestand innerhalb von zwei Stunden in %	57	50	89	39
2) Kontrollierte Schutzräume ohne Mängel in %	95	95	95	0
3) Jährliche Funktionskontrolle durch Auslösen des Sirenenalarms: Anzahl funktionstüchtige Sirenen in %	98.00	>98	98.00	
4) Anzahl Einsatzdokumentationen für Kulturgüter-Institutionen der Stadt Winterthur	8	8	8	0

Das Gebiet der Zivilschutzorganisation Winterthur und Umgebung umfasst die Gemeinden Winterthur, Seuzach, Wiesendangen und Bertschikon. Die Einwohnerzahlen sind in den Leistungsmengen detailliert aufgeführt.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	2'810'096	2'803'410	2'706'711	96'699
Sachkosten	1'103'659	1'096'582	1'262'051	-165'469
Beiträge an Dritte	102'966	110'000	104'366	5'634
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	350'592	345'452	330'533	14'919
Mietkosten	223'973	221'500	244'104	-22'604
Übrige interne Kosten	71'288	67'544	93'567	-26'023
Kosten inkl. Verrechnungen	*4'662'573*	*4'644'488*	*4'741'332*	*-96'844*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*4'662'573*	*4'644'488*	*4'741'332*	*-96'844*
Externe Erlöse	1'134'721	1'094'500	1'133'571	39'071
Interne Erlöse	148'417	87'554	128'861	41'308
Beiträge von Dritten	96'933	81'600	118'877	37'277
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'380'071*	*1'263'654*	*1'381'310*	*117'656*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*1'380'071*	*1'263'654*	*1'381'310*	*117'656*
Total Nettokosten / Globalkredit	3'282'503	3'380'834	3'360'022	20'812
Kostendeckungsgrad in %	30	27	29	2

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	18.50	19.31	18.50	0.81
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die durch Pensionierungen vakant gewordenen Stellen konnten nicht wiederbesetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'282'466	3'380'834	3'359'798	21'036
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-62'902		16'553	-16'553
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	3'219'564	3'380'834	3'376'351	4'483
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'282'466	3'380'834	3'359'798	21'036
Einlage/Entnahme Reserve	36		224	-224
Total Nettokosten / Globalkredit	3'282'502	3'380'834	3'360'022	20'812

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	35'832	36'100	1'136
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	268	36	224
Saldo Anfang Geschäftsjahr	36'100	36'136	1'360
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-35'000	
Saldo Ende Geschäftsjahr	36'100	1'136	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Die in der Rechnung 2013 ausgewiesenen Nettokosten je Einwohner/In liegen etwas tiefer als budgetiert. Obwohl der Gesamtaufwand gegenüber dem Budget höher ausgefallen ist, hat sich der Kostendeckungsgrad gegenüber dem budgetierten Wert dank vermehrter Erträge merklich erhöht. Die Kosten sind aufgrund der Beschaffung von neuem Zivilschutz-Einsatzmaterial, den Anmietkosten für Materiallager - aufgrund des Um- und Erweiterungsbaus Stadtbus - trotz tieferer Rententeuerung und tieferen Personalkosten höher ausgefallen als budgetiert. Mehrerträge konnten dank der vom Bund kurzfristig lancierten Umbau-Aktion von Spreizern generiert werden. Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden erreicht bzw. übertroffen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
Die gesetzlich vorgegebenen Aufträge an den Zivilschutz wie Sicherstellung der Alarmierung der Bevölkerung, Schutzraumbau, - steuerung und -kontrolle sowie die Sicherstellung der materiellen und personellen Einsatzbereitschaft sind erfüllt worden. Die wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013 konnten für die Produktgruppe Zivilschutz bis auf den Sicherheitstag 2013 erreicht werden. Im Zuge der schlechten Finanzlage der Stadt Winterthur wurde jedoch auf die Durchführung eines Sicherheitstages verzichtet. Voraussichtlich soll im Jahr 2016 ein nächster Sicherheitstag durchgeführt werden. Beschaffung sowie Schulung und Einführung des neuen Zivilschutz-Einsatzmaterials und der persönlichen Ausrüstung gemäss Vorgaben des AMZ. Unterstützung von Anlässen zu Gunsten der Gemeinschaft im Rahmen der Bewilligungen von BABS, AMZ und Stadt Winterthur, wie z.B. das kantonale Musikfest, die Lehrpersonenweiterbildungskurse swch13 in Winterthur, das 750 Jahr Jubiläum Seuzach, Bundesfeier, Forst, Insieme. Die Interessengemeinschaft Rettungsdienst Region Winterthur (IG RD) wurde organisatorisch in die neue Rechtsform Verein IG RD überführt. Der Rettungsdienst mit dem sehr gut ausgebildeten Personal und moderner Ausrüstung wird laufend an die Anforderungen der IVR-Richtlinien angepasst. Die Zivilschutz BigBand beging das 20jährige Jubiläum. Mit intensivierter Ausbildung und Übungen mit verschiedenen Szenarien erfolgte die Vorbereitung des Stadtführungsstabes auf die Übung SVU 2014. Der Umbau der sanitären Einrichtungen RuDi 8, 1. UG, konnte im Jahr 2013 gestartet werden und erfolgt gleichzeitig mit dem Um- und Erweiterungsbau des Busdepots.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie gemäss Massnahme Nr. 4.055 effort14+. Beschaffung sowie Schulung und Einführung des neuen Material und der persönlichen Ausrüstung gemäss Vorgaben des AMZ. Laufende Anpassung an die Arbeiten aufgrund des Um- und Erweiterungsbaus von Stadtbus für das Zivilschutzamt und die ZSO. Vorbereitung des Stadtführungsstabes auf die Übung SVU 2014 und Teilnahme. Revision des bestehenden Regelwerks über die Führung bei Grossereignissen und Notlagen (Koordination Bevölkerungsschutz). Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Zivilschutz 2015+ des Bundes. Vermehrte Überprüfung der Qualität der ELZ 2011.

Produkt 1 Zivilschutzorganisation

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	4'662'537	4'644'488	4'741'107	-96'620
Erlös	1'380'071	1'263'654	1'346'310	82'656
Nettokosten	3'282'466	3'380'834	3'394'798	-13'964
Kostendeckungsgrad in %	30	27	28	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'282'466	3'380'834	3'394'798	-13'964
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	195		1'633	-1'633
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-1'016			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-62'070			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-11		14'919	-14'919
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'219'564	3'380'834	3'411'350	-30'516

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Keine schwerwiegenden Unfälle bei Zivilschutzübungen	0	0	0	0
Alle Kaderfunktionen der Organisation besetzt in %	87	87	87	0
Alle Zivilschutzpflichtigen sind für die Ernstfalleinsätze vollständig ausgerüstet in %	98	98	98	0
Betriebsbereitschaft der Anlagen zu 100 % gewährleistet.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Jährlicher Sirenentest	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Schutzdienstpflichtige				
▪ Offiziere	42	60	42	18
▪ Unteroffiziere	121	160	126	34
▪ Zivilschutzsoldaten	729	680	683	3
Gesamte Anzahl Diensttage	4'608	4'100	4'659	559
▪ zu Gunsten WK / Werterhaltung	2'501	1'900	2'611	711
▪ zu Gunsten humanitärer Organisationen	252	300	294	6
▪ zu Gunsten der Gemeinschaft	1'855	1'900	1'754	146
Anzahl Uebernachtungen in Zivilschutzanlagen	555	700	350	350
Anzahl Schutzplätze für die Bevölkerung	113'809	112'000	101'180	10'820
Anzahl kontrollierte private Schutzplätze	12'376	15'000	14'706	294
Anzahl neu erstellte Schutzplätze	1'194	600	257	343
Anzahl Sirenen				
▪ stationär	40	40	40	0
▪ mobil	6	6	6	0
Anzahl Stabsübungen	2	2	2	0
Anzahl Stabsrahmenübungen	1	1	1	0
Bevölkerungszahl total: Grundlage für Parlamentarische Zielvorgaben	118'949	119'781	120'299	518
Bevölkerungszahl Winterthur (gemäss Finanzamt)	105'844	106'798	107'194	396
Bevölkerungszahl Bertschikon (gemäss statistischem Amt des Kantons Zürich)	1'050	1'048	1'050	2
Bevölkerungszahl Seuzach (gemäss statistischem Amt des Kantons Zürich)	7'128	7'062	7'128	66
Bevölkerungszahl Wiesendangen (gemäss statistischem Amt des Kantons Zürich)	4'927	4'873	4'927	54

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktgruppe.

Melde- und Zivilstandswesen

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit / Optimaler Einsatz der Ressourcen				
Messgrössen				
Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF	15.93	14.78	15.58	0.80
Kostendeckungsgrad Einwohnerkontrolle in %	59	61	59	2
Kostendeckungsgrad Zivilstandsamt in %	64	66	63	3
Kostendeckungsgrad insgesamt in %	61	63	62	1
2 Kundenorientierung				
Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen zufrieden oder sehr zufrieden				
Messgrössen				
Zufriedenheitsgrad Einwohnerkontrolle				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in %	96	95	97	2
Zufriedenheitsgrad Zivilstandsamt				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in %	95	95	96	1
Zufriedenheitsgrad Trauungen				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in %	97	97	98	1
Kurze Reaktionszeit				
Messgrössen				
▪ Die Einwohnerkontrolle erledigt einen Kundenauftrag innert 2 Tagen in %	98	98	96	2
▪ Das Zivilstandsamt erledigt einen Kundenauftrag innert 5 Tagen in %	100	99	100	1
▪ Eine Adressauskunft wird innert 24 Std. erteilt in %.	100	98	99	1
Kurze Wartezeiten				
Messgrössen				
▪ Die Kundschaft der Einwohnerkontrolle wird innert 12 Minuten bedient in %	88	90	83	7

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	2'919'881	2'917'983	2'962'890	-44'908
Sachkosten	990'121	854'471	895'257	-40'786
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	56'250	0	56'250
Mietkosten	223'564	289'900	293'703	-3'803
Übrige interne Kosten	207'188	182'340	198'808	-16'468
Kosten inkl. Verrechnungen	*4'340'754*	*4'300'943*	*4'350'658*	*-49'715*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*4'340'754*	*4'300'943*	*4'350'658*	*-49'715*
Externe Erlöse	2'667'614	2'717'000	2'680'883	-36'117
Interne Erlöse	0	72	16	-56
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*2'667'614*	*2'717'072*	*2'680'899*	*-36'173*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*2'667'614*	*2'717'072*	*2'680'899*	*-36'173*
Total Nettokosten / Globalkredit	1'673'140	1'583'871	1'669'760	-85'888
Kostendeckungsgrad in %	61	63	62	-1

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	26.51	27.20	27.90	0.70
▪ Auszubildende	4.00	4.00	4.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	4.00	4.00	4.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Der Stellenplan wurde auf den Voranschlag 2013 um zwei Stellen von 29.20 auf 27.20 gekürzt. Beim Zivilstandsamt wurde die für das Projekt Infostar eingesetzte und bis 31.12.2012 befristete Stelle aufgehoben (SRB 2007-1132). Die Einwohnerkontrolle reduzierte ihren Stellenplan freiwillig um eine Stelle.

Die unaufgeforderte Herabsetzung des Stellenplans bei der Einwohnerkontrolle konnte jedoch nicht gänzlich umgesetzt werden; der Stellenétat wurde um insgesamt 0.70 Stelleneinheiten überschritten. Eine hohe Fluktuationsrate, diverse Krankheitsfälle und nicht voraussehbare Zusatzaufgaben infolge des Projekts GREKOS (siehe Kommentar zu Produkt 1 Einwohnerkontrolle) haben uns gezwungen, Personen ausserhalb des Stellenplans befristet anzustellen. Diese Massnahme erfolgte gemäss Vollzugsverordnung zum Personalstatut und mit Zustimmung der Departementsleitung.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'686'063	1'583'871	1'704'355	-120'484
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-27'730		52'490	-52'490
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'658'333	1'583'871	1'756'845	-172'974
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'686'063	1'583'871	1'704'355	-120'484
Einlage/Entnahme Reserve	-12'923		-34'595	34'595
Total Nettokosten / Globalkredit	1'673'140	1'583'871	1'669'760	-85'889

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	248'913	274'444	261'522
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	25'531	-12'922	-34'595
Saldo Anfang Geschäftsjahr	274'444	261'522	226'927
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	274'444	261'522	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Der Nettoglobalkredit wurde um CHF 85‘888 überschritten.

Auf der Aufwandseite (- 49‘715) schlagen die höheren Personalkosten (siehe Erläuterungen zu den Personalinformationen) und die höheren Sachkosten (vor allem Informatikdienstleistungen) zu Buche. Die Informatikkosten sind höher ausgefallen als budgetiert. Infolge des Projektes GREKOS (siehe Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013) mussten an der bestehenden Einwohnerkontrolle-Applikation EK2000 nicht voraussehbare Korrekturen für die Datenübernahme in die neue Software NEST vorgenommen werden. Hinzu kamen diverse ebenfalls nicht absehbare Ausgaben für das Projekt ERMS d.3, welches einen direkten Einfluss auf das Grossprojekt GREKOS hat.

Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (+ 56‘250) in Bezug auf die Investition der neuen Software (Projekt GREKOS) fallen erst im 2014 an und nicht schon im Berichtsjahr (Faktor gem. § VVO 41 der Produktegruppe).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Auf der Ertragsseite (- 36‘173) konnten die Erwartungen fast erfüllt werden (siehe Kommentare zu den Produkten 1 und 2). Erstmals seit einigen Jahren ist es uns nicht gelungen, alle parlamentarischen Ziele zu erreichen. Bedingt durch Krankheitsausfälle und der Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden ist es in der Einwohnerkontrolle immer wieder zu personellen Engpässen gekommen. Nur mit viel zusätzlichen Aufwand konnten die ausserordentliche Situation bewältigt werden. Trotzdem ist es ihr nicht gelungen, alle parlamentarischen Vorgaben zu erfüllen; die Aufträge innerhalb von 2 Tagen zu verarbeiten sowie die Kundschaft am Schalter zu 90% innerhalb von 12 Minuten zu bedienen. Die anderen fünf Ziele konnten erwartungs- und traditionsgemäss auf hohem Niveau erfüllt werden. Die sehr guten Resultate der Kundenbefragungen der Einwohnerkontrolle und des Zivilstandsamtes bestätigen die steten Bemühungen, die Mitarbeitenden gezielt auszubilden und stetig weiter zu entwickeln. Die Bevölkerung ist mit den Dienstleistungen der Einwohnerkontrolle zufrieden oder sehr zufrieden (97 %). Das Zivilstandsamt konnte die hohen Werte der letzten Jahre wieder einmal bestätigen werden; 96 % der Brautleute sind mit der Beratung und Begleitung im Rahmen des Ehevorbereitungsverfahrens und schliesslich 98 % mit der Trauung zufrieden oder sehr zufrieden.

Geschäftsgang

Im Berichtsjahr stand die zweite Re-Zertifizierung des Managementssystems (die Erstzertifizierung fand 2007, die erste Re-Zertifizierung im Jahre 2010 statt) nach der Norm ISO 9001-2008 im Vordergrund. Bei dem durchgeführten Audit handelte es sich um ein Rezertifizierungs-, bzw. Wiederholaudit, mit dem die laufende zweite Zertifizierungsperiode beendet und die Zertifizierung nach ISO 9001:2008 um eine weitere Periode von drei Jahren verlängert wurde. Das Audit diente einerseits der Erneuerung des Zertifikats sowie dazu, das Qualitätsmanagementsystem der Organisation auf seine Aufrechterhaltung, Wirksamkeit und Verbesserung hin zu prüfen. Gemäss Auditbericht der Firma SwissTS erfüllt das Qualitätsmanagementsystem des Bereichs Melde- und Zivilstandswesen in vorbildlicher Weise alle Anforderungen der Norm ISO 9001:2008. Die Voraussetzungen zur Erneuerung des Zertifikats waren demnach vollumfänglich gegeben.

Jährlich bilden wir pro Jahr 4 KV-Lernende aus (2 Einwohnerkontrolle, 1 Zivilstandsamt, 1 Sekretariat). Die Ausbildungsquote der Stadtverwaltung Winterthur per 31.12.2012 betrug 8 %, welche das Melde- und Zivilstandswesen mit 13,7 % weitgehend übertrifft. Wir unterstützen unseren Nachwuchs in allen Belangen mit dem Ziel, die Abschlussprüfung erfolgreich zu bestehen und sie für die Arbeitswelt vorzubereiten (beide 3. Lehrjahr-Lernende haben die KV-Prüfung erfolgreich bestanden).

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Automatische Verarbeitung von Meldungen auf der Einwohnerkontrolle via Datentransfer:
  Im 2013 erfolgte eine erfolgreiche Pilotprojektierung. Das Projekt wird voraussichtlich 2014 zum Abschluss gebracht.
- Anträge für Identitätskarte in elektronischer Form bearbeiten und an das Passbüro übermitteln:
  Das neue Antragsverfahren für IDK (NAVIG) wird 2014 zusammen mit der Ablösung des bisherigen Einwohnerkontrollsystem eingeführt.
- Elektronischer Zugriff der Kantonalen Stellen auf die Einwohnerdaten: Aufbau des Kantonalen Personenregister (Replik):
  Das Kantonale Personenregister soll in der zweiten Hälfte 2015 eingeführt werden.
- eUmzugZH: Kantonales Projekt Meldung und Abwicklung Adressänderung, Wegzug, Zuzug:
  Die nach wie vor am meisten nachgefragte E-Government–Leistung ist die Möglichkeit, einen Weg-, Zu- oder Umzug (Adressänderung innerhalb der Gemeinde) via Internet abzuwickeln. Zurzeit wird eine Marchbarkeitsstudie erstellt, an welcher die Stadt Winterthur auch beteiligt ist.
- Projekt GREKOS: Ablösung der Einwohnerkontrollsoftware EK2000 durch eine markterprobte Standardsoftware:
  Die bestehende Applikation EK2000 wird durch die Standardsoftware NEST abgelöst. Der Go-live-Termin wurde auf den 10.06.2014 fixiert. Bis anhin mussten diverse Anpassungen an der bestehenden Applikation vorgenommen werden, damit die Datenmigration korrekt erfolgen kann. Weitere Anpassungen werden folgen. Zudem bereitet sich die Einwohnerkontrolle auf bevorstehende Tests vor (Last- und Performancetest, Smok-Tests). Ausgewählte Mitarbeitende werden bereits ins neue System eingeführt. Diese sollen nach der Datenübernahme die erste Anlaufstelle bei Problemstellungen für die Mitarbeitenden bilden.
- Elektronisches Meldewesen aus Infostar an die Einwohnerkontrolle:
  Gemäss Zivilstandverordnung erfolgt die Datenlieferung aus Infostar an die Gemeindeverwaltungen automatisiert und elektronisch. Die Umsetzung erfolgt 2014 im Zusammenhang mit GREKOS.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Abschlusskontrolle Infostar:
  Vor der definitiven Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm (siehe wesentliche Massnahmen und Projekte 2013) ist zu überprüfen, ob ausnahmslos alle obligatorisch in das Personenstandsregister zu übertragenden Personen rückerfasst und weisungsgemäss verknüpft worden sind (ehemals Projekt Rückerfassung Infostar). Die Überprüfung dient der Rechtssicherheit. Da die Personensuche im elektronisch geführten Personenstandsregister weniger zeitaufwändig ist als Nachschlagungen in den gemeindeweise geführten Familienregistern, ist im Zweifel die Rückerfassung vorzuziehen.
- Projekt Fokus; Detailplanung, Umzug in Superblock:
  Im Zentrum stand auch das Projekt Fokus, welches die Geschäftsleitung und vier Mitarbeitende (internes Change Management) immer wieder stark herausforderte. Die Detailplanung der Einwohnerkontrolle konnte weitestgehend erfolgreich abgeschlossen werden. Im Zivilstandsamt sind noch diverse Pendenzen zu klären (Laufweg und Warteraum Kundschaft, Ticket-System, Signaletik, zusätzliches Trauzimmer etc.). Wir beteiligten uns zudem aktiv in der Spurgruppe und haben Sitz in den Arbeitsgruppen "Kundenfreundlichkeit" (Stabsstelle) und "Signaletik".
- Umsetzung der Aufgaben in Zusammenhang mit dem Kantonalen Integrationsprogramms:
  Der Stadtrat hat die Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Zürich und der Stadt Winterthur 2014 - 2017 genehmigt. Im Leistungsbereich 1 ist die Erstinformation und Beratung der Einwohnerkontrolle vorgesehen. Die Neuzugezogenen aus dem Ausland mit einer B- oder C-Bewilligung sollen von der Einwohnerkontrolle dahingehend beraten werden, dass sie von der Integrationsförderung der Stadt Winterthur zu einem Informationsgespräch für Neuzugezogene eingeladen werden. Sie werden aufgefordert an diesem Gespräch teilzunehmen. Das Projekt wird 2014 umgesetzt.
- Umsetzung Massnahmen gegen Zwangsheirat:
  Gemäss der neuen Regelung sind die Zivilstandsämter seit Juli 2013 ausdrücklich verpflichtet zu prüfen, ob keine Umstände erkennen lassen, dass das Eheschliessungsgesuch offensichtlich nicht dem freien Willen der Verlobten entspricht. Die Zivilstandsbehörden aufgrund der neuen Regelung verpflichtet, Zwangsehen anzuzeigen.
- Umsetzung neues Namens- und Bürgerrecht:
  Das neue Namens- und Bürgerrecht trat am 1. Januar 2013 in Kraft. Eine Heirat wirkt sich grundsätzlich nicht mehr auf den Familiennamen und das Bürgerrecht der Ehepartner aus – jeder behält seinen Namen und sein Bürgerrecht. Will ein Ehepaar den gleichen Namen tragen, können sie wie bisher als Familiennamen entweder den Ledignamen der Braut oder den des Bräutigams wählen. Auch für gleichgeschlechtliche Paare, die ihre Partnerschaft eintragen lassen, gelten ab 2013 die gleichen Regeln. Diese Paradigmenwechsel galt es professionell umzusetzen.
- Harmonisierung Dolmetscherwesen:
  Dieses Geschäft ist weiterhin beim Gemeindeamt des Kantons Zürich (GAZ) pendent. Die verschiedenen Parteien konnten sich noch nicht auf eine praktikable Lösung einigen (Dolmetscherverbände, Zürcher Verband der ZivilstandsbeamtInnen (ZVZ), Obergericht und GAZ).
- Konzept Trauungen:
  Das Nutzungskonzept Stadthaus ist derzeit in Bearbeitung und im Projekt Fokus ist ein Trauzimmer in Planung.
- Definitive Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm:
  Ziel der Mikroverfilmung ist die Sicherung der in Papierform geführten Zivilstandsregister. Diese definitive Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm ist obligatorisch. Sie erfolgt nach Abschluss der Kontrolle (bis Ende 2015) über die Vollständigkeit der Rückerfassung. Die Erstellung lesbarer Gebrauchskopien muss gewährleistet sein. Daher ist auf eine qualitativ gute und sorgfältige Durchführung zu achten. Die Mikroverfilmung ist nach durchgeführter Abschlusskontrolle bezüglich Vollständigkeit der Rückerfassung bis spätestens 31. Dezember 2016 durchzuführen. Die Frist für die Realisierung dieses Projekts wurde seitens Bund nach hinten korrigiert (2016 statt 2013).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

- Automatische Verarbeitung von Meldungen auf der Einwohnerkontrolle via Datentransfer
- Anträge für Identitätskarte in elektronischer Form bearbeiten und an das Passbüro übermitteln
- Elektronischer Zugriff der Kantonalen Stellen auf die Einwohnerdaten: Aufbau des Kantonalen Personenregister (Replik)
- eUmzugCH: Gesamtschweizerisches Projekt Meldung und Abwicklung Adressänderung, Wegzug, Zuzug
- Projekt GREKOS: Ablösung der Einwohnerkontrollsoftware EK2000 durch eine markterprobte Standardsoftware
- Elektronisches Meldewesen aus Infostar an die Einwohnerkontrolle
- Abschlusskontrolle Infostar
- Projekt Fokus: Bereinigung Detailplanung, Umbauarbeiten seitens Stadt, Vorbereitung Umzug

Produkt 1 Einwohnerkontrolle

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'537'433	2'512'576	2'554'531	-41'955
Erlös	1'509'590	1'537'540	1'511'375	-26'164
Nettokosten	1'027'843	975'036	1'043'156	-68'120
Kostendeckungsgrad in %	59	61	59	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'027'843	975'036	1'043'156	-68'120
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	98		-2'068	2'068
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-7'916			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			56'250	-56'250
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'020'025	975'036	1'097'338	-122'302

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Das Einwohnerregister wird kostengünstig geführt. Bruttoaufwand pro Registereintrag/-auszug (ohne Adressauskünfte) in CHF:	42.47	40.97	41.29	0.32

Für die Berechnung der Messgrössen sind die ersten 3 Leistungsmengen zu berücksichtigen.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Mutationen im Einwohnerregister	37'901	40'000	40'555	555
Erstellen von Dokumenten / Ausweisen aus dem Register	15'608	15'000	15'505	505
Anträge für Schweizer Identitätskarte	6'112	6'800	5'816	984
Briefliche und vorzeitige Stimmabgaben	117'592	120'000	113'026	6'974
Kontrollierte Unterschriften (Initiative / Referendum)	39'150	30'000	34'632	4'632
Total aller Dienstleistungen	216'363	211'800	209'534	2'266

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Nettokosten beliefen sich auf CHF 1'043'156 (CHF 975'036).

Auf der Kostenseite sind die Verrechnungen für die Informatikdienstleistungen wegen des Projektes GREKOS höher ausgefallen als erwartet. Es mussten diverse Systemanpassungen am heutigen Einwohnerkontrollsystem EK2000 für die Datenmigration vorgenommen werden. Das Projekt ERMS d.3, welches die Archivierung der Dokumente vorsieht, hat einen direkten Einfluss auf die Ablösung der bestehenden Einwohnerkontroll-Applikation. Für dieses Vorhaben sind bereits erste Aufwendungen entstanden, welche nicht vorher budgetiert werden konnten. Ausserdem mussten nicht budgetierte Projektierungskosten übernommen werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Gebührenerträge liegen unter dem Budget. Aufgrund der steigenden Anzahl der Einwohner ist man bei der Budgetierung davon ausgegangen, dass die Gebühreneinnahmen höher liegen würden. Dies ist aber nicht eingetroffen. Der Bevölkerungszuwachs liegt bei 1,4 %. Die Hundeerträge liegen leicht über dem budgetierten Betrag. Die Einwohnerkontrolle prüft immer wieder Anträge für die Reduktion oder sogar Erlass der Hundesteuer. Die Gründe liegen darin, dass die Hundehalter mit Ergänzungsleistungen nicht in der Lage sind, die Hundesteuer zu bezahlen. Seit 2010 können lediglich mehr Identitätskarten bei der Einwohnerkontrolle bestellt werden. Das Kombiangebot ist nur noch beim Passbüro erhältlich. Die Anzahl der bestellten Identitätskarten ist seit 2011 rückläufig. Dies ist dadurch bedingt, dass sich die Kundschaft wegen des Kombiangebotes bei der Erneuerung der Identitätskarten gleichzeitig einen Reisepass bestellt.

Produkt 2 Zivilstandsamt

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'803'321	1'788'368	1'796'127	-7'760
Erlös	1'145'101	1'179'532	1'134'929	-44'604
Nettokosten	658'220	608'835	661'198	-52'363
Kostendeckungsgrad in %	64	66	63	-3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	658'220	608'835	661'198	-52'363
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	80		-1'692	1'692
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-19'992			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	638'308	608'835	659'506	-50'671

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Messgrössen:				
▪ Kosten pro Einwohner/in des Zivilstandskreises Winterthur in CHF	5.89	6.45	5.82	0.63
▪ Kosten pro Geschäftsfall in CHF	34.18	38.30	37.32	0.98
▪ Geschäftsfälle pro 100 Stellenprozente	2'269	2'621	2'204	416

Für die Berechnung der Messgrössen sind die ersten 4 Leistungsmengen zu berücksichtigen.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten Zivilstandskreis (Kosten minus Gebühreneinnahmen, ohne Berücksichtigung Beitragszahlungen der Bezirksgemeinden)	930'860	1'034'681	930'023	104'658
Einwohnerzahl Zivilstandskreis per 31.12. (zivilrechtlicher Wohnsitz)	158'001	160'000	159'751	249
Anzahl Geschäftsfälle	27'234	27'000	24'914	2'086
Ist-Stellenplan Zivilstandsamt inkl. Leitung per 31.12.	12.00	10.30	11.30	1.00
Rückerfassung Personen in Infostar	6'251	0	0	0
Auszüge und Bestätigungen aus den Zivilstandsregistern	11'213	15'500	18'979	3'479
Geburten (Spital- und Hausgeburten)	1'916	1'900	1'920	20
Trauungen	937	880	798	82
Todesfälle	1'272	1'300	1'289	11
Gerichts- und Verwaltungsentscheide	1'903	2'000	1'709	291

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Der Mindertrag von -44‘604 ist auf den Rückgang der Trauungen (-139) zurückzuführen. Der Kostendeckungsgrad bleibt unter dem Strich beim Niveau des Vorjahres (-1%).

Bezüglich der operativen Ziele haben wir festgestellt, dass uns bei der Budgetierung ein Fehler unterlaufen ist. Mit 10.30 Stellen bei der Position "Ist-Stellenplan Zivilstandsamt inkl. Leitung" hatten wir die Stelle der Amtsleitung schlichtweg vergessen. Dieser Umstand und der Rückgang der Geschäftsfälle infolge des Abschlusses des Projekts Infostar per 31.12.2012 (-2‘320) machen einen Vergleich zum Vorjahr schwierig und den Vergleich zum Voranschlag praktisch obsolet. Bei der wichtigsten Kennzahl gilt festzuhalten, dass die Kosten pro Einwohner/in um 9 Rappen gesenkt werden konnten und liegen somit beim Vorjahresniveau und unter dem kantonalen Durchschnitt (5.93). Der kantonale Mittelwert wurde auch bei den anderen beiden operativen Zielen übertroffen (23 Zivilstandskreise im Kanton Zürich).

Die Rückerfassung Personen in Infostar konnte Ende 2012 fristgerecht abgeschlossen werden. Ab 2013 werden bei der Position "Auszüge und Bestätigungen aus den Zivilstandsregistern" alle Auszüge, Dokumente und Bestätigungen berücksichtigt. Nach dem Rekordjahr 2012 (937 Trauungen) wurden letztes Jahr nur 798 Eheschliessungen geschlossen.

Umwelt- und Gesundheitsschutz

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Kosten (Globalkredit) pro Einwohner/in, in CHF	19.14	29.66	19.14	10.52
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %	43	33	43	10
3 Vollzug und Kontrolle				
Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten vor Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, die die Gesundheit gefährden können, den hygienischen Umgang sicherstellen und Schutz vor Täuschungen.				
Schutz der Arbeitnehmenden vor Unfällen und Förderung des betrieblichen Gesundheitsschutzes.				
Schutz der Bevölkerung, Tiere, Pflanzen und deren Lebensräume vor schädlichen Luftverunreinigungen.				
Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren.				
Die inspizierten Betriebe und Kund/innen sind mit der Qualität der Vollzugstätigkeit sowie den durchgeführten Kontrollen und Prüfungen zufrieden und akzeptieren die angeordneten Massnahmen.				
Messung / Bewertung:				
Anzahl Kontrollen und Nachkontrollen durch das Lebensmittelinspektoriat, das Arbeitsinspektoriat und die Fachstelle Umwelt.				
Messgrössen:				
▪ Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	0.85	0.85	0.80	0.05
▪ Lebensmittelkontrollen in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	911	850	928	78
▪ Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Winterthur	81	55	90	35
▪ Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur	698	600	527	73
▪ Wägungen von PM10-Filtern	4'307	3'600	3'968	368
▪ Beurteilte Emmissions-Messberichte	22	23	46	23
▪ VOC-Bilanzen	7	8	5	3
▪ Arbeitssicherheitskontrollen	242	220	224	4
4 Dienstleistungen				
Die angebotenen Dienstleistungen entsprechen den Kundenerwartungen und werden nachgefragt				
Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie zur lokalen Nachhaltigen Entwicklung.				
Veröffentlichung Umweltbericht alle 4 Jahre.				
Messung / Bewertung:				
Kundenbefragungen				
Erhebung der Nachfrage				
Audits Label Energiestadt (alle 4 Jahre)				
Messgrössen:				
▪ Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren	6'621	7'000	3'854	3'146
▪ Anzahl Besucher/innen auf Internetseite	89'907	80'000	85'499	5'499
▪ Anzahl Kampagnen / Aktionen	12	7	16	9
▪ Umweltbericht (alle 4 Jahre)	-	1	1	0
▪ Label Energiestadt	k.A.	k. A.	k.A.	
▪ Zielerreichungsgrad Goldmedaille Gesamttotal	76%	78%	77 %	

Goldmedaille: Soll ab 2013 gemäss SSK = 78%

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	2'633'660	2'662'389	2'567'242	95'147
Sachkosten	586'891	1'129'482	789'153	340'329
Beiträge an Dritte	130'090	15'000	10'400	4'600
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	138'741	178'237	175'274	2'963
Übrige interne Kosten	86'350	44'679	92'752	-48'073
Kosten inkl. Verrechnungen	*3'575'732*	*4'029'786*	*3'634'822*	*394'965*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*3'575'732*	*4'029'786*	*3'634'822*	*394'965*
Externe Erlöse	1'223'408	1'029'000	1'186'460	157'460
Interne Erlöse	15'946	51	22'714	22'663
Beiträge von Dritten	310'274	310'000	341'837	31'837
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'549'628*	*1'339'051*	*1'551'011*	*211'960*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*1'549'628*	*1'339'051*	*1'551'011*	*211'960*
Total Nettokosten / Globalkredit	2'026'104	2'690'735	2'083'811	606'924
Kostendeckungsgrad in %	43	33	43	10

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	18.22	19.36	18.60	0.76
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

UGS bildet gemeinsam mit der Gewerbepolizei eine Lernende aus (wird bei der Stadtpolizei gezählt).

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Vakanzen im Lebensmittelinspektorat und bei den Fachstellen Umwelt sowie Nachhaltige Entwicklung wurden nicht zeitverzugslos wiederbesetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'982'934	2'690'735	2'051'854	638'881
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	234'191		-250	250
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'217'125	2'690'735	2'051'604	639'131
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'982'934	2'690'735	2'051'854	638'881
Einlage/Entnahme Reserve	43'169		31'957	-31'957
Total Nettokosten / Globalkredit	2'026'103	2'690'735	2'083'811	606'924

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	56'771	71'050	108'516
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	39'927	43'169	31'957
Saldo Anfang Geschäftsjahr	96'698	114'219	140'473
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	-25'648	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-5'703	
Saldo Ende Geschäftsjahr	71'050	108'516	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden für die beiden Produkte "Vollzug und Kontrolle" sowie "Dienstleistungen" mehrheitlich erreicht oder übertroffen.

Nettokosten / Globalkredit

Die Nettokosten der Rechnung 2013 liegen um rund einen Viertel tiefer als budgetiert. Einerseits konnten mehr Erträge erzielt werden, andererseits sind Projektverzögerungen aufgetreten. Die Blue Tech-Messe fand erstmals neu in Bern statt. Weitere Einflussgrössen sind effort14+ und die aufgegleiste Reorganisation des Bereiches UGS.

Personalkosten

Stellen im Lebensmittelinspektorat und bei den Fachstellen Umwelt sowie Nachhaltige Entwicklung wurden nicht zeitverzugslos wiederbesetzt.

Sachkosten

Aufgrund von Projektverzögerungen wurden die Sachkosten nicht ausgeschöpft.

Übrige Kosten

Höhere interne Kosten (Übernahme der Unterhaltskosten Dienstvelos durch UGS).

Erlöse

Die Zielvorgabe des Umsatzes Lebensmittelinspektorat aus Kontrollen in Partnergemeinden und der Stadt Winterthur wurde deutlich übertroffen. Aufgrund von gesteigerten Dienstleistungen des Arbeitsinspektorates konnten mehr Bundesbeiträge erzielt werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

effort14+

Im Rahmen der Massnahmen effort14+ erfolgte gegenüber dem IAFP im Voranschlag 2014 eine Kürzung des Nettoglobalkredits von über 1,1 Mio. CHF. Aufgrund dieser Massnahmen wird eine tiefgreifende Reorganisation UGS vorbereitet.

Mobilitätsmanagement Stadtverwaltung

Die Erarbeitung von Grundlagen für die Überarbeitung des Parkierungsreglements für das Personal der Stadt Winterthur ist erledigt. Führen eines Registers der stadteigenen Verwaltungsparkplätze.

Energiekonzept 2050

Start der Arbeiten zum Massnahmenplan, der sich an den Zielsetzungen der 2000 Watt Gesellschaft orientiert, die in der Volksabstimmung vom 25.11.2012 bestätigt wurden.

Diverse Projekte zu den Themen Umwelt, Energie, Nachhaltigkeit und Luft

Koordination und Betreuung der Umsetzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung 2010 der Stadt Winterthur einschliesslich Öffentlichkeitsarbeit.

Bericht zur Nachhaltigen Entwicklung in Winterthur: Monitoring der Nachhaltigen Entwicklung anhand von Kernindikatoren in rund 30 Zielbereichen (Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft), Benchmarking mit anderen Städten im Rahmen des "Cercle Indicateurs".

Öffentlichkeitsarbeit Energiestadt Gold

Seit 1999 trägt Winterthur das Energiestadt-Label, seit 2007 mit dem Zusatz "European Energy Award GOLD"; Durchführung des internen Audits 2013. Das Energiestadt-Audit zeigt mit dem Zielerreichungsgrad von 77%, dass Winterthur knapp auf Kurs ist, das Gold-Label beim Re-Audit 2015 wieder zu erreichen. Eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr konnte insbesondere bei "Lokale Energieproduktion auf Gemeindegebiet" erreicht werden, die Bewertung ist in diesem Bereich mit 61% aber immer noch unterdurchschnittlich. Weitere Verbesserungen um mindestens einen Punkt sind bei "Kommunale Entwicklungsplanung" (Energieplan) und "Unterstützung privater Aktivitäten" zu verzeichnen. Eine unterdurchschnittliche Bewertung trotz leichter Steigerung zeigt sich mit 66% im Bereich "Kommunale Gebäude". Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Wert aufgrund der Sparmassnahmen im Jahr 2014 verschlechtern wird und die Zielerreichung auch in anderen Bereichen gefährdet ist (z.B. wenn der Gebäudestandard nicht eingehalten wird).

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Massnahmenplan Luftreinhaltung 2010 der Stadt Winterthur

Fachstelle Umwelt betreut insgesamt 122 Feuerungen in 86 Betrieben: 38 Öl-/Gasfeuerungen >1 MW, 45 Holzfeuerungen >70 kW, 26 Blockheizkraftwerke und Motoren sowie 13 Spezialfeuerungen. In den Grossfeuerungsanlagen erfolgten die periodischen Messungen gemäss den Anforderungen der Luftreinhalteverordnung (LRV). Von den 122 wurden im Berichtsjahr 45 Anlagen zur periodischen Emissionsmessung aufgefordert.

Zusätzlich betreut die Fachstelle Umwelt 4 Betriebe mit 6 stationären Anlagen gemäss Ziffer 4.1 der Bauverfahrensverordnung.

In Zusammenarbeit mit dem "Autogewerbeverband Schweiz (AGVS) " werden die insgesamt 36 Tankstellen auf Stadtgebiet periodisch hinsichtlich ihrer Gasrückführungssysteme kontrolliert. Die 13 Kontrollen im Berichtsjahr führten zu 5 Beanstandungen.

Gestützt auf die Verordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtige organische Verbindungen (VOC) wurden die VOC-Bilanzen von 5 Winterthurer Betrieben für das Jahr 2013 überprüft.

Mit dem auf Winterthur zugeschnittenen "Massnahmenplan Luftreinhaltung" vom 20. April 2011 koordiniert die Stadt Winterthur sämtliche lufthygienisch relevanten Programme und ergänzt damit die lufthygienischen Planungen auf nationaler und kantonaler Ebene. Die Kampagne "luftaus.ch" informiert die Bevölkerung zu Feinstaub und Ozon und zeigt auf, was jeder einzelne gegen die Schadstoffbelastung der Luft tun kann.

Die Belastung der Luft mit Schadstoffen hielt im Jahr 2013 an. Die Messungen zeigen, dass in Winterthur die gesetzlich zulässigen Werte teilweise überschritten werden. Obwohl sich die Luftqualität in den letzten 20 Jahren deutlich verbessert hat, besteht weiterhin Handlungsbedarf zur nachhaltigen Senkung der Schadstoffbelastung der Luft.

Das UGS Winterthur betreibt das Wägezentrum Ostluft für Feinstaubfilter. Im Jahre 2013 wurden im Wägezentrum 3968 Wägungen durchgeführt. Die Reduktion der Wägungen zum Vorjahr ist auf ein neues Messkonzept der Ostluft zurückzuführen.

Publikation Umweltbericht 2013 und Emissionskataster 2012

Umweltbericht 2013 und Emissionskataster 2012 wurden erarbeitet; Federführung und Koordination UGS sowie Verantwortung für mehrere Kapitel.

Mitwirkung an diversen Veranstaltungen

Öffentlichkeitsarbeit und Projekte: Durchführung diverser Projekte und Veranstaltungen zusammen mit externen Partnern, z.B. Interreg-Projekt "Wir leben 2000 Watt", Smart City Winterthur, Kampagne "luft.aus", KlimaLandsgemeinde, Tag der Sonne, EnergyDay, Filme für die Erde Festival.

An einer Medienveranstaltung anfangs Sommer Informierte die Fachstelle Umwelt über die Wirkung von flüchtigen organischen Verbindung (VOC) aus den privaten Haushalten. Auf der folgenden Ozon-Tour in den Winterthurer Badeanstalten wurde anschaulich die Wirkung von VOC auf Ozon erklärt und Massnahmen für jedermann aufgezeigt.

Winterthur ist sowohl Mitglied bei "Ostluft" (www.ostluft.ch) als auch bei "Cercl'Air" (www.cerclair.ch).

Pflege der UGS-Websites

Die Anzahl der Besucher/innen auf der UGS-Internetseite ging leicht zurück. Nicht erfasst werden dabei die Besucher/innen auf der Internetseite zum Interreg-Projekt "Wir leben 2000 Watt", die zusammen mit 9 Partnerstädten im Jahr 2013 erstellt wurde.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Reorganisation UGS aufgrund effort14+ ▪ Energiekonzept 2050: (a) gesamtstädtischen Massnahmenplan umsetzen [UGS hat Koordinationsaufgabe], (b) Öffentlichkeitsarbeit 2000-Watt-Gesellschaft [UGS nimmt an INTERREG-Projekt "2000-Watt-Gesellschaft Bodenseeregion" teil und erhält Fördergelder] ▪ Diverse Projekte zu den Themen Umwelt, Energie, Nachhaltigkeit und Luft durchführen ▪ Öffentlichkeitsarbeit Energiestadt Gold (reduziert aufgrund SRB zu effort14+) ▪ Erarbeitung Smart-City-Projekte ▪ Massnahmenplan Luftreinhaltung der Stadt Winterthur: Statusbericht alle 2 Jahre ab 2011 einschliesslich Öffentlichkeitsarbeit und Umsetzung diverser Projekte ▪ Mitwirkung an diversen Veranstaltungen: Tag der Sonne, Velobörse, Wohga, Wintimäss, Nachhaltigkeits-Kampagne, EnergyDay, BlueDay ▪ Pflege der UGS-Websites

Produkt 1 Vollzug und Kontrolle

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'598'196	2'823'502	2'530'272	293'229
Erlös	1'379'937	1'339'037	1'543'491	204'454
Nettokosten	1'218'260	1'484'464	986'781	497'683
Kostendeckungsgrad in %	53	47	61	14

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'218'260	1'484'464	986'781	497'683
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	0		0	
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'197		-180	180
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	0		0	
▪ Beschlüsse der Gemeinde	0		0	
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates	0		0	
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	0		0	
▪ Urteile von Gerichten	0		0	
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	0		0	
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	0		0	
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	0		0	
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	0		0	
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'217'063	1'484'464	986'601	497'863

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Lebensmittelkontrollen pro Mitarbeitende	680	680	680	0
EKAS Entschädigung (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) in CHF	229'884	235'000	255'544	20'544
Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren in %	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	0.85	0.85	0.80	0.05
Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Partnergemeinden (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	0.74	0.80	0.81	0.01
Lebensmittelkontrollen in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle	911	850	928	78
Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Winterthur	81	55	90	35
Lebensmittelkontrollen in Partnergemeinden (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	4'294	3'800	4'503	703
Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Partnergemeinden	324	240	344	104
Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur	698	600	527	73
Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Partnergemeinden	2'021	2'100	2'150	50
Besucher/innen Pilzkontrolle	377	300	274	26
Wägungen von PM10-Filtern	4'307	3'600	3'968	368
Beurteilte Emmissions-Messberichte	22	23	46	23
VOC-Bilanzen	7	8	5	3
Arbeitssicherheitskontrollen	242	220	224	4
Planbegutachtungen	179	120	213	93
Anzahl erfolgreicher gerichtlicher Beanstandung bei UVP-Verfahren	0	0	0	0
Anzahl erfolgreicher Einsprachen gegen Bewilligungen, Auflagen, Verfügungen, Verwarnungen oder Verzeigungen	0	0	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Vgl. auch den Kommentar unter "Parlamentarische Zielvorgaben"

Nettokosten / Nettozielabweichung

Der Globalkredit wurde nicht ausgeschöpft aufgrund von höheren Erträgen des Lebensmittel- und des Arbeitsinspektorates sowie aufgrund von Projektverzögerungen. Auch der Kostendeckungsgrad liegt gegenüber dem Voranschlag deutlich höher.

Vollzug Lebensmittelkontrolle Stadt Winterthur

Die Anzahl der Kontrollen auf dem Gebiet der Stadt Winterthur lag etwas höher als im Vorjahr. Per 1. September 2013 wurden die Gebühren für Inspektionen mit Beanstandungen, Nachkontrollen, etc. angepasst.

Vollzug Lebensmittelkontrolle Gemeinden

Die Anzahl Lebensmittelkontrollen in Partnergemeinden konnte deutlich erhöht werden und es resultiert ein höherer Ertrag.

Vollzug Pilzkontrolle

Die Rechnung der Pilzkontrolle hat planmässig abgeschlossen.

Vollzug und Kontrolle Luftreinhaltung

Der Globalkredit wurde aufgrund von Projektverzögerungen nicht ausgeschöpft.

Vollzug und Kontrolle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Mit den mehr durchgeführten Arbeitssicherheitskontrollen konnte ein höherer Bundesbeitrag generiert werden.

Produkt 2 Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	960'014	1'172'284	1'072'592	99'692
Erlös	169'691	14	7'520	7'506
Nettokosten	790'323	1'172'271	1'065'073	107'198
Kostendeckungsgrad in %	18	0	1	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	790'323	1'172'271	1'065'073	107'198
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	0		0	
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-466		-70	70
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	0		0	
▪ Beschlüsse der Gemeinde	0		0	
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates	0		0	
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	0		0	
▪ Urteile von Gerichten	0		0	
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	0		0	
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	210'207		0	
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	0		0	
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	0		0	
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'000'064	1'172'271	1'065'003	107'268

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Besucher/innen auf Internetseite	89'907	80'000	85'499	5'499
Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren	6'621	7'000	3'854	3'146
Label Energiestadt (Re-Audit 2011)	-	-	-	
▪ Zielerreichungsgrad Gesamttotal	76	78	77	1
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Entwicklung, Raumordnung'	84	-	86	
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunale Gebäude, Anlagen'	64	-	66	
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Versorgung, Entsorgung'	76	-	77	
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Mobilität'	75	-	74	
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Interne Organisation'	82	-	82	
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunikation, Kooperation'	77	-	79	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Medienmitteilungen und Anfragen durch Medien	29	18	29	11
Anzahl durchgeführter Kurse, Seminare und gehaltener Referate	10	7	7	0
Anzahl Kampagnen / Aktionen	12	7	16	9
Umweltbericht (alle 4 Jahre)	-	1	1	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Vgl. auch den Kommentar unter "Parlamentarische Zielvorgaben" Nettokosten / Nettozielabweichung Aufgrund personeller Vakanzen liegen sowohl Projekt- als auch Personalkosten unter dem Budget. Fachstelle Nachhaltige Entwicklung Die Leitung der Fachstelle Nachhaltige Entwicklung konnte im Berichtsjahr erfolgreich besetzt werden. Die Fachstelle erarbeitete den Bericht "Nachhaltige Entwicklung in Winterthur" und startete die Arbeiten am Massnahmenplan zum "Energiekonzept 2050". Fachstelle Umwelt Die Fachstelle Umwelt publizierte den Umweltbericht, der alle vier Jahre erstellt wird. Kommunikation Die Kommunikation erfolgte mittels Medienmitteilungen, Referaten, Kampagnen und Aktionen. Die gesetzten Leistungsmengen wurden erreicht.

Departement Schule und Sport

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Im Berichtsjahr wurden zum ersten Mal mehr als 1000 neue Schülerinnen und Schüler in den Klassenzimmern begrüsst. Das Wachstum konnte durch diverse Investitionen in die Infrastruktur bewältigt werden.

Familie und Jugend

Die Frühförderung wurde aus dem Projektstatus entlassen und in ein Regelangebot überführt sowie mit einem jährlich wiederkehrenden Kredit durch den Grossen Gemeinderat (GGR) bewilligt. Dagegen wurden die Nähkurse für Erwachsene definitiv aus dem städtischen Angebot gestrichen. Die Kurse werden auf privater Basis von den Nähkursleiterinnen weitergeführt. Aufgrund der Krippeninitiative wurde die Beschränkung der subventionierten Betreuungsplätze für Vorschulkinder aufgehoben, was ein grosses Wachstum auslöste. Erstmals konnte ab Sommer 2013 die Nachfrage nach subventionierten Betreuungsplätzen gedeckt werden.

Bildung

Den Schwerpunkt bildete die Erarbeitung der Umsetzungsmassnahmen für das Projekt SIRMa (Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement). Dabei musste interdisziplinär (Sonderpädagogik und Schulpsychologischer Dienst) und mit den Schulleitungen und Kreisschulpflegen die Zusammenarbeit gesucht werden. Im Weiteren befasste sich der Bereich Bildung mit der neuen Verordnung über die Schulzahnpflege. Sie wurde im Berichtsjahr dem GGR zum Beschluss vorgelegt. Die Schulergänzende Betreuung verzeichnete auch im Berichtsjahr eine weitere Zunahme von weiteren Betreuungsangeboten und betreuten Schülerinnen und Schülern.

Der Bereich Bildung führte eine interne Reorganisation durch. Die Abteilung Unterstützende und Präventive Dienste wurde aufgelöst. Die Abteilungen Schulpsychologischer Dienst und Schulsozialarbeit wurden direkt der Bereichsleitung unterstellt. Die Gruppenleitungen im Schulpsychologischen Dienst wurden aufgehoben. Der Schulärztliche Dienst und der Schulzahnärztliche Dienst wurden der neuen Abteilung Projekte und Prävention unterstellt.

Berufsbildung

Die drei Schulen der Berufsvorbereitungsjahre Winterthur (HFS, WJS, BWS) heissen ab Schuljahr 2014/15 «Profil.» Die Vorbereitungsarbeiten (Namensgebung, Erscheinungsbild, Reorganisation und Kommunikation) fanden im Berichtsjahr statt. Markus Hitz wurde als neuer Direktor der Metallarbeiterschule Winterthur MSW als Ersatz für Bruno Weilenmann angestellt. 2013 wurden die Partnerschaften mit Swiss Olympic, «Schweizer Jugend forscht» und Swiss Skills zur Talentförderung etabliert.

Sport

Das Stadion Schützenwiese wurde mittels Sofortmassnahmen für die Saison 13/14 Challenge-League-tauglich gemacht, und die Sanierung für die nächsten Jahre wurde vorbereitet. Die Gebühren für die Nutzung der Schul- und Sportanlagen wurden im Rahmen von «effort 14+» angehoben, und die Produktpalette des Sportpasses wurde auf einen Schnupperpass (1 Monat), einen Saisonpass (5 Monate) und einen Jahrespass bereinigt. Das Sportamt unterstützte das Departement Bau bei den Arbeiten am 750-Jahr-Projekt «Rundweg Winterthur».

Zentrale Dienste

In drei hochwertigen Pavillons, welche den Minergie-Standard erfüllen, wurden in Ergänzung zu den Schulanlagen Eichliacker, Guggenbühl und Schönengrund 15 Klassenzimmer und 12 Gruppenräume erstellt und der Volksschule zur Verfügung gestellt. Der Spatenstich für das Schulhaus Zinzikon mit 16 Klassenzimmern, Betreuung und einer Doppelturnhalle fand im Februar statt. Die Materialverwaltung bezog am 1.7. neue Räumlichkeiten an der Industriestrasse 40a und wurde in «Einkauf & Logistik Winterthur» umbenannt. Per 30.9. wurden die Stipendienstelle für die städtischen Stipendien und die Betreuung des Bildungsportals vom Kanton in die Stadtverwaltung zurückgeholt. Die entsprechenden Kosten können eingespart werden.

Volksschule

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Chancengerechte Förderung der Schüler/innen				
Die Schüler/innen erwerben ihre Fähigkeiten grundsätzlich in der Regelklasse und erfahren in ihrer Förderung Chancengerechtigkeit. (W)				
▪ Anteil (in %) Schüler/innen in der Regelklasse (1)	95	95	95	0
Anteil (in%) fremdsprachiger (Definition gemäss Bildungsstatistik) Schüler/innen in den Abteilungen A, B, C der Sekundarstufe (2)				
▪ A	33	32	35	3
▪ B	64	64	65	1
▪ C	83	83	87	4
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit (Ermöglichung zum Verbleib in der Regelklasse) der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher. (L)				
▪ Anteil (in %) schulpsychologische Arbeit in den Schulen (vor Ort) (11)	24	21	19	2
▪ Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Primarstufe	2'284	1'100	1'225	125
▪ Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Sekundarstufe	601	700	603	97
▪ Anteil (in %) Lehrpersonen der Primarstufe, die eine Zusatzausbildung mindestens im Rahmen eines CAS zum Thema "Umgang mit Vielfalt" absolviert haben (3)		15	13	2
▪ Anteil (in %) Lehrpersonen der Sekundarstufe, die eine Zusatzausbildung mindestens im Rahmen eines CAS zum Thema "Umgang mit Vielfalt" absolviert haben (3)		10	13	3
2 Kompetenzen und Befähigung der Schüler/innen				
Die Schüler/innen erreichen eine hohe Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. (W)				
▪ Anteil (in %) Schüler/innen in der 5. Klasse Primarstufe mit positiver Verhaltensbeurteilung (Stichprobe Erhebung aus Zeugnissen)		90b	83	
▪ Anteil (in %) Schüler/innen in der 2. Klasse Sekundarstufe mit positiver Verhaltensbeurteilung (Stichprobe Erhebung aus Zeugnissen)		85b	78	
▪ Die Leistungen der Schüler/innen der 5. Klasse Primarstufe in Deutsch entsprechen bei den Klassen-Cockpits mindestens der Vergleichsgruppe (4)	96	100	106	6
▪ Die Leistungen der Schüler/innen der 5. Klasse Primarstufe in Mathematik entsprechen bei den Klassen-Cockpits mindestens der Vergleichsgruppe (4)	96	100	97	3
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen. (L)				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen	99	99a	99	
Die Schulen fördern und realisieren im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation Vorhaben. (L)				
▪ Anteil (in %) Schulen, die mindestens einen von Schüler/innen angeregten Vorschlag umsetzen	100	90	100	10
Die Gesundheitsförderung und Prävention ist in den Schulen verankert. (L)				
▪ Anteil (in %) Schulen, die mindestens ein Projekt im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention durchführen (5)		65	81	16

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
3 Gemeinsame Förderung der Kinder und Jugendlichen				
Die Schule und die Erziehungsberechtigten fördern gemeinsam die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung. (W) (6)				
Zufriedenheit (in %) der				
▪ Erziehungsberechtigten	86	84a	84	
▪ Lehrpersonen	84	73a	89	
▪ Schüler/innen	87	74a	87	
Die Schule stellt Angebote für die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten zur Verfügung. (L)				
▪ Anteil (in %) Schulen die mindestens zwei, von Eltern und Schule, gemeinsam organisierte Anlässe umsetzen (7)		80	97	17

(1) Seit 2005 wurden rund 300 Schüler/innen von Kleinklassen in die Regelklassen integriert.
(2) Fremdsprachig: Als Muttersprache gilt die Sprache, in welcher die Lernenden denken und die sie am besten beherrschen. Der Ist-Wert 12 bezieht sich auf die Zahlen der Bildungsstatistik, Stichtag September 2012. Zum Vergleich die kantonalen Werte: Sek A: 27%; Sek B: 52%; Sek C: 72%
(3) Beispiele für entsprechende Weiterbildungen sind CAS Deutsch als Zweitsprache DaZ, CAS Umgang mit Vielfalt, CAS oder MAS Schulische Heilpädagogik
(4) Stichprobe: Auswahl von jährlich mindestens 20 Klassen pro Schulstufe mittels Zufallsgenerator aufgrund der Liste der Materialverwaltung.
(5) Beinhaltet auch Besuch der Schulzahnklinik, obligatorische Schulanlässe, Sporttag, etc.
(6) Erhebung durch Fachstelle Schulevaluation der Bildungsdirektion.
(7) Beinhaltet gemeinsam organisierte Anlässe (Bsp. Umgang mit neuen Medien, Erziehungsfragen, etc.) und nicht allgemeine Infoveranstaltungen (Bsp. Elternabend zur Klasseneinteilung etc.).
(11) Die Schulpsychologische Arbeit vor Ort beinhaltet nicht-fallbezogene Angebote (Schulhaussprechstunden, Fachteams etc.) sowie die Arbeit vor Ort, die aus der konkreten Fallarbeit resultiert.
(L) Leistungsziel / (W) Wirkungsziel

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	133'973'756	136'870'329	137'248'328	-377'999
Sachkosten	31'491'981	23'257'076	23'101'169	155'906
Beiträge an Dritte	8'136'644	8'143'500	8'437'740	-294'240
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	17'028'562	18'075'573	17'578'536	497'037
Mietkosten	1'935'805	2'304'258	2'510'522	-206'263
Übrige interne Kosten	5'410'248	4'745'052	4'923'801	-178'749
Kosten inkl. Verrechnungen	*197'976'995*	*193'395'788*	*193'800'096*	*-404'308*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*197'976'995*	*193'395'788*	*193'800'096*	*-404'308*
Externe Erlöse	9'621'218	9'401'841	10'627'923	1'226'082
Interne Erlöse	480'810	228'115	715'772	487'657
Beiträge von Dritten	2'105'180	439'140	529'764	90'624
Erlöse inkl. Verrechnungen	*12'207'208*	*10'069'095*	*11'873'459*	*1'804'364*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*12'207'208*	*10'069'095*	*11'873'459*	*1'804'364*
Total Nettokosten / Globalkredit	185'769'787	183'326'692	181'926'637	1'400'055
Kostendeckungsgrad in %	6	5	6	1

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	300.97	298.66	309.50	10.84
▪ Auszubildende	43.00	39.00	42.00	3.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Durch die wachsende Anzahl Schüler benötigte es mehr Personal für die schulergänzende Betreuung als geplant. Der damit verbundene zusätzliche Schulraumbedarf erforderte wiederum mehr Personal für die Wartung und den Unterhalt der benötigten Räume.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	185'738'090	183'326'692	181'908'888	1'417'804
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-4'774'999		1'062'824	-1'062'824
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	180'963'091	183'326'692	182'971'712	354'980
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	185'738'090	183'326'692	181'908'888	1'417'804
Einlage/Entnahme Reserve	31'697		17'749	-17'749
Total Nettokosten / Globalkredit	185'769'787	183'326'692	181'926'637	1'400'055

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	174'682	256'637	216'982
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	159'964	31'696	17'749
Saldo Anfang Geschäftsjahr	334'646	288'333	234'731
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0		
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-78'009	-71'351	
Saldo Ende Geschäftsjahr	256'637	216'982	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Die kalkulatorischen Kosten sind infolge Projektverzögerungen und Sistierung von Projekten geringer ausgefallen als ursprünglich geplant Die Personalkosten sind aufgrund der steigenden Anzahl zu betreuender Schüler in der schulergänzenden Betreuung höher ausgefallen als ursprünglich geplant. Diesen Zusatzkosten stehen Zusatzerträge gegenüber. Die Beiträge an Dritte sind aufgrund einer grösseren Zahl Anmeldung von Schülern ans Untergymnasium höher als geplant ausgefallen. Die Mietkosten IST 13 sind höher als geplant, da infolge Schülerwachstum zusätzlicher Schulraum angemietet werden musste. Die Abweichung Soll 13/Ist 13 bei den Erträgen ist auf zusätzliche Leistungen zugunsten der Produktegruppe Sonderschulung und zusätzlicher Erträge aufgrund der steigenden Schülerzahl und der Tarifänderung in der schulergänzenden Betreuung zurückzuführen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
Das Projekt SIRMa (Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement) wurde von der Zentralschulpflege beschlossen. Die Umsetzungsphase hat Ende 2013 begonnen. Der Ausbau der Schulsozialarbeit wurde erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt ICT Sek wurde erfolgreich umgesetzt. KidsWin, ein Forschungsprojekt der Universitäten Mainz und Zürich, wurde geplant. Beteiligt sind 27 1. Klassen der Primarstufe. Es geht um die Steigerung der Konzentrations- und Lernfähigkeit.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
Das Projekt ICT Primar wird gestartet. KidsWin kommt in die Umsetzungsphase, erste Ergebnisse werden mit Spannung erwartet. Das Projekt SIRMa wird fertig implementiert und weiter entwickelt. Eine Winterthurer Schule nimmt am kantonalen Schulversuch "Fokus, starke Lernbeziehungen" teil. Der zweite Teil der Reorganisation der Schulpflegen wird umgesetzt: Reduktion von sieben auf vier Schulkreise.

Produkt 1 Kindergarten- und Primarstufe, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	122'544'273	120'407'049	119'409'451	997'597
Erlös	2'323'809	1'765'161	2'422'768	657'606
Nettokosten	120'220'464	118'641'887	116'986'684	1'655'204
Kostendeckungsgrad in %	2	1	2	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	120'220'464	118'641'887	116'986'684	1'655'203
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-208'444		-52'595	52'595
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-3'228'048		1'545'074	-1'545'074
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	624'480			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	117'408'452	118'641'887	118'479'163	162'724

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen.				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen	99	99	99	0
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) Lehrpersonen in der Primarschule, die eine Zusatzausbildung mindestens im Rahmen eines CAS zum Thema Vielfalt haben		15*	14	
▪ Anteil (in %) Lehrpersonen in der Sekundarschule, die eine Zusatzausbildung mindestens im Rahmen eines CAS zum Thema Vielfalt haben Die Schule stellt Angebote für die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten zur Verfügung.		10*	13	
▪ Anteil (in %) Schulen in denen mindestens ein, von Eltern und Schule gemeinsam organisierter Anlass stattfindet		80*	96	

*Neuformulierung Ziele 2013

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Anzahl Schüler/innen im Kindergarten und Primarschule	7'493	7'611	7'535	76
▪ Durchschnittliche Klassengrösse	20.0	20.8	20.5	0.3
▪ Übertritte (in %) Mittelschule ab 6. Primar (3j-Mittel)	14	13	12	1
▪ Fremdsprachenquote (in %)	48	47	50	3
▪ Ausländerquote (in%)	26	26	26	0
▪ Anzahl Nationalitäten, die unterrichtet werden	22	21	20	1
▪ Anzahl Vollzeiteinheiten für Kindergarten- und Primarstufe	453.7	467.8	459.4	8.4
▪ Anzahl Vollzeiteinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule				
- gesamt	119.2	120.0	118.1	1.9
- davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	42.0	39.3	38.4	0.8
- davon Integrative Förderung (IF)	38.3	38.3	37.8	0.5
- davon Integrative Förderung plus	10.9	14.0	14.0	0.0
- davon Therapien	26.5	26.5	26.0	0.5
- davon Begabtenförderung	1.9	1.9	1.9	0.0
▪ Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen	1	1	1	0
▪ Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in	16'044	15'635	15'526	109

Im Zuge der Überprüfung der Fördermassnahmen IFplus und Überführung von IFplus zu IF, ISR oder ISS, wurde die Anzahl VZE in der PG Volksschule reduziert. Bei Überführung zu ISS wurden die benötigten Lektionen in die PG Sonderschulung umgelagert, ein kleiner Teil konnte eingespart werden (Aufhebung der Massnahme).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Anteil der fremdsprachigen und ausländischen Schülerinnen und Schülern ergibt sich aus der demografischen Entwicklung. Die durchschnittliche Klassengrösse ist beinahe gleich wie diejenige der Stadt Zürich und wie diejenige des ganzen Kantons Zürich. Die Anzahl der unterrichteten Nationalitäten wäre noch höher, wenn die Bildungsstatistik alle Herkunftsländer einzeln zählen würde. Schülerinnen aus anderen Kontinenten werden nicht nach Ländern, sondern nach Kontinenten aufgeführt. Die Kosten sind aufgrund tieferer Abschreibungen und Zinsen geringer ausgefallen als geplant. Die höheren Erträgen sind auf zusätzliche Leistungen zugunsten der Produktegruppe Sonderschule zurückzuführen .

Produkt 2 Sekundarstufe I, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	51'229'390	48'772'853	49'427'616	-654'763
Erlös	699'762	492'444	590'592	98'149
Nettokosten	50'529'628	48'280'409	48'837'023	-556'614
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	50'529'628	48'280'409	48'837'023	-556'614
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-199'855		66'208	-66'208
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-1'352'284		-317'146	317'146
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-372'521			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	48'604'968	48'280'409	48'586'085	-305'676

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen.				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen	99	99	99	0
Die Schulen fördern und realisieren Vorhaben im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation				
Anteil (in%) Schulen, die mindestens einen vom Schüler/innen angeregten Vorschlag umsetzen		80.00	100.00	20.00
Anschlusslösungen				
Anschlusslösungen				
Anteil (in %) Schüler/innen mit Anschlusslösung in der Berufsbildung oder weiterführenden Schule		90.00	90.00	0.00

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Anzahl Schüler/innen in der Sekundarstufe I	2'238	2'277	2'263	14
▪ Durchschnittliche Klassengrösse	19	18	19	1
▪ Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 2. Sek. (3j-Mittel)	9	5	9	4
▪ Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 3. Sek. (3j-Mittel)	7	6	7	1
Fremdsprachenquote (in %)				
▪ nach A	33	28	35	7
▪ nach B	64	61	65	4
▪ nach C	83	81	87	6
Ausländerquote (in %)				
▪ nach A	14	14	14	0
▪ nach B	36	36	36	0
▪ nach C	59	64	61	3
▪ Anzahl Nationalitäten die unterrichtet werden	18	21	20	1
▪ Anzahl Vollzeiteinheiten für Sekundarstufe I	150.3	150.6	151.9	1.3
▪ Anzahl Vollzeiteinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule				
- gesamt	12.5	12.1	12.4	0.3
- davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	2.5	2.1	2.2	0.1
- davon Integrative Förderung (IF)	6.7	6.7	7.1	0.4
- davon Integrative Förderung plus	1.0	1.3	1.1	0.2
- davon Therapien	2.0	2.0	2.0	0.0
- davon Begabtenförderung	0	0	0	0
▪ Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen		2	2	0
▪ Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in	22'578	21'238	21'581	343

Die Integrative Förderung (IF) ist tiefer als budgetiert, da nicht mehr alle Kreise die neu freiwillige Förderung auf Sekundarstufe anbieten.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Anteil der fremdsprachigen und ausländischen Schülerinnen und Schüler ergibt sich aus der demografischen Entwicklung. Die durchschnittliche Klassengrösse ist beinahe identisch wie diejenige der Stadt und des Kantons Zürich. Die Übertrittsquote in die Mittelschule ist mehr oder weniger starken Schwankungen unterworfen. Die Quote aus der 2. Sek. hängt unter anderem mit der Quote aus der 6. Klasse vor zwei Jahren zusammen. Die Anzahl der unterrichteten Nationalitäten wäre noch höher, wenn die Bildungsstatistik alle Herkunftsländer einzeln zählen würde. Schülerinnen aus anderen Kontinenten werden nicht nach Ländern, sondern nach Kontinenten aufgeführt. Die höheren Kosten sind auf höhere Beiträge an das Untergymnasium und Zusatzaufwand im Rahmen der Raumbewirtschaftung (Optinutz) zurückzuführen. Den Zusatzkosten für die Raumbewirtschaftung (Optinutz) stehen die entsprechenden Zusatzerträge gegenüber.

Produkt 3 Ergänzende Angebote

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'964'788	1'811'028	2'138'843	-327'815
Erlös	211'485	227'200	215'706	-11'494
Nettokosten	1'753'303	1'583'828	1'923'137	-339'309
Kostendeckungsgrad in %	11	13	10	-3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'753'303	1'583'828	1'923'137	-339'309
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-41'638		-107'070	107'070
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'711'665	1'583'828	1'816'067	-232'239

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die Schulen stellen vielfältige und bedürfnisgerechte ergänzende Angebote zur Verfügung.				
▪ Anteil (in %) Kindergarten- und Primarstufen-Schüler/innen, die schulergänzende Unterrichtsangebote besuchen	**	**	**	
▪ Anteil (in %) Sekundarstufen-Schüler/innen, die mehr Wahlfächerbesuchen als minimal erforderlich	***	***	***	

** Freiwillige Handarbeitskurse auf der Primarstufe werden aus Spargründen nicht mehr angeboten. Das Minderangebot lässt sich rechtfertigen, weil in der 5. und 6. Klasse der Primarschule mehr Handarbeitslektionen obligatorisch durchgeführt werden.
*** Die Praxis hat gezeigt, dass dieses Ziel mit einigermassen vertretbarem Aufwand nicht erhebbar ist.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Anzahl der freiwilligen Schulsportkurse	90	85	90	5

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die höhere Anzahl der Sportfachkurse führten zu höheren Kosten als geplant (mehr Anmeldungen von Schülern als geplant). Tarifanpassungen bei der musikalischen Grundschule führten zu höheren Kosten als geplant.

Produkt 4 Tagesstrukturen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	13'689'071	13'819'078	13'918'921	-99'843
Erlös	5'074'190	5'072'460	5'611'282	538'822
Nettokosten	8'614'881	8'746'618	8'307'639	438'979
Kostendeckungsgrad in %	37	37	40	3

Das Produkt beinhaltet sämtliche Betreuungsangebote in den Tagesschulen und die Mittagstische in Sekundarschulen.
Schulergänzende Betreuungseinrichtungen der Primarschule sind deren 51 an folgenden Standorten:
Mittag- und Nachmittagsbetreuung (11:50 - 18:00 Uhr)
Altstadt: Inneres Lind, Neuwiesen, Tössfeld, Obertor, Brühlberg
Mattenbach: Gutschick, Mattenbach, Am Bach, Weberstrasse, Schönengrund, Tiefenbrunnen
Oberwinterthur: Guggenbühl, Talwiesen, Unterwegli, Schooren, Wallrüti, Zinzikon, Hegifeld, Hegi TMZ, Hegi-Dorf, Hegi im Gern
Seen: Oberseen, Sennhof, Steinacker1, Steinacker 2, Tägelmoos
Töss: Eichliacker, Laubegg, Rebwiesen, Zelgli
Veltheim: Feldstrasse, Wiesenstrasse, Wülflingerstrasse, Schachen, Schachen-Pavillon
Wülflingen: Eulach, Linde, Langwiesen, Wartstrasse, Wyden

Mittagstische (11:50 - 13:45 Uhr)
Primarschule: Geiselweid, Steinacker, Laubegg, Schachen, Langwiesen, Bachtelstrasse
Sekundarschule: Heiligberg, Rychenberg, Feld, Hohfurri

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	8'614'881	8'746'618	8'307'639	438'979
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	75'919		-12'117	12'117
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-137'900		-144'833	144'833
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	8'552'900	8'746'618	8'150'689	595'929

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die Schule stellt bedürfnisgerechte Tagesstrukturen zur Verfügung.				
▪ Anzahl betreute Schüler/innen pro 100%-Stelle Betreuungspersonal (Stichtag 31.12.)	28	29	26	3
▪ Anzahl der Schüler/innen auf Warteliste (per Semesterbeginn 1.2/1.8)	0	0	0	0
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) Betreuungspersonen, die eine Weiterbildung zum "Umgang mit Vielfalt" absolviert haben	20	30	35	5

Abweichung Anzahl betreute SuS (Schüler und Schülerinnen) pro 100%-Stelle:
Die Überbuchung der Betreuungsplätze zwingt uns, separate Gruppen zu schaffen, was die Auslastung des Personals neu ausrichtet. Schwangerschafts-/Mutterschafts-/und Langzeitkrankheitsausfälle erforderten durch die Stellvertretungseinsätze eine Überschreitung des Stellenplans.
Wartelisten:
Alle angemeldeten Kinder werden spätestens auf Beginn der zwei Schulsemester aufgenommen.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Anzahl Plätze				
- in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe)	1'350	1'478	1'444	34
- Mittagstische (Sekundarstufe)	90	160	100	60
▪ Anzahl betreute Schüler/innen	2'364	2'550	2'523	27
▪ Anteil (in %) der betreuten Schüler/innen	24	25	30	5
▪ Kosten pro Betreuungsstunde				
- in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe)	7.21	7.79	7.56	0.23
- Mittagstische (Sekundarstufe)	*	--	--	

1444 Plätze auf der Primarstufe sind Mittag-/Nachmittagsplätze und werden ergänzt mit ca. 200 reinen Mittagsplätzen.
*Die Mittagstische der Sekundarstufe sind seit Sommer 2011 geregelt im Reglement über die familienergänzende Kinderbetreuung im schulischen Bereich. Die damit verbundene Tariferhöhung hat sich entsprechend ausgewirkt.
Die Kosten für den Mittagstisch Sekundarschule werden nicht mehr separat erfasst, sondern sind Bestandteil der schulergänzenden Betreuung

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Wechsel der Tarifberechnung vom Bruttoeinkommen zum steuerbaren Einkommen, der im Sommer 2012 umgesetzt wurde, hatte eine weitaus positivere Auswirkung auf den Erlös als angenommen. Die Erhöhung des Maximaltarifes von 85.30 auf 89.- wird erst auf 01.01.2014 umgesetzt und in der Rechnung 2014 spürbar werden.

Produkt 5 Unterstützende Präventive Dienste (UPD)

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	8'439'767	8'585'781	8'816'165	-230'385
Erlös	3'819'953	2'511'830	2'961'760	449'930
Nettokosten	4'619'814	6'073'950	5'854'405	219'545
Kostendeckungsgrad in %	45	29	34	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'619'814	6'073'950	5'854'405	219'545
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	46'632		-14'072	14'072
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	18'658		99'375	-99'375
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'685'104	6'073'950	5'939'708	134'242

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) schulpsychologische Arbeit in den Schulen (vor Ort)	24	20	19	1
Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Primarstufe	2'284.00	1'100.00	1'225.00	125.00
Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Sekundarstufe	601.00	700.00	603.00	97.00
Die Schule stellt bedürfnisgerechte unterstützende präventive Angebote zur Verfügung.				
▪ Wartezeit Abklärung im Schulpsychologischen Dienst (in Tagen)(1)	39	30	41	11

(1) Die Wartezeiten steigen von Jahr zu Jahr leicht an. Grund dafür sind:
- die vermehrte Überprüfung von Sonderschulungen (z.B. ISR-Überprüfungen, Privatschulen etc.)
- die zunehmende Komplexität der Fälle: einzelne Fälle bleiben länger beim Schulpsychologischen Dienst anhängig, dies bei gleichbleibenden Stellenprozenten im Schulpsychologischen Dienst

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Fälle Schulpsychologischer Dienst (SPD)	*1'114*	*1'210*	*1'068*	*142*
▪ Abklärungen/Beratungen	517	510	461	49
▪ Beratungen	468	550	500	50
▪ Kurzberatungen	129	150	107	43
Kosten pro Fall SPD				
▪ Abklärungen/Beratungen	1'306	1'260	1'294	34
▪ Beratungen	703	670	697	27
▪ Kurzberatungen	100	97	99	2
Anzahl Stellenprozent pro 100 Schüler/innen				
▪ im Schulpsychologischen Dienst	8.1	8.1	7.9	0.2
▪ in der Schulsozialarbeit	9.8	10.2	10.1	0.1
▪ Anzahl Fälle Schulsozialarbeit (SSA)	1'250	1'551	1'127	424
▪ Kosten pro Fall SSA	1'082	1'066	1'316	250
▪ Anzahl Time-outs	17	20	20	0
▪ Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulzahnärztlicher Dienst (SZD)	8'393	8'700	8'560	140
▪ Städtische Beiträge an zahnärztliche Behandlungen in CHF	410'227	460'000	360'625	99'375
▪ Anteil (in %) gesunde Znüni	62	62	64	2
▪ Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulärztlicher Dienst (SAD)	2'603	2'650	2'658	8
▪ Anzahl verabreichte Impfungen gemäss Impfplan	510	520	529	9

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Schulsozialarbeit
Die Abweichung ist basierend auf der Verteilung der Stellenprozente bei der Aufstockung der SSA auf 990%. Die PS wurde mit plus 287 Stellenprozenten bei der Aufstockung berücksichtigt. Die Sekundarschulen mit plus 3% berücksichtigt. Unter Einbezug der aktuellen Bista Zahlen 2013 weisen die Sekundarschulen eine bessere Abdeckung aus. Anzahl Fälle pro SSA: Im Jahresschnitt waren nur 810% von 990% besetzt. Weiter mussten 3 SSA Mitarbeitende eingearbeitet werden (niedrige Fallzahl) und die Stellenleitung SSA war vakant.

Schulärztlicher Dienst

Schuljahr	2010 / 2011		2011/ 2012		2012 / 2013	
Untersuchungen durch SAD ausgeführt	2088	79%	2151	83%	2194	83%
Untersuchungen durch Privatarzt ausgeführt	563	21%	452	17%	464	17%
Gesamte obligatorische Untersuchungen	2651	100%	2603	100%	2658	100%

Der Wunsch der Eltern die Kinder vom Privatarzt / der Privatärztin untersuchen zu lassen beeinflusst die Zahl der SAD Untersuchungen. Der Bedarf an HPV Impfungen in den letzten drei Jahren ist stetig angestiegen. Ansonsten bei den Basis und Hepatitisimpfungen grosse Konstanz.

Schulärztlicher Dienst
Die Impfungen gliedern sich in:

Schuljahr	2010 / 2011		2011/ 2012		2012 / 2013	
Basisimpfungen	299	22%	262	19%	256	19%
Hepatitis Impfungen	173	27%	161	26%	159	24%
HPV Impfungen	52	16%	87	28%	114	34%
Gesamte Impfungen	524		510		529	

Bedarf an HPV Impfungen in den letzten drei Jahren stetig angestiegen. Ansonsten bei den Basis und Hepatitisimpfungen grosse Konstanz.

Schulpsychologischer Dienst SPD
Die einzelnen Fälle sind komplexer geworden und bleiben länger beim SPD anhängig. Vor allem die Beratungen sind zeitintensiver, da oft Kinder und ganze Familien über längere Zeit begleitet werden müssen. In der Folge können bei gleichbleibenden Stellenprozenten weniger Beratungen gemacht werden.

Schulzahnärztlicher Dienst
Die höheren Kosten sind durch zusätzliche Leistungen beim Schulzahnarzt entstanden. Diesen Kosten stehen dementsprechend die zusätzlichen Erträge gegenüber.

Einkauf und Logistik Winterthur

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit Einkauf und Logistik Winterthur ist ein zentrales Dienstleistungs- und Beschaffungszentrum der Stadtverwaltung Winterthur. Durch optimierte Abläufe, koordinierte Beschaffung und eine effiziente Materialwirtschaft leistet sie den bestmöglichen Beitrag zur Kosteneinsparung. *Messgrössen:*				
Der Kostendeckungsgrad in % für das Produkt 1	102	102	102	0
Der Kostendeckungsgrad in % für die Produkte 2 und 3 ist im Durchschnitt	61	69	78	9
2 Wirkung Der Warenkorb mit den 100 umsatzstärksten Lagerartikeln wird im Durchschnitt gegenüber dem Fachhandel, dem Detailhandel und dem Internetmarkt, bei Einkauf und Logistik Winterthur um mindestens x % günstiger angeboten. 1) *Messung / Bewertung* mit einem jährlich durchgeführten Preisvergleich *Messgrösse:*				
Zielerreichungsgrad in %	21	18	19	1
3 Qualität Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen von Einkauf und Logistik Winterthur zufrieden. *Messung / Bewertung* Die Zufriedenheit wird anhand der Reklamationen erhoben. 2)				
▪ Anzahl Reklamationen infolge falschem Auslieferungsort	12	40	6	34
▪ Anzahl Reklamationen infolge verspätetem Liefertermin	21	35	21	14
▪ Anzahl Reklamationen infolge mangelnder Produktqualität	5	25	3	22
4 Ökologie Der Anteil von A4 Recycling-Kopierpapier und der Rücklauf von wieder verwertbaren Produkten wird gefördert. *Messung / Bewertung:*				
▪ Anteil von Recycling-Kopierpapieren gemessen am Gesamtverbrauch in % (mindestens)	86	95	98	3
▪ Anteil von Recycling + FSC-Papier gemessen am Gesamtverbrauch in %	100	100	100	0
▪ Rücklauf der sinnvoll wieder verwertbaren Produkte gemessen am Gesamtverbrauch in %	71	70	72	2
Der gesamtstädtische Anteil an Normdrucksachen (Formulare, Couverts etc.), die auf Recyclingpapier gedruckt sind, wird gehalten *Messgrösse:*				
Prozentualer Anteil	91	90	95	5

Die Zielsetzungen konnten erreicht und zum Teil übertroffen werden. Beim Punkt 4 Ökologie konnte beim Anteil von Recyclingpapier ein erfreuliches Resultat erzielt werden. Das eingesetzte Refutura-Papier hat sich voll und ganz etabliert.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	1'022'916	1'009'544	994'053	15'491
Sachkosten	5'854'630	6'889'419	5'751'198	1'138'221
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	25'138	23'941	23'941	0
Mietkosten	190'912	213'240	203'275	9'965
Übrige interne Kosten	89'552	78'262	88'920	-10'658
Kosten inkl. Verrechnungen	*7'183'149*	*8'214'407*	*7'061'388*	*1'153'019*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*7'183'149*	*8'214'407*	*7'061'388*	*1'153'019*
Externe Erlöse	1'223'504	1'905'000	1'131'473	-773'527
Interne Erlöse	5'954'951	6'322'512	5'969'267	-353'245
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*7'178'455*	*8'227'512*	*7'100'740*	*-1'126'773*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*7'178'455*	*8'227'512*	*7'100'740*	*-1'126'773*
Total Nettokosten / Globalkredit	4'694	-13'106	-39'352	26'246
Kostendeckungsgrad in %	100	100	101	1

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	8.90	8.90	8.90	0.00
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Keine Bemerkung.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-2'200	-13'106	-40'653	27'547
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-37'339		1'524	-1'524
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-39'539	-13'106	-39'129	26'023
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-2'200	-13'106	-40'653	27'547
Einlage/Entnahme Reserve	6'894		1'301	-1'301
Total Nettokosten / Globalkredit	4'694	-13'106	-39'352	26'246

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	39'800	34'945	41'838
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-4'855	6'893	1'301
Saldo Anfang Geschäftsjahr	34'945	41'838	43'139
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0		
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0		
Saldo Ende Geschäftsjahr	34'945	41'838	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
▪ Das Umsatzziel konnte nicht ganz erreicht werden. Dies liegt insbesondere daran, dass die Baudienstleistungen sehr schwer zu budgetieren sind. Der Umsatz bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. ▪ Das budgetierte Gesamtergebnis konnte mit den Nettokosten von Fr. -40'653 übertroffen werden. ▪ Die parlamentarischen Zielvorgaben konnten erfüllt oder teilweise übertroffen werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
▪ Das Projekt Inventarisierung Schule hat weit mehr Ressourcen benötigt als angenommen. Der Abschluss dieses Projektes verzögert sich deshalb auf spätestens Mitte 2014. ▪ Die Einbindung einer weiteren Shop-in-Shop-Lösung hat sich insbesondere durch den Umzug an die Industriestrasse verzögert. Es besteht jedoch weiterhin klar die Absicht eine weitere Shop-Plattform zu integrieren.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Im ersten Quartal werden die neuen Englisch-Lehrmittel für die Mittel- und Oberstufe öffentlich ausgeschrieben. ▪ Das Projekt Inventarisierung Schule wird bis spätestens mitte Jahr abgeschlossen. ▪ Verhandlungen mit Lieferanten über die Integration einer weiteren Shop-in-Shop-Lösung werden aufgenommen.

Produkt 1 Beschaffung und Verkauf

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	6'682'934	7'721'629	6'568'234	1'153'395
Erlös	6'875'654	7'887'495	6'715'018	-1'172'477
Nettokosten	-192'720	-165'866	-146'784	-19'082
Kostendeckungsgrad in %	103	102	102	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-192'720	-165'866	-146'784	-19'082
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-6'316		382	-382
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-31'986			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	963			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-230'059	-165'866	-146'402	-19'464

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die Anzahl der Einkaufsbestellungen für Lagermaterial wird durch Optimierung der Bestellabläufe reduziert Anzahl Einkaufsbestellungen	1'184	1'240	1'135	105

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl der Bestellungen für Individualdrucksachen	384	450	358	92
Umsatzanteil der städtischen Schulen in %	65	65	69	4
Anzahl Bestellungen insgesamt	14'125	14'300	13'243	1'057
Anzahl Bestellungen im Internet-Shop	9'735	8'200	9'183	983
Anzahl Kundinnen und Kunden	1'237	1'250	1'234	16

Durch die konsequente Zusammenfassung von Einzelbestellungen zu Sammelbestellungen, konnte die Anzahl der Bestellungen weiter reduziert werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Der budgetierte Kostendeckungsgrad und die operativen Ziele konnten erreicht werden.

Produkt 2 Dienstleistungen (Konzerndienstleistungen)

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	254'135	253'855	253'379	477
Erlös	161'558	185'009	218'040	33'031
Nettokosten	92'577	68'846	35'338	33'508
Kostendeckungsgrad in %	64	73	86	13

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	92'577	68'846	35'338	33'508
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			588	-588
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	92'577	68'846	35'926	32'920

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl der Produktberatungen bei Beschaffungen von > Fr. 5'000				
▪ Für Druckaufträge	50	50	54	4
▪ Für allgemeine Dienstleistungsaufträge	62	65	50	15
Bis zur Realisierung von Fokus: Die Kosten für Beschaffungsvorhaben von Büromobiliar werden durch Beratungen und das zusätzliche Angebot von Alternativen (z.B. Occasionsmobiliar, Einsatz von Günstigprodukten) um x % reduziert.	15.00	20.00	>20	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anteil des Aufwandes für städtische Schulen in %	75	75	73	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Der budgetierte Kostendeckungsgrad konnte übertroffen werden.

Produkt 3 Lagerung, Transport und Entsorgung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	239'186	238'922	238'474	449
Erlös	141'243	155'008	167'681	12'673
Nettokosten	97'943	83'914	70'793	13'121
Kostendeckungsgrad in %	59	65	70	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	97'943	83'914	70'793	13'121
Exogene Faktoren				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			554	-554
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	97'943	83'914	71'347	12'567

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Jeder Lagerartikel ist innert 4 Tagen lieferbar - Einhaltung der Lieferfristen in %	90.00	90.00	90.00	0.00
Durch gezielte Kundeninformation wird der Rücklauf von sinnvoll wieder verwertbaren Produkten erhöht - Zielerreichungsgrad: prozentualer Rücklauf in Relation zur Anzahl verkaufter Produkte	95	96	95	1
Lagerumschlag pro Jahr (Umsatz : Lagerwert)	3.80	3.90	3.91	0.01

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl der organisierten Umzüge und Transporte	247	220	226	6

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Der Kostendeckungsgrad ist leicht höher ausgefallen als budgetiert und die operativen Ziele konnten erreicht werden.

Sonderschulung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Förderung der individuellen Fähigkeiten				
Jugendliche mit besonders hohem Förderbedarf bzw. mit Behinderungen können eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung absolvieren. (W)				
▪ Anzahl Jugendliche, die im Anschluss eine Berufsausbildung oder einer weiterführende Schule besuchen (1)(2)				
- HPS	8	3	10	7
- CPS	6	5	2	3
- KGS	5	6	7	1
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (L)				
▪ Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen (1)	0	12	8	4
2 Förderung der Selbstständigkeit und Integration				
Während ihrer Schulzeit sind die Kinder und Jugendlichen möglichst selbstständig und integriert. (W) Zu diesem Zweck schöpfen die Sonderschulen und Eltern die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können. (L)				
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können	41	33	41	8
▪ Anteil (in %) Kinder und Jugendliche, die sich selbstständig im Schulhaus bewegen, bzw. orientieren können	80	74	83	9
Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse). (L)				
▪ Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen	108	104	106	2

(1) Im ersten Indikator wird die Anzahl Jugendliche aufgeführt, die eine Ausbildung (Berufsausbildung oder weiterführende Schulen) absolvieren. Im zweiten Indikator wird die Anzahl Jugendliche ausgewiesen, welche keine Ausbildung absolvieren und direkt ins Erwerbsleben (berufliche Tätigkeit oder ausserfamiliäre Tagesstruktur) einsteigen. Die beiden Indikatoren sind zu kumulieren. Ziel ist, dass alle Jugendlichen eine Anschlusslösung haben.
(2) Anzahl vorhandene Plätze, HPS: 149, CPS: 125, KGS: 21
(L) Leistungsziel / (W) Wirkungsziel

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	21'333'372	21'460'581	22'201'504	-740'923
Sachkosten	4'020'190	3'366'878	4'461'367	-1'094'489
Beiträge an Dritte	11'442'311	13'250'000	11'518'285	1'731'715
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'469'121	1'469'398	1'416'020	53'378
Mietkosten	17'325	38'857	17'354	21'503
Übrige interne Kosten	601'035	567'127	1'037'596	-470'470
Kosten inkl. Verrechnungen	*38'883'354*	*40'152'841*	*40'652'125*	*-499'284*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*38'883'354*	*40'152'841*	*40'652'125*	*-499'284*
Externe Erlöse	4'726'600	5'347'500	4'729'546	-617'954
Interne Erlöse	747	384	733	349
Beiträge von Dritten	16'265'151	10'111'071	11'569'663	1'458'592
Erlöse inkl. Verrechnungen	*20'992'498*	*15'458'955*	*16'299'942*	*840'987*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*20'992'498*	*15'458'955*	*16'299'942*	*840'987*
Total Nettokosten / Globalkredit	17'890'856	24'693'886	24'352'183	341'703
Kostendeckungsgrad in %	54	39	40	1

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	49.08	48.55	53.50	4.95
▪ Auszubildende	21.00	20.80	24.10	3.30
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Überschreitung der Personalstelleneinheiten ist mehrheitlich mit Stellvertretungen von Betreuungsmitarbeitenden begründet. In einzelnen Fällen wurden Stellvertretungen vom November und früher erst im Dezember verrechnet, was den Wert nach oben verzerrt. Rund 1.5 Stellen der Überschreitung liegt beim Reinigungspersonal. Die Reinigungsstellen werden ab 2014 reduziert.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	17'890'593	24'693'886	24'347'183	346'703
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	2'836'177		246'698	-246'698
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	20'726'770	24'693'886	24'593'881	100'005
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	17'890'593	24'693'886	24'347'183	346'703
Einlage/Entnahme Reserve	261		5'000	-5'000
Total Nettokosten / Globalkredit	17'890'854	24'693'886	24'352'183	341'703

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	33'273	0	262
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-33'273	262	5'000
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	262	5'262
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0		
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0		
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	262	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Die im Jahr 2012 erzielten Werte zur Selbständigkeit haben sich im Jahr 2013 bestätigt. Eine Anpassung der Sollwerte 2015 kann erwogen werden. Die höheren Personalkosten resultieren mehrheitlich aus rund 15 ISS/R Fällen (Mischform integrierte Sonderschulung durch Regel- und Sonderschule), welche früher in der Volksschule verbucht wurden und ab 2013 der Sonderschulung belastet werden und die Regelschule entlastet wird. Die Beiträge an Dritte sind tiefer als budgetiert, da der Zuwachs an auswärtigen Sonderschulungen gestoppt werden konnte. Einen Teil der Kosten für auswärtige Sonderschulungen wird in der Kontengruppe Sachkosten verbucht, wodurch die Sachkosten höher und die Beiträge an Dritte tiefer als budgetiert ausfallen. Die höheren übrigen internen Kosten resultieren aus der Weiterbelastung von Logopädieleistungen an die Sonderschulen. Das Logopädiepersonal der Volksschule wird in der Produktgruppe Volksschule geführt. Ab 2013 werden deren Leistungen für die Sonderschulen den Sonderschulen belastet. Die Produktgruppe Volksschule wird um diesen Betrag entlastet. Die externen Erlöse sind tiefer als budgetiert, weil weniger Schülerinnen und Schüler von auswärtigen Gemeinden durch die städtischen Sonderschulen beschult wurden. Daraus ergeben sich tiefere Schulgeldeinnahme als budgetiert. Bei den Beiträgen von Dritten handelt es sich hauptsächlich um Staatsbeiträge zugunsten der städtischen Sonderschulen. Durch die oben erwähnten (teilweise buchhalterischen) Mehrkosten für Personal (ISS/R, Logopädie) resultieren höhere Staatsbeiträge. Rund 500'000 Franken Mehrertrag sind Folge einer verspätet erfolgten Beitragszahlung, welche erst der Rechnung 2013 statt 2012 gutgeschrieben wurde.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
Erfolgreicher Stopp der Kostensteigerung in der auswärtigen Sonderschulung (Richtlinien für die Platzierung in einer Sonderschulung, SIRMa-Konzept).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
Umsetzung und Weiterentwicklung SIRMa-Konzept. Brückenangebote zur Berufsvorbereitung von Jugendlichen mit Sonderschulung.

Produkt 1 Sonderschulische Angebote

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	38'883'354	40'152'841	40'652'125	-499'284
Erlös	20'992'498	15'458'955	16'299'942	840'987
Nettokosten	17'890'856	24'693'886	24'352'183	341'703
Kostendeckungsgrad in %	54	39	40	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	17'890'856	24'693'886	24'352'183	341'703
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	-2'280'387			
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-26'720		-2'229	2'229
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	5'116'678		248'927	-248'927
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-5'000	5'000
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	26'607			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	20'727'034	24'693'886	24'593'881	100'005

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (1)				
Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen				
▪ HPS	0	10	3	7
▪ CPS	0	2	2	0
▪ KGS	0	0	3	3
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können				
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können	41	33	41	8
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die sich im Schulhaus selbstständig bewegen, bzw. orientieren können	80	74	83	9
Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse).				
▪ Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen	108	104	106	2
Die Sonderschulen stellen Plätze zur Verfügung.				
Angebotene Plätze (Total)				
▪ HPS	149	149	149	0
▪ CPS	125	125	125	0
▪ KGS	21	21	21	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Belegte Plätze (Winterthurer Schüler/innen)				
▪ HPS	120	120	114	6
▪ CPS	89	79	84	5
▪ KGS	20	21	18	3
Belegte Plätze (insgesamt)				
▪ HPS	148	149	143	6
▪ CPS	123	125	120	5
▪ KGS	21	21	18	3
Auswärtige Sonderschulplatzierungen				
▪ Anzahl	201	215	185	30

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Anteil (in %) Schüler/innen in Sonderschulen	5	4	5	0
▪ Davon Anteil (in %) Schüler/innen in nicht städtisch geführten Sonderschulen	41	43	38	5
▪ Kosten pro Schulplatz (ohne integrierte Sonderschulung):				
- HPS	63'000	63'000	65'000	2'000
- CPS	68'000	63'000	67'000	4'000
- KGS	62'000	62'000	71'000	9'000
- Nicht städtisch geführte	51'000	45'000	54'000	9'000
▪ Kosten pro Schulplatz (mit integrierter Sonderschulung):				
- HPS	25'000	23'000	29'000	6'000
- CPS	27'000	31'000	28'000	3'000
▪ Anzahl schulisch indizierte Sonderschulheimplatzierungen	82	90	71	19
▪ Anzahl sozial indizierte Sonderschulheimplatzierungen	1	6	4	2
▪ Durchschnittliche Kosten von Sonderschulheimplatzierungen	99'000	98'000	123'000	25'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Der jährliche Anstieg an auswärtigen Sonderschulplatzierungen konnte dank den Anstrengungen im Rahmen vom SIRMa-Konzept gestoppt werden. Vereinzelt wurden ab August 2013 frei werdende auswärtige Platzierungen in (kostengünstigere) ISR umgelagert.

Begründung Abweichung Sonderschulquote 2013: Der Sollwert konnte bereits 2012 nicht eingehalten werden, weil die Anzahl von Sonderschulzuweisungen im Jahr 2012 weiterhin gestiegen war. Im 2013 konnte der Zuwachs erstmals gestoppt und auf dem Niveau von IST 2012 gehalten werden.

Die hohen Schulplatzkosten der städtischen Sonderschulen (ohne integrierte Sonderschulung) resultieren aus einer Unterbelegung zum Zeitpunkt des Erhebungsstichtags, dadurch wird der einzelne Schulplatz teurer. Die Unterbelegung ist hauptsächlich Folge von einer überdurchschnittlichen Anzahl Schulabgänger im Sommer 2013, welche mangels genügend Neuanmeldungen nicht vollständig durch neue Schülerinnen und Schüler kompensiert werden konnten.
Es konnten vermehrt Schülerinnen und Schüler zur Integrierten Sonderschulung zugeteilt werden. Bei der KGS gab es im Oktober 2013 zwei Austritte aufgrund Wegzug und Umplatzierung. Die Schulplatzkosten der Integrierten Sonderschulung sind im Voraus schwierig abzuschätzen, da pro Kind ein individuelles Mass an Unterstützung definiert wird.

Die hohen Kosten pro Sonderschulheimplatzierung resultieren zu einem grossen Teil daraus, dass die Anzahl Platzierungen im Verlaufe des Jahres 2013 deutlich gesunken ist und so die Anzahl Platzierungen am Stichtag im November verhältnismässig tief war. Die Gesamtkosten sind erst ab August 2013 gesunken. In der ersten Jahreshälfte bestanden rund 80 Platzierungen, wodurch die Kosten pro Schulplatz unter 110'000 Franken sinkt.

Familie und Jugend

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Verbesserte Chancengerechtigkeit für Kinder im Vorschulalter				
Kinder mit entsprechendem Bedarf profitieren von den Angeboten zur Frühförderung mit dem Ziel, den Kindergarten-Eintritt erfolgreich zu meistern. (W)				
▪ Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässer motorischer Entwicklung (W) (1)		-	94	
▪ Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässen kognitiven und nichtkognitiven Fähigkeiten (W) (2)	97.20	-	89.00	
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl Kinder auf der Warteliste für einen subventionierten Platz in der Kita (Stichtag 31.12.)	95	0	23	23
▪ Anzahl Plätze in Spielgruppen mit Zweierleitung	100	100	110	10
▪ Anzahl Plätze in Elki-Gruppen	48	48	48	0
▪ Anzahl Plätze pro Jahr im Programm "schritt:weise"	16	30	20	10
2 Unterstützung der Erziehungsberechtigten				
Eltern/Erziehungsberechtigte mit entsprechendem Bedarf nutzen die Angebote der Elternbildung mit dem Ziel, ihre Erziehungskompetenz zu verbessern und sich auf die Kooperation mit der Schule vorzubereiten. (W)				
▪ Anteil (in %) positiver Einschätzungen der Erziehungsberechtigten (Befragung) (3)	-	-	-	
Städt. Institutionen bieten Erwachsenen attraktive, bedarfsgerechte Weiterbildung in Fragen der Erziehung und Lebensgestaltung an. (L)				
▪ Anzahl durchgeführte Erwachsenenkurse p.a.	81	82	67	15
3 Persönlichkeitsbildung von Jugendlichen im Kinder- und Jugendheim Oberi				
Die zuweisenden Stellen beurteilen die Vorgaben bezüglich Wohnen, Förderung und Erziehung als erfüllt. (W)				
▪ Anteil (in %) erfüllter Vorgaben (4)	97	80	97	17

(1) gemäss SMBA (sportmotorische Bestandesaufnahme)
(2) gemäss Schülerverwaltungssoftware Scolaris: Kinder, die regulär nach 2 Jahren Kindergarten in die 1. Klasse eingetreten sind
Programm schritt:weise: Anzahl Kinder, die im Berichtsjahr mit dem Programm starten (Soll 13: Anzahl Kinder, die am 31.12. im Programm sind). Von den 20 Kindern, die 2013 begonnen haben, werden 4 von der Stadt finanziert.
(3) Befragung aus ökonomischen und praktischen Gründen nicht möglich.
Erwachsenenbildung: Anzahl Kurse 2013 nach Wegfall der Koch- und Nähkures unrealistisch budgetiert
(4) aufgrund einer Masterarbeit zur Qualität im Kinder- und Jugendheim Oberi

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	3'980'863	3'892'905	4'150'738	-257'833
Sachkosten	876'210	960'699	1'507'662	-546'963
Beiträge an Dritte	7'268'449	7'555'566	8'422'974	-867'408
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	354'743	230'989	231'419	-430
Mietkosten	70'871	0	-200	200
Übrige interne Kosten	257'411	241'983	225'058	16'925
Kosten inkl. Verrechnungen	*12'808'547*	*12'882'143*	*14'537'651*	*-1'655'509*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*12'808'547*	*12'882'143*	*14'537'651*	*-1'655'509*
Externe Erlöse	3'572'098	2'916'000	3'902'605	986'605
Interne Erlöse	442	134	575	440
Beiträge von Dritten	815'314	1'230'500	1'121'205	-109'295
Erlöse inkl. Verrechnungen	*4'387'853*	*4'146'634*	*5'024'385*	*877'750*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*4'387'853*	*4'146'634*	*5'024'385*	*877'750*
Total Nettokosten / Globalkredit	8'420'694	8'735'508	9'513'267	-777'759
Kostendeckungsgrad in %	34	32	35	3

Personal- und Sachkosten: Mehrkosten im KJH Oberi durch Reserveentnahmen des Kantons und PK-Sanierungsbeiträge. Vollständige Kompensation durch höheren Kantonsbeitrag (Erlöse).
Beiträge an Dritte: Die Freigabe der Plätze für die Kinderbetreuung aufgrund einer Vorgabe des GGR (IV. Nachtrag zur Famex-VO vom 18. Januar 2010) führte zu Mehrkosten von 780'000 Fr. Zudem verrechnet das kjz Winterthur (Kantonales Kinder- und Jugendhilfezentrum) die Kosten für die Krippenaufsicht den Gemeinden weiter (Fr. 60'000). Beide Beträge wurden durch den Stadtrat als gebunden erklärt.

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	25.14	23.65	23.70	0.05
▪ Auszubildende	8.00	4.00	7.80	3.80
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Auszubildende im KJH Oberi: 1 EBA Hauswirtschaft, 4 Erziehungspraktika, 2.8 Soz.päd. in Ausbildung

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Differenz Auszubildende Soll 2013 - Ist 2013 ist auf einen Fehler im Stellenplan der Auszubildenden zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden gleich viele Personen ausgebildet.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'409'782	8'735'508	9'513'267	-777'759
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	323'707		-777'759	777'759
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'733'489	8'735'508	8'735'508	0
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'409'782	8'735'508	9'513'267	-777'759
Einlage/Entnahme Reserve	10'912		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	8'420'694	8'735'508	9'513'267	-777'759

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	0	0	12
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	10'912	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	10'912	12
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-10'900	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	12	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Keine Bemerkung.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
Frühförderung Kredit durch GGR bewilligt, Frühförderung ins Regelangebot der Stadt Winterthur aufgenommen. Kinderbetreuung Erstmals kann seit Sommer 2013 das Angebot an subventionierten Plätzen die Nachfrage decken. Erwachsenenbildung Nähkurse ab Sommer 2013 eingestellt. Neu: privates Angebot der Kursleiterinnen Kinder- und Jugendheim Überprüfung der Anerkennungsvoraussetzungen durch Bund und Kanton mit positiven Resultaten

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
Frühförderung Übergang Vorschulalter - Kindergarten soll aufgrund der Resultate des Projekts "Schulen unterwegs" bearbeitet werden. Kinderbetreuung Antrag an GGR für neue Kita-Verordnung sowie Umsetzung der VO und des neuen Reglements Erwachsenenbildung Pilotkurse für bildungsferne, sozial benachteiligte Eltern im Rahmen der Frühförderung

Produkt 1 Frühförderung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	524'388	499'746	498'049	1'697
Erlös	118	34	92	59
Nettokosten	524'269	499'712	497'957	1'755
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	524'269	499'712	497'957	1'755
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-426		1'422	-1'422
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	46'647			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			1'422	-1'422
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	570'490	499'712	500'801	-1'089

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl Elki-Gruppen	3	3	3	0
▪ Anzahl Spielgruppen mit Zweierleitung	10	10	11	1
▪ Anzahl vermittelte Kinder in Frühförder-Angebote	71	120	104	16

9 Spielgruppen mit Zweierleitung finanziert aus Kredit Frühförderung (eine davon erst ab August 2013). 2 sind anderweitig finanziert.
Anzahl vermittelte Kinder: Vermittlungen durch aufsuchende Sozialarbeit des kjz Winterthur, kantonales Kinder- und Jugendhilfezentrum Winterthur

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Anteil (in %) Kinder mit altersgemässer motorischer Entwicklung (1)	91	91	90	0
▪ Anteil (in %) Kinder mit altersgemässen kognitiven und nichtkognitiven Fähigkeiten (2)			95	95

altersgemässe motorische Entwicklung: Kinder, die aufgrund der Sportmotorischen Bestandesaufnahme 2013 nicht in den Förderkurs Move eingeladen wurden.
altersgemässe kognitive und nichtkognitive Fähigkeiten: Kinder, die im August 2013 nach 2 Jahren Kindergarten in die 1. Klasse eingetreten sind (ohne 3. Kindergartenjahr, ohne Einschulungsklassen)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine Bemerkung.

Produkt 2 Beiträge an Kinderbetreuung in Kitas und Tagesfamilien

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	7'099'079	7'636'160	8'417'311	-781'151
Erlös	204'714	193'522	67'562	-125'961
Nettokosten	6'894'365	7'442'637	8'349'749	-907'111
Kostendeckungsgrad in %	3	3	1	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'894'365	7'442'637	8'349'749	-907'112
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			-840'000	840'000
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	5'142		948	-948
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	209'901			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-68'060	68'060
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'109'408	7'442'637	7'442'637	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl subventionierte Kinderplätze in Kitas 1)	317	347	368	21
▪ Anzahl subventionierte Säuglingsplätze in Kitas (< 18 Monate) 1)	106	122	136	14
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsstunden von Kindern in Tagesfamilien	50'598	70'000	51'199	18'801

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kennzahlen zu subventionierten Plätzen von privaten Anbietern mit Leistungsvereinbarungen.				
▪ Elternbeiträge pro Jahr in CHF	2'915'186	3'200'000	3'399'429	199'429
▪ Kostendeckungsgrad in %	32	31	31	0
▪ Maximale Subvention pro Betreuungstag à 11 Std. in CHF (2)	89	89	89	0
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Kitas (1)	748	772	920	148
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Tagesfamilien (1)	139	160	143	17
▪ Anteil (in %) subventionierter Plätze am Gesamtangebot der Kitas	45	44	47	3

(1) Pro Kind wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen

(2) Neue Berechnung des Indikators (max. verrechenbare Vollkosten für 11 Std. (100.20) abz. mind. Elternbeitrag (10.40) = 89.80

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Nachfrage nach subventionierten Betreuungsplätzen war grösser als geplant. Mit den SR Antrag 13.1009-1 wurden die Kosten als gebunden erklärt.

Produkt 3 Eltern- und Erwachsenenbildung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'258'223	971'196	859'491	111'704
Erlös	245'984	160'034	171'964	11'931
Nettokosten	1'012'239	811'162	687'527	123'635
Kostendeckungsgrad in %	20	16	20	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'012'239	811'162	687'527	123'635
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-426		1'422	-1'422
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	13'740			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			122'213	-122'213
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'025'553	811'162	811'162	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die Eltern- und Erwachsenenbildungskurse sind attraktiv und gut besucht.				
▪ Anzahl durchgeführte Kurse in				
Elternbildung	22	35	22	13
Deutsch für fremdsprachige Frauen	30	34	33	1
Kochen	3	0	0	0
Textiles Arbeiten	26	13	12	1

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Anzahl Teilnehmende an				
Elternbildungskursen	300	420	274	146
Deutschkursen für fremdsprachige Frauen	338	340	363	23
Kochkursen	26	0	0	0
Textiles Arbeiten	283	145	115	30
Institutionen mit Leistungsvereinbarungen:				
▪ Anzahl durchgeführte Kursteilnehmer/innen-Stunden der Volkshochschule p.a.	4'504	2'000	3'874	1'874

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Elternbildung Angebot Adoptionskurse wurde aufgehoben (schweizweit weniger Adoptionen, Angebot durch Viventa für den ganzen Kanton Zürich). Textiles Arbeiten Nähkurse wurden per Ende Juli 2013 aufgehoben. Angebot durch Kursleiterinnen auf privater Basis.

Produkt 4 Wohnangebot für Kinder- und Jugendliche

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'915'946	3'773'952	4'751'900	-977'948
Erlös	3'937'037	3'793'044	4'773'866	980'822
Nettokosten	-21'091	-19'092	-21'966	2'874
Kostendeckungsgrad in %	101	101	100	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-21'091	-19'092	-21'966	2'874
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-12'668		-477	477
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	61'796			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			3'351	-3'351
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	28'037	-19'092	-19'092	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Das Kinder- und Jugendheim Oberi stellt Plätze für Wohnen und Erziehen zur Verfügung				
▪ Angebotene Plätze (Stichtag 1.9.)	32	32	32	0
▪ Belegte Plätze total (Stichtag 1.9.) (1 Platz = 360 Betreuungstage)	30	30	32	2
Das Kinder- und Jugendheim Oberi führt unter Einbezug der Bezugspersonen des Kindes pro betreutes Kind eine professionelle Erziehungs- und Förderplanung durch.				
▪ Anteil (in %) Kinder mit dokumentierten Förderplänen (2 pro Jahr)	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Tagestaxen pro Platz und Tag in CHF	230	230	230	0

Kosten pro Platz und Tag in CHF: Vorgabe durch Kanton

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Personal- und Sachkosten: Mehrkosten im KJH Oberi durch Reserveentnahmen des Kantons und PK-Sanierungsbeiträge. Vollständige Kompensation durch höheren Kantonsbeitrag (Erlöse).

Berufsbildung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit des Angebots				
Produkt msw-winterthur				
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	17'281.00	19'900.00	19'186.00	714.00
Brückenangebote Berufsvorbereitungsjahr				
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	11'425.00	10'156.00	9'333.00	823.00
2 Angebot				
Produkt msw-Winterthur				
▪ Anzahl Ausbildungsplätze	248	248	248	0
▪ Anteil Winterthurer/Winterthurerinnen an Lernenden in %	31.44	30.00	30.86	0.86
Produkt Werkjahr, Berufswahlschule, Hauswirtschaftliche Fortbildung				
▪ Anzahl Ausbildungsplätze (Berufsvorbereitungsjahr)	436	410	450	40
3 Wirkungsorientierter Faktor				
Produkt msw-Winterthur				
▪ Qualität des Lehrabschlusses, Ø Abschlussnote	4.70	4.70	4.74	0.04
▪ Volkswirtschaftlicher Nutzen für die Stadt Winterthur (wird ca. alle 5 Jahre durch die msw erhoben)				0.00
Produkt Werkjahr, Berufswahlschule, Hauswirtschaftliche Fortbildung				
▪ Anschlusslösung an das Berufsvorbereitungsjahr in %	94.00	93.00	97.00	4.00

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	16'035'494	15'927'637	15'475'502	452'135
Sachkosten	3'600'634	4'064'964	3'697'502	367'462
Beiträge an Dritte	0	250'000	250'000	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'703'631	1'157'070	1'511'844	-354'774
Mietkosten	788'871	947'619	789'104	158'515
Übrige interne Kosten	565'701	376'734	469'853	-93'119
Kosten inkl. Verrechnungen	*22'694'330*	*22'724'024*	*22'193'806*	*530'219*
Verrechnungen innerhalb PG	233'810	138'000	167'549	-29'549
Total effektive Kosten	*22'460'520*	*22'586'024*	*22'026'257*	*559'767*
Externe Erlöse	4'492'184	4'694'254	4'459'435	-234'819
Interne Erlöse	701'021	431'583	515'643	84'060
Beiträge von Dritten	8'241'396	8'314'700	8'302'949	-11'751
Erlöse inkl. Verrechnungen	*13'434'601*	*13'440'537*	*13'278'028*	*-162'509*
Verrechnungen innerhalb PG	233'810	138'000	167'549	29'549
Total effektive Erlöse	*13'200'791*	*13'302'537*	*13'110'479*	*-192'058*
Total Nettokosten / Globalkredit	9'259'729	9'283'487	8'915'778	367'709
Kostendeckungsgrad in %	59	59	60	1

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	24.03	22.94	24.30	1.36
▪ Auszubildende	248.00	248.00	248.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Auszubildende: aktuelle Lehrverhältnisse und Praktika per 31.12.2013 betreffen das Produkt msw-winterhtur.

Erläuterungen zu den Personalinformationen
MSW: Weniger Prämien wurden an Lernende ausbezahlt. BVJ: Lohnauszahlungen an die Lehrkräfte im August 2013 bei WJS/BWS wurden nur zu 50% ausbezahlt (Änderungen der Anstellungsverfügungen vom 15.08. auf 01.09.2013).

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'198'004	9'283'487	8'881'112	402'375
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-248'087		-290'932	290'932
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'949'917	9'283'487	8'590'180	693'307
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'198'004	9'283'487	8'881'112	402'375
Einlage/Entnahme Reserve	61'725		34'666	-34'666
Total Nettokosten / Globalkredit	9'259'729	9'283'487	8'915'778	367'709

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	0	0	44'661
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	61'725	34'666
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	61'725	79'327
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0		
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-17'064	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	44'661	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
MSW: Das Ergebnis gegenüber dem Budget konnte um mehr als 200k verbessert werden durch Kostenkontrolle, Sparmassnahmen im Sinne von effort14+. Die Ausbildungsplatzkosten der MSW reduzierten sich entsprechend dem positiven Abschluss. Der Anteil Winterthurer Lernende blieb konstant. Gegenüber 2012 haben wir einen tieferen Ertrag welcher auf den Wegfall der ECDL-Kurse, Ausfall der SWISS-Lernenden und Konkurrenzsituation zurückzuführen ist. WJS: An der Werkjahrschule konnte eine zusätzliche Klasse eröffnet werden. HFS: Mehr Lernende in Sprache und Kultur BWS: Eine Klasse musste abgebaut werden (weniger Lernende) Eine umsichtige Planung im Rahmen von effort14+ führe auch im BVJ zu einem guten Ergebnis.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
MSW: QMS Optimierung Audit in ISO 9001 erfolgreich abgeschlossen; 125-Jahr Jubiläum optimal vorbereitet; Informatikprojekt BYOD wurde aufgegleist; Ausbildungsmodell (Strategie der MSW im November 2013 von der Kommission gut geheissen); Namensänderung MSW = Mechatronik Schule Winterthur von der Kommission/Stadtrat und Schulleitung gut geheissen; Promotionsreglement überarbeitet und eingeführt; BVJ: QMS: Aufbau von ISO 29990 mit externer Begleitung in Bearbeitung; Profil. Berufsvorbereitung Winterthur Namensänderung und erweiterte Erscheinungsbildkompetenz vom Stadtrat gut geheissen; Umsetzung der BVJ Datenbank.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
MSW: Abwicklung der 125-Jahrfeier; Grosses ISO-Rezertifizierungs Audit; Ertragssteigerungen und Effizienzsteigerung in Zusammenhang mit der Berufsfachschule und Produktion verwirklichen; Umsetzung Informatikprojekt BYOD; Namensänderung umsetzen; Neue Strategie und Vision einleiten; BVJ: Umsetzung Profil. (Organisation, Struktur, Organigramm, Kostenstellen, Verordnungen, rechtliche Dokumente); QMS-Handbuch ISO 29990 erstellen;

Produkt 1 msw-winterthur

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	11'520'322	12'095'279	11'532'125	563'154
Erlös	7'303'687	7'201'391	6'850'685	-350'706
Nettokosten	4'216'635	4'893'888	4'681'440	212'448
Kostendeckungsgrad in %	63	60	59	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'216'635	4'893'888	4'681'440	212'448
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'377		13'617	-13'617
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			10'784	-10'784
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'827		24'500	-24'500
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'221'839	4'893'888	4'730'341	163'547

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Abschlusserfolgsquote in %	97.92	100.00	100.00	0.00
Lehrabbruchquote in %	2.08	3.00	4.30	1.30
Ø Anzahl Lernende /Klasse	16.00	17.00	16.00	1.00
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	38'128	41'000	40'033	967
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	17'281	20'328	19'186	1'142
Ertrag aus produktiven Aufträgen in CHF	935'025	926'500	701'254	225'246

Ertrag produktive Aufträge = Verkaufserlös abzüglich Materialaufwand.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Plätze	248	248	248	0
Anzahl Lernende	232	233	230	3

Anzahl Plätze: 248 msw-Ausbildungsplätze (4 Praktikantenplätze, 2 Betriebsfachmann Unterhalt und 1 KV-Lernende der Stadt mitgezählt)
Anzahl Lernende: 230 aktuelle Lehrverhältnisse per 31.12.2013 (Praktikanten/innen und 2 KV-Lernende der Stadt nicht mitgezählt).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
MSW: Das Ergebnis gegenüber dem Budget konnte um mehr als 200k verbessert werden durch Kostenkontrolle, Sparmassnahmen im Sinne von effort14+. Die Ziele wurden insgesamt sehr gut erreicht.

Produkt 2 Werkjahrschule

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'188'374	2'129'186	2'135'395	-6'208
Erlös	981'635	1'056'485	1'231'454	174'970
Nettokosten	1'206'739	1'072'702	903'940	168'761
Kostendeckungsgrad in %	45	50	58	8

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'206'739	1'072'702	903'940	168'762
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	11'672		-2'140	2'140
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-131'890	131'890
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'218'411	1'072'702	769'910	302'792

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Ø Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse	8.0	11.0	11.6	0.6
Schulabbruchquote in %	10	8	5	3
Anschlusserfolgsquote in %	90	95	99	4
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	28'496	28'114	28'011	103
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	17'239	15'428	12'913	2'515

Schulgeld: ab SJ 2012/2013 beträgt der Gemeindebeitrag für auswärtige Schüler/innen CHF 12'000.-
Der Kantonsbeitrag pro WJS-Schüler/in beträgt CHF 12'000.- (praktische Profile mit hohem Anteil an benötigter Infrastruktur, Maschinen, etc.).

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Plätze	70	70	70	0
Anzahl Schülerinnen und Schüler	55	54	64	10
davon Winterthurer und Winterthurerinnen	35	34	38	4

Anzahl Schülerinnen und Schüler betrifft den Bestand aus dem Durchschnitt März 2013 (Schuljahr 2012/2013) und November 2013 (Schuljahr 2013/2014).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
WJS: Erstmals konnten über 70 Lernende rekrutiert werden; Es konnte eine zusätzliche Klasse eröffnet werden; Der Kostendeckungsgrad hat sich verbessert. Schulabbruchquote: Es ist festzustellen, dass der Anteil von Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf (auch IV und psychologisch begleitet) zunahm; daher kam es vermehrt zu Ausschulungen und Suchen von neuen Angeboten.

Produkt 3 Berufswahlschule

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'824'245	1'810'085	1'778'167	31'918
Erlös	1'220'234	1'242'731	1'067'822	-174'909
Nettokosten	604'011	567'354	710'346	-142'992
Kostendeckungsgrad in %	67	69	60	-9

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	604'011	567'354	710'346	-142'992
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-7'975		-192'103	192'103
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-532			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	595'504	567'354	518'243	49'111

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse	20	19	19	0
Schulabbruchquote in %	3	3	4	1
Anschlusserfolgsquote in %	97	95	97	2
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	15'305	15'420	15'225	195
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	6'040	5'732	7'103	1'371

Schulgeld: ab 2012/2013 Gemeindebeiträge für auswärtige Schüler/innen CHF 12'000.-
Kantonsbeitrag pro Schüler/in CHF 5'200.- (schulisches Profil mit niedrigem Anteil an benötigter Infrastruktur).

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Plätze	100	100	100	0
Anzahl Schülerinnen und Schüler	82	94	76	18
davon Winterthurerinnen und Winterthurer	43	54	40	14

Anzahl Schülerinnen und Schüler betrifft den Bestand aus dem Durchschnitt März 2013 (Schuljahr 2012/2013) und November 2013 (Schuljahr 2013/2014).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
BWS: Markanter Rückgang der Schülerzahlen ab Schuljahr 2012/2013 auf 75 Lernende. Dies ist im ganzen Kanton Zürich feststellbar (mehr offene Lehrstellen / geburtenschwache Jahrgänge). Eine Klasse wurde reduziert, die entsprechende Klassenlehrperson übernahm eine zusätzlich geführte Klasse 'Sprache und Kultur'. Die Nettokosten bleiben über die Produkte 3 und 4 insgesamt stabil.

Produkt 4 Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	7'099'664	6'689'474	6'696'389	-6'915
Erlös	3'929'046	3'939'931	4'111'003	171'072
Nettokosten	3'170'619	2'749'543	2'585'386	164'157
Kostendeckungsgrad in %	55	59	61	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'170'619	2'749'543	2'585'386	164'157
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-10'540		187'823	-187'823
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-40'515			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-205'402		-201'524	201'524
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'914'162	2'749'543	2'571'685	177'858

Beschlüsse des Stadtrates: SR.10.1411-2 (Gebundenheitserklärung für PG Berufsbildung).

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Ø Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse	13.00	13.00	13.00	0.00
Schulabbruchquote in %	10.00	7.00	3.50	3.50
Abschlusserfolgsquote in %	97.50	91.00	96.00	5.00
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	23'518.00	23'976.00	21'162.00	2'814.00
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	11'920.00	9'905.00	9'234.00	671.00

Schulgeld:
ab 2012/2013 Gemeindebeiträge für auswärtige Schüler/innen CHF 12'000.-
Kantonsbeitrag pro Schüler/in ist durchschnittlich bei CHF 8'000.- (praktische und schulische Profile mit unterschiedlich hohem Anteil an benötigter Infrastruktur).

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Plätze	266	280	280	0
Anzahl Schülerinnen und Schüler	265	258	270	12
▪ davon Winterthurerinnen und Winterthurer	159	150	152	2

Anzahl Schülerinnen und Schüler betrifft den Bestand aus dem Durchschnitt März 2012 (Schuljahr 2011/2012) und November 2012 (Schuljahr 2012/2013).
Ab Schuljahr 2012/2013 zusätzliche Klassen Profil Sprache und Kultur und Profil Vorlehre.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
HFS: Es konnten mehr Lernende im Bereich Sprache und Kultur rekrutiert werden. Die Nettokosten bleiben über die Produkte 3 und 4 insgesamt stabil.

Sportamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Finanzen / Wirtschaftlichkeit				
▪ Ausgaben für Sport pro Einwohner/Einwohnerin (1) in CHF	123	129	126	3
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt mit Kapitalkosten	0	0	23	23
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt ohne Kapitalkosten	30	38	41	3
▪ Beitrag Jugendsportförderung in CHF	200'000	200'000	200'000	0
2 Qualität				
▪ Kundenumfrage alle 5 Jahre parallel mit nationalem Sportobservatorium (4)	--	--	--	--
In den Zwischenjahren (ab 2008) werden vier Schwerpunkte (alternierend) befragt oder ausgewertet.				
▪ Kundenzufriedenheit mit Reservationsstelle	--	--	--	--
▪ Gebäudezustand erfassen;	--	--	--	--
▪ Fussballplätze: Zustandsbericht	--	--	--	--
▪ Energieverbrauch (5)	761'486	821'870	828'326	6'456
3 Kundenorientierung und Imagepflege				
▪ Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	11'074	15'000	16'410	1'410
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna (2)	242'475	370'000	361'470	8'530
▪ Anzahl Eintritte Eissportanlage Deutweg (3)	77'142	80'000	80'529	529
Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche (Mädchen/Knaben)				
▪ Mädchen	1'624	1'800	1'669	131
▪ Knaben	3'010	3'200	3'068	132
4 Wirkungsziele				
Ergebnisse aus nationalem Sportobservatorium: es werden drei Schwerpunkte entwickelt.	--	--	--	--
▪ Der Sportpass erreicht national wiederum die Höchstnote für Sportdienstleistungen	--	--	--	--
▪ Der Anteil der 15 - 74jährigen, die nie Sport treiben, wird gesenkt (7)	--	--	--	--
▪ Die Bewertung der Information über die Sportmöglichkeiten in Winterthur wird gesteigert (8)	--	--	--	--

(1) durchschnittliche Einwohnerzahl Stadt Winterthur Ist 2012: 105'844
durchschnittliche Einwohnerzahl Stadt Winterthur Ist 2013: 107'799
(2) 5-Jahres-Durchschnitt 2008-2012: 345'089 Eintritte
(3) 5-Jahres-Durchschnitt 2008-2012: 74'024 Eintritte
(4) Erhebung 2013; Bericht 2014
(5) Energieverbrauch, bzw. Energiekosten. 5-Jahres Durchschnitt 2008-2012 : CHF 786'543 für Strom, Gas, Fernwärme, Pellets und Frischwasser.
(7) Nationale Erhebung 2008 (Sportobservatorium) ergab einen Wert von 18%, Ziel für (Erhebung 2013) Soll 2014 auf unter 16%
(8) Nationale Erhebung 2008 (Sportobservatorium) ergab einen Wert von 3.5, Ziel für (Erhebung 2013) Soll 2014 ist eine Steigerung auf 3.7 auf einer 5er Skala

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	4'652'311	4'682'957	4'565'443	117'514
Sachkosten	4'136'911	4'099'877	4'315'130	-215'254
Beiträge an Dritte	859'465	835'000	843'805	-8'805
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	5'987'837	7'498'318	7'558'870	-60'551
Mietkosten	26'914	26'176	27'307	-1'131
Übrige interne Kosten	392'987	352'355	383'987	-31'632
Kosten inkl. Verrechnungen	*16'056'425*	*17'494'683*	*17'694'541*	*-199'858*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*16'056'425*	*17'494'683*	*17'694'541*	*-199'858*
Externe Erlöse	2'874'697	3'756'800	3'943'663	186'863
Interne Erlöse	145'616	150'285	167'652	17'367
Beiträge von Dritten	40'900	10'000	0	-10'000
Erlöse inkl. Verrechnungen	*3'061'213*	*3'917'085*	*4'111'315*	*194'229*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*3'061'213*	*3'917'085*	*4'111'315*	*194'229*
Total Nettokosten / Globalkredit	12'995'212	13'577'598	13'583'227	-5'629
Kostendeckungsgrad in %	19	22	23	1

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	40.05	39.11	40.50	1.39
▪ Auszubildende	9.00	6.00	6.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Für 2013 wurden die Praktikumsstellen bei den Auszubildenden nicht mehr mitgezählt. Das Sportamt bietet nach wie vor zwei KV- und vier Fachmann/-frau Betriebsunterhalt-Ausbildungsplätze.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'958'187	13'577'598	13'580'595	-2'997
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-540'463		-55'628	55'628
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	12'417'724	13'577'598	13'524'967	52'631
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'958'187	13'577'598	13'580'595	-2'997
Einlage/Entnahme Reserve	37'025		2'632	-2'632
Total Nettokosten / Globalkredit	12'995'212	13'577'598	13'583'227	-5'629

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	5'758	0	37'025
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-5'758	37'025	2'632
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	37'025	39'657
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	37'025	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Der zur Verfügung stehende Globalkredit konnte sehr genau eingehalten werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
▪ Die Auflagen der Swiss Football League um das Stadion Schützenwiese für die Saison 13/14 Challenge League tauglich zu machen (Sofortmassnahmen) wurden umgesetzt. Für die Sanierung und Erweiterung des Stadions Schützenwiese wurden vom Stadtrat am 19. Juni 2013 die gebundenen Kosten von 18 Millionen bewilligt. Auf Grund von effort14+ wurde dann aber beschlossen vorläufig nur die 2. Etappe (Neubau Gegentribüne, ca. 9 Mio.) auszuführen. Für die ungebundenen Kosten des neuen Daches der Gegentribüne wurde eine GGR-Weisung vorbereitet. Auf Grund von effort14+ wurde die Freibadsaisonverlängerung im Geiselweid abgelehnt und die Beheizung des Olympiabeckens mittels Fernwärme erst ab 2014 und nur während der ordentlichen Saison von Anfang Mai bis Ende September bewilligt. Der Bau des Kunstrasenfeldes auf der Schützenwiese musste auf 2014 verschoben werden, da der Kanton das Baugesuch aus Sicht Waldabstand auch noch beurteilen muss. Auf der Sportanlage Talwiesen wurden zwei zusätzliche Garderoben mit einem mobilen Raumsystem (Container) erstellt. In der Eulachhalle 1 wurden für ca. CHF 900'000 als gebundene Ausgaben die Lüftungen in Restaurant, Küche und den WC-Anlagen ersetzt sowie das Flachdach über dem Mitteltrakt saniert. Für den Baubeginn WinCity fehlt nach wie vor die Betreibergesellschaft seitens der Initianten. Der Sportpasspool wurde mit dem Sportzentrum Eselriet in Illnau-Effretikon erweitert. Dazu kamen so eine weitere Eissportanlage und ein Freibad. Per 1. Mai 2013 wurden die Nutzungsgebühren für Sportanlagen, die Sportpass- und Einzeleintrittspreise erhöht. Fit for Kids wurde ab Sommer mit den ersten fünf Veranstaltungen erfolgreich gestartet. Die Vorbereitungsarbeiten für den Rundweg Winterthur anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums 2014 wurden erfolgreich vorangetrieben.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
- Eröffnung Rundweg Winterthur anlässlich der 750-Jahr Feier der Stadt Winterthur am 25. Mai 2014 - Eröffnung neue Kletterhalle am 6./7. September 2014 - Umsetzung Konzept Raum für Bewegung und Sport - Jubiläum 20 Jahre Sportpass mit Baditag am 5./6. Juli 2014 - Umsetzung Fit for Kids - Sanierung Stadion Schützenwiese: Umsetzung 2. Etappe (Neubau Gegentribüne) - Sanierung Tribünengebäude Deutweg: Konzept und Kostenschätzung - Garderobengebäude Hegmatten: Sanierung Wärmeerzeugung - Erweiterung Sportanlage Sporrer mit zwei Garderoben (Container) - Hallenbad Geiselweid, Sanierung der Wasseraufbereitung und Haustechnik: Erarbeiten des Sanierungskonzepts und Kostenschätzung sowie Umsetzung von Sofortmassnahmen

Produkt 1 Hallen- und Freibad Geiselweid

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	4'285'095	5'785'466	5'759'824	25'642
Erlös	1'269'040	2'192'877	2'366'708	173'831
Nettokosten	3'016'055	3'592'588	3'393'115	199'473
Kostendeckungsgrad in %	30	38	41	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'016'055	3'592'588	3'393'115	199'473
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	45'396		-42'789	42'789
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-265'894			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	45'296		58'320	-58'320
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'840'853	3'592'588	3'408'646	183'942

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb des Hallen- und Freibades Geiselweid				
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt (Eintritte Hallen- und Freibad, inkl. Sauna) in CHF	11.71	9.75	8.88	0.87
Kostendeckung Zusatzangebote (Aqua Fitness) in %	160.25	220.00	271.90	51.90

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Öffnungszeiten des Hallenbades Geiselweid (Tage pro Jahr)	148	342	333	9
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna (1)	242'475	370'000	361'470	8'530
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna pro Tag	1'638	1'082	1'085	3
▪ Anzahl Eintritte Sauna Geiselweid (2)	9'406	20'000	20'729	729
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna pro Tag (3) - Sommersaison (Mitte Mai - Mitte September)	-	1'250	1'169	81
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna pro Tag (3) - Wintersaison (Jan. - Mitte Mai und Mitte September - Ende Jahr)	-	958	998	40

(1) 5-J.-Durchschnitt 2008-2012: 345'089 Eintritte
(2) 5-J.-Durchschnitt 2008-2012: 19'846 Eintritte
(3) Wegen der Sanierung des Hallenbades wurden im Jahr 2012 diese Zahlen nicht ermittelt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Infolge Garantiearbeiten musste das Hallenbad zusätzlich zu den 3 Revisionswochen im Sommer eine Woche länger geschlossen werden. Der Aufwand lag im budgetierten Rahmen. Infolge der Sanierung sind die Kapitalkosten um CHF 1.1 Mio. gestiegen. Die Wasseraufbereitung ist sehr störungsanfällig. Dies führt zu einem erhöhten Unterhaltsaufwand. Spätestens 2016 muss deshalb die Wasseraufbereitung und die Haustechnik saniert werden, sofort Massnahmen werden 2014 unumgänglich sein. Mit der Anpassung der Einzeleintritts- und Sportpasspreise per 1. Mai 2013 fielen die Einnahmen höher aus als budgetiert. Die Frequenzen bewegen sich wieder auf dem gleich hohen Niveau wie vor der Sanierung. Auch die Konflikte wegen zu geringer Hallenbadwasserfläche sind nach wie vor sehr gross. Auf die Petition betreffend Freibadsaisonverlängerung konnte wegen effort14+ nur insofern eingegangen werden, dass ab 2014 das Olympiabecken im Freibad während der ordentlichen Saison von Anfang Mai bis Ende September mittels Fernwärme aus der KVA beheizt wird.

Produkt 2 Quartierbäder

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'218'208	2'597'196	2'727'739	-130'543
Erlös	931	12	3'395	3'383
Nettokosten	2'217'277	2'597'184	2'724'344	-127'160
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'217'277	2'597'184	2'724'344	-127'160
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-7'671		5'532	-5'532
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	114'483		-124'071	124'071
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'324'089	2'597'184	2'605'805	-8'621

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Finanzen: Halten des Kostenniveaus pro Eintritt				
▪ Nettokosten pro Eintritt Wülflingen in CHF	8.8	8.9	7.7	1.2
▪ Nettokosten pro Eintritt Oberwinterthur in CHF	10.3	12.1	20.3	8.2
▪ Nettokosten pro Eintritt Töss in CHF	12.4	12.4	13.0	0.6
▪ Nettokosten pro Eintritt Wolfensberg in CHF	9.6	9.5	10.7	1.2
▪ Betriebsbeitrag pro Eintritt Quartierbäder Total in CHF	2.6	2.9	2.6	0.3

Die Kapitalkosten in Oberwinterthur sind gegenüber der Rechnung 2012 um CHF 533'000.- höher.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Erhaltung des Angebotes				
▪ Anzahl Freibäder	4	4	4	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Quartierbäder				
▪ Anzahl Eintritte Quartierbäder Total, inkl. Saunen (1)	215'579	200'000	216'385	16'385
▪ Anzahl Eintritte Wülflingen (2)	65'528	60'000	67'003	7'003
▪ Anzahl Eintritte Oberwinterthur (3)	53'601	40'000	52'616	12'616
▪ Anzahl Eintritte Töss (4)	43'590	45'000	42'212	2'788
▪ Anzahl Eintritte Wolfensberg (5)	52'860	55'000	54'554	446

(1) 5-J.-Durchschnitt 2008-2012: 195'577Eintritte
(2) 5-J.-Durchschnitt 2008-2012: 66'322 Eintritte
(3) 5-J.-Durchschnitt 2008-2012: 35'880 Eintritte
(4) 5-J.-Durchschnitt 2008-2012: 42'269 Eintritte
(5) 5-J.-Durchschnitt 2008-2012: 51'105 Eintritte

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Höhere Kapitalkosten (Oberwinterthur) und dringende bauliche Sanierungen bei den Bädern Töss und Wolfensberg führten zu einem Mehraufwand. Für das unter Denkmalschutz stehende Schwimmbad Wolfensberg muss jährlich mit Kosten von 10'000 bis 20'000 Franken für die Sanierung von Rissen gerechnet werden. Die Frequenzen bewegen sich auf Vorjahresniveau. Sehr erfreulich sind die Besucherzahlen von Oberwinterthur, welche auch im zweiten Betriebsjahr nach der Totalsanierung gehalten werden konnten.

Produkt 3 Eissportanlage Deutweg

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'545'883	3'467'138	3'446'646	20'492
Erlös	1'006'784	898'639	894'419	-4'220
Nettokosten	2'539'099	2'568'498	2'552'227	16'272
Kostendeckungsgrad in %	28	26	26	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'539'099	2'568'498	2'552'227	16'271
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-23'971		17'287	-17'287
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-55'706			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-529	529
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'459'422	2'568'498	2'568'985	-487

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Eishalle Deutweg				
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt in CHF	31.88	32.30	31.69	0.60

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
Öffnungszeiten der Eishalle Deutweg (Tage pro Eissaison)	249	235	235	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Eishalle Deutweg				
▪ Anzahl Eintritte Eishalle Deutweg (1)	77'142	80'000	80'529	529
▪ Anzahl Veranstaltungen	8	5	5	0
▪ Belegung durch Vereine (Anzahl Std./Saison)	4'017	4'000	4'155	155
▪ Belegung durch öffentlichen Eislauf (Anzahl Std./Saison)	2'758	2'700	2'899	199

(1) 5-J.-Durchschnitt 2008-2012: 74'024 Eintritte.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Aufwand lag im budgetierten Rahmen. Nach 10 Betriebsjahren mussten die Fluchttreppen und die Hardware des Leitsystems saniert werden. Die Eisdiscos sind nach wie vor sehr beliebt und werden durchschnittlich von über 1000 Personen besucht.

Produkt 4 Turn- und Sportplatz Deutweg

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	448'410	424'107	544'914	-120'807
Erlös	71'546	58'008	89'731	31'724
Nettokosten	376'864	366'099	455'183	-89'083
Kostendeckungsgrad in %	16	14	16	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	376'864	366'099	455'183	-89'084
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-4'794		3'457	-3'457
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	3'747		25'594	-25'594
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	375'817	366'099	484'234	-118'135

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Sportanlage Deutweg				
▪ Kostenüberschuss pro Öffnungstag in CHF	1'050	1'030	1'271	241

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
▪ Leichtathletikstadion mit polysportiven Nebenanlagen	1	1	1	0
▪ Öffnungszeiten der Gesamtanlage (Anzahl Tage pro Jahr von 8.00-22.00 Uhr)	358	358	358	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Sportanlage Deutweg				
▪ Anzahl Veranstaltung auf der Sportanlage Deutweg	229	200	264	64
▪ Anzahl Dauerbelegungen	85	70	80	10

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Wärmeerzeugung des Tribünengebäudes wurde an das Fernwärmenetz angeschlossen. Dies war nötig, weil der Gaskessel aus dem Jahr 1975 ausstieg und ersetzt werden musste. Die Haustechnik und weitere Teile des Tribünengebäudes sind allgemein dringend sanierungsbedürftig. Ein entsprechendes Projekt wird 2014 gestartet. Die Laufbahn wurde nach 12 Jahren tiefengereinigt und neu markiert.

Produkt 5 Fussballplätze

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'849'941	3'613'290	3'727'343	-114'053
Erlös	286'631	210'025	344'614	134'589
Nettokosten	3'563'310	3'403'265	3'382'729	20'536
Kostendeckungsgrad in %	7	6	9	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'563'310	3'403'265	3'382'729	20'536
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-15'341		11'064	-11'064
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-56'847			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-10'006		-19'866	19'866
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'481'116	3'403'265	3'373'927	29'338

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Fussballanlagen				
▪ Nettokosten pro dem städtischen Fussballverband angeschlossene Mannschaft (1)	24'008	23'841	21'767	2'074

(1) Mannschaften Saison 12/13: 144, davon 2 Damen-, 7 Juniorinnen-, 94 Junioren-Teams
Mannschaften Saison 13/14:155, davon 2 Damen-, 5 Juniorinnen-, 107 Junioren-Teams

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Angebot: Erhaltung des Angebots				
▪ Anzahl Fussballanlagen	7	7	7	0
▪ Anzahl Fussballplätze (Normspielfelder)	23	21	23	2
▪ Naturrasenfläche aller Fussballplätze in m2	153'340	141'540	152'596	11'056
▪ Kunstrasenflächen in m2	19'200	25'600	19'200	6'400
▪ Fussballstadion	1	1	1	0

- Infolge Bauverzögerung von WinCity blieben 2 Naturrasenplätze auf der Sportanlage Talgut bestehen.
- Alle Masse der Normfelder wurden auf die effektive Spielfeldgrösse korrigiert.
- Der Bau des Kunstrasens Schützenwiese musste auf 2014 verschoben werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Ergebnis liegt im budgetierten Rahmen. Seit Oktober 2013 wird neben dem Parkplatz beim Flüeli neu auch derjenige an der Hörnlistrasse bewirtschaftet. Auf der Sportanlage Talwiesen wurden zwei zusätzliche Garderoben mit einem mobilen Raumsystem (Container) erstellt. Die Bewirtschaftung der Parkplätze Flüeli und Hörnlistrasse, die allgemeine Gebührenerhöhung sowie die Weiterverrechnung der Stromkosten an die Fussballvereine führten zu einem Mehrertrag.

Produkt 6 Übrige Sportanlagen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	234'496	252'802	133'743	119'059
Erlös	47'583	232'500	54'053	-178'447
Nettokosten	186'913	20'302	79'690	-59'388
Kostendeckungsgrad in %	20	92	40	-52

Das Produkt Übrige Sportanlagen beinhaltet: Finnenbahn Lindberg / 3 Vitaparcours / Eulachhalle 1 / Freizeitanlage Reitplatz / Reitwege

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	186'913	20'302	79'690	-59'388
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-325'317			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	51'455			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-86'949	20'302	79'690	-59'388

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Jährliche Unterhaltskosten für Werterhaltung der übrigen Sportanlagen	103'907	191'500	23'310	168'190

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Sanierung des Spielplatzes auf dem Reitplatz sowie die Sanierung der Duschen in der Eulachhalle mussten aus Spargründen zurückgestellt werden. Auf Grund der Bauverzögerung von WinCity entfällt der budgetierte Baurechtszins von CHF 150'000.-

Produkt 7 Sportförderung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'437'368	1'340'784	1'351'701	-10'917
Erlös	378'699	325'024	358'394	33'370
Nettokosten	1'058'669	1'015'760	993'307	22'453
Kostendeckungsgrad in %	26	24	27	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'058'669	1'015'760	993'307	22'453
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-14'383		10'373	-10'373
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-20'910			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'023'376	1'015'760	1'003'680	12'080

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Sportnutzung: Verkauf möglichst vieler Sportpässe				
▪ Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	11'074	15'000	16'410	1'410
▪ davon Jahrespässe gesamt	6'787	8'000	8'881	881

In den 16'410 Sportpässen sind 1198 Sommerferienpässe für Kinder enthalten, die in Zusammenarbeit mit der Pro Juventute für CHF 20 ausgegeben wurden.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Jugendsportförderung: Auszahlung von Beiträgen an Vereine mit jugendlichen Mitgliedern				
▪ Beitrag an Jugendsportförderung in CHF	200'000	200'000	200'000	0
Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche				
▪ Mädchen	1'624	1'800	1'669	131
▪ Knaben	3'010	3'200	3'068	132
Sportinformation: Verbesserung der Information über das Sportangebot in Winterthur				
▪ Anzahl Ausgaben des Prospektes über den Sportpass	1	1	1	0
▪ Anzahl Besuche auf der Homepage im Internet (durchschnittlich pro Monat)	29'748	20'000	35'762	15'762
Übrige Daten				
▪ Anzahl städtische Turnhallen (davon 4 Grossraumhallen)	47	47	47	0
▪ Auslastung Turnhallen Wochentage (Mo-Fr, 18.00-22.00 Uhr) in %	98	98	98	0
▪ Auslastung Turnhallen Wochenende (Sa-So, 08.00-22.00 Uhr) in %	15	20	15	5

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Mit der Anpassung des Gebührenreglements für die Nutzung der Schul- und Sportanlagen per 1. Mai 2013 wurde auch die Produktepalette des Sportpasses angepasst. Seither gibt es einen 1-Monatspass zum Schnuppern, einen Saisonpass für 5 Monate und einen Jahrespass. Zugleich wurde die Depotgebühr von CHF 10 abgeschafft und auf eine günstigere und handlichere Chipkarte umgestellt. Diese Faktoren führten zusammen mit den deutlich angehobenen Einzeleintrittspreisen in die Bäder und Eishalle zum gesteigerten Verkauf von Sportpässen. Die Nachfrage nach Grossraumhallen übersteigt das Angebot in Winterthur nach wie vor deutlich. Die Schliessung der kantonalen Dreifachhalle im Rennweg für eineinhalb Jahre ab Sommer 2014 wegen Sanierung wird die Hallensportvereine vor massive Probleme stellen.

Departement Soziales

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

2013 standen viele im Departement angesiedelte Themen im Brennpunkt des medialen und politischen Interesses. Neben massiv höheren Kosten für Kleinkinderbetreuungsbeiträge führten vor allem steigende Sozialhilfekosten sowie die öffentliche Diskussion um einen nicht kooperativen Sozialhilfebezüger in der aargauischen Gemeinde Berikon zu einer breiten medialen Berichterstattung sowie zu diversen politischen Vorstössen. In diese Diskussionen war auch das Departement Soziales an verschiedenen Orten involviert. Im Fokus des öffentlichen Interesses stand und steht die Tätigkeit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden. Deutlich wurde im ersten Amtsjahr der Behörde vor allem, dass der mit den gesetzlichen Aufgaben und der geforderten Professionalisierung einhergehende Aufwand weit unterschätzt wurde – nicht nur in Winterthur, sondern in der ganzen Schweiz. Im Bereich Alter und Pflege stand das Jahr 2013 für Wandel und Umbruch. Einerseits gab es einen Wechsel in der langjährigen Leitung des Bereichs, andererseits wurden auf der Ebene der Organisation notwendige Veränderungen in Angriff genommen. Das stadträtliche Sparprogramm «effort 14+» sowie die Budgetkürzungen des Grossen Gemeinderates im Dezember 2012 bedeuteten für alle Bereiche des Departements die Umsetzung einschneidender Sparvorgaben. Besonders die Stellenkürzung im personalintensiven Tätigkeitsfeld Pflege, aber auch bei der Sozial- und Erwachsenenhilfe, muss vom bestehenden Personal oder durch Leistungsabbau aufgefangen werden.

Besondere Herausforderungen im Bereich Alter und Pflege

Aufgrund der Ergebnisse der 2012 in Auftrag gegebenen externen Analyse hat der Departementsvorsteher im Berichtsjahr entschieden, die Organisation des Bereichs Alter und Pflege solle gemäss den Empfehlungen der Analyse weiterentwickelt werden. Im Zentrum steht dabei die Stärkung der einzelnen Alterszentren durch die Etablierung von operativen Führungsstrukturen. Die Reaktionen auf diesen Entscheid fielen – auch im Bereich selbst – unterschiedlich aus. Infolge der Kündigung des Bereichsleiters wurde per 1.11.2013 Heidi Kropf-Walter als Bereichsleiterin a.i. angestellt. Neben den personellen Veränderungen und dem Tagesgeschäft war der Bereich im Berichtsjahr auch durch diverse anspruchsvolle und komplexe Projekte heraus-gefordert. So lief z.B. die Sanierung des Alterszentrums Adlergarten auf Hochtouren, die Leistungs- und Taxordnung wurde vollständig überarbeitet und mit dem Kantonsspital Winterthur konnte ein Vertrag über die längerfristige ärztliche Versorgung der Alterszentren Adlergarten und Oberi abgeschlossen werden.

Fokus – mehr als nur neue Räumlichkeiten

Der Geschäftsbereich Sozial- und Erwachsenenhilfe der Sozialen Dienste mit Sozialberatung, Gesetzlichem Betreuungsdienst sowie Zusatzleistungen ist vom geplanten Umzug in den Superblock stark betroffen. Für rund 180 Personen werden sich Abläufe und Arbeitsweise wesentlich verändern, weil Beratungsgespräche aufgrund der Grossraumstruktur nicht einfach im eigenen Büro stattfinden können. 2013 war der Bereich Soziale Dienste deshalb intensiv mit verschiedenen Planungs- und Projektarbeiten befasst. Erarbeitet wurde ein Betriebskonzept, in dem Organisations- und Arbeitsabläufe sowie Interaktionsprozesse festgelegt wurden. Die Herausforderungen dabei reichten von der Gestaltung des Eingangsbereichs – bei der Sozialberatung gehen pro Woche an die 1000 Klientinnen und Klienten ein und aus – bis hin zur Sicherstellung der Vertraulichkeit der Beratungen in den geplanten Beratungskojen. Und last but not least immer eine Herausforderung: Vorkehrungen, um die Sicherheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten.

Offene Jugendarbeit – ein «Leuchtturm» im Departement

Das Leitbild der offenen Jugendarbeit (OJA) stammte noch aus dem letzten Jahrhundert, und die Rahmenbedingungen sowie das Selbstverständnis haben sich in den letzten Jahren verändert. In einem breit abgestützten Prozess wurde in Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Trägerschaften ein neues Leitbild sowie ein Rahmenkonzept zu dessen Umsetzung erarbeitet. Damit ist sichergestellt, dass die für die Jugend der Stadt wichtigen Institutionen ihre Leistungen auch weiterhin nach einheitlichen Grundsätzen und in guter Qualität erbringen. Die OJA Winterthur leistet einen aktiven Beitrag an die Umsetzung verschiedener städtischer Leitbilder. Dazu gehören z.B. das Leitbild Suchtpolitik, das Integrationsleitbild und das Leitbild Soziale Stadtentwicklung.

Kindes- und Erwachsenenschutz – im Spannungsfeld von Professionalisierung und knappen Ressourcen

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Winterthur-Andelfingen war in ihrem ersten Berichtsjahr auf diversen Ebenen stark gefordert. Organisationsstrukturen mussten aufgebaut, Abläufe und Prozesse definiert sowie Schnittstellen geklärt werden. Daneben musste die KESB in einem noch jungen Rechtsgebiet mit einem erhöhten Klärungsbedarf eine grosse Geschäftslast bewältigen, was nur mit einem namhaften Mehraufwand überhaupt möglich war. Im Kontakt mit den Gemeinden hat sich im Berichtsjahr gezeigt, dass teilweise unterschiedliche Vorstellungen darüber bestehen, wer in welcher Rolle worüber entscheiden darf, was unter Professionalität zu verstehen ist und wie viel diese kosten darf. Die Auseinandersetzung mit den genannten Fragestellungen wird die KESB auch in den nächsten Jahren weiter beschäftigen.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Verfahren werden mit den vorhandenen Ressourcen effizient durchgeführt. *Messung / Bewertung:* Gemäss Statistik der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)				
▪ Verwaltungskosten pro Verfahren in CHF	1'222.00	1'000.00	1'087.00	87.00
2 Auftragserfüllung Eine korrekte und professionelle Erfüllung des gesetzlichen und behördlichen Auftrages erfordert die Begrenzung der Belastung der Mitarbeitenden. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Fallentwicklung orientiert. *Messung / Bewertung:*				
▪ Fallbelastung pro 100%-Stelle KESB-Mitglieder und Fachmitarbeitende	720	900	759	141

Die KESB nahm 2013 ihren Betrieb auf. Die Organisation ist neu für die Stadt Winterthur und 44 Anschlussgemeinden (Bezirke Winterthur und Andelfingen) zuständig und umfasst einen grösseren Aufgabenbereich als das bisherige Vormundschaftsamt. Die Zahlen lassen sich daher nicht direkt vergleichen.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	3'105'044	4'798'963	5'289'556	-490'593
Sachkosten	507'124	731'200	809'210	-78'010
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	39'961	121'820	-81'859
Mietkosten	3'388	372'760	454'772	-82'012
Übrige interne Kosten	420'211	651'103	662'863	-11'760
Kosten inkl. Verrechnungen	*4'035'767*	*6'593'987*	*7'338'221*	*-744'234*
Verrechnungen innerhalb PG	133'463	0	0	0
Total effektive Kosten	*3'902'304*	*6'593'987*	*7'338'221*	*-744'234*
Externe Erlöse	928'788	3'285'280	3'451'422	166'142
Interne Erlöse	45'468	0	50	50
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*974'256*	*3'285'280*	*3'451'472*	*166'192*
Verrechnungen innerhalb PG		0	0	0
Total effektive Erlöse	*974'256*	*3'285'280*	*3'451'472*	*166'192*
Total Nettokosten / Globalkredit	2'928'048	3'308'707	3'886'749	-578'042
Kostendeckungsgrad in %	24	49	47	-3

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten		34.90	36.80	1.90
▪ Auszubildende		2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze		2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Stelleneinheiten liegen durchschnittlich um 1.9 Stellen über Budget, weil mehrere Mutterschaftsvertretungen und zwei Kündigungen eine Doppelbesetzung der Stellen nach sich zogen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		3'308'707	3'886'749	-578'042
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt			-414'739	414'739
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung		3'308'707	3'472'010	-163'303
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		3'308'707	3'886'749	-578'042
Einlage/Entnahme Reserve			0	0
Total Nettokosten / Globalkredit		3'308'707	3'886'749	-578'042

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	0	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Für die Berechnung der Fallbelastung pro 100% Stelle KESB-Mitglieder und Fachmitarbeitende wurde derjenige Teil zugrunde gelegt, der für die Fallführung zur Verfügung steht. Die 13 KESB im Kanton Zürich werden die Verfahren auf Wunsch der Trägerschaften spätestens ab 2015 einheitlich zählen. Nach der aktuellen Zählweise führte die KESB 6'751 Verfahren.

Zielvorgabe 1: Wirtschaftliche Leistungserbringung

Die Verwaltungskosten pro Verfahren liegen CHF 87 höher als budgetiert. Dabei ist zu beachten, dass die Budgetierung wie im Voranschlag 2013 erwähnt auf Annahmen basierte, welche ohne Erfahrungswerte getroffen werden mussten.

Zielvorgabe 2: Auftragserfüllung

Verlässliche Zahlen waren auch in diesem Punkt weder hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Fallführungspensen noch der Anzahl Verfahren bekannt.

Nettokosten/Globalkredit

Bei der ursprünglichen Berechnung des Stellenetats und der Personalkosten wurde von einem zu tiefen Personalbedarf ausgegangen. Die damals zugrunde gelegten kantonalen Annahmen entsprachen weder den realen Fallzahlen noch dem effektiven Aufwand, der durch die Umsetzung der neuen gesetzlichen Grundlagen entstand. Die Annahmen der Kosten für Gutachtensaufträge und Intensivabklärungen durch Dritte waren ebenfalls zu tief (Sachkosten/Honorare). Die Mietkosten sind infolge einer bei der Budgetierung noch nicht bekannten Mietzinserhöhung und dem organisatorischen und räumlichen Wechsel der Fachstelle Private Mandate in die KESB um CHF 82‘000 höher.
Die Gebühreneinnahmen sind tiefer als im Voranschlag. Es kann noch nicht abschliessend beurteilt werden, wie sich die neuen Gebührenrichtlinien auf die Gebühreneinnahmen auswirken. Die Mehrkosten werden zu 40% durch eine höhere Kostenbeteiligung der Anschlussgemeinden gedeckt, was sich in den höheren externen Erlösen widerspiegelt.

Nach Bereinigung durch exogene Faktoren schliesst die Produktegruppe CHF 163‘303 schlechter ab als budgetiert.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Die KESB nahm 2013 ihren Betrieb auf. Die Umsetzung der Gesetzesrevision bedingte eine völlig neue Organisationsstruktur und eine Anpassung sämtlicher Arbeitsprozesse und Vorlagen an die grundlegenden Veränderungen im neuen Recht. Nur ein Drittel der Mitarbeitenden stammt aus dem bisherigen Vormundschaftsamt. Sämtliche Mitarbeitenden wurden teilweise intensiv geschult. Die Anpassung von 1'800 laufenden Massnahmen an das neue Recht muss bis Ende 2015 erfolgen und ist gut angelaufen. Die KESB war mit einer in diesem Umfang nicht erwarteten Zahl von Gefährdungsmeldungen konfrontiert. Es konnten insgesamt rund 80% der eröffneten Verfahren abgeschlossen werden, so dass sich die pendenten Verfahren auf rund 2'000 verdoppelten.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
Der Aufbau der KESB ist im zweiten Betriebsjahr noch nicht abgeschlossen. Vermehrte Aufmerksamkeit wird der Schnittstelle zu den 44 Gemeinden geschenkt. Ein intensiver Austausch findet auch mit der Mandatsführung statt, damit die angeordneten Massnahmen rechtskonform und gut umgesetzt werden können. Noch von den bisherigen Vormundschaftsbehörden eingesetzte private Mandatspersonen müssen zum Teil intensiv begleitet werden. Schliesslich müssen ab Mitte 2014 neue Aufgaben im Rahmen der Gesetzesrevision "gemeinsamen elterlichen Sorge als Regelfall" umgesetzt werden. Es ist diesbezüglich insbesondere während der einjährigen Übergangszeit mit vielen zusätzlichen Verfahren zu rechnen.

Produkt 1 Kindes- und Erwachsenenschutz

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten		6'593'987	7'338'221	-744'234
Erlös		3'285'280	3'451'472	166'192
Nettokosten		3'308'707	3'886'749	-578'042
Kostendeckungsgrad in %		50	47	-3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	3'308'707	3'886'749	-578'042
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			1'261	-1'261
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-416'000	416'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	3'308'707	3'472'010	-163'303

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten pro Einwohner/in Winterthur Stadt		32.40	37.90	5.50
Kosten pro Einwohner/in Winterthur Land		26.20	32.90	6.70
Kosten pro Einwohner/in Bezirk Andelfingen		28.00	30.70	2.70
Kosten pro Einwohner Gesamt KESB		29.95	35.05	5.10

Gemäss Anschlussvertrag vom 31. Oktober 2012 werden die Aufwendungen der KESB zu 60% von der Stadt Winterthur, zu 25% von den Anschlussgemeinden des Bezirkes Winterthur und zu 15% von denjenigen des Bezirks Andelfingen getragen. Die Weiterverteilung auf die einzelnen Gemeinden erfolgt nach deren Einwohnerzahl per 31.12. des Rechnungsjahres.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Erwachsenenschutz				
▪ Anzahl Fallaufnahmen		n/a	2'116	
▪ Errichtete Massnahmen		220	331	111
▪ Aufgehobene Massnahmen		50	27	23
▪ Andere Lösungen i.S. der Subsidiarität		n/a	69	
Kindesschutz				
▪ Anzahl Fallaufnahmen		n/a	2'469	
▪ Errichtete Massnahmen		220	468	248
davon Obhutsentzüge		50	25	25
▪ Kontradiktorische Verhandlungen gemäss § 57 EG zum KESR		n/a	3	
▪ Aufgehobene Massnahmen		160	111	49
Mitwirkung bei Mandatsführungen und Aufsichtstätigkeit				
▪ Anzahl Inventaraufnahmen		200	120	80
▪ Anzahl Prüfungen zustimmungsbedürftiger Rechtsgeschäfte		240	385	145
▪ Anzahl Berichts- und Rechnungsprüfungen		1'200	977	223
▪ Anzahl Beurteilung von Beschwerden gegen Mandatspersonen		5	8	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Bezirksrat fällte 35 Entscheide in Verfahren, die erstinstanzlich von der KESB geführt wurden. 9 Beschwerden wurden abgeschrieben und auf 4 nicht eingetreten. In 12 materiellen Entscheiden erfolgte eine vollumfängliche Abweisung, 2 wurden vollständig und 8 teilweise gutgeheissen.

Sozial- und Erwachsenenhilfe

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Kosten der Leistungserbringung Die Kosten für die Fallführung werden ausgewiesen. *Messung / Bewertung:* Verwaltungskosten pro Fall (Total bearbeitete Dossiers pro Jahr) (in CHF) *Messgrössen:*				
a) Sozialhilfe gemäss SHG		2'837.00	2'574.00	263.00
b) Erwachsenenschutzmassnahmen		4'647.00	4'507.00	140.00
c) Zusatzleistungen zur AHV/IV		528.00	508.00	20.00
2 Belastung der Mitarbeitenden Eine korrekte Erfüllung des gesetzlichen und behördlichen Auftrages erfordert die Begrenzung der Belastung der Mitarbeitenden. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Fallentwicklung orientiert. *Messung / Bewertung:* Fallbelastung pro 100%-Stelle (Total bearbeitete Dossiers pro Jahr) *Messgrössen:*				
a) Sozialhilfe gemäss SHG: Unterstützungsfälle pro 100%-Stelle		50	60	10
b) Erwachsenenschutzmassnahmen: Massnahmen pro 100%-Stelle		40	38	2
c) Zusatzleistungen zur AHV/IV: Fälle pro 100%-Stelle		310	326	16
3 Unterstützungsdauer Sozialhilfe Sozialhilfe ist als vorübergehende Unterstützung konzipiert. Wenn weder Integration in den Arbeitsmarkt noch Versicherungsleistungen möglich sind, verbleiben Personen langfristig in der Sozialhilfe. *Messung / Bewertung:* Durchschnittliche Bezugsdauer der laufenden Fälle		38.0 Monate	38.7 Monate	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	14'795'240	15'371'521	14'526'811	844'710
Sachkosten	3'221'238	2'870'632	2'447'832	422'800
Beiträge an Dritte	10'000	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	186'423	181'208	181'208	0
Mietkosten	117'248	37'398	40'226	-2'828
Übrige interne Kosten	3'939'101	4'237'850	4'454'520	-216'669
Kosten inkl. Verrechnungen	*22'269'250*	*22'698'610*	*21'650'596*	*1'048'013*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*22'269'250*	*22'698'610*	*21'650'596*	*1'048'014*
Externe Erlöse	2'231'719	1'779'556	1'580'256	-199'300
Interne Erlöse	120'066	632'857	675'776	42'919
Beiträge von Dritten	1'850'266	2'400'000	2'086'235	-313'765
Erlöse inkl. Verrechnungen	*4'202'051*	*4'812'413*	*4'342'267*	*-470'146*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*4'202'051*	*4'812'413*	*4'342'267*	*-470'146*
Total Nettokosten / Globalkredit	18'067'199	17'886'197	17'308'329	577'866
Kostendeckungsgrad in %	18	21	20	-1

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten		111.25	109.70	1.55
▪ Auszubildende		14.40	10.00	4.40
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze		5.00	6.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
▪ Im Rahmen der Sparmassnahmen wurden mit dem Voranschlag bewilligte Stellen und Ausbildungsplätze nicht besetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		17'886'197	17'272'499	613'698
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt			-102'906	102'906
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung		17'886'197	17'169'593	716'604
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		17'886'197	17'272'499	613'698
Einlage/Entnahme Reserve			35'830	-35'830
Total Nettokosten / Globalkredit		17'886'197	17'308'329	577'868

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	33'212	96'026	285'595
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	62'814	190'706	35'830
Saldo Anfang Geschäftsjahr	96'026	286'732	321'425
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-1'137	
Saldo Ende Geschäftsjahr	96'026	285'595	321'425

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Der Nettoglobalkredit wurde um rund CHF 600'000 unterschritten. Hauptgrund dafür ist der nicht ausgeschöpfte Personalaufwand sowie tiefere Sachkosten. ▪ Zielvorgabe 1 Kosten der Leistungserbringung: Aufgrund der höheren Fallzahlen bei tieferem Verwaltungsaufwand sind entsprechend auch die Kosten pro Fall geringer ausgefallen. ▪ Zielvorgabe 2 Belastung der Mitarbeitenden: Bei der Sozialhilfe ist die Belastung aufgrund des starken Fallwachstums stark gestiegen. Im Zusammenhang mit dem Stellenabbau im Rahmen von effort14+ wird sich das noch weiter verstärken. Bei den Erwachsenschutzmassnahmen ist ein Teil des Wachstums noch durch 2013 zusätzlich geschaffene Stellen kompensiert worden. Bei den Zusatzleistungen hat sich das Fallwachstum zum Glück abgebremst, trotzdem steigt die Belastung für die Mitarbeitenden. ▪ Zielvorgabe 3 Unterstützungsdauer Sozialhilfe: Die durchschnittliche Unterstützungsdauer ist gestiegen, was sich auch auf die Nettokosten für Sozialhilfe auswirkt, welche stärker angestiegen sind als die Fallzahlen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Umzug Superblock: Im Hinblick auf den Umzug in den Superblock erarbeiteten die Sozialen Dienste ein detailliertes Betriebskonzept. Mit rund 180 Arbeitsplätzen vorab bei der PG Sozial- und Erwachsenenhilfe sowie den Zentralen Diensten sind die Sozialen Dienste die grösste Organisationseinheit im neuen Gebäude. Durch die Grossraumstruktur werden sich sowohl Arbeitsorganisaton wie auch -abläufe wesentlich verändern.
- Reorganisation Fürsorgebehörde: Im November befürworteten 86.3 % der Stimmberechtigten die Reorganisation der Fürsorgebehörde. Diese beinhaltet eine vollständige Delegation der Einzelfallentscheide an die Verwaltung. Das Regelwerk wurde entsprechend überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepasst, so dass die neue Sozialhilfebehörde ihre Tätigkeit in der neuen Legislatur aufnehmen kann.
- Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht: Durch die Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts per anfangs 2013 veränderten sich wesentliche Abläufe beim Gesetzlichen Betreuungsdienst. Diese Anpassungen wurden in Zusammenarbeit mit der neuen Behörde (KESB) vorgenommen.
- Umsetzung Sparvorgaben: Zu einer grossen Herausforderung wurde auch die Umsetzung der verschiedenen Sparvorgaben für 2013 und im Hinblick auf das Jahr 2014, haben doch die Sozialen Diensten bei den meisten Aufgaben keinen Spielraum und müssen diese aufgrund gesetzlicher Vorgaben leisten.
- Überarbeitung Leitbild: Sozusagen als inhaltlicher Kontrapunkt zu den verschiedenen organisatorischen Projekten (Fokus, Behörde, neue KESB, etc.) überarbeiteten die Sozialen Dienste ihr Leitbild aus dem Jahr 2007.
- Neues Leitbild Offene Jugendarbeit: Im Bereich der offenen Jugendarbeit wurde in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Trägerschaften ein neues Leitbild erstellt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

- Vorbereitung Umzug Superblock: Weitere Planung und Realisierung des Projekts Fokus mit Umzug in den Superblock. Dies beinhaltet insbesondere die Klärung verschiedener Detailfragen in Zusammenarbeit mit der Gesamtprojektleitung.
- Projekt EDM (Elektronisches Daten Management): Umsetzung des Projekts EDM im Hinblick auf den Umzug in den Superblock, um die grosse Menge von Papierakten zu reduzieren.
- Anpassung Organisation: Kontinuierliche Anpassung der Organisation im Zusammenhang mit den geplanten Sparmassnahmen (effort14+) und den sich ändernden Rahmenbedingungen im Hinblick auf den Umzug in den Superblock. Auch die Integration der Hauptabteilung Arbeitsintegration in die Sozialen Dienste per anfangs 2014 erfordert organisatorische Anpassungen.
- Genügend Kapazität Asylunterbringung: Um für die Unterbringung von Asylsuchenden über genügend geeignete Wohnkapazität zu verfügen, soll eine temporäre Wohnsiedlung an der Grüzefeldstrasse realisiert werden.

Produkt 1 Ausrichtung Sozialhilfe und Transferleistungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	13'634'842	13'646'698	12'613'470	1'033'227
Erlös	2'912'406	3'188'639	2'782'934	-405'706
Nettokosten	10'722'436	10'458'058	9'830'537	627'522
Kostendeckungsgrad in %	21	23	22	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	10'722'436	10'458'058	9'830'537	627'521
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			-95'968	95'968
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-329'000	329'000
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			337'298	-337'298
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	10'722'436	10'458'058	9'742'867	715'191

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Durchschnittliche Fallbelastung der Dossier führenden Mitarbeitenden pro 100%-Stelle Sozialhilfe		95	118	23
Anteil zugewiesener Personen an Integrationsangebote in % aller laufenden Fälle			22 %	
Anteil Anschlusslösungen Fachstelle Junge Erwachsene in % aller Fälle			57 %	
Anteil Anschlusslösungen Work-in in % aller Fälle			48 %	
Abschlüsse in % der Anzahl Fälle		30 %	30 %	
Kostendeckungsgrad für Leistungen im Asylbereich für Vertragsgemeinden		100 %	107 %	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Kontakte der zentralen Anlaufstelle (Schalter)		--*	1'903	1'903
Anzahl Bedarfsabklärungen durch die zentrale Anlaufstelle		1'700	1'730	30
Anzahl Fallaufnahmen Sozialhilfe (ohne Asyl)**		1'000	1'222	222
Anzahl Fallabschlüsse Sozialhilfe (ohne Asyl)**		850	982	132
Anzahl Fallaufnahmen Asylwesen (inkl. Vertragsgemeinden)		--*	68	68
Anzahl Fallabschlüsse Asylwesen (inkl. Vertragsgemeinden)		--*	31	31
Anzahl Zuweisungen an das Projekt Passage		400	396	4
Anzahl Teilnehmende Fachstelle Junge Erwachsene pro Jahr		200	247	47
Anzahl Teilnehmende Work-in pro Jahr		100	78	22
Anzahl bearbeitete Fälle pro Jahr (Total):				0
▪ Sozialhilfe		3'100	3'249	149
▪ Asylwesen (Stadt Winterthur)		--***	159	159
▪ Asylwesen (Vertragsgemeinden)		--***	77	77
Anzahl aufgedeckte Missbrauchsfälle		120	113	7
Anzahl Beschlüsse der Fürsorgebehörde		3'500	3'817	317
Nachmeldungen Individuelle Prämienverbilligung		3'500	3'078	422

*) Neue Messgrösse, welche bisher nicht in dieser Form erhoben wurde, darum fehlen Werte als Basis für Soll-Annahmen. Erst ab VA 2014 möglich.
**) Gemäss Winterthurer Statistik KliB.
***) Wert war bisher Anzahl abgerechneter Präsenztage. Muss neu berechnet werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Gesamthaft schliesst das Produkt nach Abgrenzung exogener Faktoren um CHF 715'000 besser ab als budgetiert. Dazu beigetragen haben einerseits tiefere Personalkosten sowie geringere Kosten für externe Informatikdienstleistungen (Fallapplikation). Im Gegenzug waren jedoch auch die Erträge etwas tiefer, da der Staatsbeitrag tiefer ausgefallen ist. Dieser wurde vom Kanton von 5 % auf 4 % der Nettokosten für die Sozialhilfe reduziert, jedoch noch nicht so budgetiert.
- Bei den operativen Zielen zeigt sich die gestiegene Fallbelastung. Bei den andern Zahlen fehlen die Vergleichswerte, da diese per 2013 neu eingeführt worden sind.
- Die Leistungsmengen zeigen auf, dass wesentlich mehr Neuanmeldungen bei der Sozialhilfe zu verzeichnen waren. Die Fallabschlüsse sind zwar auch angestiegen, aber nicht im selben Ausmass, so dass per Saldo mehr Fälle bei der Sozialhilfe verbleiben.
- Bei den Zuweisungen zu den verschiedenen Projekten zeigt sich das Projekt Passage auch nach über 10 Jahren als nach wie vor erfolgreich und wirksam, bleiben die Zuweisungzahlen doch recht stabil. Es bleibt nach wie vor eine Gruppe von Personen, welche aufgrund dieses Angebotes andere Lösungen als die Sozialhilfe findet.
- Die Anzahl der aufgedeckten Missbrauchsfälle ist knapp unter dem Niveau des letzten Jahres. Die Summe der zurückgeforderten Leistungen hat sich jedoch wieder erhöht und ist auf über CHF 735'000 angestiegen (Vorjahr CHF 430'000).

Produkt 2 Erwachsenenschutzmassnahmen und persönliche Hilfe nach SHG

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	5'893'718	6'522'540	6'328'929	193'611
Erlös	999'277	1'380'331	1'202'396	-177'935
Nettokosten	4'894'441	5'142'209	5'126'533	15'676
Kostendeckungsgrad in %	17	21	19	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'894'441	5'142'209	5'126'533	15'676
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			-28'702	28'702
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'894'441	5'142'209	5'097'831	44'378

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Durchschnittliche Fallbelastung der Berufsbeistände pro 100%-Stelle:		85	98	13
Anteil Fälle mit Betreuung durch Privatbeistände in % aller Fälle		20 %	--> ab 01.07. bei KESB	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Fallaufnahmen Erwachsenenschutzmassnahmen		140	150	10
Anzahl Fallabschlüsse Erwachsenenschutzmassnahmen		90	96	6
Anzahl Fallaufnahmen Persönliche Hilfe nach SHG		30	20	10
Anzahl Fallabschlüsse Persönliche Hilfe nach SHG		20	18	2
Anzahl betreute Personen pro Jahr (Total):				0
▪ Erwachsenenschutzmassnahmen		1'270	1'014	256
▪ Persönliche Hilfe nach SHG		150	117	33
▪ Betreuung durch Berufsbeistände		1'150	1'131	19
▪ Betreuung durch Privatbeistände		270	--> ab 01.07. bei KESB	
Anzahl Privatbeistände per 31.12.:			--> ab 01.07. bei KESB	
▪ Für die Stadt Winterthur tätig		210	--> ab 01.07. bei KESB	
▪ Für die Gemeinden der Bezirke Winterthur-Land und Andelfingen tätig		--*	--> ab 01.07. bei KESB	
▪ Anzahl geschulte Privatbeistände		--*	--> ab 01.07. bei KESB	
Anzahl Anträge an KESB		--*	--*	

* Neue Kennzahl, wird erst ab 01.01.2014 erhoben

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Nach Abgrenzung der exogenen Faktoren schliesst das Produkt um CHF 44'000 besser ab als budgetiert. Dies, obschon die Entgelte für Amtshandlungen aufgrund von neuen Berechnungsgrundlagen (KESB) geringer als erwartet ausgefallen sind. Zum besseren Ergebnis haben vor allem geringere Personalkosten geführt. ▪ Bei den operativen Zielen zeigt sich, dass die Fallbelastung für die Berufsbeistände weiter ansteigt. Da die Fachstelle für Private Mandatsträger per Mitte 2013 organisatorisch von den Sozialen Diensten zur KESB gewechselt hat fehlen die Informationen zu dieser Fachstelle. Daraus ergibt sich auch der "Rückgang" bei den Fallzahlen.

Produkt 3 Ausrichtung Zusatzleistungen AHV/IV

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'525'613	2'529'372	2'586'733	-57'361
Erlös	265'619	243'442	271'303	27'861
Nettokosten	2'259'994	2'285'930	2'315'430	-29'500
Kostendeckungsgrad in %	11	10	10	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'259'994	2'285'930	2'315'430	-29'500
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-1'770	1'770
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			15'235	-15'235
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'259'994	2'285'930	2'328'895	-42'965

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				0.00

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Fallaufnahmen		700	709	9
Anzahl Fallabschlüsse		550	655	105
Anzahl bearbeitete Fälle/Dossiers pro Jahr (Total):			4'558	4'558
▪ Stadt Winterthur		4'440	4'485	45
▪ Vertragsgemeinden		60	73	13
Anzahl Verfügungen pro Jahr		14'000	13'550	450

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Nach Abgrenzung der exogenen Faktoren wurde der Nettoglobalkredit um CHF 43'000 überschritten. Hauptgrund dafür waren vor allem höhere Umlagen übergeordneter Stellen der Stadtverwaltung. ▪ Bei den Leistungsmengen zeigt sich, dass nur ein sehr geringes Fallwachstum stattgefunden hat. Es konnten vor allem mehr Fälle abgeschlossen werden als angenommen.

Prävention und Suchthilfe

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Präventionsangebot Präventionsangebote werden vor Ort in den Institutionen angeboten und entsprechend von diesen nachgefragt. *Messung / Bewertung:* Einzelanfragen und Projekte *Messgrössen:* Anzahl Auftraggeber / Kunden pro Gruppe:				
▪ Mittelstufe		keine Angabe	24	
▪ Oberstufe		keine Angabe	44	
▪ ausserschulische Partner		keine Angabe	58	
Anzahl Projekte pro Gruppe:				
▪ Mittelstufe		keine Angabe	44	
▪ Oberstufe		keine Angabe	52	
▪ ausserschulische Partner		keine Angabe	66	
2 Verhinderung von Wohnungslosigkeit Es wird verhindert, dass in Winterthur Personen bzw. Familien obdachlos werden. *Messgrössen:*				
▪ Gesuchstellende ohne rechtzeitige Lösung (Unterkunft)		0	17	17
▪ Durchschnittliche Verweildauer in einer Notwohnung		2 Jahre	1.5 Jahre	
▪ Anteil "gerettete" Wohnverhältnisse im Verhältnis zu den gefährdeten Wohnsituationen (in %)		50 %	10 %	
3 Verhinderung offene Alkohol- und Drogenszene Die Drogenanlaufstelle wird von Suchtmittelabhängigen und ausgegrenzten Menschen als Aufenthaltsort genutzt. *Messung / Bewertung:*				
▪ Durchschnittliche Besucherfrequenz pro Tag (Anzahl Kontakte/Tag)		95	86	9
▪ Öffnungszeiten in Stunden pro Woche		55.0	55.0	0.0
4 Wirtschaftlichkeit *Messung / Bewertung:* Kostendeckungsgrad der Integrierten Suchthilfe Winterthur		85.00	91.00	6.00
5 Angemessene Wartefristen Kurze Wartezeiten ermöglichen, dass die Angebote der Suchthilfe sowie die Jugendprogramme Jump/Jumpina wirksam genutzt werden können. *Messung / Bewertung:* Durchschnittliche Wartefrist für Aufnahme in Tagen:				
▪ in Suchtberatung		20	21	1
▪ ins Therapieangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien (Zebra)		20	60	40
▪ Jump und Jumpina		20	33	13
6 Kundenorientierung Das Angebot der Integrierten Suchthilfe Winterthur entspricht den Bedürfnissen der Patient/innen *Messung / Bewertung:* Umfrage bei den Patient/innen *Messgrösse:* Prozentsatz der mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden		80 %	90 %	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	5'886'229	6'038'780	5'902'233	136'547
Sachkosten	4'438'622	4'168'015	4'380'438	-212'422
Beiträge an Dritte	964'154	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	70'010	107'744	107'148	596
Mietkosten	546'070	524'836	537'627	-12'791
Übrige interne Kosten	1'030'959	1'025'220	1'070'337	-45'118
Kosten inkl. Verrechnungen	*12'936'044*	*11'864'595*	*11'997'783*	*-133'188*
Verrechnungen innerhalb PG	120'000	155'000	127'377	27'623
Total effektive Kosten	*12'816'044*	*11'709'595*	*11'870'406*	*-160'811*
Externe Erlöse	6'531'286	6'487'100	6'790'187	303'087
Interne Erlöse	153'355	162'443	157'259	-5'185
Beiträge von Dritten	1'125'107	1'069'800	1'169'504	99'704
Erlöse inkl. Verrechnungen	*7'809'748*	*7'719'343*	*8'116'950*	*397'606*
Verrechnungen innerhalb PG	120'000	155'000	127'377	-27'623
Total effektive Erlöse	*7'689'748*	*7'564'343*	*7'989'572*	*425'229*
Total Nettokosten / Globalkredit	5'126'296	4'145'252	3'880'834	264'418
Kostendeckungsgrad in %	60	65	67	2

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	37.88	38.55	38.30	0.25
▪ Auszubildende	2.68	5.90	3.40	2.50
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde leicht unterschritten. Im Rahmen der Sparmassnahmen wurden nicht alle Ausbildungsplätze besetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	5'090'931	4'145'252	3'866'436	278'816
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	103'733		-9'139	9'139
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	5'194'664	4'145'252	3'857'297	287'955
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	5'090'931	4'145'252	3'866'436	278'816
Einlage/Entnahme Reserve	35'365		14'398	-14'398
Total Nettokosten / Globalkredit	5'126'296	4'145'252	3'880'834	264'418

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	42'674	78'008	87'888
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	37'976	35'364	14'398
Saldo Anfang Geschäftsjahr	80'650	113'372	102'286
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	-18'920	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-2'642	-6'564	
Saldo Ende Geschäftsjahr	78'008	87'888	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Der Nettoglobalkredit wurde insgesamt um CHF 264'000 unterschritten. Dazu beigetragen hat vor allem der höhere Kostendeckungsgrad der Integrierten Suchthilfe (Produkt 3 Therapie und Behandlung) sowie das bessere Ergebnis der Prävention (Produkt 1).

- Zielvorgabe 1 Präventionsangebote:
  Diese Zielvorgaben wurden für den Voranschlag 2013 neu gestaltet, aus diesem Grund fehlen die Vorgabe- bzw. Vergleichswerte.
- Zielvorgabe 2 Verhinderung von Wohnungslosigkeit:
  In 17 Fällen konnte keine rechtzeitige Lösung gefunden werden, das heisst Wohnungsausweisungen waren erst mit Verspätung möglich.
  Die durchschnittliche Verweildauer in den Notwohnungen lag etwas tiefer als angenommen.
  Von Obdachlosigkeit bedrohte Personen kommen oft zu spät zur Wohnhilfe, darum ist der Anteil an "geretteten" Wohnverhältnissen tiefer als angenommen.
- Zielvorgabe 3 Verhinderung offene Alkohol- und Drogenszene:
  Die Besucherfrequenz lag bei der Anlaufstelle DAS leicht tiefer als in den Vorjahren. Das hatte jedoch keine Auswirkungen auf eine mögliche Szenenbildung in einem andern Teil der Stadt.
- Zielvorgabe 4 Wirtschaftlichkeit:
  Der Kostendeckungsgrad der Integrierten Suchthilfe war dank tieferen Kosten und höheren Erträgen besser.
- Zielvorgabe 5 Angemessene Wartefristen:
  Die vorgegebenen Wartefristen sind zu optimistisch, denn sowohl beim Therapieangebot für Kinder von suchtbelasteten Familien (Zebra) wie bei Jump und Jumpina sind die effektiven Wartezeiten fast doppelt bzw. sogar dreimal so lang.
- Zielvorgabe 6 Kundenorientierung:
  Die Umfrageergebnisse zeigen eine sehr hohe Kundenzufriedenheit.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Umsetzung Suchtpolitik 2012-2016: Als Leitlinie für die Weiterentwicklung der Angebote der Prävention und Suchthilfe dienen die Suchtpolitik 2012-2016. Dazu gehören auch verschiedene Anlässe, sei es im Zusammenhang mit der Dialogwoche Alkohol oder zur Vernetzung mit den verschiedenen Leistungerbringern oder Vertragsgemeinden.
- Beschaffung Wohnraum: Günstiger Wohnraum ist und bleibt in Winterthur knapp. Dies gilt vor allem für Personen in schwierigen Lebenssituationen oder mit knappen finanziellen Mitteln. So sind Kontakte zu Vermietern ebenso wichtig, wie auch die Anstrengungen der Stadt im Bereich der Förderung des sozialen Wohnungsbaus.
- Reibungsloser Betrieb DAS: Der Betrieb der DAS (Anlaufstelle) am neuen Standort läuft weiterhin gut und der Dialog mit der Anwohnerschaft findet regelmässig statt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

- Umsetzung Suchtpolitik 2012-2016: Weiterführung der Umsetzung der Suchtpolitik 2012-2016, speziell ist die Präsentation der verschiedenen Angebote an einem Vernetzungsanlass mit den sozialen Organisationen in der Stadt Winterthur.
- Genügend Wohnraum: Die Beschaffung von geeignetem Wohnraum für Notwohnungen aber auch zur längerfristigen Unterbringung von Menschen in Notsituationen hat auch 2014 Priorität.
- Umsetzung Sparmassnahmen: Umsetzung der verschiedenen Sparmassnahmen im Rahmen von effort14+ und den vom GGR beschlossenen Kürzungen.

Produkt 1 Prävention

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'451'347	1'537'770	1'480'316	57'454
Erlös	419'271	352'694	420'496	67'802
Nettokosten	1'032'076	1'185'076	1'059'820	125'256
Kostendeckungsgrad in %	29	23	28	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'032'076	1'185'076	1'059'820	125'256
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-4'366			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-17'497			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	5'636			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'015'849	1'185'076	1'059'820	125'256

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Tagesvollkosten in den Projekten Jump / Jumpina in CHF	1'339 /1'348	1450 / 1500	1'483 / 1'353	
Wartefrist für Aufnahme in Projekt (in Tagen)	14	20	33	13

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl laufende Projekte in der Suchtprävention	41	25 - 30	48	
Anzahl initialisierte Projekte in der Suchtprävention	18	15 - 20	18	
Anzahl Veranstaltungen in der Suchtprävention	98	50 - 60	96	
Anzahl Teilnehmende Jump / Jumpina	53 / 47	55 / 55	64 / 55	
Anzahl Anschlusslösungen Jump / Jumpina	23 / 21	25 - 30 / 25 - 30	37 / 27	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Das Produkt schliesst CHF 125'000 besser ab als budgetiert. Dazu beigetragen haben tiefere Personalkosten sowie leicht höhere Erträge dank mehr Leistungen, welche nicht durch Pauschalen abgegolten sind und separat abgerechnet werden können. ▪ Bei den operativen Zielen fällt auf, dass die Wartefrist für die Aufnahme ins Jump/Jumpina auf 33 Tage angestiegen ist. Der ausgewiesene Bedarf für dieses Angebot zeigt sich auch bei den entsprechend höheren Leistungsmengen.

Produkt 2 Wohnen und Tagesstruktur

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	6'066'871	5'883'194	6'212'398	-329'205
Erlös	3'611'257	3'546'208	3'784'034	237'827
Nettokosten	2'455'613	2'336'986	2'428'364	-91'378
Kostendeckungsgrad in %	60	60	61	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'455'613	2'336'986	2'428'364	-91'378
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-16'409		-5'834	5'834
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-34'797			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	21'185		589	-589
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'425'592	2'336'986	2'423'119	-86'133

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Kontakte pro Jahr / Stellenprozent der DAS "Die Anlaufstelle"	7'723	7'000	6'385	615
Anzahl begleiteter Personen / Stellenprozent des Begleiteten Wohnen	19.0	17 - 19	19.0	
Mietaufwand im Verhältnis zum Mietertrag bei den Notwohnungen in %	94	95 - 100	92 %	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
DAS "Die Anlaufstelle":				
▪ Anzahl Besucherinnen und Besucher pro Jahr (Frequenz)	33'209	37'000	31'287	5'713
▪ Abgegebene Spritzen pro Jahr	48'000	34'000	52'700	18'700
Begleitetes Wohnen:				
▪ Anzahl begleitete Personen	48	70 - 75	56	
▪ Anzahl Mietobjekte	50	70 - 75	59	
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	89 / 17 / 33	100 / 25/ 30	78 / 22 / 14	
Notwohnungen:				
▪ Anzahl Wohnungen / Einfamilienhäuser / Zimmer	275 / 0 / 30	180 / 0 / 25	237 / 0 / 31	
▪ In diesen Objekten wohnen per 31. Dezember: Erwachsene / Kinder	417 / 189	250 / 150	281 / 146	
▪ In diesen Objekten wohnen per 31. Dezember: Familien / Alleinerziehende / Einzelpersonen / Paare	65 / 38 / 172 / 19	50 / 30 / 120 / 15	77 / 28 / 118 / 13	
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	424 / 116 / 74	500 / 45 / 30	520 / 64 / 41	
Objekte Sozialdienst Asyl:				
Anzahl verwaltete Mietobjekte		50	53	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Nach Abgrenzung exogener Faktoren schliesst das Produkt CHF 86'000 schlechter ab als budgetiert. Hauptgrund dafür ist der weiter hohe Bedarf an Notwohnungen. ▪ Bei den operativen Zielen zeigt sich, dass die Besucherzahlen der DAS gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen sind, was sich auf das Verhältnis Kontakte/Stellenprozent auswirkt. Bei den Notwohnungen ist der Kostendeckungsgrad etwas zurückgegangen und liegt unter dem angenommenen Richtwert. Auch bei den Notwohnungen steigt der Anteil Mieter, welche ihren Verpflichtungen nicht nachkommen (Selbstzahler). ▪ Bei den Leistungsmengen zeigt sich, dass die Anzahl Besuchende der DAS sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verringert hat. Die Anzahl der abgegebenen Spritzen hat sich wieder erhöht. Die Annahme beim Soll 2013 war zu tief. ▪ Beim Begleiteten Wohnen war aufgrund von langfristigen Krankheitsausfällen keine Ausschöpfung der Kapazität möglich.

Produkt 3 Therapie und Behandlung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	4'265'648	4'443'631	4'303'027	140'604
Erlös	3'776'577	3'820'441	3'905'855	85'414
Nettokosten	489'071	623'189	397'172	226'018
Kostendeckungsgrad in %	89	86	91	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	489'071	623'189	397'172	226'017
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-27'204		-59	59
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			-22'761	22'761
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-42'303			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	35'121		6	-6
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	454'685	623'189	374'358	248'831

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben (Kostendeckungsgrad) abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
<u>Integrierte Suchthilfe Winterthur</u>				
Alkoholberatungen / -behandlungen				
▪ Anzahl behandelte Personen		400 - 450	373	
▪ Anzahl Konsultationen		3'000 - 3'200	2'743	
▪ Anzahl Verrechnungen an Krankenkasse		2'800 - 3'000	2'689	
▪ Anzahl Ein- / Austritte		170 / 190	134 / 80	
Zebra / Angebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien				
▪ Anzahl behandelte Kinder und Jugendliche		30 - 40	60	
▪ Anzahl Konsultationen		500 - 550	688	
▪ Anzahl Verrechnungen an Krankenkasse		500 - 520	659	
▪ Anzahl Ein- / Austritte		15 / 15	20 / 10	
Spezialsprechstunden (Cannabis, Kokain, Onlineabhängigkeit, etc.)				
▪ Anzahl behandelte Personen		200 - 250	218	
▪ Anzahl Konsultationen		900 - 1'100	1'271	
▪ Anzahl Verrechnungen an Krankenkasse		900 - 1'000	1'161	
▪ Anzahl Ein- / Austritte		100 / 100	120 / 67	
Methadonbehandlungen				
▪ Anzahl behandelte Personen		250 - 280	291	
▪ Anzahl Konsultationen		12'000 - 13'000	11'841	
▪ Anzahl Verrechnungen an Krankenkasse		12'000 - 12'500	11'841	
▪ Anzahl Ein- / Austritte		40 / 40	52 / 68	
Heroinprogramm				
▪ Anzahl behandelte Patienten		60	62	2
▪ Anzahl Patienten per 31.12.		58	54	4
▪ Anzahl Ein- / Austritte		5 / 5	4 / 8	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Nach Abgrenzung der exogenen Faktoren schliesst das Produkt CHF 249'000 besser ab als budgetiert. Hauptgrund sind etwas tiefere Kosten für Medikamente sowie ein höherer Anteil an verrechenbaren Leistungen. ▪ Bei den Leistungsmengen, welche per 2013 neu gegliedert wurden, zeigt sich, dass die Anzahl der Alkoholbehandlungen zwar etwas tiefer war als angenommen, bei den übrigen Behandlungen jedoch überall höhere Leistungsmengen resultieren. Gerade beim Angebot für Kinder aus suchbelasteten Familien Zebra ist dies am deutlichsten ausgeprägt. ▪ Im Bereich der Substitutionsbehandlungen (Methadon, Heroin) sind die Zahlen weiterhin recht stabil.

Individuelle Unterstützung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Rechtmässige Erbringung der Leistungen Die Leistungen werden gemäss gesetzlichen Vorgaben und übergeordneten Beschlüssen erbracht. *Messgrössen:* a) Prozentsatz der rechtmässigen Leistungserfüllung b) Anzahl der Fälle mit rechtmässiger bzw. mit nicht rechtmässiger Leistungserbringung		100 % keine Angabe	100 % 8'762 / 0	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	0	0	238'998	-238'998
Sachkosten	2'005'875	1'422'044	1'591'464	-169'421
Beiträge an Dritte	204'818'468	211'677'917	220'302'355	-8'624'438
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	319'169	297'400	278'100	19'300
Übrige interne Kosten	200'322	131'500	89'564	41'936
Kosten inkl. Verrechnungen	*207'343'834*	*213'528'861*	*222'500'481*	*-8'971'621*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*207'343'834*	*213'528'861*	*222'500'481*	*-8'971'621*
Externe Erlöse	51'558'704	54'842'000	53'046'444	-1'795'556
Interne Erlöse	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	63'758'824	64'556'000	65'682'638	1'126'638
Erlöse inkl. Verrechnungen	*115'317'528*	*119'398'000*	*118'729'082*	*-668'918*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*115'317'528*	*119'398'000*	*118'729'082*	*-668'918*
Total Nettokosten / Globalkredit	92'026'306	94'130'861	103'771'399	-9'*604*'538
Kostendeckungsgrad in %	0	56	53	-3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Gesamthaft schliesst die Produktegruppe CHF 9.6 Mio. schlechter ab als budgetiert. Hauptgrund sind die wesentlich höheren Ausgaben für Sozialhilfeleistungen sowie für Kleinkinderbetreuungsbeiträge. Siehe dazu auch die Erklärungen bei den Produkten.

- Zielvorgabe 1 Erbringung der Leistung:
  a) Die Leistungserbringung war in 100 % der Fälle rechtmässig, das heisst rechtlich und formal korrekt.
  b) Entsprechend gilt dies für alle 8'762 dieser Produktegruppe zugeordneten Fälle.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Siehe dazu Kommentar bei Produktegruppe Sozial- und Erwachsenenhilfe.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

- Umsetzung Sparmassnahmen: Im Rahmen des Sparprojektes effort14+ muss der Aufwand für soziale und berufliche Integrationsprogramme bei der Sozialhilfe um CHF 500'000 reduziert werden. Dies erfordert eine Anpassung der heutigen Praxis.
- Genügend Unterkünfte für Asylsuchende: Die Bereitstellung von genügend Wohnraum für Asylsuchende ist und bleibt eine Herausforderung.

Produkt 1 Sozialhilfe gemäss SHG

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	79'795'003	79'206'000	88'651'014	-9'445'014
Erlös	38'084'143	38'468'000	40'458'068	1'990'068
Nettokosten	41'710'860	40'738'000	48'192'946	-7'454'946
Kostendeckungsgrad in %	48	49	46	-3

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Total Unterstützungsfälle / Sozialhilfedossiers per 31.12.		2'250	2'615	365
Total Unterstützungsfälle / Sozialhilfedossiers kumuliert		3'100	3'249	149
Anzahl Personen kumuliert		5'200	5'336	136
Unterstützungsleistungen brutto in CHF		79'500'000	87'729'932	8'229'932
Unterstützungsleistungen netto in CHF		40'888'000	47'307'129	6'419'129
Durchschnittliche Nettokosten pro Fall in CHF		13'190	14'561	1'371
Durchschnittliche Nettokosten pro Person in CHF		7'863	8'867	1'004

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Fallzahlen der Sozialhilfe sind mit rund 8 % wesentlich stärker angestiegen als angenommen. Entsprechend sind auch die Kosten stark angestiegen. War im Jahr 2012 ein Teil des Anstiegs auf den Systemwechsel bei den Vorläufig Aufgenommenen zurückzuführen, welche vom Asylwesen zur Sozialhilfe wechselten, so sind es 2013 verschiedene Ursachen. Die Steigerung lässt sich auf alle Fälle nicht auf das Bevölkerungswachstum reduzieren. Die Gruppe von Menschen, welche in der normalen Arbeitswelt keinen Tritt fassen, steigt in Winterthur weiter an.
- Zur Kostensteigerung beigetragen haben auch Mehrkosten für Heimaufenthalte von Kindern. Aus diesem Grund sind auch die Nettokosten pro Fall stärker angestiegen als angenommen, sind dies doch in der Regel kostenintensive Fälle. Ab 2014 wird auch bei Schulheimaufenthalten die Hälfte der Kosten, welche bisher voll dem DSS belastet wurden, diesem Produkt zugeordnet.

Produkt 2 Sozialhilfe für Asylsuchende

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	6'300'256	7'422'183	5'493'598	1'928'585
Erlös	7'360'664	8'571'000	6'055'102	-2'515'898
Nettokosten	-1'060'409	-1'148'817	-561'504	-587'313
Kostendeckungsgrad in %	117	115	110	-5

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Stadt Winterthur:				
Anteil betreuter Personen in % des vom Kanton festgelegten Aufnahmekontingentes (inkl. angerechnete Heime)		100 %	100%	
Total Unterstützungsfälle per 31.12.		230	223	7
Total Unterstützungsfälle kumuliert		--*	273	273
Anzahl Personen kumuliert		--*	506	506
Abgerechnete Präsenztage			74'509	74'509
Unterstützungsleistungen brutto in CHF		7'430'278	5'493'598	1'936'680
Unterstützungsleistungen netto in CHF		-1'140'722	-561'504	579'218
Vertragsgemeinden:				
Total Unterstützungsfälle per 31.12.		100	85	15
Total Unterstützungsfälle kumuliert		--*	118	118
Anzahl Personen kumuliert		--*	262	262
Abgerechnete Präsenztage			49'286	49'286

*) Für einen Teil der durch den Sozialdienst Asyl betreuten Personen wechselte die Art der Unterstützung und der Abrechnung per 01.05.2012. Dadurch fehlen Erfahrungs- und Vergleichswerte.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Abweichung zum Voranschlag ergibt sich vor allem aus dem im Budget 2013 noch nicht berücksichtigten Systemwechsel bei den Vorläufig Aufgenommenen, welche seit Mai 2012 dem Sozialhilfegesetz und dem Produkt 1 zugeordnet sind. Nebst tieferen Kosten für Sozialhilfeleistungen ergibt sich auch, dass für diese Gruppe von unterstützten Personen die Pauschalen des Bundes weggefallen sind und die Erträge reduzieren. ▪ Nach wie vor ist es eine grosse Herausforderung, für zugewiesene Asylsuchende immer adäquaten Wohnraum zur Verfügung zu haben.

Produkt 3 Zusatzleistungen zur AHV/IV

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	86'830'351	91'309'717	87'692'242	3'617'475
Erlös	38'689'119	40'926'000	39'220'549	-1'705'451
Nettokosten	48'141'232	50'383'717	48'471'693	1'912'024
Kostendeckungsgrad in %	45	45	45	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Total Fälle Stadt Winterthur per 31.12.		3'900	3'902	2
▪ davon Betagte		2'000	1'977	23
▪ davon Invalide		1'800	1'834	34
▪ davon Hinterlassene		100	91	9
Total Fälle Vertragsgemeinden per 31.12.		65	63	2
Unterstützungsleistungen brutto in CHF		91'309'717	87'934'201	3'375'516
Unterstützungsleistungen netto in CHF		50'383'717	48'471'693	1'912'024
▪ davon Gemeindezuschüsse in CHF		3'524'000	3'492'838	31'162
Durchschnittliche Nettokosten pro Fall in CHF				0
▪ Betagte im Heim		49'000	44'088	4'912
▪ Betagte im Privathaushalt		18'000	11'212	6'788
▪ Invalide im Heim		51'000	41'479	9'521
▪ Invalide im Privathaushalt		24'000	15'719	8'281

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV hat sich das Fallwachstum und somit die Kostensteigerung erfreulicherweise abgeflacht. ▪ Bei den durchschnittlichen Nettokosten handelt es sich um in dieser Form neu ausgewiesene Werte. Die Annahmen 2013 waren geschätzte Werte.

Produkt 4 Alimentenbevorschussung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	4'064'793	5'000'960	4'373'022	627'938
Erlös	1'549'028	2'153'000	1'550'338	-602'662
Nettokosten	2'515'764	2'847'960	2'822'684	25'276
Kostendeckungsgrad in %	38	43	35	-8

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Fallaufnahmen			74	74
Anzahl Fallabschlüsse			67	67
Anzahl Kinder mit bevorschussten Alimenten (kumuliert)		850	757	93
Summe der bevorschussten Alimenten in CHF		5'002'000	4'373'022	628'978
Summe Inkasso / Rückerstattungen in CHF		2'153'000	1'550'338	602'662

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Nettokosten sind bei leicht tieferem Aufwand und Ertrag im Rahmen des Voranschlages. ▪ Bei den Leistungsmengen zeigt sich, dass die geschätzte Annahme für 2013 zu hoch war.

Produkt 5 Kleinkinderbetreuungsbeiträge

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	970'740	1'450'000	4'919'150	-3'469'150
Erlös	176'793	65'000	47'924	-17'076
Nettokosten	793'947	1'385'000	4'871'227	-3'486'227
Kostendeckungsgrad in %	18	4	1	-3

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Fallaufnahmen			317	317
Anzahl Fallabschlüsse			60	60
Anzahl Fälle mit Kleinkinderbetreuungsbeiträgen (kumuliert)		130	400	270
Summe der Kleinkinderbetreuungsbeiträge in CHF		1'450'000	4'919'150	3'469'150

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Aufgrund der neuen Berechnungsgrundlagen hat sich der Kreis der Personen mit Anspruch auf Kleinkinderbetreuungsbeiträge mehr als verdoppelt. Da auch die Ansätze erhöht wurden sind die Kosten überproportional stark angestiegen. ▪ Der Regierungsrat hat auf Antrag der Bildungsdirektion bereits Sofortmassnahmen beschlossen, welche für neue Fälle per 1.1. und für laufende Fälle per September 2014 gelten. Die genauen Auswirkungen dieser Massnahme sind noch unsicher, es wird aber zu einer Kostensenkung führen.

Produkt 6 Krankenkassenwesen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	29'382'692	29'140'000	31'371'455	-2'231'455
Erlös	29'457'780	29'215'000	31'397'101	2'182'101
Nettokosten	-75'089	-75'000	-25'646	-49'354
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Summe der Prämienübernahmen		28'000'000	30'885'467	2'885'467
▪ davon Zusatzleistungen		19'600'000	20'711'589	1'111'589
▪ davon Sozialhilfe		8'000'000	9'454'436	1'454'436
▪ davon Fälle ohne wirtschaftliche Hilfe		400'000	719'442	319'442

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Durch die höheren Fallzahlen bei Sozialhilfe und Zusatzleistungen haben sich auch die Kosten für Krankenkassenprämien entsprechend erhöht. ▪ Bei einer steigenden Anzahl von Fällen konnte dank der Übernahme der Krankenkassenprämie auf eine weitere finanzielle Unterstützung verzichtet werden.

Spitex

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Dienstleistungen der Spitex sind kostengünstig. *Messgrösse:* Kostendeckungsgrad in %	53	50	50	0
2 Kundenorientierung Die Klienten der Spitex sind mit den Dienstleistungen und der Qualität des Angebots zufrieden/sehr zufrieden *Messung / Bewertung:* Die Kundenzufriedenheit wird alle 2 Jahre mit einer Kundenbefragung erhoben. *Messgrösse:* Anteil der Befragten, welche die Leistungen der Spitex mit gut bis sehr gut bewerten in %.	-	86	87	1
3 Kapazität Die Kapazitäten der Spitex entsprechen der Nachfrage. *Messung / Bewertung:* Erhebung der Anfragen, bei denen ein Bedarf ausgewiesen ist. *Messgrösse:* Anzahl der Anfragen, die von der Spitex übernommen werden Anzahl der Anfragen, die von der Spitex nicht übernommen werden können.	1'175 77	1'180 200	1'248 105	68 95
4 Effizienz Ein hoher Anteil der geleisteten Stunden der Spitex können in Rechnung gestellt werden. *Messung / Bewertung:* Anteil der verrechneten Zeit zu den geleisteten Stunden *Messgrösse:* Prozentsatz der verrechneten Zeit	67	69	68	1
5 Ausbildungs- und Fort- / Weiterbildungsstätten Die Organisationen bieten eine hochstehende, qualitätsbewusste Aus-, Fort- und Weiterbildung. *Messung / Bewertung:* - Vollausbildungsplätze - Ausbildungswochen Pflegefachpersonen - Praktikumswochen - bezahlte Fort- und Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	 15 359 4 1.9	 16 220 0 1.7	 16 331 0 1.6	 0 111 0 0.1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	14'990'091	14'653'016	14'637'753	15'264
Sachkosten	735'753	903'006	822'062	80'944
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	117'424	121'058	113'683	7'375
Mietkosten	254'328	308'297	285'304	22'993
Übrige interne Kosten	9'215'850	9'675'398	9'642'624	32'775
Kosten inkl. Verrechnungen	*25'313'446*	*25'660'776*	*25'501'426*	*159'350*
Verrechnungen innerhalb PG	8'994'724	8'384'322	8'469'843	-85'521
Total effektive Kosten	*16'318'722*	*17'276'454*	*17'031'583*	*244'871*
Externe Erlöse	8'453'351	8'471'028	8'326'000	-145'028
Interne Erlöse	7'992'196	8'513'405	8'558'684	45'279
Beiträge von Dritten	-2'692	32'988	21'887	-11'101
Erlöse inkl. Verrechnungen	*16'442'855*	*17'017'421*	*16'906'571*	*-110'850*
Verrechnungen innerhalb PG	8'994'724	8'384'322	8'469'843	85'521
Total effektive Erlöse	*7'448'131*	*8'633'099*	*8'436'728*	*-196'371*
Total Nettokosten / Globalkredit	8'870'591	8'643'355	8'594'855	48'500
Kostendeckungsgrad in %	53	50	50	0

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	132.68	131.20	129.60	1.59
▪ Auszubildende	15.00	18.00	16.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Auszubildende:
Ohne KV-lernende. Attestausbildungen werden mitgezählt

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Im Jahresmittel wurde der Stellenplan um 1.59 Stellen unterschritten um auf den Nachfrage-Rückgang in der Hilfe bei der Alltagsbewältigung zu reagieren.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'889'243	8'643'355	8'594'855	48'500
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-63'429		78'929	-78'929
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'825'814	8'643'355	8'673'784	-30'429
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'889'243	8'643'355	8'594'855	48'500
Einlage/Entnahme Reserve	-18'653		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	8'870'590	8'643'355	8'594'855	48'500

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	0	18'652	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	18'652	-18'652	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	18'652	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	18'652	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben

- Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung
  Für den Kostendeckungsgrad konnte die Vorgabe eingehalten werden.

- Kundenorientierung
  Die Zufriedenheit der Spitex Kundinnen und Kunden ist unverändert sehr hoch.

- Kapazität
  Trotz Plafonierung der Stellen konnte die Anzahl der übernommenen Aufträge gesteigert werden. Diese liegt im normalen Schwankungsbereich und ist insbesondere abhängig von der jeweiligen Auftragsdauer.
  Der Rückgang der Weiterleitung erklärt sich aus dem Nachfragerückgang in der zweiten Jahreshälfte und ist ebenfalls Schwankungen unterworfen.

- Effizienz
  Die Effizienz konnte gegenüber dem Vorjahr um 1% auf 67% gesteigert werden, das gesteckte Ziel von 68% wurde knapp verpasst.

- Aus- und Weiterbildung
  Die Ziele zur Aus- und Weiterbildung konnten grösstenteils übertroffen werden und sind vergleichbar zum Vorjahr. Seit 2012 besteht eine höhere Nachfrage nach Ausbildungswochen (Vorgabe beruht noch auf Ist 2011), welche sich nun auf höherem Niveau eingependelt hat.

Nettokosten/Globalkredit
Das Budget wurde um CHF 48'501 unterschritten und der Kostendeckungsgrad von 50% wurde eingehalten. Der Ertragsrückgang von rund CHF 160'000 wurde vor allem durch Einsparungen im Sachaufwand kompensiert.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Teilnahme am Pilotprojekt zur Einführung des Beschwerdemanagements im Spitex Zentrum Veltheim. Das Beschwerdemanagement wird per Jan 2014 eingeführt. Im Weiteren wurden neue Instrumente (RAI, Caragon, Pflegedokumentation) getestet mit dem Ziel, das bisherige Abklärungsinstrument "Zürcher Bedarfsplan" abzulösen (siehe Massnahmen 2014).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

Im Rahmen der Pflegefinanzierung wird der Abrechnungsmodus geändert. Bisher wurden "angebrochene" Viertelstunden voll in Rechnung gestellt. Neu werden nach den ersten 10 Minuten nur noch 5-Minuten-Intervalle verrechnet. Dies verlangt eine weitere Optimierung der betrieblichen Abläufe und der Einsatzplanung um die negative Auswirkungen auf die Erträge zu mildern.

Mit einem Projekt zur Verblisterung (Verpackung der Medikamente in der Apotheke in Verabreichungsdosis) von Medikamenten wird das Medikamentenmanagement optimiert werden.

Das bisherige Abklärungsinstrument "Züricher Bedarfsplan" und die Eigenentwicklung zur Pflegedokumentation werden in einem Pilotprojekt durch neue Instrumente abgelöst (RAI, Caragon, Elektronische Dokumentation). Diese Instrumente sind Module der bereits bestehenden Spitex Software und erlauben mittelfristig eine Effizienzsteigerung.

Umsetzung von Tiers payent (Elektronische Fakturierung von Leistungen direkt an die Krankenkassen) anstatt an die Kundinnen und Kunden.

Produkt 1 Pflege

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	17'031'794	16'537'372	17'082'599	-545'226
Erlös	11'325'279	10'988'802	11'501'216	512'414
Nettokosten	5'706'516	5'548'570	5'581'383	-32'812
Kostendeckungsgrad in %	66	66	67	1

Der Kostendeckungsgrad von 67% errechnet sich inklusive des stätischen Anteils an der Pflegefinanzierung. Wird dieser Anteil herausgerechnet, ergibt sich ein Kostendeckungsgrad von 52.7% (Vorjahr 52.4%).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'706'516	5'548'570	5'581'383	-32'813
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-41'863		52'093	-52'093
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'664'653	5'548'570	5'633'476	-84'906

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Verhältnis zwischen geleisteten Stunden und verrechneten Stunden in %	60	61	60	0
Kostendeckungsgrad Produkt Pflege in %	66.0	66.0	67.0	1.0
Vollkosten pro Einsatzstunde in CHF	201	200	206	6

Die Vollkosten pro Einsatzstunde in Höhe von CHF 205.52 errechnen sich ebenfalls inklusive des städtischen Anteils an der Pflegefinanzierung. Ohne diesen Anteil ergeben sich Vollkosten pro Einsatzstunde in Höhe von CHF 142.00 (Vorjahr 141.81).

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl betreute Personen	1'509	1'480	1'426	54
Anzahl Einsatzstunden	84'525	83'000	83'118	118

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Produktivität (Verhältnis von geleisteten zu verrechneten Stunden) konnte auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die Anzahl der Einsatzstunden ging um rund 1'400 Stunden zurück, wie im Budget erwartet wurde (Begrenzung Stellenplan auf Basis Ist 2011).

Produkt 2 Hilfe bei der Alltagsbewältigung

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	8'281'651	9'123'404	8'418'827	704'577
Erlös	5'098'924	6'028'619	5'405'354	-623'265
Nettokosten	3'182'728	3'094'785	3'013'474	81'311
Kostendeckungsgrad in %	62	66	64	-2

Der Kostendeckungsgrad von 64% errechnet sich inklusive des stätischen Anteils an der Pflegefinanzierung. Wird dieser Anteil herausgerechnet, ergibt sich ein Kostendeckungsgrad von 42.8% (Vorjahr 41.94%).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'182'728	3'094'785	3'013'474	81'311
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-21'566		26'836	-26'836
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'161'162	3'094'785	3'040'310	54'475

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Verhältnis zwischen geleisteten Stunden und verrechneten Stunden in %	77.8	79.0	79.2	0.2
Kostendeckungsgrad Produkt Hilfe bei Alltagsbewältigung in %	62.0	66.0	64.0	2.0
Vollkosten pro Einsatzstunde in CHF	114	122	120	2

Die Vollkosten pro Einsatzstunde in Höhe von CHF 120.09 errechnen sich ebenfalls inklusive des städtischen Anteils an der Pflegefinanzierung. Ohne diesen Anteil ergeben sich Vollkosten pro Einsatzstunde in Höhe von CHF 75.12 (Vorjahr 75.63).

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl betreute Personen	1'605	1'600	1'644	44
Anzahl Einsatzstunden	72'472	75'000	70'105	4'895

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Anzahl Einsatzstunden in der Haushilfe nimmt aufgrund rückläufiger Nachfrage weiter ab. Aufgrund der Produktivitätssteigerung konnten die Nettokosten gegenüber dem Vorjahr weiter gesenkt werden und auch besser als budgetiert abgeschlossen werden. Das zunehmende Angebot von privaten Anbietern wird zu einer weiteren Reduktion der Leistungsmengen und Nettokosten der Stadt führen.

Alterszentren

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Der Betrieb der stationären Organisationen des Bereichs Alter und Pflege ist kostengünstig.				
Messung / Bewertung:				
Kostendeckungsgrad der Produktegruppe 'Alterszentren' in %	86	87	91	4
Kostendeckungsgrad des Teilproduktes 'Hotellerie' in %	51.0	46.0	39.0	7.0
2 Kundenorientierung				
Die Bewohner, Patienten und Angehörige sind mit den Dienstleitungen und der Qualität des Angebots zufrieden / sehr zufrieden				
Messung / Bewertung:				
Repräsentative Umfrage alle 2 Jahre				
Messgrösse:				
Anteil der Befragten, welche die Leistungen mit gut bis sehr gut bewerten in %.				
▪ Anteil der befragten Bewohner:	0	94	90	3
▪ Anteil der befragten Angehörigen:	0	86	83	2
3 Kapazität				
Die Organisationen bieten eine angemessene Anzahl Plätze in den verschiedenen Produkten an.				
Messgrössen:				
Verfügbare Plätze				
- in der Langzeitbetreuung und -pflege (ohne Alterswohnungen)	596	580	590	10
- in Alterswohnungen	50	50	50	0
- in geschützten Wohngruppen für Menschen mit Demenz	35	49	49	0
- in den temporären Angeboten	32	36	17	19
Eintritte in städtische Alterszentren:				
- Anzahl Personen mit geplantem Eintritt innerhalb von 2 Wochen (Stichdatum 30.06.)	40.00	22.00	25.00	3.00
- Anzahl Personen mit geplantem Eintritt innerhalb von 6 Monaten (Stichdatum 30.06.)	68.00	71.00	78.00	7.00
4 Ausbildungs- und Fort- / Weiterbildungsstätten				
Die Organisationen bieten eine hoch stehende, qualitätsbewusste Aus-, Fort- und Weiterbildung.				
Messung / Bewertung:				
- Vollausbildungsplätze	103	106	107	1
- Ausbildungswochen Studierende	1'116	700	1'254	554
- Praktikumswochen	2'299	2'000	2'095	95
- bezahlte Fort- und Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	2.0	2.2	1.9	0.3

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	60'884'394	51'418'837	53'840'160	-2'421'323
Sachkosten	14'883'238	14'829'657	13'057'050	1'772'607
Beiträge an Dritte	30'350	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	4'259'212	5'025'112	4'969'106	56'006
Mietkosten	343'082	404'214	386'101	18'113
Übrige interne Kosten	16'646'842	21'281'496	18'665'641	2'615'854
Kosten inkl. Verrechnungen	*97'047'119*	*92'959'316*	*90'918'058*	*2'041'258*
Verrechnungen innerhalb PG	16'695'689	16'361'417	18'450'365	-2'088'948
Total effektive Kosten	*80'351'430*	*76'597'900*	*72'467'694*	*4'130'206*
Externe Erlöse	69'581'514	66'628'397	65'620'431	-1'007'966
Interne Erlöse	16'972'571	16'597'711	14'252'483	-2'345'228
Beiträge von Dritten	110'147	0	169'156	169'156
Erlöse inkl. Verrechnungen	*86'664'233*	*83'226'108*	*80'042'070*	*-3'184'038*
Verrechnungen innerhalb PG	16'695'689	16'361'416	18'450'365	2'088'949
Total effektive Erlöse	*69'968'544*	*66'864'692*	*61'591'705*	*-5'272'987*
Total Nettokosten / Globalkredit	10'382'886	9'733'208	10'875'989	-1'142'781
Kostendeckungsgrad in %	86	87	91	4

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	539.35	528.80	516.30	12.50
▪ Auszubildende	103.00	105.00	107.00	2.00
▪ KV-Rotationsausbildungsplätze	4.00	3.00	4.00	1.00

Auszubildende: KV-lernende werden nicht mitgezählt. Attestausbildungen werden mitgezählt (EBA)

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Soll-Stellenzahl für das 2013 liegt rund 10 Stellen unter dem Durchschnitt des Vorjahres aufgrund der temporär Stellenreduktion infolge Sanierung AZ Adlergarten. Der Stellenplan wurde per Ende 2013 um durchschnittlich 12.5 Stellen unterschritten aufgrund der Reduktion der Fachmitarbeiterinnen Pflege und Betreuung (effort14+ Massnahme).

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	10'523'917	9'733'208	10'875'988	-1'142'780
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-727'573		161'718	-161'718
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	9'796'344	9'733'208	11'037'706	-1'304'498
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	10'523'917	9'733'208	10'875'988	-1'142'780
Einlage/Entnahme Reserve	-141'031		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	10'382'886	9'733'208	10'875'988	-1'142'780

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	104'471	141'031	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	36'560	-141'031	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	141'031	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	141'031	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgabe

- Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung
  Der gegenüber dem Vorjahr gesunkene Kostendeckungsgrad resultiert hauptsächlich aus der Budgetabweichung in den Erlösen (vgl. unten).
- Kundenorientierung
  Der Anteil der Bewohnenden und Angehörigen, welche die Leistungen mit gut bis sehr gut bezeichnen ist leicht tiefer als in der letzten Befragung 2011 (entspricht Soll-Werten), jedoch nach wie vor sehr hoch.
- Kapazität
  Die Anzahl verfügbare Plätze konnte im Laufe des Jahres erhöht werden, um die Erlöse zu verbessern. Hierzu wurden zusätzliche Räume (beispielsweise Multifunktionszimmer) in Bewohnenden-Zimmer umgewandelt.
- Ausbildungs- und Fort- / Weiterbildungsstätten:
  Die Ziel zur Aus- und Weiterbildung konnten grösstenteils erreicht werden und sind vergleichbar zum Vorjahr.

Nettokosten/Globalkredit

Das Budget wurde um CHF 1.1 Millionen überschritten. Durch die Einleitung von Sofortmassnahmen Mitte 2013 konnte eine grössere Abweichung verhindert werden, gewisse dieser Massnahmen haben jedoch nur einen einmaligen Effekt (z.B. Reduktion Personalrückstellungen, Verzögerungen von Anschaffungen), daher bleibt der Kostendruck hoch.

Personalkosten

Im Laufe des Jahres wurden 13 Fachmitarbeiter-Stellen in der Pflege abgebaut. Zusätzlich wurden die Ferien- und Zeitguthaben auf durchschnittlich 4 Tage pro Stelle reduziert. Trotz einer erzielten Reduktion von rund CHF 800'000 liegen die Personalkosten CHF 2.4 Millionen über Budget, da von unrealistisch hohen Einsparungen ausgegangen wurde.

Sachkosten

Die Sachkosten wurden auf ein betriebliches Minimum zurückgefahren und alle nicht dringend notwendigen Anschaffungen sowie kleiner baulicher Unterhalt ins 2014 verschoben. Basierend auf diesen Massnahmen wurde das Budget um CHF 1.7 Millionen unterschritten.

Total effektive Kosten

Die Kosten liegen insgesamt CHF 367'508 über Budget. Die Budget-Überschreitung in den Personalkosten konnte durch die erwähnten Einsparungen im Sachaufwand sowie Einsparungen in der Bereichsleitung und den Fachstellen beinahe kompensiert werden, die stark gestiegene Debitorenverluste (+150 TCHF) konnten jedoch nicht aufgefangen werden.

Erlöse

Die Erlöse liegen CHF 775'272 unter Budget aufgrund der tieferen Belegung der 4-Bett Zimmer im AZ Oberi (weniger Nachfrage) sowie der geringeren als geplanten Auslastung des Provisorium AZ Adlergartens in der Anfangsphase.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Pflege

Im Rahmen von effort14+ wurde 0.5 Stellen pro Wohngruppe, insgesamt 13 Stellen, abgebaut. Im Weiteren wurde das Projekt zur elektronischen Leistungserfassung in der Langzeitpflege (Tacs) abgeschlossen, die flächendeckende Erfassung der Leistungen startet anfangs 2014.

Infrastruktur

Die Gesamtsanierung des AZ Adlergartens verläuft nach Plan und belastete die Organisation (betriebliche Abläufe Provisorium, Detailentscheide zur Ausstattung etc.).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

Organisations-Entwicklung (OE) Bereich Alter + Pflege

Im Rahmen des OE-Projektes werden die im Bericht Werren festgestellten Organisationsdefizite aufgegriffen und durch das Interims-Management vertieft analysiert. Das Projekt hat zum Ziel, bis spätestens Ende 2015 für die Alterszentren Strukturen zu schaffen, welche die Grundlage bilden für einen effizienten Betrieb. Eine wesentliche Voraussetzung, die Überprüfung der Rechtsform, wird aber deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Fertigstellung Gesamtsanierung Adlergarten und Rück-Umzug sind auf das Frühjahr 2015 geplant. Aufgrund des fehlenden Betriebskonzepts müssen relativ kurzfristig umfangreiche Abklärungen gemacht und Teilkonzepte erarbeitet werden, was mit grossem zusätzlichem Aufwand verbunden ist.

Produkt 1 Langzeitbetreuung- und pflege

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	88'381'743	82'769'688	82'725'382	44'306
Erlös	81'995'527	78'367'694	75'606'906	-2'760'788
Nettokosten	6'386'216	4'401'994	7'118'476	-2'716'482
Kostendeckungsgrad in %	93	95	91	-4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'386'216	4'401'994	7'118'476	-2'716'482
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	61'825		246'350	-246'350
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-210'517			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-146'228	146'228
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-200'575			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-274'896			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'762'053	4'401'994	7'218'598	-2'816'604

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
- Auslastung der Betten in % (Bettenbelegung)	95	98	96	2
- Aufwandüberschuss pro Bewohnertag in CHF	24.9	26.1	31.8	5.7
- Qualitätskennziffern				
▪ Anzahl Stürze	1'639	1'900	1'892	8
▪ Dekubiti	97	60	63	3
▪ Menge der Anwendung freiheitsbeschränkender Massnahmen	55	150	9	141
- Durchschnittliche Anzahl BESA-Punkte im Verhältnis zur durchschnittlichen Anzahl Stellen der Abteilung Betreuung und Pflege	61.5	56.0	54.8	1.1
- Prozentualer Anteil des Personals der Abteilung Betreuung und Pflege am Stichtag 31.12. nach Fachbereichen				
▪ Fachmitarbeiterinnen in %	49	49	46	2
▪ Mitarbeiterinnen in %	31	31	31	0
▪ Assistentinnen in %	20	20	21	1

Operative Ziele/Menge der Anwendung freiheitsbeschränkender Massnahmen:
Der Unterschied erklärt sich durch neue Hilfsmittel und Massnahmen, die in der Pflege zur Verfügung stehen, um bewegungseinschränkende Massnahmen zu verhindern. Z.B. systematische Ursachensuche für Unruhe, fortlaufende Schulung und Beratung der Teams durch Pflegeexpertinnen, Kugeldecken, Kontaktmatten etc.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Bewohnertage	231'658	220'000	223'969	3'969
Durchschnittliche Anzahl Bewohnende je BESA (Stufe 0-4) im Jahr				
▪ Stufe 0	47	40		40
▪ Stufe 1	91	103		103
▪ Stufe 2	142	123		123
▪ Stufe 3	118	117		117
▪ Stufe 4	219	208		208
Durchschnittliche Anzahl Bewohnende je Pflege-Stufe nach KLV (Stufen 1-12)				
▪ Stufe 1			51	51
▪ Stufe 2			87	87
▪ Stufe 3			69	69
▪ Stufe 4			60	60
▪ Stufe 5			62	62
▪ Stufe 6			52	52
▪ Stufe 7			57	57
▪ Stufe 8			42	42
▪ Stufe 9			34	34
▪ Stufe 10			24	24
▪ Stufe 11			14	14
▪ Stufe 12			7	7
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen pro Bewohner	916	1'000	642	358

Leistungsmengen:
Per 1.1.2013 erfolgte der Wechsel auf das System BESA12 (12 stufiges System seit 1.1.2013 Vorschrift). Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist nicht mehr gegeben, da das Einstufungsinstrument ebenfalls geändert hat.
Obige Werte beinhalten die Spezialwohngruppen, jedoch keine Bewohnende mit Status AÜP (Akut- und Übergangspflege), da Pflege-Pauschale und keine Einstufung

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Bei der Langzeitbetreuung und -pflege wurden die Kostenvorgaben - mit den bereits auf Stufe Produktegruppe erwähnten Anstrengungen - eingehalten. Bei den Erträgen wurde einerseits zu optimistisch budgetiert (Belegung 4-Bett Zimmer, ärtzlicher Dienst) sowie der Rückgang der Belegung zu Beginn des Provisoriums unterschätzt. Die Qualitätsziele konnten grösstenteils erreicht werden. Der Rückgang der durchschnittlichen Anzahl BESA-Punkte im Verhältnis zur Anzahl Stellen ist vor allem systembedingt, da durch die Umstellung auf das 12-stufige BESA sowie dem geänderten Einstufungsinstrumentes weniger hohe BESA-Stufen erreicht werden.

Produkt 2 Temporäre Angebote (Tagesklinik/ Akut- und Übergangspflege)

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'822'729	4'529'494	3'968'169	561'324
Erlös	2'079'115	2'356'296	2'590'509	234'213
Nettokosten	1'743'614	2'173'198	1'377'661	795'537
Kostendeckungsgrad in %	54	52	65	13

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'743'614	2'173'198	1'377'661	795'537
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	7'728		30'795	-30'795
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-25'071			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-34'362			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'684'181	2'173'198	1'408'456	764'742

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Auslastung der Kapazitäten (Betten / Plätze) in %	60.30	78.00	74.00	4.00
Kostendeckungsgrad Produkt Temporäre Angebote in %	54	52	65	13
Aufwandüberschuss pro Bewohnertag in CHF	225.70	280.50	168.00	112.50
Anteil der Übertritte aus temporären in Langzeitangebote in %	33.0	12.0	7.0	5.0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Bewohnertage	7'726	8'000	8'187	187
Durchschnittliche Anzahl KlientInnen in der Tagesklinik pro Tag	15	16	14	2
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Überbrückungspflege pro Jahr	24	22	21	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
In den Bereichen Tagesklinik sowie Akut- und Übergangspflege konnte die Auslastung um rund 14% gesteigert werden, was sich insbesondere auf die Erlöse auswirkte und die Nettokosten um CHF 365'000 gegenüber dem Vorjahr reduzierte.

Produkt 3 Weitere Dienstleistungen an Dritte

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	4'842'647	5'660'134	4'224'507	1'435'628
Erlös	2'448'554	2'502'118	1'844'650	-657'469
Nettokosten	2'394'093	3'158'016	2'379'857	778'159
Kostendeckungsgrad in %	51	44	44	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'394'093	3'158'016	2'379'857	778'159
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	7'728		30'795	-30'795
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-25'071			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-34'362			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'342'388	3'158'016	2'410'652	747'364

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kostendeckungsgrad Produkt 'Weitere Dienstleistungen' in %	51	44	44	0
Aufwandüberschuss pro Bewohnertag in CHF	9.79	11.89	10.62	1.27

Aufwandüberschuss pro Bewohnertag in CHF: Bewohnertage aus P1 (223'969)

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Bruttoumsatz Restaurant in CHF	1'803'714	2'000'000	1'673'524	326'475
Bruttoumsatz Verkäufe / Dienstleistungen / Vermietungen	1'788'009	1'500'000	1'739'306	239'306
Anzahl Raumvermietungstage	48	30	13	17
Therapieleistungen für Dritte in Taxpunkten	127'754	170'000	148'800	21'200
Arztbehandlungen für Dritte / Patienten				
Bruttoumsatz Therapie- und Arztleistungen in CHF	131'000	80'000	152'000	72'000

Leistungsmengen/Anzahl Raumvermietungstage:
Im Jahr 2013 sind weniger Vermietungstage angefallen, da infolge der Gesamtsanierung des Alterszentrums Adlergarten der grosse Festsaal entfiel
Leistungsmengen/Arztbehandlungen für Dritte / Patienten:
Das neue Ärzteteam (ab Sommer 2012) behandelt ausschliesslich nur noch Bewohner, keine externen Patienten mehr. Die Tagesklinik-Patienten gelten für die Ärzte zwar auch als externe Patienten, diese werden jedoch von ihren Hausärzten betreut. Ausnahme in medizinischen Notfällen (bisher 1x)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kosten auf dem Produkt Weitere Dienstleistungen an Dritte liegen rund CHF 600'000 unter dem Vorjahr aufgrund tieferer Kostenzuweisung von den Küchen. Die Erträge gingen um rund CHF 600'000 zurück, hauptsächlich aufgrund des Wegfalls des soziokulturellen Beitrages der Pflege an die Restaurants sowie der Ertragseinbusse aufgrund des Restaurant-Umbaus im Brühlgut.

Beiträge an Organisationen

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Zielvereinbarungen mit Organisationen Die abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen erfüllen die Anforderungen der Revisionsstelle. *Messgrössen:* a) Prozentsatz der Leistungsvereinbarungen bei denen die Anforderungen erfüllt sind. b) Anzahl der Leistungsvereinbarungen bei denen die Anforderungen erfüllt bzw. nicht erfüllt sind. Die Einhaltung der Vereinbarungen wird gemäss interner Prüfliste regelmässig im Turnus überprüft. *Messgrösse:* c) Überprüfung erfolgt oder nicht erfolgt.		100 % 24 / 0 erfolgt	100 % 24 / 0 erfolgt	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	3'032'558	3'096'422	1'362'027	1'734'396
Sachkosten	38'208	51'340	1'586'266	-1'534'926
Beiträge an Dritte	11'778'074	12'681'500	16'267'456	-3'585'956
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	184'634	20'648	20'647	1
Mietkosten	29'561	252'800	263'550	-10'750
Übrige interne Kosten	0	0	0	0
Kosten inkl. Verrechnungen	*15'063'035*	*16'102'710*	*19'499'946*	*-3'397'235*
Verrechnungen innerhalb PG	47'196	0	0	0
Total effektive Kosten	*15'015'839*	*16'102'710*	*19'499'946*	*-3'397'235*
Externe Erlöse	76'883	7'000	0	-7'000
Interne Erlöse	1'050'000	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'126'883*	*7'000*	*0*	*-7'000*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*1'126'883*	*7'000*	*0*	*-7'000*
Total Nettokosten / Globalkredit	13'888'956	16'095'710	19'499'946	-3'404'235
Kostendeckungsgrad in %	7	0	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden erfüllt.

Nettokosten/Globalkredit:
Die Nettokosten der Produktegruppe liegen CHF 3.4 Millionen über dem Budget, verursacht durch den ungebremsten Kostenanstieg in der Pflegefinanzierung für private Institutionen (Produkt 3, Alter und Gesundheit).

- Produkt 1 Jugend und Familie
  Das Produkt 1 liegt insgesamt knapp unter Budget, wobei Mehrkosten von CHF 73'000 beim Frauenhaus für die Defizitübernahme 2012 (gemäss GGR-Beschluss Defizitgarantie bis maximal CHF 300'000) durch rund CHF 200'000 tiefere Kosten bei der Kostenbeteiligung an die kantonalen Jugendhilfe ausgeglichen wurden.

- Produkt 2 Erwachsene
  Das Produkt 2 liegt CHF 180'280 unter Budget aufgrund von bereits im 2013 möglichen Einsparungen beim Verein Läbesruum und dem Wohnheim der Heilsarmee.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
- Produkt 3 Alter und Gesundheit Die Mehrkosten beim Produkt 3 sind im Wesentlichen auf die Pflegefinanzierung zurückzuführen. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war insbesondere bei der ambulanten Pflegefinanzierung die Datenbasis nicht vollständig. Auch im stationären Bereich liegen die Kosten über dem erwarteten Niveau. Zum einen wurden die Normdefizite durch den Kanton erst nach der Budgetierung festgelegt, wodurch die Erhöhung der Normdefizite im Budget nicht berücksichtigt werden konnte. Zum andern ist die Anzahl der verrechneten Pflegetage höher als erwartet.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
Im Rechnungsjahr lag der Hauptfokus bei der Pflegefinanzierung. Mit allen Institutionen mit Leistungsvereinbarungen betreffend ambulante oder stationäre Pflege wurden Controllinggespräche geführt und an der Vereinheitlichung der Kostenrechnungen gearbeitet. Nach einheitlichen Grundsätzen erstellte Kostenrechnungen bilden die Grundlage für die Vergleichbarkeit der Kosten der Leistungen (Pflege, Betreuung und Hotellerie) in den einzelnen Institutionen. Angestrebt wird damit einerseits eine Verbesserung der Kosteneffizienz in den einzelnen Institutionen. Andererseits werden damit längerfristig die Grundlagen geschaffen für die Bildung von Normkostenpauschalen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
Überarbeitung der Leistungsvereinbarungen im Bereich der ambulanten und stationären Pflegeversorgung, inkl. Regelungen zur Bildung von Schwankungsfonds. Initialisierung Projekt betreffend systematische Überprüfung der übrigen Beiträge an private Organisationen (Grundlagen, Leistungen, Art der Finanzierung) und betreffend Aufbau eines nach Art und Höhe der Beiträge differenzierten Controllings inkl. Regelung der Prozesse und Zuständigkeiten (z.B. Zusammenarbeit mit Fachbereichen).

Produkt 1 Jugend und Familie

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Jugend				
Kostenbeteiligung Kantonale Jugendhilfe	2'756'090	3'112'000	2'913'541	198'459
Beiträge Jugendhaus	402'100	402'100	400'000	2'100
Mobile Jugendarbeit: Trägerverein Subita	275'000	275'000	275'000	0
AG Jugendprobleme (AGJP), Dachlade	10'000	10'000	0	10'000
Familie				
Frauenhaus Winterthur 1)	96'845	150'000	222'661	72'661
Beratungsstelle für gewaltbetroffene Frauen	60'000	60'000	60'000	0
Verein Partnerschafts- und Eheberatung	50'000	50'000	50'000	0
Scheidungsberatung	10'000	10'000	10'000	0

1) Defizitgarantie

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	4'307'449	4'429'100	4'307'922	121'178
Erlös	-6'258	7'000	0	-7'000
Nettokosten	4'301'192	4'422'100	4'307'922	114'178
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Vgl. Begründung Produktegruppe

Produkt 2 Erwachsene

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Verein Läbesruum	884'154	930'000	855'000	75'000
Wohnheim der Heilsarmee	150'018	326'528	216'808	109'720
Mobile Sozialarbeit	95'000	95'000	95'000	0
Frauenzentrale	85'000	85'000	85'000	0
Treffpunkt Vogelsang	0	0	0	0
Rechtsauskunft des Gewerkschaftsbundes	42'000	42'000	42'000	0
Selbsthilfezentrum, Region Winterthur	30'000	30'000	30'000	0
Unentgeltliche Rechtsauskunft (der Stadt Winterthur)	21'676	22'878	21'470	1'408
Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit - DFA	20'000	20'000	20'000	0
Verein "Shalom" - Mittagstisch	0	15'000	20'000	5'000
Tele-Hilfe der Dargebotene Hand	18'000	18'000	18'000	0
Fachstelle für Schuldenfragen im Kanton Zürich	19'800	17'000	24'065	7'065
Verein Stadtmuur 1)	0	20'000	20'000	0
Caritas - "KulturLegi" 2)	0	20'000	0	20'000

1) verzichtet im 2014 auf Beitrag
2) bis 2015 über Hilfsfonds (wurde im Budget 2013 nachträglich gestrichen)

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	395'454	1'631'623	1'451'343	180'280
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	395'454	1'631'623	1'451'343	180'280
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Vgl. Begründung Produktegruppe

Produkt 3 Alter und Gesundheit

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Pflegefinanzierung stationär	7'784'489	7'703'900	10'023'021	2'319'121
Pflegefinanzierung ambulant	1'478'029	992'000	2'224'956	1'232'956
Pro Senectute Sozialberatung	731'805	971'500	1'108'058	136'558
Pro Senectute Mahlzeitendienst	159'451	170'000	152'329	17'671
Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik	80'000	80'000	80'000	0
ZALK ARGE Ligen und Heilstätten	24'000	29'000	29'000	0
Pikettentschädigungen Hebammen	25'909	27'000	29'670	2'670
Gaiwo (Genossenschaft für Alters- und Invalidenwohnungen)	20'000	20'000	20'000	0
Verein Freiwilligenagentur (Benevol)	20'000	20'000	45'000	25'000

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	10'407'327	10'041'988	13'740'681	-3'698'693
Erlös	-1'120'625	0	0	0
Nettokosten	9'286'702	10'041'988	13'740'681	-3'698'693
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Vgl. Begründung Produktegruppe

Arbeitsintegration

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Mit dem Globalkredit werden Massnahmen zur beruflichen Integration von Sozialhilfe Beziehenden (Produkt 2) und Jugendlichen (Produkt 3, ohne Motivationssemester und Berufsintegrationsprogramm) finanziert. *Messung:* Kostendeckungsgrad pro Produkt *Messgrössen:*				
▪ Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene	97	100	100	0
▪ Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende	74	72	72	0
▪ Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche	95	99	98	1
2 Zielgruppenorientierung Teilnehmende kommen aus Winterthur *Messung:* In Winterthur wohnhafte Teilnehmende *Messgrössen:* Anteil Teilnehmertage von Personen mit Wohnort Winterthur in % aller Teilnehmertage pro Produkt				
▪ Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene	29	40	28	12
▪ Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende	84	90	82	8
▪ Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche	53	60	41	19
3 Wirksamkeit der Massnahmen Produkt 1 Die Chancen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt haben sich verbessert *Messung* Einschätzung der Teilnehmenden und der zuweisenden Stellen (RAV) *Messgrösse*				
▪ Anteil der Beurteilungen gut/sehr gut bei Teilnehmenden (in %)	81	90	96	6
▪ Anteil der Beurteilungen gut/sehr gut bei den zuweisenden Stellen (in %)	85	90	91	1
Produkt 2 Sozialhilfe Beziehende nehmen an Arbeitsintegrationsmassnahmen bei der Arbeitsintegration Winterthur teil *Messung / Messgrösse:*				
▪ Anzahl Personen pro Jahr	648	550	612	62
Produkt 3 a) Teilnehmende werden in eine Anschlusslösung mit beruflicher Perspektive vermittelt b) Übertritte in Anschlusslösungen c) Anzahl Übertritte in eine Anschlusslösung im Verhältnis zu allen Austritten (in %)	72	75	73	2

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	11'633'601	12'076'431	12'511'432	-435'002
Sachkosten	1'811'463	1'625'384	1'631'678	-6'294
Beiträge an Dritte	20'000	0	0	0
Residualkosten	261'961	261'962	241'983	19'979
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	1'033'810	1'204'701	1'212'977	-8'276
Übrige interne Kosten	174'318	607'638	206'789	400'849
Kosten inkl. Verrechnungen	*14'935'153*	*15'776'117*	*15'804'860*	*-28'743*
Verrechnungen innerhalb PG	18'489	510'600	26'552	484'048
Total effektive Kosten	*14'916'664*	*15'265'517*	*15'778'308*	*-512'791*
Externe Erlöse	6'098'384	6'336'674	6'608'643	271'969
Interne Erlöse	893'006	1'152'500	696'895	-455'605
Beiträge von Dritten	5'464'986	5'821'415	5'950'734	129'319
Erlöse inkl. Verrechnungen	*12'456'376*	*13'310'589*	*13'256'271*	*-54'318*
Verrechnungen innerhalb PG	18'489	510'600	26'552	-484'048
Total effektive Erlöse	*12'437'888*	*12'799'989*	*13'229'719*	*429'730*
Total Nettokosten / Globalkredit	2'478'777	2'465'528	2'548'588	-83'061
Kostendeckungsgrad in %	83	84	84	0

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	64.04	68.40	69.00	0.60
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Mit Wirkung ab Juni 2013 hat der Stadtrat - als Folge von Zuschlägen aus Submissionsverfahren in den Produkten 1 und 3 - den Stellenplan um 3.65 Stellen auf 72.05 Stelleneinheiten aufgestockt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'381'755	2'465'528	2'569'971	-104'443
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-84'391		2'471	-2'471
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'297'364	2'465'528	2'572'442	-106'914
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'381'755	2'465'528	2'569'971	-104'443
Einlage/Entnahme Reserve	97'021		-21'383	21'383
Total Nettokosten / Globalkredit	2'478'776	2'465'528	2'548'588	-83'060

* vor Einlage in-Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	840	36'030	122'341
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	46'335	97'021	-21'383
Saldo Anfang Geschäftsjahr	47'175	133'051	100'958
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-11'145	-10'710	
Saldo Ende Geschäftsjahr	36'030	122'341	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Der Nettoglobalkredit wurde um CHF 83'000 überschritten. Hauptgrund ist die Ergebnisverschlechterung beim Produkt 3 Berufliche Integration für Jugendliche.
- Zielvorgabe 1 Wirtschaftlichkeit:
  Produkt 1: Die ALV-Angebote für Erwachsene sind durch die Arbeitslosenversicherung vollständig finanziert.
  Produkt 2: Die Zielvorgabe wurde eingehalten.
  Produkt 3: Die Zielvorgabe wurde aufgrund der tieferen Auslastung beim Trampolin knapp nicht erreicht.
- Zielvorgabe 2 Zielgruppenorientierung:
  Produkt 1: Die Zuweisungen erfolgen durch alle RAV im Kanton Zürich und können von der Arbeitsintegration nicht beeinflusst werden.
  Produkt 2: Nicht in Winterthur wohnhafte Personen sind hauptsächlich Teilnehmende an Bildungs-, Beschäftigungs- und Integrationsprogrammen für Vorläufig Aufgenommene der Kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen sowie Teilnehmende an Frühinterventions- und beruflichen Massnahmen der Sozialversicherungsanstalt.
  Produkt 3: Die Zuweisungen in die Motivationssemester erfolgen durch alle RAV im Kanton Zürich und können von der Arbeitsintegration nicht beeinflusst werden.
- Zielvorgabe 3 Wirksamkeit der Massnahmen:
  Produkt 1: Die positive Beurteilung sowohl durch Teilnehmende wie auch zweisende Stellen ist gestiegen.
  Produkt 2: Die Anzahl der Sozialhilfe Beziehenden, welche an Massnahmen teilnehmen ist höher als vorgegeben, gegenüber dem Vorjahr jedoch leicht zurückgegangen.
  Produkt 3: Es haben nach wie vor knapp drei Viertel der Teilnehmenden eine Anschlusslösung.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

- Submissionsverfahren der Arbeitslosenversicherung: Die Arbeitsintegration hat sich an den Verfahren mit insgesamt 9 Offerten beteiligt. Sie hat bei den Angeboten für Erwachsene (Produkt 1) Zuschläge für 60 Plätze und bei den Angeboten für Jugendliche (Produkt 3) für 130 Plätze erhalten. Als Folge der Zuschlagsentscheide sind die Leistungsmengen im Produkt 1 im Jahresdurchschnitt um 30 Plätze zurückgegangen und beim Produkt 3 um 21 Plätze gestiegen.
- Organisatorische Anpassung der Geschäftsleitung: Die Geschäftsleitung wurde um eine Abteilungsleitung verkleinert. Sie umfasst neben der Hauptabteilungsleitung drei Abteilungsleitende und die Stabsstellen "Leitung Zentrale Administration" und "Finanzen und Controlling".

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

- effort14+: Im Zentrum der Aktivitäten für 2014 steht die Erarbeitung und Umsetzung von Massnahmen, welche nötig sind, um den Sparvorgaben von effort14+ sowie den Kürzungen im Rahmen der Debatte im GGR gerecht zu werden.
- Integration der Arbeitsintegration in die Sozialen Dienste: Per 1. Januar 2014 ist die Arbeitsintegration eine Hauptabteilung der Sozialen Dienste. Die Stabsstelle "Finanzen und Controlling" ist neu dem Finanz- und Rechnungswesen der Sozialen Dienste zugeordnet.

Produkt 1 ALV-Angebote für Erwachsene

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'110'267	3'335'804	2'821'023	514'781
Erlös	3'025'121	3'352'113	2'831'607	-520'506
Nettokosten	85'146	-16'309	-10'584	-5'725
Kostendeckungsgrad in %	97	100	100	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	85'146	-16'309	-10'584	-5'725
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	288		494	-494
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-39'284			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	46'150	-16'309	-10'090	-6'219

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag	85.70	87.00	94.44	7.44
▪ Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	35	30	33	3

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) (Anzahl Plätze)				
▪ Einzeleinsatzplätze	64	70	44	25
▪ Gruppeneinsatzplätze Industrie/ Gewerbe	20	20	10	10
▪ Gruppeneinsatzplätze FOKUS	12	12	6	6
▪ Gruppeneinsatzpläne Industrie	0	0	15	15
▪ Einzeleinsatzpläne Industrie	0	0	1	1
▪ Gruppeneinsatzplätze für junge Erwachsene	14	14	14	0
▪ Abklärungsmonat Praxis CHECK	10	8	8	0
Praktika in der Wirtschaft (Anzahl Plätze)				
▪ Berufspraktikum learn + earn für Lehrabgänger/innen	20	20	15	5
Total	140	144	113	30

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Geringere Aufwände und Erträge sind eine direkte Folge des im Jahresdurchschnitt reduzierten Platzangebotes. ▪ Die leicht höheren Programmkosten resultieren aus dem um 10% höheren Anteil an Gruppeneinsatzplätzen.

Produkt 2 Berufliche Integration für Sozialhilfe Beziehende

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	8'204'936	8'675'329	8'886'710	-211'381
Erlös	6'091'645	6'215'526	6'399'469	183'943
Nettokosten	2'113'292	2'459'803	2'487'241	-27'438
Kostendeckungsgrad in %	74	72	72	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'113'292	2'459'803	2'487'241	-27'438
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	791		1'358	-1'358
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'114'083	2'459'803	2'488'599	-28'796

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (ohne Teilnehmerlohnkosten)	58.60	60.70	55.10	5.60
▪ Teilnehmerlohnkosten (Teillöhne und Passage)	3'012'810	3'084'300	3'063'357	20'943
▪ Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	11	10	10	0

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich Teilnehmerlöhne und programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Überbrückung und Abklärung (Anzahl Plätze)				
▪ "Passage"	20	20	20	0
▪ "Kompass"	6	6	5	1
Teillohnstellen (Anzahl Plätze)				
▪ Teillohn Wirtschaft	40	40	40	0
▪ Teillohn Stadtverwaltung	30	30	30	0
▪ Teillohn Betriebe Arbeitsintegration	46	46	46	0
▪ Teillohn externe Sozialfirmen und NPO	20	20	20	0
Integrationsprogramm für vorläufig aufgenommene Asyl Suchende (Anzahl Plätze)				
▪ Unterhaltszentrum	23	23	23	0
▪ Einzeleinsatzplätze	12	12	12	0
Weitere Integrationsangebote				
▪ SVA (Potentialabklärung, Arbeitstraining, Arbeitsvermittlung)	3	7	25	18
▪ Arbeitseinsätze, Beschäftigung	27	37	27	10
Total	227	241	248	7

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Bei konstanten Leistungsmengen konnten leicht höhere Kosten mit höheren Entgelten und Rückerstattungen praktisch vollständig kompensiert werden. ▪ Angestiegen sind die Leistungen für die Sozialversicherungsanstalt (IV-Abklärungen, Trainings, etc.).

Produkt 3 Berufliche Integration für Jugendliche

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'511'783	3'764'984	4'086'417	-321'433
Erlös	3'328'465	3'742'950	3'993'103	250'152
Nettokosten	183'318	22'033	93'314	-71'281
Kostendeckungsgrad in %	95	99	98	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	183'318	22'033	93'314	-71'281
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	360		617	-617
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-46'547			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	137'131	22'033	93'931	-71'898

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (Motivationssemester)	118.70	106.95	99.00	7.95
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (Trampolin)	133.63	136.60	139.90	3.30
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (Transit Express)	58.80	48.15	49.10	0.95

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich Teilnehmerlöhne und programmspezifische Einnahmen (z.B. Erträge aus Restaurationsbetrieb, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Motivationssemester (Anzahl Plätze)				
▪ Gruppeneinsatzplätze Transit	48	45	56	11
▪ Einzeleinsatzplätze Transit Praktika	28	25	37	12
Unterstützung gefährdeter Jugendlicher				
▪ Trampolin (inkl. SVA)	26	27	25	2
Unterstützung von Schulabgehenden und Lehrvertragsauflösenden				
▪ Transit Express	23	30	30	0
Total	125	127	148	21

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Höhere Leistungsmengen bei den ALV-finanzierten Programmen haben höhere Kosten und höhere Erträge zur Folge. Die um CHF 71‘000 höheren Nettokosten sind hauptsächlich auf die tiefere Auslastung beim "Trampolin" und dem damit verbundenen Rückgang bei den Einnahmen zurückzuführen.

Departement Technische Betriebe

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Trotz teils schwieriger äusserer Umstände blickt das Departement auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Gewichtige Bauprojekte konnten abgeschlossen oder weiter vorangetrieben und die Aktivitäten im Rahmen verschiedener grösserer Vorhaben intensiv fortgeführt werden – dies unter Gewährleistung einer qualitativ hochstehenden Erbringung der vielfältigen täglichen Leistungen. Alle Produktegruppen haben in ihren Bereichen zu diesem positiven Ergebnis beigetragen. Dabei machten sich die Sparanstrengungen aus «effort 14+» bereits im Berichtsjahr in Form von geringeren Ressourcen und entsprechenden Abstrichen und Verzögerungen insbesondere bei neuen Projekten bemerkbar.

Stadtwerk Winterthur vollendet Grossprojekte

Das Grossprojekt «Erneuerung Verbrennungslinie 1 der Kehrichtverwertungsanlage KVA» fand nach einer Planungs- und Bauzeit von fast zehn Jahren termingerecht seinen Abschluss. Im November besichtigte die Öffentlichkeit das neu erstellte Unterwerk Neuwiesen, die fünfte und letzte neue «grosse Steckdose» für Winterthur. Bereits im Januar erfolgte der Durchstich für den Fernwärmestollen unter der Wylandbrücke. Durch diesen wird Stadtwerk das Sulzerareal Stadtmitte ab 2015 mit umweltfreundlicher Wärme aus der KVA versorgen. Das neue Reservoir Hulmen ging im Frühling in Betrieb. Ebenfalls im Berichtsjahr starteten die Bauarbeiten zum flächendeckenden Glasfasernetz in Winterthur, das Stadtwerk gemeinsam mit Swisscom bis ins Jahr 2017 erstellt. Ende November befand die Winterthurer Stimmbevölkerung, die Energiewende brauche Taten, und stimmte einem Überbrückungskredit für das Pilotprojekt Biorender zu. Stadtwerk Winterthur schaffte überdies die Strukturen, um im offenen Energiemarkt langfristig erfolgreich operieren zu können. Kennzahlen und Statistiken sind im Geschäftsbericht und auf der Website von Stadtwerk Winterthur aufgeführt: www.stadtwerk.winterthur.ch/kennzahlen.

Stadtbus fährt wieder über den Bahnhofplatz

Nach einjähriger Bauzeit rollten Ende Juni die Busse wieder über den Bahnhofplatz. Sowohl die Rückumstellung als auch der Betrieb seither verliefen reibungslos. Zeitgleich wurde das neue Beratungszentrum ZVV-Contact eröffnet. Der Rohbau für das Depot und die Verwaltung im Grüzefeld wurde fertig gestellt, und Aufrichte wurde gefeiert. Mit dem ZVV konnte die Zielvereinbarung für die Jahre 2014 bis 2016 abgeschlossen werden. Während dieser Laufzeit werden keine Fahrleistungen von Stadtbus Winterthur ausgeschrieben. Im Gegenzug muss Stadtbus Kostenersparnisse erzielen. Zwei neue Busse wurden im Berichtsjahr in Verkehr gesetzt, und die Modernisierung der bestehenden Dieselbusflotte wurde gestartet. Rund 150 Gäste feierten im Depot Deutweg die 75-jährige Erfolgsgeschichte des Trolleybusses in Winterthur. 2013 wurden acht sanierungsbedürftige Wartehallen, insbesondere in der Innenstadt, durch neue ersetzt. An zwei Haltestellen wurden neue Wartehallen gebaut. Kennzahlen und Statistiken sind im Geschäftsbericht und auf der Website von Stadtbus Winterthur aufgeführt: www.stadtbus.winterthur.ch/unternehmen/kennzahlen.

Schwierige Holzmarktlage für Forstbetrieb

Im Forstbetrieb wurde wegen der schlechten Holzmarktlage erneut weniger Holz eingeschlagen, als dies die bewilligten Hiebsätze zulassen würden. Auch die Witterung mit extrem nassem Winter und Frühjahr hat die Arbeiten erschwert und zahlreiche Hangrutsche ausgelöst. Der darauffolgende heisse Sommer hat stellenweise zu Problemen mit Borkenkäferpopulationen geführt. Die Sanierung der Walcheweiher wurde abgeschlossen und hat erfreulich viele, sehr positive Reaktionen ausgelöst. Das neue Gehege für die Przewalski-Pferde im Wildpark Bruderhaus konnte weitestgehend fertiggestellt und mit dem Bezug durch die Mufflons bereits teilweise in Betrieb genommen werden.

Laubholzbockkäfer beschäftigt Stadtgärtnerei weiterhin

Die Bekämpfung des asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB) nahm die Stadtgärtnerei auch 2013 stark in Anspruch. Wegen des zweijährigen Entwicklungszyklus des Käfers konzentrierte sich die Suche dieses Jahr auf Larven im Holz. In der 150 Hektaren grossen Fokuszone wurden elf Larven gefunden. Der Kanton Zürich beteiligt sich neu an den Kosten der verordneten Bekämpfungsmassnahmen. Als Ersatz für die durch den ALB bedingte Rodung wurden an der Sulzerallee 136 junge Zerr-Eichen gepflanzt. Im Eulachpark konnte die 3. Etappe fertiggestellt und der Bevölkerung übergeben werden, und im Friedhof Rosenberg konnte der neue Werkhof in Betrieb genommen werden. Das Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte wurde 2013 durch den Stadtrat um insgesamt 30 Objekte erweitert. Dieser hohe Zuwachs ist in erster Linie auf die Ökologisierung der Landwirtschaft zurückzuführen, unterstützt durch die Vernetzungsprojekte.

Stadtwerk Winterthur

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
1.1 Marktgerechte Versorgungspreise				
Messung / Bewertung:				
Vergleich der Strompreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
Messgrösse:				
Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städten	95	92	95	3
1.2 Marktgerechte Entsorgungspreise				
Messung / Bewertung:				
Vergleich der Kehrichtverbrennungspreise mit denjenigen anderer zürcherischer KVA				
Messgrösse:				
Verbrennungspreise Stadtwerk Winterthur in % des Durchschnitts der zürcherischen KVA's	98	102	102	0
1.3 Marktgerechte Versorgungspreise				
Messung / Bewertung:				
Vergleich der Gaspreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
Messgrösse:				
Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städte	91	92	100	8
1.4 Marktgerechte Versorgungspreise				
Messung / Bewertung:				
Vergleich der Wasserpreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
Messgrösse:				
Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts mit Wasserversorgungen grösser 50'000 Einwohner (gem. SVGW Klasse 1).	63	75	64	11
1.5 Betriebsreserve Stromhandel				
Messung / Bewertung:				
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Stromhandel				
Messgrösse:				
in TCHF	713	-179	797	976
1.6 Betriebsreserve Gashandel				
Messung / Bewertung:				
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Gashandel				
Messgrösse:				
in TCHF	255	-81	1'915	1'996
1.7 Betriebsreserve Haustechnik				
Messung / Bewertung:				
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Haustechnik				
Messgrösse:				
in TCHF	92	57	340	283
1.8 Betriebsreserve Verteilung Elektrizität				
Messung / Bewertung:				
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Elektrizität				
Messgrösse:				
in TCHF	-135	401	1'074	673
1.9 Betriebsreserve Telekom				
Messung / Bewertung:				
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Telekom				
Messgrösse:				
in TCHF	-804	-2'026	-1'143	883

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1.10 Betriebsreserve Verteilung Gas *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Gas *Messgrösse:* in TCHF	2'426	-77	1'974	2'051
1.11 Betriebsreserve Wasserversorgung *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Wasserversorgung *Messgrösse:* in TCHF	-1'792	-1'254	-677	577
1.12 Betriebsreserve KVA *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve KVA *Messgrösse:* in TCHF	-6'465	-2'766	-1'059	1'707
1.13 Betriebsreserve Kläranlage *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Kläranlage *Messgrösse:* in TCHF	-232	1'752	6'228	4'476
1.14 Betriebsreserve Fernwärme *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Fernwärme *Messgrösse:* in TCHF	991	740	1'597	857
1.15 Betriebsreserve Energie-Contracting *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Energie-Contracting *Messgrösse:* in TCHF	142	-860	-117	743
2 Versorgungssicherheit 2.1 Qualität des Stromversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 50 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 2,0% *Messgrösse:* Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	23,6 Jahre / 1,6%	23,4 Jahre / 2,0%	23,7 Jahre / 2,2%	
2.2 Qualität des Wasserversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 60 Jahre, die lanfristige Erneuerungsrate somit 1,7%. *Messgrösse:* Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	30 Jahre / 1,5%	30 Jahre / 1,7%	30,1 Jahre / 1,8%	
2.3 Qualität des Gasversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 70 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 1,4%. *Messgrösse:* Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	30 Jahre / 0,3%	30 Jahre / 1,0%	30 Jahre / 1,1%	

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
2.4 Qualität des Fernwärmeversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 50 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 2,0%. *Messgrösse:* Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge	19 Jahre / 0,1%	21 Jahre / 0,2%	19 Jahre / 1,1%	
3 Qualität 3.1 Wasserqualität *Messgrösse / Bewertung:* Einhaltung der massgeblichen Vorschriften, obwohl keine Wasseraufbereitung erfolgt. *Messung:* Anzahl gesetzeskonforme Proben in % 3.2 Reinigungsleistung ARA *Messgrösse / Bewertung:* Einhaltung der massgeblichen Vorschriften *Messung:* Die Quartalskontrollen des AWEL werden bestanden 3.3 Gesicherte Geschäftsprozesse als Quelle der Qualität *Messung / Bewertung:* Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur laufen qualitätsgesichert ab *Messgrösse:* Die vorgeschriebenen ISO 9001-Audits (Qualitätsnorm) werden erfolgreich bestanden	100 erfüllt erfüllt	100 erfüllt erfüllt	100 erfüllt erfüllt	0
4 Aus- und Weiterbildung 4.1 Lehrlingsausbildung *Messgrösse / Bewertung:* Anzahl Lehrlinge im Betrieb *Messung:* Jährlicher Ausweis der beschäftigten Lehrlinge	10	12	10	2
5 Kundenorientierung 5.1 Reklamationen *Messgrösse / Bewertung:* Anzahl der (berechtigten) Reklamationen *Messung:* Jährlicher Ausweis der Anzahl Reklamationen. 5.2 Öffentlichkeitsarbeit *Messung / Bewertung:* Medienkontakte und Medienberichte *Messgrösse:* Jährlicher Ausweis der Anzahl Medienkontakte (K) und positive Medienberichte (B)	100 1'176 K / 540 B	100 800 K / 400 B	51 1'091 K / 667 B	49
6 Nachhaltigkeit 6.1 Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich *Messgrösse / Bewertung:* Im Berichtsjahr durchgeführte Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich *Messung:* Jährliche Vorlage eines Nachhaltigkeitsberichts 6.2 Nachhaltige Geschäftsprozesse *Messung / Bewertung:* Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur tragen den Nachhaltigkeitsgesichtspunkten Rechnung *Messgrösse:* Die jährlichen ISO 14001-Audits (Umweltnorm) werden erfolgreich bestanden	erfüllt erfüllt	erfüllt erfüllt	erfüllt erfüllt	

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
6.3 Ökostrom-Verkauf *Messung / Bewertung:* Ökostromverkauf pro Jahr in GWh *Messgrösse:* In GWh	7.10	11.00	25.30	14.30
6.4 Ökostrom-Anteil *Messung / Bewertung:* Vergleich Anteil des verkauften Ökostroms in Winterthur zur entsprechenden Kennzahl über den gesamtschweizerischen Verbrauch. *Messgrösse:* Ökostromanteil in % des gesamtschweizerischen Ökostromanteils (label naturemade star VUE)	97	120	339	219
6.5 Fernwärmeabsatz auf Stadtgebiet *Messung / Bewertung:* Steigerung des Fernwärmeabsatzes *Messgrösse:* Neu angeschlossene Leistung in kW/Jahr	2'724	2'500	2'379	121
6.6 Strom aus erneuerbaren Energien *Messung / Bewertung:* Strom aus erneuerbaren Energien im Vergleich zum Gesamtverbrauch *Messgrösse:* Anteil Strom aus erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch gemäss Stromkennzeichnung Bund	43%	40%	62%	
6.7 Energiemix der EC-Anlagen *Messung / Bewertung:* Bei Neuanlagen, welche zu Lasten des 40 Mio. Kredits erstellt werden, sind in der Regel mind. 70% der produzierten Wärme und Kälte CO2-frei oder CO2-neutral erzeugt (also ohne Erdgas, Erdöl und Kohle). Jährliche Steigerungsrate 1%. *Messgrösse:* Verhältnis der CO2-frei oder CO2-neutral erzeugten Energiemenge Wärme und Kälte (MWh) zur Gesamtenergiemenge (MWh) in %.		70	81	11

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	42'211'487	43'823'808	42'967'363	856'445
Sachkosten	155'571'321	160'541'118	145'579'564	14'961'555
Beiträge an Dritte	25'635'690	8'512'000	8'775'724	-263'724
Spezialfinanzierungen (Einlage)	20'362'119	2'600'022	13'997'858	-11'397'836
Residualkosten	2'217'214	2'217'215	2'509'055	-291'840
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	20'370'718	22'228'481	20'200'431	2'028'050
Mietkosten	133'429	212'900	114'462	98'438
Übrige interne Kosten	3'328'562	3'643'018	4'396'912	-753'895
Kosten inkl. Verrechnungen	*269'830'540*	*243'778'562*	*238'541'369*	*5'237'193*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*269'830'540*	*243'778'562*	*238'541'369*	*5'237'193*
Externe Erlöse	186'426'890	200'970'169	199'180'807	-1'789'362
Interne Erlöse	33'559'153	31'912'222	32'685'571	773'349
Beiträge von Dritten	19'155'590	3'653'730	3'605'600	-48'130
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	30'688'906	7'242'440	3'069'391	-4'173'049
Erlöse inkl. Verrechnungen	*269'830'540*	*243'778'561*	*238'541'369*	*-5'237'192*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*269'830'540*	*243'778'561*	*238'541'369*	*-5'237'192*
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

1.1 Marktgerechte Versorgungspreise Elektrizität
Keine Veränderung des Gesamtstromprozesses gegenüber dem Vorjahr im Verhältnis zur Vergleichsgruppe.

1.2 Marktgerechte Entsorgungspreise
Keine Veränderung der Anlieferpreise bei den Zürcher Kehrichtverwertungsanlagen gegenüber dem Vorjahr. Der Zielwert von 102 % wurde erreicht.

1.3 Marktgerechte Versorgungspreise Gas
Die meisten Städte haben ihren Erdgaspreis auf den Herbst 2013 reduziert. In Winterthur wurden in Anbetracht der erwarteten finanziellen Vergütung die Tarife belassen, um der Kundschaft per 1.1.2014 einen Preissprung zu ersparen.

1.4 Marktgerechte Versorgungspreise Wasser
Ziel dieses Indikators ist nicht eine Punktlandung, sondern ein Preis deutlich unter Mittel der Vergleichsgruppe. Dieses Ziel wurde übertroffen.

2.1 Qualität des Stromversorgungsnetzes
Die Netzerneuerung ist gut auf Kurs und entspricht dem Planwert. Die zur Netzerneuerung notwendige Bauleistung konnte erbracht werden.

2.2 Qualität des Wasserversorgungsnetzes
Das Resultat kann als Punktlandung betrachtet werden.

2.3 Qualität des Gasversorgungsnetzes
Das Gasleitungsnetz ist zu jung, es wird bewusst altern gelassen. Zudem werden Gasleitungen fast ausschliesslich mitgebaut, das bedeutet, wenn eine Wasserleitung ersetzt wird und der zeitgleiche Ersatz der Gasleitung angezeigt ist, wird gebaut um die Synergieeffekte zu nutzen. Auslösender Faktor ist aber i.d.R. die Wasserleitung.

2.4 Qualität des Fernwärmeversorgungsnetzes
Die Qualität des Versorgungsnetzes ist weiterhin sehr gut und liegt neu bei ca. 40% der technischen Nutzungsdauer.

3.1 Wasserqualität
Alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt.

3.2 Reinigungsleistung ARA
Erfüllt.

3.3 Gesicherte Geschäftsprozesse als Quelle der Qualität
Erfüllt.

4.1 Lehrlingsausbildung
Trotz zahlreicher Bemühungen (Ausschreibung, Lehrstellenforum etc.) konnten zwei Lehrstellen Netzelektriker/Netzelektrikerin nicht besetzt werden.

5.1 Reklamationen
Ursprünglich war es vorgesehen, 2013 neue Gasprodukte einzuführen. Erfahrungsgemäss führen Änderungen von Produkten und Preisen zu mehr Reklamationen. Die Einführung der Produktpalette fand 2013 jedoch nicht statt.

5.2 Öffentlichkeitsarbeit
Die Kommunikationsmassnahmen von Stadtwerk Winterthur an die Medien bewegte sich im üblichen Rahmen. Vor allem zwei Themen führten zu grosser regionaler und überregionaler Berichterstattung: Biorender inklusive Volksabstimmung im September sowie die Zusammenarbeit von Stadtwerk Winterthur mit Trianel für Dienstleistungen rund um die Strombeschaffung. Im Zuge dieser Themen stieg auch die Anzahl der Medienkontakte.

6.1 Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich
Erfüllt.

6.2 Nachhaltige Geschäftsprozesse
Erfüllt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
6.3 Ökostrom-Verkauf Dank der Einführung der neuen Stromprodukte konnte Stadtwerk Winterthur den Ökostromverkauf fast vervierfachen. 6.4 Ökostrom-Anteil Dank der neuen Stromprodukte verbrauchte Winterthur über dreimal soviel Ökostrom wie der Durchschnitt. 6.5 Fernwärmeabsatz auf Stadtgebiet Starke Akquisitionstätigkeiten haben den Fernwärmeverkauf weiterhin gefördert. Es wurden vermehrt kleinere Anschlüsse an das Fernwärmenetz genommen. Drei kleinere Anschlüsse wurden in das Jahr 2014 verschoben. Dadurch konnte die geplante Anschlussleistung nicht ganz erreicht werden. 6.6 Strom aus erneuerbaren Energien Durch die erfolgreiche Einführung des neuen Stromsortiments, konnten beachtliche Mengen an erneuerbarer Energie an die Kundschaft verkauft werden. 6.7 Energie-Contracting-Neuanlagen Ziel erreicht.

Stadtbus Winterthur

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit				
Kostenvorgabe ZVV: Max. Abweichung Fahrleistungserbringung in %				
Messgrösse:				
▪ CC-Rechnung "Fahrleistung" (gemäss Zielvereinbarung vom 7. Juli 2005)	0.0	0.0	0.0	0.0
Fahrleistungskosten für Stadt- und Regionallinien				
Messgrösse:				
▪ Kosten der Fahrleistung pro Fahrplankilometer	8.43	8.00	8.50	0.50
Verlustzeiten Stadtnetz				
Messgrösse:				
▪ Volkswirtschaftlicher Schaden pro Jahr in Stunden	213'000	400'000	205'000	195'000
▪ Volkswirtschaftlicher Schaden pro Jahr in CHF	5'325'000	12'000'000	5'125'000	6'875'000
Produktivität Fahrdienst				
Messgrösse:				
▪ Krankheitsstunden pro MA	98	85	102	17
▪ Produktive Dienstplanstunden pro MA	1'710	1'750	1'732	18
Kostendeckungsgrad sämtlicher Linien von Stadt und Region				
Messgrösse:				
▪ Linienerfolgsrechnung ZVV / KDG in %	65.0	60.0	62.0	2.0
2 Marktleistung				
Anzahl Personenkilometer und Fahrgäste				
Messgrösse:				
▪ Statistik Fahrgastzählung / Personenkilometer	62'620'000	62'500'000	60'632'000	1'868'000
▪ Statistik Fahrgastzählung / Fahrgäste	26'875'000	27'000'000	26'363'000	637'000
Pünktlichkeitsgrad				
Messgrösse:				
▪ nicht verspätete Personen (maximal 3 Minuten) der Linien 1 - 3 in %	92	92	90	1
Anzahl erschlossene Personen (in der Stadt Winterthur) gemäss §4 kantonale Angebotsverordnung				
Messgrösse:				
▪ Einwohnerzahl minus Einwohner unerschlossen	101'963	100'000	104'676	4'676
3 Kundenorientierung				
Kundenzufriedenheit bei MVU (Marktverantwortliche Unternehmen) - Aufgaben				
Messgrösse:				
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	73	keine Messung	keine Messung	
Kundenzufriedenheit bei Fahrleistungsaufgaben				
Messgrösse:				
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	75	keine Messung	keine Messung	
Reklamationen				
Messgrösse:				
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	48	keine Messung	keine Messung	
4 Öffentlichkeitsarbeit				
Kommunikation				
Messgrösse:				
▪ Anzahl Medienmitteilungen	15	18	12	6
▪ Anzahl Medienanlässe	3	3	2	1
Image				
Messgrösse:				
▪ Anzahl positive / negative Medienberichte	4 : 1	2 : 1	3 : 1	

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
5 Mitarbeitende				
Kundenfreundlichkeit des Fahrpersonals und Mitarbeiterzufriedenheit				
Messgrösse:				
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	74	keine Messung	keine Messung	
▪ Befragung zur MA-Zufriedenheit / % der zufriedenen bzw. sehr zufriedenen MA	keine Messung	keine Messung	keine Messung	
Mitarbeiterzufriedenheit durch Erfolgsbeteiligung				
Messgrösse:				
▪ Realisierte Erfolgsbeteiligung in % des möglichen Maximums	45.00	50.00	45.00	5.00
Interne Kommunikation				
Messgrösse:				
▪ Anzahl Teilnehmende (freiwillig) pro Personalveranstaltung	206	220	204	16
Lehrlingsausbildung				
Messgrösse				
▪ Anzahl Lehrlinge, Praktikumsplätze und Anlehre (31.12.)	6	6	6	0

Wirtschaftlichkeit, Linienerfolgsrechnung ZVV / KDG in %: Keine aktualisierte Werte vom ZVV erhalten, daher Vorjahreswerte

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	29'572'451	29'511'601	30'199'768	-688'167
Sachkosten	16'457'389	17'739'156	17'404'998	334'157
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Einlage)	0	0	0	0
Residualkosten	281'800	286'000	286'000	0
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	1'471'197	1'782'033	1'637'469	144'564
Mietkosten	57'581	70'500	60'082	10'418
Übrige interne Kosten	175'204	119'669	183'455	-63'787
Kosten inkl. Verrechnungen	*48'015'621*	*49'508'959*	*49'771'773*	*-262'815*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*48'015'621*	*49'508'959*	*49'771'773*	*-262'815*
Externe Erlöse	45'730'349	47'726'057	47'725'513	-544
Interne Erlöse	1'525'556	1'584'538	1'740'331	155'793
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	759'717	198'363	305'929	107'566
Erlöse inkl. Verrechnungen	*48'015'621*	*49'508'958*	*49'771'773*	*262'815*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*48'015'621*	*49'508'958*	*49'771'773*	*262'815*
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	252.60	251.30	259.70	8.40
▪ Auszubildende	6.00	6.00	6.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze				0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
▪ Die zusätzlichen Stellen werden zu 100% vom ZVV finanziert und sind für die Stadt kostenneutral (Aufwandfinanzierung durch ZVV).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
▪ Zielabweichung ▪ Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV) ▪ Geschäftsgang ▪ Das mit dem ZVV vereinbarte Kostenziel 2013 wurde erreicht. Die Entnahme aus der Betriebsreserve - gemäss Transportvertrag und Finanzierung nach §25 PVG - beträgt Fr. 305'929.- und beinhaltet die Schadstoffsanierung im Depot Grüzefeld. ▪ Die geplante Produktivität im Fahrdienst von 1'750 Stunden wurde wegen den Krankheitsstunden nicht erreicht. Die durchschnittliche Abwesenheit von 102 Stunden pro Mitarbeitenden und Jahr infolge Krankheit ist schlechter als im VJ, entspricht aber den Vergleichswerten mit anderen Verkehrsunternehmen. Das im Jahr 2009 lancierte Gesundheitsmanagement wird konsequent gelebt und führt nach wie vor zu entsprechenden Aktivitäten. ▪ Der bereinigte Kostendeckungsgrad ist eine vom ZVV gelieferte Kennzahl und für das Jahr 2013 noch nicht verfügbar. Infolge der Rückstellung für die Schadstoffsanierung wird er sich verschlechtern. Ohne Berücksichtigung der Schadstoffsanierung gehen wir von einem etwas schlechteren Wert wegen den Kosten des Bahnhofumbaus aus. ▪ Die Personenkilometer 2013 sind gegenüber 2012 um 1'550'000 (2.48%) gefallen. ▪ Die Anzahl Fahrgäste ist gegenüber 2012 um 400'000 (1.49%) gefallen. ▪ Die vom ZVV durchgeführte Kundenbefragung (2-Jahresrhythmus) findet wieder im Jahr 2014 statt. ▪ Der Anstieg bei den Kosten der Fahrleistung pro Fahrplankilometer zum Vorjahr ergibt sich durch die geringere Anzahl Fahrgäste, erhöhte Aufwendungen im Personal- und Sachkostenbereich und bei den kalkulatorischen Kosten. ▪ Durch den Bahnhofsumbau Januar bis Juni sind sowohl die Anzahl Fahrgäste und somit auch die Personenkilometer zurückgegangen. ▪ Die Zielvorgabe Pünktlichkeit konnte wegen dem Bahnhofsumbau knapp nicht eingehalten werden. ▪ Die Medienanlässe stehen meist im Zusammenhang mit grösseren Flottenerneuerungen, was dieses Jahr nicht stattfand. Die Anzahl Medienmitteilungen (z. B. Publireportagen) entsprechen der Aktualität und der Anzahl wichtiger Ereignisse. Das Verhältnis von positiven zu negativen Medienberichten konnte im langjährigen Schnitt gehalten werden. Es ist von Stadtbus nur bedingt steuerbar. Die positive Berichterstattung über den Bahnhofsumbau verbesserte die erwarete Kennzahl. ▪ Grundlagen für die Berechnung der Erfolgsbeteiligung sind unter anderem die Resultate der MSQ 2012 sowie die Leistungs- und Fimodaten welche vom Zürcher Verkehrsverbund berechnet werden. ▪ Die Personalanlässe konnten dienstplanbedingt nicht von jedem Mitarbeiter wie geplant besucht werden. Die Sollzahl ist eine Maximalzahl.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
▪ Bahnhofsumbau Süd: - Baustellenfahrplan + Rückumstellung abgeschlossen - Neue Verkaufsstelle abgeschlossen ▪ Depoterweiterung und Verwaltungsneubau Grüzefeld, Rohbau fertiggestellt ▪ Depotsanierung Grüzefeld in Bearbeitung ▪ Einführung neue Billettautomaten und Verkaufsgeräte abgeschlossen ▪ Neue Leistungsvereinbarung mit dem ZVV abgeschlossen ▪ Projekt S-POS (Single Point of Sales, d.h. neue Billetautomaten) abgeschlossen

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Depoterweiterung / Verwaltungsneubau ▪ Depotsanierung ▪ Ausschreibung Gelenkautobusse ▪ Angebotserweiterung per Dezember 2014: Neue Kurzlinie 22 ▪ Wendeanlagen für Kurzlinie 22 umsetzen ▪ Übernahme der Bestellungen §20 Rosenberg durch den ZVV

Produkt 1 Betrieb Stadtlinien

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	34'920'452	34'656'271	34'840'241	-183'970
Erlös	34'920'452	34'656'271	34'840'241	183'970
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Stadt" gem. Vereinbarung mit ZVV	0.0	0.0	0.0	0.0
▪ Zeitguthaben Fahrpersonal Ende Jahr (in Stunden)	13'615	9'000	14'212	5'212
▪ Technische Verfügbarkeit Leitstelle für Kunden in %	98	98	98	0
▪ Sauberkeit Busse innen (Resultat MSQ)	81	keine Messung	keine Messung	
▪ Sauberkeit Busse aussen (Resultat MSQ)	77	keine Messung	keine Messung	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Fahrplankilometer (Stadtnetz, Basis DIVA)	3'931'000	4'000'000	4'001'445	1'445
▪ Fahrplanstunden (Stadtnetz, Basis DIVA)	253'000	252'000	259'014	7'014

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV. ▪ Die Kostenvorgabe des ZVV wurde unter Berücksichtigung der Rückstellung für die bevorstehende Schadstoffsanierung eingehalten. ▪ Aufgrund des Personalbestandes im Fahrdienst gegenüber Plan, konnten die Zeitguthaben nicht planmässig abgebaut werden. Es ist keine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erzielt worden. ▪ Höhere Unfall- und Krankheitsstunden beim Fahrpersonal erschwerten den geplanten Abbau der Zeitguthaben. ▪ Die Aussenreinigung soll mit der Inbetriebnahme des neuen Depots ab 2014 noch leistungsfähiger werden. ▪ Die Fahrplankilometer und die Fahrplanstunden entsprechen der Angebotsplanung 2013.

Produkt 2 Betrieb Regional- und Nachtlinien

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	6'761'276	7'921'433	7'963'484	-42'050
Erlös	6'761'276	7'921'433	7'963'484	42'050
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Regional" gemäss Vereinbarung mit ZVV	0.0	0.0	0.0	0.0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Fahrplankilometer (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA)	1'008'000	1'330'000	1'027'652	302'348
▪ Fahrplanstunden (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA)	42'300	47'000	43'275	3'725

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV. ▪ Die Kostenvorgabe des ZVV wurde unter Berücksichtigung der Rückstellung für die Schadstoffsanierung eingehalten. ▪ Die Leistungsmengenziele 2013 konnten gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Bei der Soll-Zahl 2013 handelt es sich um einen Berechnungsfehler, welcher bei der Budgetbesprechung mit der BBK gemeldet wurde.

Produkt 3 Marktbearbeitung für den ZVV im Raum Winterthur

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'679'540	2'970'538	2'986'306	-15'769
Erlös	2'679'540	2'970'538	2'986'306	15'769
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Angebotsveränderungen frühzeitig kommunizieren	April 2012	April 2013	April / Juni 2013	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Auflage Taschenfahrpläne pro Jahr	115'000	115'000	115'000	0
▪ Auflage "Stadtbus AKTUELL" pro Jahr	136'000	130'000	130'000	0
▪ Auflage Geschäftsbericht pro Jahr	800	800	800	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV.

Produkt 4 Nebenleistungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'042'043	990'179	995'435	-5'256
Erlös	1'042'043	990'179	995'435	5'256
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Durchschnittsgewinn pro Extrafahrt (in %)	20	20	20	0
▪ Vermietungen Depot Deutweg und Grüzefeld (keine Leerstände)	50%	15%	20%	
▪ Einnahmen aus Fahrzeugwerbung	793'000	880'000	920'000	40'000
▪ Umsatzziel "Altstadt-Card"	1'233'075	1'370'000	1'130'191	239'809
▪ Anzahl Verkaufstransaktionen "Altstadt-Card"	12'179	14'100	10'820	3'280

Leistungsmengen		Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Anzahl verkaufte Trafficboard	pro Jahr	53	31	96	65
▪ Anzahl verkaufte Heckwerbung	pro Jahr	93	87	81	6
▪ Anzahl verkaufte Dachreklamen	pro Jahr	76	97	116	19
▪ Anzahl Extrafahrten	pro Jahr	80	110	146	36
▪ Anzahl verkaufte Teilbemalungen	pro Jahr	3	5	5	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV. ▪ Die Auflösung der Vermietungen der Gewerberäume Deutweg und Grüzefeld wurde gemäss Projektfortschritt Depoterweiterung und Verwaltungsneubau eingeleitet und entspricht dem Projektstand. ▪ Das Umsatzziel Einnahmen aus Fahrzeugwerbung wurde übertroffen. ▪ Durch den Bahnhofsumbau mit dem Verkaufsprovisorium und durch die Einführung der neuen Billettautomaten S-POS gingen die Barverkäufe zurück, deshalb konnte das Umsatzziel "Altstadt-Card" nicht mehr erreicht werden. ▪ Die Rendite bei den Extrafahrten entspricht der Budgetierung.

Produkt 5 Unterhalt Infrastruktur

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	869'170	990'179	995'435	-5'256
Erlös	869'170	990'179	995'435	5'256
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Vandalenschäden: Zeitvorgabe für Wiederinstandstellung (nach Eingang Meldung) in Stunden	48	48	48	0
▪ Energieverbrauch Immobilien / Infrastruktur senken (Im Vergleich zum durchschnittlichen Verbrauch der letzten 5 Jahre) in %	0	0	5%	
▪ Neuausrüstung mit Haltestellenanzeigen	7	7	8	1

Leistungsmengen		Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Kurslinien)	(in km)	23.1	23.5	23.5	0.0
▪ Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Dienstlinien)	(in km)	2.9	3.2	3.2	0.0
▪ Unterhalt von Haltestellen im Stadtnetz	(Anzahl)	278	278	289	11
▪ Unterhalt Haltestellenanzeigen	(Anzahl)	21	21	29	8

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV. ▪ Weitere Haltestellenanzeigen erfolgen mit der Umsetzung des Projekts Neugestaltung HAST. ▪ Der Energieverbrauch der Immobilien nahm durch die Umbauarbeiten Depot Grüzefeld zu, grössere Fortschritte sind nur im Zusammenhang mit dem Neubau erreichbar.

Produkt 6 ZVV-Aufgaben

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'743'141	1'980'358	1'990'871	-10'513
Erlös	1'743'141	1'980'358	1'990'871	10'513
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Beheben von Vandalenschäden an Billettautomaten (in Stunden)	48	48	48	0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Unterhalt Verkaufsgeräte (Anzahl)				
- Billettautomaten	210	198	200	2
- Entwerter (stationär)	49	49	44	5
- Fahrscheinausgabegeräte Fahrzeuge	34	34	34	0
- Fahrscheinausgabegeräte Verkaufsstellen	2	3	2	1
▪ Anzahl Fahrzeuge mit AFAZ ausgerüstet	17	17	17	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV. ▪ Neue Billettautomaten wurden installiert und in Betrieb genommen.

FinöV Stadt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit				
Angebotserweiterung Linie 12 (Mittwochnachmittag)				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)	6'189	7'000	7'553	553
Reinigungskosten Haltestellen (gemäss Leistungsvereinbarung TB)				
Messgrösse:				
▪ Kosten insgesamt	750'000	750'000	750'000	0
▪ Anzahl Haltestellen	251	253	251	2
Angebotserweiterung Linie 674 (EKZ Rosenberg)				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)	312'000	270'000	329'000	59'000
Angebotserweiterung Linie 3 (Linienverlängerung)				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)	4'800'000	4'800'000	4'800'000	0
Angebotserweiterung Linie 11				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)	201'000	170'000	270'000	100'000
2 Kundennutzen und Nachhaltigkeit				
Messgrösse:				
▪ Fahrgastfrequenzsteigerung der Linie 12 in % (Plan VJ)	1	4	22	17
Haltestelleninfrastruktur				
Messgrösse:				
▪ Anzahl neue Buswartehallen	0	11	9	2
▪ Kundenzufriedenheit: Sauberkeit an Haltestellen	69	keine Messung	keine Messung	
▪ Kundenzufriedenheit: Haltestelleninfrastruktur (Witterungsschutz, Beleuchtung und Sitzbank)	71	keine Messung	keine Messung	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	208'836	154'600	115'231	39'369
Sachkosten	136'013	272'000	109'009	162'991
Beiträge an Dritte	15'718'383	15'027'722	14'735'123	292'599
Residualkosten	539'190	534'991	538'635	-3'644
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	2'094	73'701	2'020	71'681
Mietkosten	0	0	0	0
Übrige interne Kosten	1'941'659	2'021'852	2'202'280	-180'428
Kosten inkl. Verrechnungen	*18'546'175*	*18'084'866*	*17'702'298*	*382'568*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*18'546'175*	*18'084'866*	*17'702'298*	*382'568*
Externe Erlöse	1'907'711	380'000	1'717'516	1'337'516
Interne Erlöse	210'554	205'000	212'800	7'800
Beiträge von Dritten	1'048'950	1'048'950	1'048'950	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*3'167'215*	*1'633'950*	*2'979'265*	*1'345'315*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*3'167'215*	*1'633'950*	*2'979'265*	*1'345'315*
Total Nettokosten / Globalkredit	15'378'959	16'450'916	14'723'032	1'727'883
Kostendeckungsgrad in %	17	9	17	8

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Nachweis der Nettokosten Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden weitgehend eingehalten. Der Globalkredit wurde nicht ausgeschöpft und die Produktegruppe schliesst mit CHF 1'728'000 besser ab als budgetiert. Trotz der Mehrkosten im Bereich Residualkosten und übrige interne Kosten, bedingt durch nicht budgetierbare Lohndifferenzen zwischen Winterthur und Zürcher Verkehrsverbund, konnte der Globalkredit dank tieferen Beiträgen an die Kostendeckung ZVV, höheren Rückerstattungen aus Gemeindebeiträgen des Kantons, tieferen Unterhaltskosten bei den Wartehallen, tieferer Belastung bei der Rententeuerung und nicht erfolgten §20-Leistungen unterschritten werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
▪ Umsetzung Projekt neue Buswartehallen: Neue Wartehallen bestellt, 1/2 umgesetzt. Bei einzelnen Hallen Verzögerungen als Folge von Einsprachen seitens Grundeigentümern. ▪ Umbau Bahnhofplatz Süd: Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Umsetzung Projekt neue Buswartehallen: Umsetzung von weiteren neuen Wartehallen. ▪ Aufnahme Linie 12 ins Verbundangebot. ▪ effort14+ Reduktion Haltestellenabfahrten zur Optimierung des ZVV-Gemeindebeitrages.

Produkt 1 Kostenunterdeckung Zürcher Verkehrsverbund

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	14'553'903	13'746'242	13'477'643	268'599
Erlös	1'551'224	0	1'322'657	1'322'657
Nettokosten	13'002'679	13'746'242	12'154'986	1'591'256
Kostendeckungsgrad in %	11	0	10	10

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Periodengerechte Abgrenzung der ZVV-Abrechnung aus Vorjahren	Dezember	Dezember	Dezember	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Anrechenbare, gewichtete Haltestellenabfahrten	19'503'000	19'596'000	19'503'000	93'000
▪ Kostenanteil an Kostenunterdeckung in % (Anteil Gemeindebeiträge)	7.3	7.4	7.3	0.1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Rückerstattung von zu hoch fakturierten Akontobeiträgen durch den Zürcher Verkehrsverbund aus dem Jahr 2012 im Betrag von CHF 1'322'657 konnte nicht budgetiert werden. Die Zahlen liegen erst spät nach Budgetierungschluss vor. ▪ Die anrechenbaren Haltestellenabfahrten entsprechen den Berechnungen des ZVV für das Jahr 2013, die Soll-Zahl war eine Schätzung des ZVV der Abfahrten auf der Basis der Vorperiode.

Produkt 2 Zusatzfinanzierung diverser Leistungen für ÖV

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'101'977	2'454'133	2'181'081	273'051
Erlös	1'615'991	1'633'950	1'656'608	22'658
Nettokosten	485'986	820'183	524'473	295'710
Kostendeckungsgrad in %	77	67	76	9

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Linie 12: Einhaltung Kostenvorgabe Heidi Taxi (Mittwochnachmittag)	21'480	21'480	21'480	0
▪ Linie 3: Linienverlängerung und Kostenübernahme durch Migros	402'000	402'000	402'000	0
▪ Werbeeinnahmen (APG) aus Haltestellenwerbung in Fr.	376'000	400'000	395'000	5'000
▪ Gesamtreinigung wichtiger Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) jährlich	2	2	1	1
▪ Reinigung Haltestellen bei ausserordentlicher Verunreinigung - Wichtige Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) Reaktionszeit in Std.	3	3	3	0
▪ Leeren der Papierkörbe an Haltestellen mit hohen Fahrgastfrequenzen und grossem Verschmutzungspotential	1 bis 2 mal täglich	1 bis 2 mal täglich	1 bis 2 mal täglich	
▪ Linie 674: Kostenübernahme durch Migros	472'000	472'000	472'000	0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Linie 12: Fahrplankilometer Mittwochnachmittag pro Jahr	3'687	3'800	3'573	227
▪ Linie 674: Fahrplankilometer	107'200	103'000	108'900	5'900
▪ Linie 3: Fahrplankilometer (Linienverlängerung)	22'100	31'000	22'100	8'900

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die operativen Ziele wurden eingehalten und die Nettokosten um CHF 295'710 unterschritten. Dank Minderaufwand beim Unterhalt für die Buswartehallen, den Kapitalkosten für die neuen Buswartehallen und bei den nicht realisierten Angebotserweiterungen konnte der Kostendeckungsgrad auf 76% im Vergleich zum Budget erhöht werden. Die Kosten der Angebotserweiterungen Linie 3 und Linie 674 wurden vertragsgemäss der Migros Ostschweiz verrechnet.

Produkt 3 Leistungen an Stadtbus

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	1'890'294	1'884'491	2'043'573	-159'082
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	1'890'294	1'884'491	2'043'573	-159'082
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Keine neuen oder zusätzlichen Kosten für Stadtbus, die nicht durch Leistungsentgelt ZVV finanziert sind, ausgenommen neue §-20 Leistungen. Veränderung zu Vorjahr	127'525	0	-98'860	98'860

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Betriebsausflüge Fahrdienst (Anzahl Stunden)	0	830	899	69
▪ Kompensationstage Weihnachten/Neujahr (Anzahl Stunden)	0	0	2	2
▪ Verkehrsdienst und Überwachung (Anzahl Anlässe)	3	3	3	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Mehrkosten im Bereich Personal, bedingt durch nicht budgetierbare Lohndifferenzen zwischen Winterthur und Zürcher Verkehrsverbund sowie höheren Residualkosten konnten durch die tieferen Aufwendungen für die Rententeuerung nicht wettgemacht werden.

Forstbetrieb

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Kostendeckungsgrad aus der ordentlichen Holznutzung in %	111	>100	110	
Kostendeckungsgrad aus verrechenbaren Dienstleistungen in %	110	>110	111	
2 Kundenorientierung				
Leistungen werden pünktlich und bedürfnisgerecht erbracht.				
Messgrösse:				
Anzahl begründete negative Reaktionen (Leserbriefe, Zuschriften, Anrufe)	0	<5	0	
3 Nachhaltigkeit				
Der Forstbetrieb Winterthur sorgt dafür, dass der Wald seine Leistungen zugunsten der Bevölkerung nachhaltig erbringt.				
Messgrösse:				
FSC-Audit	Audit bestanden	Audit bestanden	Audit bestanden	
4 Naturschutz				
Messgrössen:				
Flächenanteil Naturvorrangflächen in %	11	11	11	0
Laufmeter Waldrandpflege, Aren Pflege Lichter Wald, Aren Eichen- und Eibenförderungsmassnahmen.	1'570	1'000	1'566	566
Anzahl grössere öffentliche Aktionen	9	3	6	3
Anzahl Stunden für Umweltbildung	1'270.00	>500	1'046.00	
5 Objektschutz und Sicherheit				
Vermeiden von Hochwasserschäden an Siedlungen und Verkehrswegen durch naturnahen Hang- und Gewässerverbau und -Unterhalt.				
Messgrösse:				
Anzahl Fälle	Keine Fälle	Keine Fälle	keine Fälle	
Vermeiden von Werkeigentümerhaftungsfällen durch sachgemässe Waldpflege und Werkunterhalt.				
Messgrösse:				
Anzahl Haftungsfälle	Keine Haftungsfälle	Keine Haftungsfälle	Keine Haftungsfälle	
Bedürfnisgerechter Unterhalt des Waldwegnetzes auf den Unterhaltsstandards hoch 66 Kilometer reduziert 91 Kilometer stark reduziert 17 Kilometer				
Messgrösse:				
Anzahl auf Unterhaltsmängel zurückzuführende Unfälle	Keine Unfälle	Keine Unfälle	Keine Unfälle	
6 Lehrbetrieb				
Ausbildung von Forstwartlernenden				
Messgrösse:				
Anzahl Lehrstellen	6	5	6	1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	3'575'819	3'614'606	3'552'546	62'061
Sachkosten	1'472'404	1'916'613	1'576'516	340'097
Beiträge an Dritte	7'806	8'000	7'869	132
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	264'869	462'671	433'301	29'371
Mietkosten	33'222	39'272	39'024	248
Übrige interne Kosten	194'457	206'623	235'355	-28'733
Kosten inkl. Verrechnungen	*5'548'576*	*6'247'785*	*5'844'611*	*403'175*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*5'548'576*	*6'247'785*	*5'844'611*	*403'175*
Externe Erlöse	1'748'563	2'185'500	1'813'739	-371'761
Interne Erlöse	1'160'040	1'182'000	1'200'285	18'285
Beiträge von Dritten	244'964	192'000	149'118	-42'883
Erlöse inkl. Verrechnungen	*3'153'567*	*3'559'500*	*3'163'141*	*-396'359*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*3'153'567*	*3'559'500*	*3'163'141*	*-396'359*
Total Nettokosten / Globalkredit	2'395'010	2'688'285	2'681'469	6'816
Kostendeckungsgrad in %	57	57	54	-3

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	27.00	27.00	26.20	0.80
▪ Auszubildende	6.00	5.00	6.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze			0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Nicht besetzte Vakanzen. Dezember Pensen der Stundenlöhner werden erst im Januar angerechnet.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'393'433	2'688'285	2'681'469	6'816
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	104'367		6'816	-6'816
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'497'800	2'688'285	2'688'285	0
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'393'433	2'688'285	2'681'469	6'816
Einlage/Entnahme Reserve	1'577		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	2'395'010	2'688'285	2'681'469	6'816

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	150'803	151'705	152'545
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	902	1'577	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	151'705	153'282	152'545
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	-737	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	151'705	152'545	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Der budgetierte Ertrag aus dem Verkauf von Rundholz wurde infolge geringerer Nutzung nicht erreicht. Vakante Stellen wurden nicht besetzt. Die vorhandenen Kapazitäten wurden für verrechenbare Dienstleistungen und von Bund und Kanton subventionierte Naturschutzarbeiten und ebenfalls subventionierte Jungwaldpflege eingesetzt. Aus Sicherheitsgründen mussten aufwändige Holzschläge mit geringen Erträgen ausgeführt werden. Parlamentarische Zielvorgabe Nr. 4 Naturschutz, es wurden folgende Eingriffe vorgenommen: - Waldrandpflege 752 lm; - Pflege lichter Wälder 666 a; - Pflege zur Erhaltung von eibenreichen Beständen 148 a;

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
Holznutzung im Stadtwald: Die Holznutzung im Forstjahr 2013 von 11'700 Tariffestmetern entspricht 65% der bewilligten Hiebsätze (=nachhaltig nutzbare, vom Kanton genehmigte Holznutzung). Die Mindernutzung erfolgte zum einen wegen der extrem ungünstigen, nassen Witterungsverhältnisse im ersten Quartal 2013. Die Waldböden und Waldstrassen konnten nur noch eingeschränkt mit Forstmaschinen befahren werden, ohne Folgeschäden zu riskieren. Zum anderen war die Holzmarktlage, insbesondere bei Buche, sehr ungünstig. Im durch den Forstbetrieb Winterthur betreuten Privatwald betrug die Holznutzung im Forstjahr 2013 rund 2'600 Tariffestmeter. Auch die Holznutzung im Privatwald liegt deutlich unter dem Zuwachs. Im Auftrag des Tiefbauamtes wurde der Breititobelbach zwischen Waldausgang und Eindolung an der Breitestrasse renaturiert. Mit der gleichzeitigen Instandstellung der Wege und der bereits 2012 realisierten Renaturierung des Steglibaches ist die Waldrandzone zwischen Breiti und Waldegg wesentlich attraktiver geworden. Weitere einfache Massnahmen zur Aufwertung des Gebietes sind für 2014 angedacht. Erweiterung Wildpferd-Mufflonanlage im Wildpark Bruderhaus: Die Erweiterung des bestehenden Stallgebäudes für die Przewalskipferde wurde durch den Kiwanis Club Winterthur finanziert und das Gebäude errichtet. Die Mufflons haben ihr neues Gehege bereits bezogen und fühlen sich darin sehr wohl. Wegen der nassen Witterung gab es beim Einbau der kiesigen Böden im Wildpferdeteil der Anlage eine massive Bauverzögerung. Der neue Anlageteil für die Wildpferde wird 2014 fertig gestellt werden. Die Unterteilung des Luchsgeheges im Wildpark Bruderhaus musste aus Spargründen sistiert werden. Der Forstbetrieb wird versuchen, mit Unterstützung des Wildparkvereins Drittmittel zu generieren, um die Unterteilung trotzdem realisieren zu können. Die Unterteilung ist erforderlich, um Luchs Aaron mit einem Weibchen vergesellschaften zu können. Projekt Ausbau Betriebsgebäude Wildpark Bruderhaus: Für die witterungssichere Unterbringung von Maschinen und Geräten konnte eine Remise realisiert werden. Projekt Winforst, Zusammenlegung des gesamten Forstbetriebs an einem Standort: Das Hauptprojekt wurde aus Spargründen sistiert. Die Abklärung über den Investitionsbedarf in die bestehenden Standorte für deren Weiterbetrieb ist in Arbeit. Für 2014 wird eine Teilzentralisierung mit einfachen Mitteln geprüft. Projekt Aufwertung Reitplatz: Aus Kostengründen sistiert. Das Projekt Walcheweiher konnte fertiggestellt und im Rahmen des Forstumganges eingeweiht werden. Die abschliessende Instandstellung der Waldwege in der Umgebung erfolgt 2014. Allmend Güetli: Der durch einen Baumsturz beschädigte Pavillon ist repariert. Die Anlage erfreut sich grosser Beliebtheit. Der Internetauftritt des Forstbetriebes musste überarbeitet werden, weil das bestehende Contentmanagementsystem durch die Informatikdienste nicht mehr unterstützt wird. Der Forstbetrieb tritt mit einer neu gestalteten Webseite und integriertem Holzshop auf. Folgende Waldparzellen wurden erworben: Kat. Nr. 7691 mit 5697 m2 Kat. Nr. 7689 mit 225 m2 Kat. Nr. 3186 mit 11736 m2 Die erworbenen Parzellen liegen entlang der Ricketwilerstrasse beziehungsweise im Schutzwald Hohwart. Es ist sinnvoll, dass solche Waldparzellen mit besonderen Anforderungen an die Sicherheit und Schutzwirkung im Eigentum der Stadt sind.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
Steigerung der Holznutzung im Rahmen der bewilligten Hiebsätze zur Erreichung der Sparziele. Versorgung der langjährigen Kundschaft und der städtischen Energiezentralen mit Rohstoff. Reduktion des Aufwandes für den Unterhalt von Erholungsanlagen und Waldwegen. Verzicht auf kostenlose Waldführungen und Projektwochen für Winterthurer Schulen, stattdessen interne Verrechnung. Beratung und Betreuung der Privatwaldeigentümerschaft. Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Sicherheit von Drittpersonen. Fertigstellung Wildpferd-Mufflonanlage im Wildpark Bruderhaus. Projekt Winforst: Prüfen von möglichen Teilzentralisierungen. Stadtjubiläum 2014: In Zusammenarbeit mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur Neuauflage des Buches Waldzeit - Wälder für Winterthur und Ausstellung Waldzeit auf dem Neumarkt 200 Jahre-Jubiläum Forstbetrieb der Stadt Winterthur.

Produkt 1 Verrechenbare Leistungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'155'410	2'671'997	2'453'472	218'525
Erlös	2'259'692	2'790'043	2'573'302	-216'741
Nettokosten	-104'282	-118'046	-119'830	1'784
Kostendeckungsgrad in %	105	104	105	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-104'282	-118'046	-119'830	1'784
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-391		132	-132
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-1'252			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	37'165		-3'815	3'815
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-68'760	-118'046	-123'513	5'467

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kostendeckungsgrad Holz ab Wald in %	111.0	104.0	110.0	6.0
Keine Unfälle bei der Holzerei mit gravierenden Personenschäden	0	0	0	0
Umsatz Dienstleistungen für Private in CHF	161'000	180'000	303'000	123'000
Umsatz Dienstleistungen Stadtverwaltung in CHF	550'000	526'000	386'000	140'000
Kostendeckungsgrad Dienstleistungen in %	110.5	110.0	111.0	1.0
Brennstofflogistik Schnitzelheizungen jederzeit sichergestellt Messgrösse: Betriebsunterbrüche	Keine Betriebsunterbrüche	Keine Betriebsunterbrüche	Keine Betriebsunterbrüche	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Hiebsatz Stadtwald in m3	19'100	16'000	18'000	2'000
Produktion Nadelholz in m3	4'000	6'400	4'300	2'100
Produktion Laubholz in m3	1'100	1'600	1'500	100
Produktion Brennholz und Holzschnitzel in m3	8'300	8'000	9'100	1'100

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der budgetierte Ertrag aus dem Verkauf von Rundholz wurde infolge geringerer Nutzung nicht erreicht. Kompensierend wirkte die Steigerung beim Absatz von Holzschnitzeln ab Wald. Der budgetierte Umsatz bei Dienstleistungen für Private wurde dank unvorhergesehener Aufträge massiv übertroffen, derjenige bei Dienstleistungen innerhalb der Stadtverwaltung mangels Aufträgen deutlich verfehlt. In der Summe wurde der vorgesehene Umsatz nur knapp verfehlt. Der Kostendeckungsgrad fiel dank effizienter Holzernteverfahren und dem Einsatz des Menzi Muck mit Harvesteraggregat leicht höher aus.

Produkt 2 Nicht verrechenbare und hoheitliche Leistungen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	3'391'590	3'575'788	3'391'875	183'913
Erlös	893'873	769'457	589'839	-179'619
Nettokosten	2'497'717	2'806'331	2'802'037	4'294
Kostendeckungsgrad in %	26	22	17	-5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'497'717	2'806'331	2'802'037	4'294
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'309		468	-468
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-2'431		-23'154	23'154
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	72'585		33'186	-33'186
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'566'562	2'806'331	2'812'537	-6'206

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Jungwaldpflege: Gemäss Pflegeplänen	erledigt	erledigt	erledigt	
Wildpark Bruderhaus: Wisent-Vietnam-Sikaanlage	Start Projektierung	Projekt bereit	Projekt verschoben	
Naturschutz: Holzschläge für lichten Wald:	3 Holzschläge	3 Holzschläge	4 Holzschläge	
Naturschutz: Neophyten in Wald-Naturschutzgebieten eingedämmt	erledigt	erledigt	erledigt	
Beförsterung Privatwald in ha	462	462	462	0
Betriebsplanrevision Kümberg	Start	erledigt	in Arbeit	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Jungwaldpflege in Hektaren	68	45	40	5
Laufender Unterhalt Wegnetz in km	170	170	170	0
Periodischer Unterhalt Wegnetz (Bekiesung) in km	1	3	0	2
Sicherheitsholzerei (Anzahl Holzschläge)	8	4	5	1
Kontrolle und Unterhalt von Bächen und Entwässerungsgräben im Wald in km	60	60	60	0
Biotopunterhalt, Anzahl gepflegter Biotope	12	12	12	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kostensenkend wirkten weniger periodischer Strassenunterhalt (Überkiesen von Waldstrassen) und leicht weniger Jungwaldpflege als vorgesehen. Jungwaldpflegemassnahmen werden durch den Kanton subventioniert und sind dank dem Einsatz moderner Pflegemethoden (biologische Rationalisierung) nahezu kostendeckend. Im Gegenzug wurden mehr Stunden für Führungen und Vorträge, Naturschutzeinsätze sowie Sicherheitsholzschläge eingesetzt. Sicherheitsholzerei: 5 Holzschläge ausgeführt. Holzschläge im Schutzwald werden durch Bund und Kanton subventioniert Naturschutz: 4 Holzschläge ausgeführt, Pflege lichter Wälder und diverser Biotope.

Stadtgärtnerei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
1.1 Marktgerechte Verrechnungsansätze bei voller Kostendeckung				
Messung / Bewertung:				
Vergleich der 10 umsatzstärksten Verrechnungsansätze mit Branchenansätzen				
Messgrösse:				
▪ Ansätze StG in % der Branchenansätze im proportionalen Durchschnitt	87.30	<100	86.90	
1.2 Pflegekosten Grünanlagen				
Messung / Bewertung:				
Durchschnittliche Pflegekosten aller Anlagen einer Klasse pro m2 oder Stück und Jahr in CHF				
Messgrössen:				
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 1, Sportanlagen	2.26	2.50	2.05	0.45
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 2, Schulanlagen	2.56	2.50	2.51	0.01
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 3, Kindergärten	4.41	5.30	5.09	0.21
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 4, Öffentliche Grünanlagen	6.52	6.60	6.85	0.25
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 5, Verkehrsgrün	5.76	5.20	5.44	0.24
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 6, Naturschutzobjekte	0.89	1.00	0.83	0.17
2 Kundenorientierung				
2.1 Hoher Grad an Kundenzufriedenheit				
Messung / Bewertung:				
Periodisch durchgeführte Umfrage.				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der Bewertungen Stadtgärtnerei 'gut' oder 'sehr gut'	keine Erhebung	75	keine Erhebung	
2.2 Steigerung Kundennutzen				
Messung / Bewertung:				
Anteil der Ressourcen der laufenden Rechnung, die einen erhöhten Kundennutzen darstellen				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der gesamthaft eingesetzten Ressourcen (laufende Rechnung)	1.2	1.0	0.8	0.2
3 Sicherheit				
3.1 Die Sicherheit von Bäumen und Anlagen (bspw. Kinderspielplätzen) wird gewährleistet				
Messung / Bewertung:				
Durchführung der festgelegten periodischen Kontrollen (Bäume zweijährlich, Spielgeräte halbjährlich) und Massnahmen gemäss Checklisten				
Messgrössen:				
▪ a) Prozentsatz der durchgeführten von den festgelegten Kontrollen	96.7	100.0	80.1	19.9
▪ b) Anzahl der berechtigten Ansprüche aus Werkeigentümerhaftung (ohne Bagatellfälle)	0.0	0.0	0.0	0.0
3.2 Die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz hat einen hohen Stand				
Messung / Bewertung:				
Umsetzung der Vorschriften, Kontrollen und Massnahmen gemäss Handbuch für den Sicherheitsbeauftragten (Arbeitssicherheit Schweiz)				
Messgrösse:				
▪ Anzahl der vermeidbaren Unfälle mit mittel- bis langfristigen Folgen	0.0	0.0	0.0	0.0

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
4 Nachhaltigkeit/Oekologie				
4.1 Wiederverwendung von Grünabraum				
Messung/Bewertung:				
Menge des jährlichen Abraums (Schnittgut, Laub, Holz) und des wieder eingebrachten Materials (Kompost, Schnitzel) in Anlagen, Friedhöfen und Produktion.				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz des wieder eingebrachten vom anfallenden Grünabraum.	35.0	30.0	42.0	12.0
4.2 Oeffentlichkeitsarbeit				
Messung / Bewertung:				
Durchführen von Aktionen in den Bereichen Naturschutz, Umweltbildung, Gartendenkmalpflege u. dgl.				
Messgrösse:				
▪ Aktionen pro Jahr	12	8	13	5
4.3 Naturnah gepflegte Flächen				
Messung / Bewertung:				
Anteil der naturnah/extensiv gepflegten Flächen an allen Pflegeflächen in %				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der naturnah/extensiv gepflegten Flächen	24.2	24.0	24.5	0.5
4.4 Projekte im Naturschutzbereich				
Messung / Bewertung:				
Anzahl der im Budgetjahr bearbeiteten Naturschutzprojekte				
Messgrösse:				
▪ Projekte im Jahr	5	5	5	0
4.5 Einsatz chemischer Hilfsstoffe				
Messung / Bewertung:				
Beschränkung des Einsatzes chemischer Hilfsstoffe auf die "Positivliste" der VSSG				
Messgrösse:				
▪ Maximaler Prozentsatz der verwendeten chemischen Hilfsstoffe, die in der "Positivliste" nicht aufgeführt sind	21.3	10.0	6.3	3.7

2.1 Kundenzufriedenheit: Die gesamtstädtische Umfrage findet infolge Sparmassnahmen effort14+ nicht mehr statt.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	10'894'693	10'848'802	10'420'007	428'795
Sachkosten	6'596'136	6'622'235	7'009'226	-386'991
Beiträge an Dritte	28'190	25'000	31'509	-6'509
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	2'247'456	2'443'918	2'265'976	177'942
Mietkosten	101'487	125'762	128'089	-2'327
Übrige interne Kosten	410'290	375'582	381'923	-6'341
Kosten inkl. Verrechnungen	*20'278'252*	*20'441'298*	*20'236'729*	*204'569*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*20'278'252*	*20'441'298*	*20'236'729*	*204'569*
Externe Erlöse	4'210'049	4'449'200	4'249'798	-199'402
Interne Erlöse	3'389'202	3'222'425	3'568'600	346'175
Beiträge von Dritten	47'988	115'900	684'221	568'321
Erlöse inkl. Verrechnungen	*7'647'239*	*7'787'525*	*8'502'619*	*715'094*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*7'647'239*	*7'787'525*	*8'502'619*	*715'094*
Total Nettokosten / Globalkredit	12'631'013	12'653'773	11'734'110	919'663
Kostendeckungsgrad in %	38	38	42	4

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	93.11	95.38	91.60	3.78
▪ Auszubildende	14.25	13.00	14.93	1.93
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
▪ Die vom GGR bewilligte Stelle für Naturschutz/Bio-Sicherheit wird nicht besetzt (Sparmassnahmen effort14+). Die zwei Baumpfleger/innen für die Bekämpfung des ALB durften nicht besetzt werden. ▪ Befristete Beschäftigungen von diversen Praktikanten sowie Weiterbeschäftigung von drei Lehrabgängern.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'693'851	12'653'773	11'728'742	925'031
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-662'300		817'656	-817'656
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	12'031'551	12'653'773	12'546'398	107'375
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'693'851	12'653'773	11'728'742	925'031
Einlage/Entnahme Reserve	-62'839		5'369	-5'369
Total Nettokosten / Globalkredit	12'631'012	12'653'773	11'734'111	919'662

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	78'032	72'585	9'748
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-5'447	-62'837	5'369
Saldo Anfang Geschäftsjahr	72'585	9'748	15'117
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	72'585	9'748	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
▪ Die Bruttozielabweichung, vor Berücksichtigung der exogenen Faktoren, schliesst um rund CHF 925'000 besser ab. Die Nettozielabweichung schliesst um rund CHF 107'000 besser ab. ▪ Tiefere Personalkosten: Stelle für Naturschutz/Bio-Sicherheit nicht besetzt (Sparmassnahmen effort14+). Zwei Baumpflegerstellen nicht freigegeben. ▪ Höhere Sachkosten: Bekämpfung Asiatischer Laubholzbockkäfer. ▪ Die Kapitalkosten liegen tiefer als budgetiert, da im Vorjahr weniger Investitionen umgesetzt werden konnten. ▪ Externer Ertrag: Minderertrag bei der Grabpflege und beim Pflanzenverkauf; Mehrertrag bei den Kremationen. ▪ Interner Ertrag: Zusätzliche Aufträge für Unterhaltsarbeiten bei Schul- und Sportanlagen sowie Tiefbauprojekten. ▪ Der Kanton Zürich beteiligte sich mit CHF 640'000 an den ALB-Kosten. Tiefere Staatsbeiträge beim Naturschutz. ▪ Parlamentarische Zielvorgaben: Die Wirtschaftlichkeit ist weiterhin auf einem guten Stand, was aus den Verrechnungsansätzen und den m2-Kosten für die Grünflächenpflege ersichtlich ist. Allerdings ist dies eine Folge der ALB-Bekämpfung, da zahlreiche Mitarbeiter von den Pflegearbeiten abgezogen werden mussten. Aus dem gleichen Grund konnte der Indikator für die Sicherheit nicht erfüllt werden, da die Kontrolle der übrigen Bäume nur zu 60 % ausgeführt werden konnte. Über mehrere Jahre hinweg entsteht hier ein erhebliches Risikopotenzial. Zur Kundenzufriedenheit ist kein Wert ausgewiesen, weil keine städtische Umfrage durchgeführt wurde. Die Zielwerte der Nachhaltigkeit und Ökologie wurden erfüllt und teilweise übertroffen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
▪ Eulachpark Umsetzung Projektwettbewerb: Fertigstellung 3. Etappe. ▪ Nachführung Inventar Natur- und Landschaftsschutzobjekte abgeschlossen. ▪ FH Rosenberg, Neubau Werkhof: Bau plangemäss abgeschlossen. ▪ FH Rosenberg, Gemeinschaftsgrab Kinder: Projekt mit Kostenvoranschlag ausgearbeitet. ▪ FH Wülflingen, Gemeinschaftsgrab und Erweiterung Nischenanlage fertig gestellt. ▪ FH Wülflingen, Sanierung Leitungsnetz: Leitungen saniert.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Überarbeitung Alleenkonzept: Genehmigung SR. ▪ FH Rosenberg Zugang Aufbahrungshalle: Projektüberarbeitung (Kosten). ▪ Anlage Freie-/Kernstrasse: Sanierung infolge Tiefbauprojekt. ▪ Büel: Sanierung Abwasserkanal.

Produkt 1 Leistungen mit vollem Ertrag

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	7'238'410	7'193'771	7'178'516	15'255
Erlös	6'826'738	7'114'205	7'141'921	27'716
Nettokosten	411'672	79'566	36'595	42'971
Kostendeckungsgrad in %	94	99	99	0

Bereinigter Kostendeckungsgrad 2012 = 96 % (ohne Abgrenzungen).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	411'672	79'566	36'595	42'971
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-123'181			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	288'490	79'566	36'595	42'971

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kostendeckungsgrad für alle Leistungen des Produkts 1 in %	96.0	98.0	99.5	1.5
Kostendeckungsgrad für Bestattung auswärts Wohnende in %	104.7	100.0	113.3	13.3
Verrechnungsansätze für Planungsleistungen in % der KBOB-Ansätze	82	90	82	8
Auslastung der Kulturflächen in den Gewächshäusern in %	69.00	65.00	70.00	5.00

Kostendeckungsgrad: exkl. Teilabgrenzung der Lohnkosten 2011+2012

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Planungsleistungen in Std.	2'333	2'100	2'272	172
Pflegeflächen Sportanlagen in m2	189'675	197'000	189'675	7'325
Pflegeflächen Schulanlagen in m2	484'988	490'000	488'863	1'137
Pflegeflächen Kindergärten in m2	105'856	105'000	120'428	15'428
Anzahl für Verkauf produzierte Topf- und Gruppenpflanzen	191'000	198'500	194'200	4'300
Anzahl Kremationen auswärts Wohnende	1'578	1'650	1'719	69
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg-, Urnen-, Privatgräber) FH Rosenberg	4'825	5'000	4'710	290
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg- und Urnengräber) Vorortsfriedhöfe	2'299	2'300	2'342	42
Anzahl neu erstellte Privat- und Baumgräber	29	30	47	17

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Kostendeckungsgrad dieses Produkts liegt bei 99 %. Die Kapitalkosten (Zinsen und Abschreibungen) können nicht vollständig auf die internen Verrechnungsansätze überwälzt werden. Ziel ist jedoch ein 100-prozentiger Kostendeckungsgrad.
- Der Kostendeckungsgrad für Bestattungen auswärts Wohnender liegt bei 113.3 %. Bei diesen Leistungen wurden Kapitalzinsen und Abschreibungen kalkulatorisch berücksichtigt. Der ausgewiesene Deckungsgrad enthält somit alle Kostenelemente.
- Die stadtintern angewendeten Verrechnungsansätze für Planungsleistungen liegen mit 82% wesentlich unter den KBOB-Ansätzen und somit im Ziel. Die für Planungs- und Baumanagement-Leistungen verrechneten Kosten dürfen deshalb als moderat bezeichnet werden.
- Die Auslastung der neuen Gewächshäuser liegt mit 70% über dem Ziel.

Produkt 2 Leistungen mit Teilertrag

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	2'274'895	2'444'728	2'312'198	132'530
Erlös	757'662	673'320	720'697	47'377
Nettokosten	1'517'233	1'771'408	1'591'500	179'908
Kostendeckungsgrad in %	33	28	31	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'517'233	1'771'408	1'591'500	179'908
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-105		-285	285
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-44'453			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'472'674	1'771'408	1'591'215	180'193

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anteil erstellter Pflegepläne aller Naturschutzflächen auf Stadtgebiet in %	74.3	80.0	67.3	12.7
Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleebäume an überkommunalen Strassen (ohne Ersatzpflanzungen)	12	30	129	99
Anzahl Arbeitsplätze für Integration	12	13	12	1

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Planungsleistungen für Naturschutz in Std.	984	1'100	886	214
Beaufsichtigte Naturschutzgebiete überkommunal, m2	239'000	239'000	243'400	4'400
Beaufsichtigte Naturschutzgebiete kommunal, m2	190'900	190'900	272'985	82'085
Wertvolle Naturschutzobjekte (noch nicht inventarisiert), m2	34'000	30'000	0	30'000
Anzahl Strassenbäume, überkommunal	2'520	2'630	2'717	87

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Kostendeckungsgrad dieses Produkts unterliegt aufgrund gemischten Dienstleistungen gewissen Schwankungen. Er liegt mit 31.5 % um 3 % über dem Ziel.
- Bei den bestehenden Naturschutzobjekten wurde das Ziel der Anzahl Pflegepläne (80%) erreicht. Für die neu aufgenommenen Flächen konnten noch keine Pflegepläne erarbeitet werden.
- Die Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleebäume an überkommunalen Strassen liegt mit 129 weit über dem Ziel (30). Dies als Folge von realisierten Strassenbauprojekten an der St. Gallerstrasse und der Sulzer-Allee.
- Als Arbeitsplätze für Integration gelten Arbeitsverhältnisse bei denen eine Leistungseinbusse zwischen 20% und 60% zu verzeichnen ist. Die Stadtgärtnerei nimmt damit eine wichtige soziale Aufgabe wahr.
- Bei den Planungsleistungen für den Naturschutz wurde bei der Budgetierung eine zusätzliche Stelle angenommen, die jedoch nicht besetzt wurde.
- Die Fläche der Naturschutzgebiete konnte durch die Erweiterung des Naturschutzinventars massiv vergrössert werden. Im Gegenzug gibt es keine noch nicht inventarisierten Objekte mehr.

Produkt 3 Leistungen ohne Ertrag

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	10'764'947	10'802'799	10'740'646	62'153
Erlös	0	0	640'000	640'000
Nettokosten	10'764'947	10'802'799	10'100'646	702'153
Kostendeckungsgrad in %	0	0	6	6

Erlös: Der Kanton Zürich übernimmt für die Kontrollmassnahmen des Asiatischen Laubholzbockkäfers in den Jahren 2013-2016 einen überwiegenden Teil der anfallenden Kosten.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	10'764'947	10'802'799	10'100'646	702'153
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'047			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-545'000			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			640'000	-640'000
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-150'985			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	204'473		177'941	-177'941
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	10'270'388	10'802'799	10'918'587	-115'788

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl der erstellten Entwicklungskonzepte	4	2	3	1
Anteil der extensiv/naturnah gepflegten Flächen in öffentlichen Grünanlagen in %	28	28	29	1
Pflegepläne für öffentliche Grünanlagen, anteilmässig erstellt in %	91	100	100	0
Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleebäume an kommunalen Strassen (ohne Ersatzpflanzungen)	22	15	17	2
Durchschnittliche Kosten einer Bestattung in CHF	2'594	2'600	2'393	207

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Planungsleistungen in Std.	3'169	3'300	3'121	179
Pflegeflächen öffentliche Grünanlagen, m2	457'987	458'000	465'644	7'644
Naturschutzflächen durch StG gepflegt, m2	334'416	330'000	334'416	4'416
Anzahl Strassenbäume, kommunal	1'720	1'735	1'730	5
Anzahl für Grünanlagen produzierte Topf- und Gruppenpflanzen	29'000	35'000	29'000	6'000
Pflegeflächen Friedhofanlagen, m2	211'793	208'000	211'793	3'793
Anzahl Bestattungen Einwohner/innen Winterthurs	848	900	927	27

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die operativen Ziele konnten erreicht werden. ▪ Die Anzahl Bestattungen von Einwohner/innen Winterthurs lag über dem langjährigen Durchschnitt.

Stadtkanzlei

Gesamtüberblick / Geschäftsbericht

Im Zuge von «effort 14+» hatte die Stadtkanzlei eine Rekordzahl an Zusatzsitzungen des Stadtrats administrativ zu unterstützen. Unter anderem mit der Einstellung der gedruckten Personalzeitung, dem Verzicht auf verschiedene Publikationen und einer Erhöhung der Einbürgerungsgebühren leistete die Kanzlei ihren materiellen Beitrag zum Sanierungsprojekt. Einen Schwerpunkt in der Arbeit des Rechtskonsulenten bildeten Fragen um die Beteiligung der Stadt an der Biorender AG und die Volksabstimmung zu diesem Thema. Der Erlass der Verordnung über die Bearbeitung besonderer Personendaten, die Einführung der papierlosen Erlass-Sammlung per Ende Jahr sowie die Koordination der Legilsaturberichterstattung und die Grundlagenerarbeitung für die nächste Legislaturplanung waren weitere Geschäfte von Bedeutung.

Abstimmungen

2013 sind Abstimmungen über 7 (Vorjahr 7) städtische, 7 (12) kantonale und 11 (12) eidgenössische Vorlagen durchgeführt worden. Nähere Angaben dazu finden sich unter http://wahlen.winterthur.ch.

Einbürgerungen

Im Berichtsjahr sind 479 (Vorjahr 477) Ausländerinnen und Ausländer ins Winterthurer Bürgerrecht aufgenommen worden. Darin nicht enthalten sind die erleichterten Einbürgerungen, die keinen Aufnahmeentscheid der Stadt Winterthur voraussetzen. Der Stadtrat hat 127 (114) in der Schweiz Geborene und 36 (28) im Ausland geborene 16- bis 25-Jährige mit mind. fünf Jahren Schulbildung in der Schweiz eingebürgert. Der Grosse Gemeinderat hat 316 (335) übrige im Ausland geborene Personen eingebürgert. Eine detaillierte Statistik ist unter www.stadt.winterthur.ch/stadtverwaltung/stadtkanzlei/einbuergerung/ abrufbar.

Sekretariate

Die Stadtkanzlei hat 41 (Vorjahr 42) ordentliche Stadtratssitzungen vor- und nachbereitet und dabei 1894 (2039) Stadtratsgeschäfte verarbeitet. Zur Ausfertigung gelangten 733 (743) Stadtratsbeschlüsse und 244 (326) Stadtratsbriefe.

Das Sekretariat Grosser Gemeinderat nahm 59 (Vorjahr 60) Versände an den Grossen Gemeinderat (GGR), dessen Kommissionen sowie Medien und Abonnenten vor. Die Auflage der Geschäfte des GGR (Weisungen und Vorstösse) konnte aufgrund des elektronischen Versandangebotes, welches von mittlerweile 252 Kundinnen und Kunden genutzt wird, weiter auf 150 (160) Exemplare reduziert werden.

Kommunikation

Die Kommunikationsabteilung veröffentlichte 322 (2012: 348) Medienmitteilungen und lud zu 68 (2012: 91, 2011: 66) Medienanlässen ein. Sie unterstützte Medienschaffende in der Informationsbeschaffung und erteilte eine Vielzahl von individuellen Auskünften. Weitere Schwerpunkte bildeten Beratungen und Projektbegleitungen in Kommunikationsfragen, die interne Kommunikation (Publikation von sechs Personalzeitungen und Informationen auf dem Intranet), die laufende Aufbereitung von Informationen im Internet sowie die Produktion von drei Abstimmungszeitungen und des Geschäftsberichts.

Veranstaltungen

Die Stadtkanzlei organisierte gegen 80 kleinere und grössere Anlässe für Behörden und Gäste aus dem In- und Ausland. Halbjährlich wurden im Stadthaus die Empfänge für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger durchgeführt, federführend organisiert vom Melde- und Zivilstandswesen. Die Jungbürger/innen-Feier wurde nach dem bewährten Konzept, aber mit reduziertem Budget veranstaltet. Die Einladungen gingen an 803 Schweizerinnen und Schweizer, 86 Ausländerinnen und Ausländer mit Niederlassung C sowie 40 Ausländerinnen und Ausländer mit Aufenthaltsbewilligung B. Zum staatsbürgerlichen Teil haben sich 304, zur anschliessenden Volljährigkeitsparty in der Alten Kaserne 362 Personen angemeldet.

Stadtarchiv

In Zusammenarbeit mit der Museumspädagogik wurden erstmals Workshops für Schulklassen (4.-6. Klasse) angeboten, die auf ein sehr erfreuliches Echo stiessen. Die Fachstelle Records Management trieb die Records-Management-Projekte (Erarbeitung von Ordnungssystemen) sowie das Projekt Elektronisches Records-Management-System ERMS weiter voran. Das Grundsystem wurde umgesetzt, im April abgenommen und im Personalamt und der Stadtkanzlei eingeführt. Per Ende 2013 arbeiteten rund 140 User in diesem Grundsystem. Realisiert wurde die Anbindung ans elektronische Personaldossier, verschiedene weitere Projekte sind in Arbeit.

Stadtkanzlei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Auf parlamentarische Zielvorgaben für die Behörden (GGR und SR) wird verzichtet. Die Zielvorgaben für die Stadtkanzlei und das Stadtarchiv beziehen sich auf die Dienstleistungen mit Publikumsverkehr.				
1 Zugänglichkeit Die Stadtkanzlei und der Informationsdienst stehen für Anfragen von Dritten zur Verfügung. *Messgrössen:*				
Telefonische und E-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche	37.5	37.5	37.5	0.0
Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	36.5	36.5	36.5	0.0
Das Stadtarchiv ist der Bevölkerung zur Benutzung zugänglich. *Messgrössen:*				
Telefonische und e-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche	37.5	37.5	37.5	0.0
Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	35	35	35	0
2 Kundenorientierung Das Stadtarchiv beantwortet Anfragen mit einem verhältnismässigen Einsatz. *Messgrössen:*				
Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Benutzer bzw. Anfrage in Stunden	0.7	0.7	0.7	0.0

Öffnungszeiten Stadtarchiv ab November 2010: 35 Stunden.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	6'342'624	5'752'341	6'061'233	-308'892
Sachkosten	2'130'515	2'576'629	1'979'936	596'693
Beiträge an Dritte	1'065'000	1'095'000	1'095'000	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	74'886	94'805	121'089	-26'284
Mietkosten	819'415	1'000'620	1'020'087	-19'467
Übrige interne Kosten	332'308	266'209	450'901	-184'692
Kosten inkl. Verrechnungen	*10'764'749*	*10'785'605*	*10'728'246*	*57'359*
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	10'000	10'000	0
Total effektive Kosten	*10'754'749*	*10'775'605*	*10'718'246*	*57'359*
Externe Erlöse	313'491	294'930	325'985	31'055
Interne Erlöse	1'180'805	1'178'579	1'149'386	-29'193
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'494'296*	*1'473'509*	*1'475'371*	*1'862*
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	10'000	10'000	0
Total effektive Erlöse	*1'484'296*	*1'463'509*	*1'465'371*	*1'862*
Total Nettokosten / Globalkredit	9'270'453	9'312'096	9'252'875	59'221
Kostendeckungsgrad in %	14	14	14	0

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	20.02	19.95	19.50	0.45
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Keine Bemerkungen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'270'453	9'312'096	9'277'499	34'597
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-55'607		157'717	-157'717
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	9'214'846	9'312'096	9'435'216	-123'120
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'270'453	9'312'096	9'277'499	34'597
Einlage/Entnahme Reserve	0		-24'624	24'624
Total Nettokosten / Globalkredit	9'270'453	9'312'096	9'252'875	59'221

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	308'948	279'560	236'316
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	0	-24'624
Saldo Anfang Geschäftsjahr	308'948	279'560	211'692
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-29'388	-43'244	
Saldo Ende Geschäftsjahr	279'560	236'316	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
▪ Die Personalkosten liegen höher, da die Personalkosten für den GGR mehr als 200'000 Fr. über Budget lagen. Dies ist auf eine Änderung der Abrechnungsmodalitäten zurückzuführen. Wurde bisher per Ende Amtsjahr (im Mai) abgerechnet, wird die Abrechnung ab 2013 wie sonst in der Stadtverwaltung per Ende Kalenderjahr durchgeführt. Dies führte faktisch zur Finanzierung von anderthalb GGR-Parlamentsjahren im Jahr 2013. ▪ Die Abweichungen bei den Sachkosten setzt sich zusammen aus dem Projekt Fokus, nicht ausgeschöpften Kompetenzkrediten des Stadtrats (250‘000 Fr.) und diversen gezielt tieferen Ausgaben im Jahr 2013 (Öffentlichkeitsarbeit, Jungbürgerfeier, Drucksachen, Veranstaltungen, u.a.). Die Abweichung bei den internen Kosten ist auf das Projekt Fokus zurückzuführen und wird über die Sachkosten kompensiert.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013
▪ Neue Webseite wahlen.winterthur.ch wurde mit den Wahlen vom 9. Februar 2014 erfolgreich in Betrieb genommen ▪ Ein neues Wahlbüroadministrationstool wird plangemäss Mitte 2014 (Neukonstituierung Wahlbüro 2014 – 2018) einsatzfähig sein ▪ Das Projekt elektronische Langzeitarchivierung wird fortgeführt

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014
▪ Projekt elektronische Langzeitarchivierung läuft ▪ Ablösung Extranet für GGR: Projektstart für 2014 vorgesehen ▪ Erweiterung Archivmagazin: Vorprojekt 2014 ▪ Abschluss Projekt Stadtgeschichte

Produkt 1 Behörden

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	5'667'871	5'552'179	5'583'168	-30'990
Erlös	2'762	0	0	0
Nettokosten	5'665'109	5'552'179	5'583'168	-30'990
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'665'109	5'552'179	5'583'168	-30'989
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-72'086		9'673	-9'673
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates	-6'600			
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-369'873		-45'000	45'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	373'210		249'722	-249'722
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'589'760	5'552'179	5'797'563	-245'384

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Auf die Angabe von operativen Zielen wird verzichtet.				

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl Sitzungen des Grossen Gemeinderates	24	25	25	0
Anzahl Kommissionssitzungen des Grossen Gemeinderates	139	125	125	0
Anzahl Sitzungen des Stadtrates	42	41	41	0
Anzahl Stadtratsgeschäfte	2'039	1'800	1'894	94

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Trotz verschiedener Verschiebungen (u.a. um 200'000 Fr. höhere Kosten des GGR auf Grund der Änderung des Abrechnungsmodus) konnte das Budget weitgehend eingehalten werden.
- Zu den bereinigten Nettokosten/Nettozielabweichungen gehören eine nachträgliche Erhöhung des Globalkredits für eine Applikation zur Administration der Kreiswahlbüros (45'000 Fr.) und die Nicht-Ausschöpfung der SR-Kredite (249'722 Fr.)

Produkt 2 Kanzleifunktionen

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	4'070'859	4'183'146	4'117'534	65'613
Erlös	1'440'424	1'454'509	1'387'703	-66'806
Nettokosten	2'630'435	2'728'637	2'729'831	-1'193
Kostendeckungsgrad in %	35	35	34	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'630'435	2'728'637	2'729'831	-1'194
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-80'000			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-51'006			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	131'207		-30'394	30'394
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'630'636	2'728'637	2'699'437	29'200

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Wahlen und Abstimmungen				
Anzahl Urnengänge pro Jahr	5	4	4	0
Anzahl Sachvorlagen pro Jahr	31	20	25	5
Durchführung einer Proporzwahl (ja/nein)	nein	nein	nein	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Einbürgerungen				
Anzahl eingereichter Einbürgerungsgesuche von ausländischen Personen	369	400	386	14
Anzahl durch GGR eingebürgerte ausländische Personen	335	450	316	134
Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte ausländische Personen	142	170	163	7
Anzahl durch den GGR abgelehnte Einbürgerungsgesuche	4	3	7	4
Anzahl Rückstellungen	49	25	40	15
Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte Personen	40	30	30	0
Stadtkanzlei				
Anzahl Versände an den Grossen Gemeinderat	59	70	59	11
Anzahl Stadtratsbeschlüsse	743	700	733	33
Anzahl Stadtratsbriefe	326	340	244	96
Anzahl organisierte Veranstaltungen	95	100	80	20
Informationsdienst				
Anzahl Medienmitteilungen	348	350	322	28
Anzahl Pressekonferenzen, Besichtigungen und Anlässe	86	70	68	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Trotz tieferen Einnahmen aus Einbürgerungen konnte das Budget weitgehend eingehalten werden. ▪ Die Budget-Korrekturen betreffen Residualkosten (-30'394 Fr.).

Produkt 3 Stadtarchiv

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	996'632	1'050'280	984'301	65'979
Erlös	21'722	19'000	19'800	800
Nettokosten	974'910	1'031'280	964'501	66'779
Kostendeckungsgrad in %	2	2	2	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	974'910	1'031'280	964'501	66'779
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-16'552			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	36'093		-26'282	26'282
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	994'451	1'031'280	938'219	93'061

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Eingesetzte Stunden für Registraturplanung, Beratung, Akzession und Bewertung	2'050	2'100	2'100	0
Eingesetzte Stunden für Erhaltung, Restaurierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung	400	300	100	200
Eingesetzte Stunden für Ordnung und Erschliessung	2'600	3'500	2'800	700
Eingesetzte Stunden für Benutzung und Vermittlung	1'600	1'600	1'600	0

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Akzessionen Anzahl / Umfang in Laufmeter	40 / 105	40 / 75	34/87	
Anzahl Aufnahmen (Mikrofilm / Digitalisierung)	9'000 / 5'091	0 / 10'000	0/718	
Anzahl Benutzer aus der Verwaltung / zu wissenschaftlichen und privaten Zwecken	139 / 657	200 / 550	165/523	
Anzahl benutzter Archivalien	4'380	3'500	3'842	342
Anzahl Auskünfte: mündliche / schriftliche	72 / 288	50 / 250	48/298	
Führungen / Ausstellungen	10 / 1	5 / 1	14/1	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Verschiedene Einsparungen im Bereich Informatik und Digitalisierungen wurden getätigt. Laufende Projekte des Stadtarchivs: Elektronische Archivierung und zusätzliche Archivräumlichkeiten.

Ombuds- und Datenaufsichtsstelle

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
1 Zugänglichkeit Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle sind leicht und formlos erreichbar. *Messgrössen:*				
▪ Telefonische und e-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche	32.0 / 6.0	32.0 / 6.0	32 / 6.0	
▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	32.0 / 6.0	32.0 / 6.0	32 / 6.0	
2 Kundenorientierung Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle sind spezifische Kontaktstellen für Anfragen von Dritten bzw. von städtischen Stellen. *Messgrössen:*				
Aufteilung Kosten Ombuds- / Datenaufsichtsstelle:				
▪ Anteil der Ombudsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF	263'731	268'656	228'109	40'547
▪ Anteil der Datenaufsichtsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF	54'964	106'005	53'361	52'644
Ombudsstelle				
▪ Erledigte Geschäfte	152	150	174	24
▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr	10	30	7	23
▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme	< 2 Tage	< 2 Tage	< 2 Tage	
Datenaufsichtsstelle				
▪ Erledigte Geschäfte	53	50	65	15
▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr	23	15	38	23
▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme	< 3 Tage	< 3 Tage	< 3 Tage	
3 Leistungserbringung Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle erbringen ihre Leistungen kompetent, adäquat und lösungsorientiert. *Messgrössen:*				
▪ Abnahme des Jahresberichtes durch den GGR (Beurteilung der Tätigkeit aufgrund des Jahresberichtes)	17. Juni 2013	Juni 2014	23. Juni 2014	
▪ Aufschluss über die einzelnen Aktivitäten, Möglichkeiten des Vorgehens und Wirkungsgrad, u.a. aufgrund der Schilderung konkreter Fallbeispiele und der statistischen Angaben. (vgl. Rubrik Wesentliche Massnahmen und Projekte auf den folgenden Seiten). Medienorientierung findet statt:	MO 2.5.13 (Ombudsst.)	Mo Juni 2014	MO 6.5.14 (Ombudsst.)	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personalkosten	357'221	376'118	338'097	38'021
Sachkosten	59'723	80'565	40'750	39'815
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	37'233	42'140	37'233	4'907
Übrige interne Kosten	540	0	2'304	-2'304
Kosten inkl. Verrechnungen	*454'716*	*498'823*	*418'384*	*80'439*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*454'716*	*498'823*	*418'384*	*80'439*
Externe Erlöse	0	0	0	0
Interne Erlöse	124'160	124'162	132'680	8'518
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*124'160*	*124'162*	*132'680*	*8'518*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*124'160*	*124'162*	*132'680*	*8'518*
Total Nettokosten / Globalkredit	330'556	374'661	285'704	88'957
Kostendeckungsgrad in %	27	25	32	7

Personalinformationen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Personal				
▪ Stelleneinheiten	0.88	1.08		1.08
▪ Auszubildende	0.08	0.15	0.00	0.15
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Pensen teilen sich wie folgt auf: Voranschlag 2013: 0.83 Ombudsmitarbeiterinnen 0.05 Reinigungsperson Ombudsstelle 0.20 Sekretariat Datenaufsichtsstelle Rechnung 2013 (entspricht Rechnung 2012): 0.83 Ombudsmitarbeiterinnen 0.05 Reinigungsperson Ombudsstelle 0.00 Sekretariat Datenaufsichtsstelle Im 2013 wurde keine Praktikumsstelle bei der Ombudsstelle besetzt. Die Stellen der Omubsperson (80%) sowie des Datenschutzbeauftragten (30%) werden durch den GGR besetzt und befinden sich nicht im ordentlichen Stellenplan.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	318'696	374'661	281'470	93'191
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	22'963		8'518	-8'518
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	341'659	374'661	289'988	84'673
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	318'696	374'661	281'470	93'191
Einlage/Entnahme Reserve	11'860		4'234	-4'234
Toal Nettokosten / Globalkredit	330'556	374'661	285'704	88'957

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2012	2013	2014
Saldo Ende Vorjahr	27'417	29'735	41'595
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	2'318	11'860	4'234
Saldo Anfang Geschäftsjahr	29'735	41'595	45'829
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	29'735	41'595	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Vgl. hierzu den Kommentar bei den einzelnen Produkten

Geschäftsgang
Die Unterschreitung bei den Personalkosten ist insbesondere auf die Nichtbesetzung der Sekretariatsstelle bei der Datenaufsichtsstelle und auf geringere Weiterbildungskosten bei der Ombudsstelle zurückzuführen.
Der höhere Ertrag ist mit dem über dem Budget liegenden Residualkostenbeitrag begründbar.

Faktoren
Als Faktoren wurden die höheren Residualkostenbeiträge aufgeführt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2013

Ombudsstelle
Die Archivierung der Fälle 1992 bis 2002 fürs Stadtarchiv wurde weitgehend abgeschlossen und die Homepage wurde neu gestaltet.

Datenaufsichtsstelle
Im Rahmen der Begleitung des Projekts Fokus wurden die Raumaufteilung sowie die Grundlagen des Schliessplans erarbeitet, die Prüfung der Zugriffsmatrixen für die zusammengeführte Datenbank GREKOS steht kurz vor dem Abschluss, die im Rahmen der Umsetzung der Videoordnung zu prüfenden Reglemente sind geprüft und aufgeschaltet.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2014

Ombudsstelle
Keine.

Datenaufsicht
Erarbeitung einer Grundlagenschulung Datenschutz- und Datensicherheitsrecht für die IDW, weitere Begleitung des Projekts Fokus

Produkt 1 Ombudsstelle

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	363'120	368'043	336'899	31'144
Erlös	99'388	99'388	108'791	9'403
Nettokosten	263'731	268'655	228'109	40'547
Kostendeckungsgrad in %	27	27	32	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	263'731	268'655	228'109	40'546
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	767		8'518	-8'518
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	264'498	268'655	236'627	32'028

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Aufgabenerfüllung nach Art. 2 VO Ombudsstelle	erfüllt	zu erfüllen	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Anzahl neu eingegangener Geschäfte	153	155	170	15

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Parlamentarische Zielvorgaben Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden erreicht. Geschäftsgang Die Kostenreduktion bei der Ombudsstelle ist auf geringere Sachkosten bei der Anschaffung von Büromobiliar und -material, Hard- und Software sowie geringeren Weiterbildungskosten und die Nichtbesetzung der Praktikumsstelle zurück zu führen

Produkt 2 Datenaufsichtsstelle

Nettokosten	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Kosten	79'737	130'779	77'250	53'529
Erlös	24'772	24'774	23'889	-885
Nettokosten	54'964	106'005	53'361	52'644
Kostendeckungsgrad in %	31	19	31	12

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Nettokosten/Bruttozielabweichung	54'964	106'005	53'361	52'644
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	22'196			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	77'160	106'005	53'361	52'644

Operative Ziele	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Aufgabenerfüllung nach § 33 ff IDG	erfüllt	zu erfüllen	erfüllt*	

* Die Datenaufsicht führte 2013 keine Datenschutzaudits (Kontrollen) und keine Schulungen durch.

Leistungsmengen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
Beschäftigungsgrad (in %)	30.0	30.0	30.0	0.0

Anzahl neu eingegangener Geschäfte: Ist 2012: 59; Soll 2013: 50; Ist 2013: 80.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Parlamentarische Zielvorgaben Die Zielvorgaben wurden nur zum Teil erreicht. Während die Zielvorgaben in Bezug auf die Erreichbarkeit sowie die Reaktionszeiten eingehalten werden konnten, war dies in Bezug auf die Anzahl offener Pendenzen trotz der Erhöhung der Anzahl erledigter Geschäfte nicht der Fall. Dies liegt zum einen daran, dass viele dieser Geschäfte mit länger andauernden Prozessen in der Verwaltung verbunden sind, weshalb die Erledigung durch externe Abläufe mitbestimmt wird. Zum anderen wurde im 2013 ein starker Anstieg der Anfragen gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Kostenabweichung Die geringeren Kosten der Datenaufsicht gegenüber Budget erklären sich einerseits durch die Nichtbesetzung der Sekretariatsstelle sowie andererseits durch die Tatsache, dass 2013 kein Audit durchgeführt wurde, wodurch das hierfür vorgesehene Budget in der Höhe von CHF 20‘000 keine Verwendung fand. Ein entsprechender Betrag ist für 2014 erneut budgetiert, um der Datenaufsicht einen Spielraum in Bezug auf die mögliche Durchführung künftiger Audits zu belassen

Anhang I – Kennzahlen und Kontrolltabelle

Kennzahlen

Kennzahlen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013
Bevölkerung	105'844	107'444	107'194

Kontrolltabelle

Produktegruppen	Ist 2012	Soll 2013	Ist 2013	Δ S/I 2013
▪ Personalamt	3'386'669	3'401'165	3'065'171	335'994
▪ Stadtentwicklung	4'871'554	4'763'059	4'592'183	170'876
▪ Theater Winterthur	6'120'533	5'528'807	5'396'215	132'592
▪ Bibliotheken	8'489'573	8'771'863	8'683'263	88'600
▪ Subventionsverträge und Beiträge an Dritte	14'584'651	14'899'118	14'584'560	314'558
▪ Städtische Museen, Kulturinstitution und Bauten	8'284'352	8'377'245	8'194'492	182'753
▪ Rechtspflege	112'290	375'122	8'229	366'893
▪ Finanzkontrolle	813'370	806'103	718'007	88'096
▪ Finanzamt	2'626'376	2'587'011	2'364'508	222'503
▪ Informatikdienste (IDW)	158'858	-148'868	-186'345	37'477
▪ Steuerbezug	2'817'425	2'778'428	2'713'029	65'399
▪ Immobilien	7'662'379	-253'647	-3'643'602	3'389'955
▪ Städtische Allgemeinkosten/Erlöse	-15'513'938	-13'112'284	-10'820'497	-2'291'787
▪ Steuern und Finanzausgleich	-549'621'270	-556'487'000	-554'982'250	-1'504'750
▪ Tiefbau	20'692'717	20'818'185	21'036'223	-218'038
▪ Entsorgung	0	0	0	0
▪ Vermessung	609'491	533'914	395'838	138'076
▪ Baupolizei	3'192'566	2'231'587	1'856'649	374'938
▪ Städtebau	7'888'357	8'331'399	7'966'763	364'636
▪ Stadtrichteramt	-510'993	-1'263'831	-1'281'841	18'010
▪ Stadtpolizei	26'448'265	26'174'617	25'688'856	485'761
▪ Betrieb Parkhäuser und Parkplätze	0	0	0	0
▪ Feuerwehr	7'282'018	7'545'087	7'526'234	18'853
▪ Zivilschutz	3'282'503	3'380'834	3'360'022	20'812
▪ Melde- und Zivilstandswesen	1'673'140	1'583'871	1'669'760	-85'889
▪ Umwelt- und Gesundheitsschutz	2'026'104	2'690'735	2'083'811	606'924
▪ Volksschule	185'769'787	183'326'692	181'926'637	1'400'055
▪ Einkauf und Logistik Winterthur	4'694	-13'106	-39'352	26'246
▪ Sonderschulung	17'890'856	24'693'886	24'352'183	341'703
▪ Familie und Jugend	8'420'694	8'735'508	9'513'267	-777'759
▪ Berufsbildung	9'259'729	9'283'487	8'915'778	367'709
▪ Sportamt	12'995'212	13'577'598	13'583'227	-5'629
▪ Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	2'928'048	3'308'707	3'886'749	-578'042
▪ Sozial- und Erwachsenenhilfe	18'067'199	17'886'197	17'308'329	577'868
▪ Prävention und Suchthilfe	5'126'296	4'145'252	3'880'834	264'418
▪ Individuelle Unterstützung	92'026'306	94'130'861	103'771'399	-9'640'538
▪ Spitex	8'870'591	8'643'355	8'594'855	48'500
▪ Alterszentren	10'382'886	9'733'208	10'875'989	-1'142'781
▪ Beiträge an Organisationen	13'888'956	16'095'710	19'499'946	-3'404'236
▪ Arbeitsintegration	2'478'777	2'465'528	2'548'588	-83'060
▪ Stadtwerk Winterthur	0	0	0	0
▪ Stadtbus Winterthur	0	0	0	0
▪ FinoV Stadt	15'378'959	16'450'916	14'723'032	1'727'884
▪ Forstbetrieb	2'395'010	2'688'285	2'681'469	6'816
▪ Stadtgärtnerei	12'631'013	12'653'773	11'734'110	919'663
▪ Stadtkanzlei	9'270'453	9'312'096	9'252'875	59'221
▪ Ombuds- und Datenaufsichtsstelle	330'556	374'661	285'704	88'957
Total Stadt	-4'093'865	-8'194'865	-1'715'103	-6'479'762

Anhang II - Geschäftseingänge im Berichtsjahr 2013

Motionen
2013-005 M. Zeugin (GLP), N. Gugger (EVP), D. Schraft (Grüne), D. Oswald (SVP), R. Harlacher (CVP) und M. Stutz (SD) betreffend Wahl der Leitung der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur (erledigt 15.4.2013) 2013-019 B. Meier (GLP/PP) betreffend Demokratie stärken: Liste der Kandidierenden bei Exekutivwahlen (erledigt 24.6.2013) 2013-021 M. Wäckerlin (GLP/PP), Th. Leemann (FDP) und Z. Dähler (EDU) betr. Informationen zu Projekten die mit dem Budget bewilligt werden 2013-039 R. Keller (SVP) betreffend Offenlegungspflichten und Ausstandsregeln für Behördenmitglieder 2013-059 St. Feer (FDP), H. Keller (SVP), K. Cometta (GLP/PP) und F. Albanese (CVP) betreffend Verzicht auf Stadtgärtnerei als eigenständige Organisationseinheit 2013-076 M. Zeugin (GLP), G. Gisler (SVP), St. Feer (FDP) und R. Harlacher (CVP) betreffend zweckmässiges internes Kontrollsystem für die Stadt Winterthur 2013-102 K. Cometta-Müller (GLP/PP) und D. Berger (Grüne/AL) betreffend Baurecht statt Landverkäufe von städtischem Land

Budget-Motion
2013-012 D. Schneider (FDP) und H. Keller (SVP) betreffend Sauberkeit des öffentlichen Raums (erledigt 17.06.2013)

Anhang III - Städtische Kommissionen und beratende Gremien

(Stand 31.12.2013)

Departement Kulturelles und Dienste

Verwaltungskommission der Pensionskasse

Präsident:	Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsidentin:	Yvonne Beutler, Stadträtin
Ersatz:	Nicolas Galladé, Stadtrat

Mitglieder:

Brigitte Juon, VPOD
Eugen Kindhauser, PVW
Martin Köchli, Polizeibeamtenverband
Christoph Pohl, VPOD
Claudio Rima, PVW

Ersatz:
Barbara Günthard Fitze, VPOD
Silvio Tortelli, Polizeibeamtenverband

Beratende Stimme:
Eva Schwarzenbach, Personalchefin
Rudolf Steiner, Leiter Pensionskasse

Personalkommission

Präsident:	Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsidentin:	Yvonne Beutler, Stadträtin
Beisitzer:	Nicolas Galladé, Stadtrat
Ersatz:	Matthias Gfeller, Stadtrat
	Barbara Günthard-Maier, Stadträtin

Mitglieder:

Silvia Berri, VPOD
Armand Bosonnet, PVW
Reto Hauser, Polizeibeamtenverband
Detlev Hebeisen, Polizeibeamtenverband
Reinhard Linder, VPOD
Lucia Lustenberger, BVJ
Alice Müller, PVW
Georg Munz, VPOD
Daniela Tschudi, PVW

Beratende Stimme:
Neşe Çetinkaya, Chancengleichheit und Gleichstellung
Eva Schwarzenbach, Personalchefin
Christian Suter, stv. Personalchef

Theaterkommission

Präsident: Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsidentin: Yvonne Beutler, Stadträtin
Aktuar: Marc Baumann, Theater Winterthur

Mitglieder:

Peter Fuchs (SVP) *
Willi Germann, alt Kantonsrat (CVP) *
Beat Gruber (SP) *
Thomas Guglielmetti, Programmleiter
Sylvia Hirschle **
Nicole Kurmann, Kultursekretärin
Dieter Lang ***
Paul Schnewlin
Ruth Werren (FDP) *

* Vertreter/innen Grosser Gemeinderat
** Vertreterin Theaterverein
*** Vertreter Regionsgemeinden

Kunstkommission

Präsident: Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsidentin: Yvonne Beutler, Stadträtin
Geschäftsführung: Markus Sulzer, Projektleiter Kultur

Mitglieder:

Gabriella Gisler
Elizabeth Hefti (SP) *
Katharina Henking
Mario Lüscher, Kunsthistoriker
Stefan Piotrowski (FDP) *
Dieter Schwarz, Kunstmuseum
Theres Wey

* Vertreter/innen Grosser Gemeinderat

Beratende Stimme:
Michael Hauser, Stadtbaumeister
Nicole Kurmann, Kultursekretärin

Literaturkommission

Präsident: Michael Künzle, Stadtpräsident

Mitglieder:

Stefan Busz, Redaktor Landbote
Nicole Kurmann, Kultursekretärin
Angelika Maass, Redaktorin Landbote
Denise Sorba-Mosimann, Lehrerin
Markus Sulzer, Projektleiter Kultur
Wolfgang Vogel, Buchhändler

Integrationskommission

Präsident:	Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsident:	Stefan Fritschi, Stadtrat
Mitglied:	Nicolas Galladé, Stadtrat
Ersatz:	Yvonne Beutler, Stadträtin
Geschäftsführung:	Nadja Witzemann, Integrationsdelegierte
Protokoll:	Dunja Furrer

Weitere Mitglieder:
Neşe Çetinkaya /Dominique Dieth, Chancengleichheit und Gleichstellung
Regula Forster, Bereichsleiterin Familie und Jugend
Andreas Paintner, Bereichsleiter Alter und Pflege
Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung

Ständiger Gast:
Ursula Braunschweig-Lütolf, Präsidentin Ausländer/innen-Beirat

Stadtentwicklungskommission

Präsident:	Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsidentin:	Pearl Pedergnana, Stadträtin
Mitglied:	Yvonne Beutler, Stadträtin
Sekretär:	Marco Caprarese

Fachmitglieder:
Michael Domeisen, Standortförderung Region Winterthur
Michael Hauser, Stadtbaumeister
David Mischler, Bereichsleiter Sport
Anna Roschewitz, Leiterin Umwelt- und Gesundheitsschutz
Ernst Schedler, Bereichsleiter Soziale Dienste
Andreas Schönbächler, stv. Departementssekretär DTB
Fridolin Störi, Bausekretär
Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung

Ausländer/innen-Beirat

Präsidentin: Ursula Braunschweig-Lütolf

Mitglieder:

Vertreter/innen der ausländischen Bevölkerung

Toufic Abdallah (Libanon)
Arlete De Castro Baumann (Brasilien /Südamerika)
Aydemir Ertekin (Aleviten)
Giordano Facchin (Italien)
Snežana Fritschi-Stani´c (Serbien)
Gadji Gadjiev (Aserbeidschan)
Birgül Gedik (Türkei)
Ana Ivanovic-Jularic (Bosnien)
Johannes Lauinger (Deutschland)
Umberto Mastrogiuseppe (Italien)
Darja Mikulicic (Kroatien)
Vjollca Shabani Popova (Kosova)
Ajeeka Thurairajah (Sri Lanka)
Blazenka Waser Brkic (Kroatien)
Aydin Yildirim (Türkei/Kurden)

Ersatzmitglied:
Thurairajah Ajeeka (Sri Lanka/Asien)

Vertreter/innen gesellschaftlicher Kräfte

Cornelia Bachmann (KMU)
Regula Forster (DSS)
Luigi Fucentese (Gewerkschaftsbund)
Martina Hafner Pagliaccio (Ev.-Ref. Landeskirche)
Beatrice Helbling (Röm.-Kath. Landeskirche)
Andreas Paintner (DSO)

Geschäftsführerin mit beratender Stimme:

Nadja Witzemann, Integrationsdelegierte

Fachbeirat Uhrensammlung
Präsident: Urs Zimmermann

Mitglieder:
Armon Defilla
Max Denzler
Andreas Strehler
Andrea Tiziani
Brigitte Vinzens, Konservatorin Uhrensammlung
Kellenberger

Wissenschaftlicher Beirat Münzkabinett
Präsident: Hans-Ulrich Geiger, Universität Zürich

Mitglieder:
Beat Eberschweiler, Leiter Denkmalpflege/Archäologie, ARE, Baudirektion Kanton Zürich
Beat Näf, Professor, Historisches Seminar, Universität Zürich
Hortensia von Roten, Schweiz. Nationalmuseum, Zürich
Benedikt Zäch, Leiter Münzkabinett und Antikensammlung

Funktionsbewertungskommission

Präsidentin:	Eva Schwarzenbach, Personalchefin
Vizepräsident:	Christian Suter, stv. Personalchef
Aktuariat:	Yvonne Hörler, Personalamt

Ständige Mitglieder:

Melanie Briner, PVW
Dominique Dieth, Chancengleichheit und Gleichstellung
Margrit Koller, PVW
Georg Munz, VPOD
Sergej Tratar, VPOD

Wechselnde Mitglieder (je nach zu beurteilender Funktion):

Vorsteher/in des betroffenen Departementes oder
andere/r Delegierte/r der Departementsleitung
Leiter/in des betroffenen Amtes, Betriebes oder der
betroffenen Hauptabteilung

Ersatzmitglieder:

Silvia Berri, VPOD
Nese Çetinkaya, Chancengleichheit und Gleichstellung
Monika Röllin, PVW

Untersuchungsgremium zum Schutze der sexuellen Integrität am Arbeitsplatz

Leitung: Eva Schwarzenbach, Personalchefin

Mitglieder:

Neşe Çetinkaya, Chancengleichheit und Gleichstellung
Dominique Dieth, Chancengleichheit und Gleichstellung
Ursula Fritschi, jur. Fachmitarbeiterin DSS
Riccarda Foi, Departementssekretärin DFI
Markus Städler, Fachmitarbeiter Suchtprävention
Therese Plüss, Mitarbeiter/innenberaterin

Departement Finanzen

Landwirtschaftskommission

Präsidentin:	Yvonne Beutler, Stadträtin
Stellvertreter:	Matthias Gfeller, Stadtrat
Aktuar:	Philipp Onori

Mitglieder:

Markus Briner, Landwirt, Winterthur
Gert Brunner, Landwirt, Winterthur
Adrian Buchli, Flur-/Umweltpolizei
Erich Dürig, Leiter Immobilien
Hans-Rudolf Hofer, Landwirt, Winterthur
Markus Moser, Landwirt, Winterthur
Martin Nussbaumer, Landwirt, Winterthur
Jürg Schönenberger, Leiter Rebstation Volg, Winterthur
Hans Schwab, Landwirt, Winterthur-Hegi
Jakob Weidmann, Landwirt, Winterthur-Stadel

Departement Bau

Arbeitsgruppe Velo

Präsidentin: Pearl Pedergnana, Stadträtin
Geschäftsführer: Albert Gubler, Amt für Städtebau, Projektleiter

Mitglieder:

Stadtverwaltung:
Beat Kammermann, Hauptabteilungsleiter
Verkehrslenkung Stadtpolizei
Heinz von Moos, Leiter Verkehrswege

Veloparlamentarier/innen:
Norbert Albl (SVP)
Reto Diener (Grüne)
Stefan Feer (FDP)
Felix Landolt (SP)
Annetta Steiner (GLP)
SC: Josef Bollhalder, Winterthur
VCS: Kurt Egli, Winterthur
Pro Velo: Bernhard Fiedler, Winterthur
FvS: Kathrin Hager
TCS: Dieter Kläy, Winterthur
ACS: Harald Walser, Neftenbach

Fachgruppe Stadtgestaltung

Leitung: Michael Hauser, Stadtbaumeister
Geschäftsführung: Oliver Strässle, Amt für Städtebau, Leiter Beratung

Mitglieder:

Beat Consoni, Architekt SIA/BSA, St.Gallen
Lisa Ehrensperger, dipl. Arch. ETH/SIA /BSA, Zürich
Martin Rapold, Stadtgärtnerei
Hans Rohr, dipl. Arch. ETH/SIA /BSA, Baden
Martina Voser, dipl. Arch. ETH, Zürich

Fachgruppe Denkmalpflege

Leitung: Michael Hauser, Stadtbaumeister
Geschäftsführung: Stefan Gasser, Leiter Denkmalpflege

Mitglieder:

Silvio Schmed, Arch. BSA/SWB, Zürich
Oliver Strässle, Amt für Städtebau, Leiter Beratung
Ernst Strebel, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Zürich
Monika Twerenbold, dipl. Arch. HTL, lic. phil., Zug

Arbeitsgruppe Sauberkeit
Leitung: Jürg Stünzi, Tiefbauamt, Leiter Entsorgung

Mitglieder:

Adrian Buchli, Stadtpolizei
Rolf Gubler, Stadtbus Winterthur
Werner Hefti, Entsorgungsdienst
Peter Hirsiger, Stadtgärtnerei
Beat Kunz, Forstmeister
Walter Schaltegger, Strasseninspektorat
Gabi Wüthrich, Kommunikationsberaterin

Kommission Verkehrsräume

Präsidentin:	Pearl Pedergnana, Stadträtin
Vizepräsident:	Michael Künzle, Stadtrat
Mitglieder:	Matthias Gfeller, Stadtrat
	Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführer:	Raffael Noesberger, Gesamtleiter Verkehr

Weitere Mitglieder:

Michael Hauser, Stadtbaumeister
Beat Kammermann, Hauptabteilungsleiter Verkehrslenkung Stadtpolizei
Thomas Nideröst, Direktor Stadtbus Winterthur
Max Reifler, Stadtingenieur
Anna Roschewitz, Leiterin Umwelt- und Gesundheitsschutz
Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung
Fritz Zollinger, Stadtentwicklung

Departement Sicherheit und Umwelt

Arbeitsgruppe Altstadt

Präsidentin:	Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Vizepräsidentin:	Pearl Pedergnana, Stadträtin
Geschäftsführer:	Daniel Beckmann, Hauptabteilungsleiter Verwaltungspolizei, Stadtpolizei

Mitglieder:

Peter Bosshart, Gemeinschaft Marktgasse
Giuliano Bruhin, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt
Beat Eisen, Interessen-Gemeinschaft Obergasse
Patrick Hubmann, Untertor Vereinigung
Beat Kammermann, Hauptabteilungsleiter Verkehrslenkung Stadtpolizei
Peter Keller, Verein zur Förderung der Steinberggasse
Elsbeth Kleine, Interessen-Gemeinschaft Graben
Paul Lehmann, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt
Marianne Ott, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt
Max Reifler, Stadtingenieur
Heinz Schudel, City Vereinigung Junge Altstadt
Fridolin Störi, Bausekretär
Peter Urweider, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt

Kommission Umwelt und Energie

Präsidentin:	Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Vizepräsident /in:	Pearl Pedergnana, Stadträtin
	Matthias Gfeller, Stadtrat
Geschäftsführerin:	Anna Roschewitz, Leiterin Umwelt- und Gesundheitsschutz

Mitglieder:

Michael Hauser, Stadtbaumeister
Beat Kunz, Leiter Forstbetrieb
Max Reifler, Stadtingenieur
Markus Sägesser, Direktor Stadtwerk Winterthur
Fridolin Störi, Bausekretär

Fachgruppe Umwelt

Präsidentin:	Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführerin:	Anna Roschewitz, Leiterin Umwelt- und Gesundheitsschutz

Mitglieder:

Urs Buchs, Stadtwerk Winterthur, Hauptabteilungsleiter Technik Gas und Wasser
Angelique Daniel, Co-Leiterin Fachstelle Umwelt
Hans Gräppi, Hauptabteilungsleiter Wärme und Entsorgung
Alois Keel, Leiter Rechtsdienst Baupolizeiamt
Beat Kunz, Leiter Forstbetrieb
Sandra Laubis, Co-Leiterin Fachstelle Umwelt
Nicolas Perrez, Amt für Städtebau, Raumplaner
Martin Rapold, Hauptabteilungsleiter Planung/Naturschutz
Jürg Stünzi, Tiefbauamt, Leiter Entsorgung
Heinz Wiher, Leiter Fachstelle Energie und Technik

Fachgruppe Energie

Präsidentin:	Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführerin:	Anna Roschewitz, Leiterin Umwelt- und Gesundheitsschutz

Mitglieder:

Hans Gräppi, Hauptabteilungsleiter Wärme und Entsorgung
Carmen Günther, Fachstelle Nachhaltige Entwicklung
Beat Kunz, Leiter Forstbetrieb
Peter Lattmann, Amt für Städtebau, Leiter Bau 2
Heinz Wiher, Leiter Fachstelle Energie und Technik
Thomas Winter, Hauptabteilungsleiter Vertrieb und Beschaffung Stadtwerk Winterthur

Departement Schule und Sport

Sportkommission

Präsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Geschäftsführung: David Mischler, Bereichsleiter Sport
Protokollführung: Sandra Lutz

Mitglieder:

Daniel Frei *
Kurt Hess **
Regula Kuhn*
Walter Langhard (SVP) ***
Annetta Steiner (GLP) ***
Edi Wettstein (SP) ***

* Vertreter/in Dachverband Winterthurer Sport
** Vertreter Behindertensport Winterthur
*** Vertreter/in Grosser Gemeinderat

Kommission Berufsvorbereitungsjahre Winterthur

Präsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Vizepräsident: Emil Zehnder, ehemaliger Schulleiter BWS
Sekretär: Pierre Zesiger,
Bereichsleiter Berufsbildung

Mitglieder:

Regula Crestani-Schneider, Damenschneiderin / Hausfrau
Beat Gruber, Projektleiter Bauwesen
Andreas Hess, Kaufmann
Rotraut Oertli, dipl. Berufs-/Laufbahnberaterin
Jules Schwarzenbach, Sekundarlehrer phil. II
Bernhard Stickel, dipl. Ing. FH
Andreas Wisler, dipl. Ing. FH

Kommission Metallarbeiterschule Winterthur

Präsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Vizepräsident: Hans Käser, dipl. El. Ing. ETH
Sekretär: Pierre Zesiger,
Bereichsleiter Berufsbildung

Mitglieder:

Eva Binder-Hartmann, pens. Hortleiterin
Marc Blaser, Sportlehrer
Marcel Gisler, El. Ing. HTL
Roland Vogel, Leiter Abteilung Maschinenbau, BBW
Philip Wenger, dipl. El. Ing. HTL
Paul Wernli, Arbeitsagoge
Elisabeth Ramòn, Beauftragte Berufsfachschulen

Departement Soziales

Jugendkommission Stadt

Präsident:	Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsidentin:	Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Mitglied:	Stefan Fritschi, Stadtrat
Geschäftsführung:	Mireille Staufer, Kinder- und Jugendbeauftragte

Weitere Mitglieder:

Charles Baumann, Leiter KJZ Winterthur
Regula Forster, Bereichsleiterin Familie und Jugend
Christine Gäumann, Adoleszenzbereich IPW
Katrin Bollinger, Leiterin Quartierentwicklung
David Mischler, Bereichsleiter Sport
Roger Peter, Dienstchef Jugenddienst Stadtpolizei
Ernst Schedler, Bereichsleiter Soziale Dienste
Françoise Vogel, Leiterin Prävention und Suchthilfe
Nadja Witzemann, Integrationsdelegierte
Martin Wiggli, Geschäftsführer KJZ Region Andelfingen–Winterthur
Sven Zimmerlin, Hauptabteilungsleiter Ermittlungen Stadtpolizei
Reto Zubler, Bereichsleiter Bildung

Kommission Steuerung Suchtpolitik

Präsident:	Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsidentin:	Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Mitglied:	Stefan Fritschi, Stadtrat
Geschäftsführung:	Daniela Tschudi, Stab Soziale Dienste

Weitere Mitglieder:

Brigitte Boller Schürch, Gemeindepräsidentin Bertschikon
Fritz Lehmann, Polizeikommando
Ernst Schedler, Bereichsleiter Soziale
Reto Zubler, Bereichsleiter Bildung

Kommission Arbeitsmarkt

Präsident:	Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsident:	Stefan Fritschi, Stadtrat
Geschäftsführung:	Christoph Pohl, Leiter Arbeitsintegration Winterthur

Weitere Mitglieder:

Suzanne Bauer, Leiterin RAV Winterthur
Manuela Hofbauer, Leiterin Berufsberatung
Ernst Schedler, Bereichsleiter Soziale Dienste
Pierre Zesiger, Bereichsleiter Berufsbildung
Vertretung KMU (Peter Uhlmann)
Truls Toggenburger

Tripartite Arbeitsgruppe Arbeitsintegration

Präsident: Nicolas Galladé, Stadtrat
Geschäftsführung: Christoph Pohl, Leiter Arbeitsintegration Winterthur

Arbeitgeberseite:
Peter Uhlmann, KMU-Verband

Arbeitnehmerseite:
Melanie Briner, Personalverband
Georg Munz, VPOD
Oswald Ulrich, Unia

Stadtverwaltung:
Neşe Çetinkaya, Chancengleichheit und Gleichstellung
Christoph Pohl, Leiter Arbeitsintegration Winterthur
Ernst Schedler, Soziale Dienste

Kommission Gesundheit und Prävention

Präsident: Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Mitglied: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführerin: Liselotte Schug, Leitung Fachstelle Gesundheit

Weitere Mitglieder:

Werner Bächtold, Leiter Bereich Bildung/Prävention und Projekte
David Mischler, Bereichsleiter Sport
Andreas Paintner, Bereichsleiter Alter und Pflege
Harald Reuter, Betriebliches Gesundheitsmanagement Personalamt
Leo Brütsch, Leiter Umwelt- und Gesundheitsschutz a.i.
Ernst Schedler, Bereichsleiter Soziale Dienste
Vertretung des Kantonsspitals Winterthur
Vertretung der Integrierten Psychiatrie Winterthur
Vertretung der Ärztegesellschaften der Bezirke Winterthur und Andelfingen
Vertretung der Apotheker/innen Winterthur
Vertretung der Vereinigung der Winterthurer Zahnärzte/innen
Vertretung der Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaften (ZHAW), Departement Gesundheit
Vertretung der Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaften (ZHAW), Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie

Departement Technische Betriebe

Kommission «Förderung des öffentlichen Verkehrs»

Präsident: Matthias Gfeller, Stadtrat
Vizepräsidentin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin

Mitglieder:

Gerhard Fischer, Kantonsrat (EVP)
Martin Geilinger, Kantonsrat (Grüne)
Stefan Gerber, Angebotsplanung Stadtbus
Felix Helg (FDP) *
Anita Hofer (Grüne) *
Beat Kammermann, Hauptabteilungsleiter Verkehrslenkung Stadtpolizei
Dieter Kläy, Kantonsrat (FDP)
Fredy Künzler (SP) *
Thomas Nideröst, Direktor Stadtbus Winterthur
Raffael Noesberger, Amt für Städtebau, Gesamtleiter Verkehr
Werner Schurter (CVP) *
Werner Steiner (SVP) *
Christian Ulrich (SP) *
Marc Wäckerlin (PP) *
1 Sitz vakant

* Vertreter/in Grosser Gemeinderat

Naturschutzkommission

Präsident: Matthias Gfeller, Stadtrat
Aktuar: Martin Rapold, Stadtgärtnerei,

Mitglieder:

Ernst Bachmann, Landwirt
René Bertiller, ständiger Vertreter des Kantons Zürich
Urs Buchs, Stadtwerk Winterthur, Hauptabteilungsleiter Technik Gas und Wasser
Hermann Dähler, vormals Stadtplanungsamt
Jakob Forster, ehem. Seminarlehrer
Beat Kunz, Leiter Forstbetrieb
Philipp Onori, Immobilien
Marco Pietro Sacchi, Projektleiter
Ueli Sieber, Leiter Stadtentwässerung
Christian Wieland, Leiter Stadtgärtnerei

Grabmalkommission

Präsident: Matthias Gfeller, Stadtrat
Aktuar: Alex Borer, Stadtgärtnerei

Mitglieder:

Stefan Gasser, Amt für Städtebau, Leiter Denkmalpflege
Daniel Isler, Bildhauer
Walter Weiss, Künstlergruppe
Christian Wieland, Leiter Stadtgärtnerei

Klimafonds Stadtwerk Winterthur
Geschäftsführung: Michael Springenfeld, Stadtwerk Winterthur

Mitglieder:

Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Thomas Bürki, unabhängiger Spezialist für CO2-Reduktion und Energieeffizienz
Markus Sägesser, Direktor Stadtwerk Winterthur
Stefan Treudler, Stadtwerk Winterthur, Abteilungsleiter Engerie-Contracting

FSC (Forest Stewartship Council)-Ausschuss
Präsident: Matthias Gfeller, Stadtrat
Geschäftsführung: Beat Kunz, Leiter Forstbetrieb

Mitglieder:

Hans Bryner, Präsident Privatwaldverband Töss
Peter Hirsiger, Präsident Holzkorporation Oberwinterthur
Markus Moser, Präsident Privatwaldverband Wülflingen
Gottfried Müller, Präsident Privatwaldverband Seen
Rudolf Ryckenmann, Präsident Privatwaldkorporation Seen
Gody Schärer, Präsident Holzkorporation Hegi
Hansjörg Thurnherr, Präsident Privatwaldverband Oberwinterthur
Jakob Weidmann, Präsident Privatwaldkorporation Reutlingen-Stadel